



## Festbericht

### JG - Jodler Gruppe

1831

#### Aarberg, Schützenhörli , BKJV

Klasse 2

Leitung: Luginbühl Dora, Gümligen

Glücklich sy  
Oskar Gebert

---

Tongebung	Der Chorklang ist im Liedteil wegen den zu starken Bässen unausgeglichen. Mit Ausnahme der grellen Hochtöne in den JT 4 und 11 singen die Jodelstimmen korrekt. Auffallend sind die prägnanten Kehlkopfschläge.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist gut, die Jodelvokalisation passend.
Harmonische Reinheit	Harmonische Trübungen sind in den LT 8 und 12, so wie in den JT 3, 7 und 12 zu vermerken. Der 2. Bass ist im LT 11 in den Tieftönen wenig hörbar.
Rhythmik	Im JT 6 wird die Vorgabe " a tempo " nicht umgesetzt. Abgesehen davon ist die Rhythmik korrekt und das Tempo passend.
Dynamik	Die Differenzierungen sind kontrastarm, Spannung und Entspannung wenig erkennbar.
Gesamteindruck	Der gefällige Vortrag weist in gewissen Bereichen gute Ansätze auf, doch in den besagten Disziplinen ist er noch nicht ausgereift.
Juror(in)	Sigi Schmid

---



## Festbericht

### JG - Jodler Gruppe

1225

#### Abtwil SG, Jodelhörli Alpsteinblick, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Manser Christian, Andwil

By üüs obe  
Fred Kaufmann

---

Tongebung	Klangvolle, tragende Tongebung. Der Chorklang ist ausgeglichen, die Stimmen passen gut zusammen. Jodel- und Atemtechnik sind gut ausgebildet.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist rein und gepflegt. Die Intonation ist sicher, die Stimmführung partiturgetreu. Die Tonart wird stets gewahrt.
Rhythmik	Rhythmisch wird korrekt gesungen. Das Metrum ist klar erkennbar, das Tempo gut gewählt. Der Melodiefluss ist beweglich und textgemäss.
Dynamik	Trotz spürbarem Gestaltungswillen bleibt die Darbietung im Liedteil etwas farblos und gleichförmig. Der Jodel klingt klangvoll und gefühlvoll.
Gesamteindruck	Ein gelungener Vortrag mit viel Begeisterung und Engagement dargeboten.
Juror(in)	Leiggener Amadé

---

**JG - Jodler Gruppe**

1559

**Adelboden, Jodlergruppe Engstligal, BKJV**

Leitung: von Allmen Daniel, Adelboden

**Klasse 2**

Güggisgrat-Jutz  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Kräftiges, rund klingendes Chorfundament. Die Jodelstimmen hingegen wirken oft kehlig in Brustlagen, in Hochlagen flackrig und glanzlos. Im Berglerruf im JT 5 hören sich die Töne sehr verkrampft an. Im 1. Teil werden die "a" vom 2. Jodler gepresst. Resonanzarme Kopfstimme des Jodlers im 3. Teil.
Aussprache	Gute, angepasste Vokalisation, natürlich.
Harmonische Reinheit	Intonation in H-Dur, nach dem Freien Berglerruf sinkt man um einen Halbton. B-Dur wird dann bis zum Schluss gehalten. Im 1. Jodel sind viele Hochtöne getrübt und unrein. Die JT 1, 2, 5 sind sehr belastet und wacklig. Im 1. Teil ist im JT 7 der dritte Schlag unsicher. Im 2. Teil ist der Auftakt auf JT 5 sehr ungenau und man fürchtet einen Moment, dass der Jodel abbricht. Der zweite Einsatz des Chores am Anfang ist unstabil. Das "h" im 3. Teil wird vom 2. Jodler stets unpräzise gesungen. Im JT 14 singt er es dann nicht mehr und hält die vorgehende Note als Viertelschlag durch.
Rhythmik	Im 1. Teil werden die Pausen in den JT 4, 12 nicht gemacht. Der 2. Teil wird vom Begleit gut rhythmisiert.
Dynamik	Der Jutz bleibt gleichförmig, weil die dynamischen und agogischen Mittel sehr spärlich eingesetzt werden. Es fehlen musikalische Höhepunkte.
Gesamteindruck	Obschon der Chor ausgeglichen und tragend singt, ist er stellenweise zu laut. Die Jodelstimmen können, vor allem in der Harmonie, noch nicht ganz mithalten, weshalb der Vortrag nur teilweise überzeugt.
Juror(in)	Caroline Bumann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1643

**Adliswil, Jodel - Doppelquartett TV Adliswil, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Scheifele Christian, Kilchberg ZH

S' Plange

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Der Chorklang ist rund und ausgeglichen. Die Jodelstimmen jodeln mit gut geschulten und klangvollen Stimmen. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet. Die Atemstütze ist beherrscht. An der Tonstütze muss noch gearbeitet werden. Teilweise wird nämlich ohne Tragkraft gesungen.
Aussprache	Der Text wird deutlich vorgetragen. Einzig die "t" und "s" dürfen noch prägnanter artikuliert werden. Das Lied wird gepflegt gesungen und die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Die Stimmen führen stabil durch das Lied. Die Tonfolge c-b-c des 2. Tenors bei LT 15 wird ungenau gesungen. Im JT 2 singt die 1. Jodelstimme den Ton auf der 1. Zählzeit zu hoch. Der Chor sinkt von C-Dur nach H-Dur. Das harmonische Klangbild ist somit leicht getrübt.
Rhythmik	Der Rhythmus wird bis auf kleine abweichende Notenwerte korrekt wiedergegeben. Die Schlusstöne der Melodiebögen werden etwas überdehnt. Das Metrum ist klar erkennbar. Das Tempo ist sehr langsam gewählt. Das Lied würde zu Beginn des Liedes noch mehr Schwung vertragen. Der Vortrag wirkt dadurch etwas schleppend.
Dynamik	Dynamisch wird abwechslungsreich gestaltet. Der Liedteil wird textgemäss umgesetzt und der Jodel wird interessant differenziert. Das Piano in der 3. Strophe ist sehr gelungen.
Gesamteindruck	Das Lied wird kontrastreich und textgemäss vorgetragen. Die Ausstrahlung ist herzlich und natürlich. Den Frieden und die Liebe in diesem Lied haben wir durch eure glaubhafte Interpretation ebenfalls spüren dürfen, uns "planget" nach mehr.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

1087

**Aefligen, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Mathys Res, Dürrenroth

Es treichelet heizue  
Alfons Gugler

---

Tongebung	Der Chorklang ist sehr fein und wohlklingend. Manchmal wünscht man sich im Liedteil etwas mehr Klang. Weiche, kultivierte Jodelstimmen. Die Bassstimmen bilden ein solides Fundament.
Aussprache	Der Text wird deutlich und gepflegt ausgesprochen. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Es wird in A-Dur angestimmt. Trotz der Steigtendenz nach B-Dur in der 1. Strophe wirkt das harmonische Klangbild recht stabil. Zu hoch gesungene Viertelnoten im 1. Bass in den LT 4, 6, 8 und 15. Im JT 5 sind die 1. und 2. Jodelstimmen unstabil.
Rhythmik	Die Temponahme passt gut zur Komposition, die Metrik ist klar erkennbar und rhythmisch wird gut gegliedert. Der Schlusston in der 1. und 2. Strophe ist zu kurz.
Dynamik	Der Text wird gefühlvoll umgesetzt, aber es könnten noch vermehrt dynamische Mittel eingesetzt werden, auch im Jodel hat es noch Gestaltungspotenzial.
Gesamteindruck	Die Interpretation der Komposition gelingt gut. Trotz geringfügigen Unsicherheiten in der Harmonie überzeugt der Vortrag im Lied- wie auch im Jodelteil. Ein schöner Konzertbeginn!
Juror(in)	Jürg Wenger

---

**JG - Jodler Gruppe**

1800

**Aegerten-Brügg, Jodlerklub Edelweiss, BKJV**

Leitung: Rüedi Valerie, Lyss

**Klasse 3**

Alti Fründe

Paul Müller-Egger

---

Tongebung	Ausgeglichene Register und eine klangvolle Tongebung ergeben einen schönen Chorklang. Der Vortrag erklingt teils kurzatmig, ohne Stütze.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Schöne Klinger; gut gewählte, korrekte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Lied klingt durchwegs unrein mit einer unsicheren Stimmführung. Auch der Jodelbegleit ist getrübt und belastet die harmonische Reinheit. Die Intonation ist ungenau und die Tonartwahrung unstabil.
Rhythmik	Der Vortrag klingt rhythmisch korrekt. Das Metrum ist klar erkennbar; das Tempo gut gewählt.
Dynamik	Man versucht zwar den dynamischen Vorzeichen nachzuleben; trotzdem klingt der Vortrag zu brav, gleichförmig. Es werden zu wenig Höhepunkte erarbeitet.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann als Ganzes nicht überzeugen. Die Unreinheiten in Lied- und Jodelbegleit belasten den Gesamteindruck stark. Die phasenweise erkennbaren Mängel lassen keine bessere Klassierung zu. Die Jodelstimmen werten den Vortrag auf. Liedwahl?
Juror(in)	Leiggener Amadé

---

**JG - Jodler Gruppe**

1452

**Aeschi, Jodlerklub Bärgründe, BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Zumbrunn Simon, Unterbach

Jede het si Wunsch

Ulrich Eicher

Tongebung	Die Stimmen haben vorwiegend einen kräftigen und tragenden Klang. Vor allem der 2. Bass singt sehr sonor. Teilweise singt der Chor vernachlässigt und unausgeglichen wie zB im Jodelteil, wo der 1. Tenor zu dominant singt.
Aussprache	Der Text wird zum Teil undeutlich mit unscharfen Konsonanten vorgetragen. Wortverbindungen wie zB im LT 2 der 3. Strophe "das_isch" sollten vermieden werden. Gewisse Klinger sind unhörbar wie zB das "W" vom Wort "Wunsch". Endsilben wie in der 1. Strophe "im-mer", in der 2. Strophe "al-lem" und "män-ge", in der 3. Strophe "chön-ne", "Ta-ge" und in jeder Strophe "je-de" stören. Die Jodelvokalisation ist eintönig.
Harmonische Reinheit	Die Stimmen führen sicher durch das Lied und setzen auch sicher miteinander ein. Trotzdem hat es den einen oder anderen ungenau angesungenen Ton. Im LT 3 wird ein Schleifton notiert. Im LT 7 auf der 2. Zählzeit wird der B-Dur Akkord ungenau angesungen. Das "f" vom 1. Tenor im LT 1 des getragenen Teils wird zu tief angesungen. Die Tonart B-Dur wird bis zu letzt gewahrt.
Rhythmik	Das Tempo ist sinnvoll. Beim Rhythmus gibt es kleinere Abweichungen. Die Punktierungen werden zu flüchtig gemacht. ZB die Punktierung im Auftakt ist zu wenig sorgfältig ausgearbeitet. Im LT 4 ist die halbe Note zu kurz. Im getragenen Schlussteil wird in jeder Strophe der Auftakt punktiert, obwohl keine Punktierung notiert ist. Die zwei Achtel auf der letzten Zählzeit im JT 7 werden in jeder Strophe zu langsam gesungen. Im Lied, wie im Jodel gibt es immer wieder verschobene metrische Betonungen, welche störend wirken. Im getragenen Schlussteil wird die 3. Zählzeit betont. Im Jodel im JT 4 ist die 3. Zählzeit ebenfalls zu stark betont.
Dynamik	Dem Text entsprechend wird dynamisch differenziert. Der Jodel erklingt anfangs ebenfalls interessant, dann wird in der 2. Strophe beim JT 5 mitten im Melodiebogen abrupt die Lautstärke ins Piano verändert. Dies wirkt merkwürdig und gilt als sinnwidriger Einsatz dynamischer Mittel.
Gesamteindruck	Das Lied wird mit kräftigen Stimmen engagiert vorgetragen. Leider kann uns diese Interpretation nur teilweise überzeugen. Wir wünschen uns mehr Sinn für Feinheiten im Umgang mit der Musikalität.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

1533

**Aeschiried, Bärgjodler , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Hodler Christian, Gurzelen

D'Alperose sind am blühje  
Emil Wallimann

---

Tongebung	Der Chor singt freudig und klangvoll. Die zweite Jodelstimme ist in den JT 5 und 7 wenig hörbar.
Aussprache	Die Aussprache ist gut verständlich. Unpassende Wortverbindungen sind in den LT 4 "Und_ich" und 8 "Wer_all" zu vermerken.
Harmonische Reinheit	Der Auftakt in den LT 4 und 8 ist uneinheitlich. Der Jodelauftakt klingt grell und gepresst, ebenso die JT 3 und 7. Der Schlussakkord im JT 8 und im JT 10 (3. Strophe) ist unrein.
Rhythmik	Die Temponahme ist angemessen und die Rhythmik korrekt.
Dynamik	Der Spannungsaufbau in den LT 5 - 6 so wie 9 - 11 ist wenig spürbar. Der Jodel zeigt mehr Entfaltung und Ausstrahlung.
Gesamteindruck	Ein in Teilbereichen gelungener Vortrag, der in der Gestaltung und in der Differenzierung noch nicht ganz ausgereift ist.
Juror(in)	Sigi Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

1880

**Affoltern am Albis, Jodlerklub , NOSJV**

Leitung: Lüscher Therese, Auw

**Klasse 2**

Chüejerglüt  
Hannes Fuhrer

---

Tongebung	Runder Chorklang mit kräftiger Tongebung, wobei die Registerstärken da und dort noch ausgeglichener sein könnten. Wenn einzelne Stimmen ihre Atemstütze verbessern, können verschiedene Tonfolgen tragender erklingen. Die Jodelstimmen passen gut zusammen.
Aussprache	Verständliche Aussprache mit richtiger Betonung und passend gewählter Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart Es-Dur wird infolge überhöhten Jodelpassagen stets verlassen (bis zu einem Halbton nach E-Dur). Einzelne Männerstimmen bekunden mit der Intonation Mühe, was zu harmonischen Trübungen führt (zB JT 6 bis 8).
Rhythmik	Passende Temponahme mit beweglichem Melodiefluss. Je nach Text sind nicht alle Punktierungen präzise (Auftakt, LT 4, 8) und gewisse Achtelnoten verhasstet (LT 7, 13) gesungen.
Dynamik	Meistens gestaltet der Chor dynamisch abwechslungsreich und textgemäss. Im Jodel dürfte noch mehr differenziert werden.
Gesamteindruck	Das Lied "Chüejerglüt" wird engagiert und erlebt vorgetragen. Das Gesamtbild wird durch die Sparte Harmonie aufgrund tongeberischer Ursachen leicht reduziert. Der gute Vortrag zeugt von intensiver Probenarbeit.
Juror(in)	Gody Studer

---



**JG - Jodler Gruppe**

1088

**Alchenstorf, Jodlerklub Heimat, BKJV**

Leitung: Fuhrer Hannes, Ochlenberg

**Klasse 1**

Mis Plange  
Hannes Fuhrer

---

Tongebung	Gut geschulte, kräftig tragende Tongebung. Ausgeglichen im Chorklang mit einer gut ausgebildeten Jodel- und Atemtechnik.
Aussprache	Prägnant und gepflegt. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild. Sichere Einsätze mit präzisen Tonsprüngen. Die Stimmführung ist genau und stabil.
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert. Die Metrik ist klar erkennbar, das Tempo passend.
Dynamik	Einfühlsam, natürlich und textgemäss gestaltet. Lebhafter, spannungsvoller Liedteil. Der Jodel klingt etwas gleichförmig; es fehlen die Höhepunkte.
Gesamteindruck	Der Vortrag überzeugt mit einer gut nachempfundenen Interpretation. Es wird textgemäss und glaubhaft gesungen. Eine etwas gefühlvollere Ausstrahlung im Jodelteil würde das Ganze noch aufwerten.
Juror(in)	Leiggener Amadé

---

**JG - Jodler Gruppe**

1641

**Alpnach Dorf, Jodlerklub , ZSJV**

Leitung: Windlin Silvia, Kerns

**Klasse 1**

Nachtbuübäjuiz  
Trad.

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen. Die Jodlerin verfügt über eine kräftige, runde und klangvolle Jodelstimme. Die 2. Jodelstimme klingt in den Brustlagen sehr tragend, in den Hochlagen jedoch mehrmals kehlig und glanzlos.
Aussprache	Die Vokalisation bei den Jodelstimmen ist passend gewählt. Die Vokalisation beim Chorbegleit ist korrekt und einheitlich.
Harmonische Reinheit	Der Chor verfügt über ein schönes und tragendes Klangbild. Der erste Choreinsatz ist unstabil. Danach intoniert der Chor aber klar bis auf den vom 1. Bass zu tief gesungenen Schlusston im Teil A. Im Teil C intoniert der 2. Tenor bei der Wiederholung leicht zu tief. Die Stimmführung der Jodelstimmen ist im Teil A tadellos. Im Teil B unterfasst die 1. Jodelstimme den Schlusston und im Teil C ist die 2. Jodelstimme mehrmals zu tief. Die angestimmte Tonart B-Dur wird bis zum Schluss gehalten.
Rhythmik	Bestimmter und klarer Beginn im Teil A. Die lüpfige Temponahme und die klare Metrik im Teil B gefallen gut. Im Teil C wird ruhig begonnen, die Rhythmik ist klar erkennbar.
Dynamik	Die Jodelstimmen erstrahlen von Anfang an sehr schön. Der Chor unterstützt die Jodlerin und Jodler dynamisch sehr gut. Der 2. Teil wird fröhlich und akzentuiert gejutzt. Die schönen "crescendi" im letzten Teil gefallen sehr gut.
Gesamteindruck	Der typische Obwaldner Naturjutz wird engagiert, natürlich und herzhaft vorgetragen. Ein schönes Klangerlebnis.
Juror(in)	Thomas Bachofner

**JG - Jodler Gruppe**

1221

**Alpnachstad, Jodlergruppe Bärgröseli, ZSJV**

Leitung: Wallimann Daniel, Alpnach Dorf

**Klasse 1**

Ä Freidätäg

Fredy Wallimann

Tongebung	Ausgeglichener Chorbegleit mit rundem Klang und stabilem Bassfundament. Beide Vorjodler mit kräftigen Naturstimmen, in den Hochlagen immer wieder hart und grell erklingend, mit sehr viel Kraft jutzend. Kratzer der Jodelstimme im Eingang des zweiten Teils. 2. Jodelstimme in der hohen Bruststimmlage sehr häufig lärmig, hart und grell, insbesondere im zweiten und dritten Teil.
Aussprache	Passende Naturjutzvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Jutz wird in B-Dur angestimmt, doch bereits bis zur Mitte des ersten Teils steigt man um einen halben Ton nach H-Dur. Vor allem wegen des bereits erwähnten zu kraftvollen Jutzens der Jodelstimmen steigt man bis zum Schluss des Vortrags um fast einen ganzen Ton! Im ersten Teil erreicht der erste Jodler das "es" in der Wiederholung nur knapp. Der Schlussakkord im JT 8 des zweiten Teils ist im Chor getrübt wie auch der Eingang der Jodler zum 4. Teil.
Rhythmik	Exakt, mit sehr präzisen Choreinsätzen während des ganzen Vortrags. Tempi in den einzelnen Teilen angepasst, gefällig und zügig. Der Chor rhythmisiert besonders im zweiten und dritten Teil des Jodels sehr exakt und schön.
Dynamik	Grundsätzlich hören wir einen Naturjutz mit gutem Aufbau, lebhaft und teilweise auch spannungsvoll vorgetragen. Weil aber die Vorjutzer (1. und 2. Jodelstimme) sozusagen mit "Bluthochdruck" sehr kraftvoll jodeln, kann dynamisch nicht allzu viel gemacht werden.
Gesamteindruck	Der gefällige Naturjutz wird von den Bärgröselern freudvoll, ausdrucksstark und natürlich vorgetragen. Die Mängel in der Tongebung und das zu kraftvolle Singen der Jodelstimmen kostet allerdings beinahe die Höchstklasse. Der sehr kompakte, gut stützende Chor, der auch den recht massiven Anstieg um fast einen Ton verkraftet, rettet die Klasse 1.
Juror(in)	Martin Jutzeler

**JG - Jodler Gruppe**

1687

**Alt St. Johann-Unterwasser, Churfirstenchörli , NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Huser-Ammann Annelies, Alt St. Johann

Toggenburger Naturjodel  
Trad.

---

Tongebung	Der Naturjodel wird mit sattem, rundem Chorklang auf dem Fundament kräftiger Bassstimmen dargeboten. Die Jodelstimmen sind kräftig, warm, allerdings in den Hochlagen im Teil A teils flackrig. Beeindruckend sind der Überjutz im Teil B und der Eingang zu Teil C. Im Teil D erreichen die Jodelstimmen, klangvolle Höhen.
Aussprache	Die Vokalisation ist natürlich und der Eigenart entsprechend.
Harmonische Reinheit	Vor allem gegen Schluss des Teils A sinkt der Chor ein wenig durch unterfasste Töne der 2. Jodelstimme. Ab dem Teil B ist der Vortrag vollkommen rein und die Tonart wird bis zum Schluss gehalten.
Rhythmik	Der Choreinsatz im Teil A ist ruppig und etwas zu tief, der erste Akkordwechsel ungenau. Schade, dass der Eingang nicht durchgesungen wird. Dies sind allerdings Details, die neben dem spannungsvollen, mit genausten Akkordwechseln versehenen Rest verschwinden.
Dynamik	Der Spannungsaufbau ist stufenlos und führt zu prächtigen Höhepunkten. Sehr beeindruckend auch der zweite Beginn der Teile B und C in "piano".
Gesamteindruck	Eine abwechslungsreiche und interessante Darbietung, die gelebt und überzeugend wirkt. In der Genauigkeit liegt noch ein gewisses Potential für Verbesserungen.
Juror(in)	Adrian Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

1151

**Altendorf, Jodelchörli am St. Johann, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Hodel Peter, Küssnacht

Bim Vernachte  
Emil Herzog

Tongebung	Der Chorklang ist rund, klangvoll und hat im Liedteil eine ausgeglichene Resonanz. Im Beginn merkt man dem Überjutz aber die Nervosität an: dieses leichte Tremolieren auf den längeren Notenwerten ist auch noch im Beginn der zweiten Strophe spürbar. Klare Einsätze der Jodelstimme, gute Atem- und Tonstütze, bei Hochtönen teils überspannt. Die Jodeltechnik ist gut. Im Jodelbegleit ist der Chorklang nicht immer ganz homogen.
Aussprache	Deutlich. Schöne Selbstlaute. Durch prägnantere R und D würde die Verständlichkeit noch gewinnen. Gute Jodelvokalisation, doch im JT 7 wird der Kehlkopfschlag umgangen.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist klar und partiturgetreu. Die Reinheit des harmonischen Klangbilds ist gut, doch stellenweise werden im Chorgefüge leichte Ungenauigkeiten in der Intonation festgestellt: deutlich zB im LT 8 der 2. Strophe. Im LT 10 ist das „fis“ im 1. Bass nicht zu hören. Einige Jodelhochtöne (va. Die Achtel „e“ in den JT 2 und 6 und der Achtel „c“ im JT 3) sind leicht überhöht, was aber harmonisch nur geringfügig stört. Die Stabilität der Tonhöhe – angestimmt wird ein Halbton höher als notiert, was dem Lied gut tut – ist recht gut, minime Schwankungen werden festgestellt.
Rhythmik	Passendes Tempo, Agogik textgemäss, aber nur leicht gestaltet. Erkennbare metrische Betonungen. Im LT 4 ist die Punktierung zu wenig deutlich. Sehr deutliche Zäsur bei „bis dahin: / es walte Gott“. Schön, dass der Jodel der 3. Strophe leicht zügiger ist.
Dynamik	Wohldosiert und schön gestaltet im Liedteil. Gut gespannte Melodiebögen. Im Jodel dürfte der Begleit leiser sein und der Jodelstimme mehr Freiheit in der Gestaltung lassen. So klingen die Jodel-Schwelltöne forciert.
Gesamteindruck	Glaubhafte Interpretation. Gefühlvoll und textgemäss. Mit innerem Empfinden natürlich gestaltete Abendstimmung.
Juror(in)	Timo Allemann

**JG - Jodler Gruppe**

1948

**Altnau, Jodlerklub Seebuebe, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Bösch Luzia, Dotnacht

Chilbizyt  
Hans Aregger

---

Tongebung	Der Chor verfügt über ein gutes Stimmenpotential. Allgemein sind aber die Stimmen etwas unausgeglichen. Der Chorklang verliert vor allem in den leisen Stellen die Spannung. Die hohe Lage muss besser gestützt werden.
Aussprache	Liedteil recht gut. Der Text im Jodelbegleit ist stellenweise nicht verständlich. Schluss-T werden oft übertrieben.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit wird vor allem durch den 1. Bass sehr beeinträchtigt. In dieser Stimme kommt die Passage a (als Grundtonverdoppelung) g (als Septime) und fis (als Durterz) oft vor: LT 5, 7, 15, 16; JT 3, 4, 6, 7, 8: die Septime und Durterz ist dabei immer zu hoch. Die 1. Jodelstimme überzeugt. Die 2. Jodelstimme weist viele ungenaue Tonsprünge auf in den JT 3, 4, 5.
Rhythmik	Das Tempo passt gut zu diesem Chilbilied. Aufpassen, dass Schlussilben wie im LT 3 "Jod-ler-chil-bi" nicht überbetont werden, sondern eben das Gegenteil. Die Achtelpassagen im Jodel wirken verhasstet.
Dynamik	Die dynamischen Vorgaben des Komponisten werden zu wenig beachtet. Die Differenzierungen sind zu klein um eine Wirkung zu zeigen. Der Jodel wird zu gleichförmig gestaltet.
Gesamteindruck	Der Gestaltungswille ist immer wieder bemerkbar und zeigt die Möglichkeiten des Chores. Die Vorgaben werden aber zu wenig konsequent umgesetzt, so dass der Vortrag nicht wirklich zu überzeugen vermag. Dank einzelnen schönen Stellen kann sich der Chor noch in der 2. Klasse halten.
Juror(in)	Emil Wallimann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1720

**Altstätten, Jodlerklub , NOSJV**

Leitung: Fitze - Bissig Hedy, Gais

**Klasse 2**

D' Lüt im Dorf  
Kurt Mumenthaler

---

Tongebung	Der Chorklang wird vom 1. Tenor beziehungsweise von den Frauenstimmen dominiert. Das Ganze wirkt etwas hart und flach. Unbedingt an Stimmsitz, Resonanz und Tonstütze der einzelnen Stimmen arbeiten. Die 1. Jodelstimme ist recht klangvoll, tönt ab und zu jedoch etwas gepresst. Der 2. Stimme fehlt es an Körperspannung und Resonanz. Saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Die Aussprache muss einheitlich sein, das heisst, auch die Männerstimmen müssen sich um eine gute Aussprache bemühen. Viele Schluss-T gehen unter und sind nicht hörbar. Zum Teil etwas breite Vokale. Hier gilt es, dem angestammten Dialekt etwas entgegenzuwirken. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und passend.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in C-Dur angestimmt. Grosse Tonschwankungen im Chor, deutlich hörbar bei den Halte- und Schlussakkorden. Die beiden Jodelstimmen unterfassen zudem etliche Töne (JT 1, 2, 3, 5). Das dürfte der Hauptgrund sein, dass man insgesamt um einen ganzen Ton sinkt. Es ist erstaunlich, dass dies die Reinheit nicht noch stärker belastet. Dies spricht für den Chor. Das "g" des 2. Basses im LT 11 ist nicht hörbar. Überhaupt würde eine Verstärkung des 2. Basses dem Ganzen mehr Stabilität geben.
Rhythmik	Gut gewähltes Grundtempo. Der 3/4-Takt wird gut erfasst. Die punktierten Viertel geraten generell etwas zu lang (LT 1, 5, 9, 11). Ansonsten werden die Notenwerte exakt eingehalten. Das Tempo dürfte etwas textgerechter variiert werden, zB etwas schneller zu Beginn der 3. Strophe.
Dynamik	Im Liedteil werden die dynamischen Mittel sehr verhalten eingesetzt. Der Jodel beginnt gefühlvoll, enttäuscht aber im zweiten Teil. Der erwartete Höhepunkt fällt mager aus. Der Jodelbegleit muss unbedingt den Jodel mitgestalten.
Gesamteindruck	Der Versuch, textgerecht zu gestalten, ist hörbar. Man muss aber mehr aus sich heraus und die ganze Sache mutiger angehen. Der Chor muss zusammenrücken und als Einheit auftreten.
Juror(in)	Stephan Schüpbach

---

**JG - Jodler Gruppe**

1027

**Amden, Jodlerklub Bergfriede, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Schwitter - Rüdüsüli Rita, Schänis

E Hand voll Heimatärde  
Hannes Fuhrer

---

Tongebung	Schöner, weicher Chorklang, kultiviert und ausgeglichen. Auch die Jodelstimmen sind gut ausgebildet und singen einheitlich rund.
Aussprache	Die Vokale sind klar gebildet. Die Verständlichkeit würde gewinnen, wenn die Konsonanten deutlicher gesprochen würden. Besonders den Klingern darf mehr Beachtung geschenkt werden. Auch Wortverbindungen wie "fahtsa" (anstelle "fahts a"), "stimmim" (anstelle "stimm im"), usw. sollten vermieden werden. Die Jodlerinnen vokalisieren abwechslungsreich. Schade, dass der Chor die vorgeschriebenen "lü" nicht singt.
Harmonische Reinheit	Grösstenteils partiturgetreu erarbeitet. Einige Stellen, diffuse oder leere Akkorde, erklingen ungenau, dies zB in den LT 7, 14 und 15. Dazu fehlt im LT 15 die 1. Bassstimme fast ganz. Die 2. Jodelstimme unterfasst einige Töne in der Mittellage.
Rhythmik	Die Temponahme ist gut gewählt, der Melodiefluss im Text sinnvoll. Die halbe Note im LT 6 gerät zu kurz, das Weitergehen erfolgt nicht miteinander. Die punktierten Viertel im Jodel sind zu lange und stimmen metrisch nicht mit den nachfolgenden Achteln überein. Deshalb vollzieht sich auch die Rhythmik im JT 7 nicht präzise.
Dynamik	Schöne Schwelltöne und gefühlvolles Textgestalten sind zu verzeichnen. Unnatürlich ist das "crescendo" auf dem letzten Ton im Liedteil.
Gesamteindruck	Die glaubhafte Interpretation kommt gut an. Die Spartenmängel bringen aber den Vortrag trotz der gefühlvollen Vortragsweise an den Rand der Höchstklasse. Durch mehr Genauigkeit könnte mit diesem Stimmenpotential noch eine überzeugendere Leistung resultieren.
Juror(in)	MTh von Gunten

---



**JG - Jodler Gruppe**

5007

**Appenzell, Doppelquartett "Pfiifestier", NOSJV**

Leitung: Haas Philipp, Appenzell

**Klasse 1**

Brunvehlied  
Jean Clémentçon

Tongebung	Wohlklingender, klangvoller und runder Chorklang durch den ganzen Vortrag. Helle Jodlerstimmen. Der 1. Jodler verfügt über eine klare, helle Stimme mit strahlenden Hochtönen, in der Schaltlage aber grell. Der Kehlkopfschlag nach unten in den JT 2 und 4 wird umgangen. Positiv ist der volle, tragende Begleit zu erwähnen.
Aussprache	Gepflegt, schön einheitlich und prägnant. Schöne Klinger. Die Jodelvokalisation ist gut abgestimmt und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Sichere und stabile Stimmführung. Die vereinzelt Tonschwankungen im Jodel (siehe unter Tongebung) schmälern das schöne, gepflegte Klangbild nicht gross.
Rhythmik	Das Tempo ist treffend gewählt, der Takt klar erkennbar und die Rhythmik exakt.
Dynamik	Schöner Spannungsaufbau durch den ganzen Vortrag. Die textliche Umsetzung wird gelungen umgesetzt.
Gesamteindruck	Eine engagierte, überzeugende Darbietung mit viel Austrahlung.
Juror(in)	Kathrin Henkel

**JG - Jodler Gruppe**

1637

**Appenzell, Engel - Chörli , NOSJV**

Leitung: Koller Emil, Appenzell

**Klasse 1**

S'Gwitter  
Dölf Mettler

Tongebung	Die angenehm weiche, warme und sehr wohlklingende Tongebung zeichnet diese Gruppe aus. Der Jodelpart gelingt mit leuchtender Leichtigkeit.
Aussprache	Klangvoll gebildete Vokale mit einer sauber abgerundeten Konsonantensprache.
Harmonische Reinheit	Bei den Tenören bemerken wir leichte Trübungen in der 1. Strophe im LT 5 und in der 3. Strophe im LT 7. Die Tonart wird sicher gehalten mit einem klaren Klangbild im ganzen Vortrag.
Rhythmik	Bewegliches Tempo. Gefällig, exakt und klar gegliedert.
Dynamik	Die dynamische Gestaltung lässt mit vielen spannungsvollen Höhepunkten keine Wünsche offen.
Gesamteindruck	Nach einem leicht verhaltenen Start zeigen uns die sehr begabten Appenzeller Sänger, was man aus einem Lied herausholen kann. Ein Ohrenschaus!
Juror(in)	Klaus Rubin

**JG - Jodler Gruppe**

1300

**Appenzell, Jodelchörli Wildkirchli, NOSJV**

Leitung: Meier - Bösch Heidi, Herisau

**Klasse 1**

Rugguserli  
Trad.

---

Tongebung	Ausgeglichen in den Registern und geprägt von kultivierten Jodelstimmen entfaltet der Chor einen weichen, warmen und resonanzvollen Klang. Die sonoren Bassstimmen gefallen besonders gut. Beherrschte Atem- und Jodeltechnik belegen eine gute und konsequente Chorschulung.
Aussprache	Die Jodelvokalisation überzeugt durch ihre unverfälschte Natürlichkeit.
Harmonische Reinheit	Der Chor steigt allmählich ohne Dissonanzen von der angestimmten Tonart A-Dur nach B-Dur. Die Stimmen führen stabil und intonieren rein.
Rhythmik	Die Gliederung in drei Teile ist klar erkennbar. Wie es sich für ein „Rugguserli“ naturgemäss gehört, wird ruhig und getragen musiziert. Es sind wenige uneinheitliche Einsätze der Stimmen zu bemerken.
Dynamik	Die Darbietung ist bestimmt von spannungsvollem und wohldosiertem An- und Abschwollen der vereinigten Chorstimmen. Sie wirkt ursprünglich und glaubhaft. Die Reserven an gestalterischen Fähigkeiten werden dabei noch nicht angeschnitten.
Gesamteindruck	Ein von ausdrucksstarker Musikalität geprägter Vortrag, der die Sinne berührt und ein hervorragendes Gesamtbild hinterlässt.
Juror(in)	André von Moos

---

**JG - Jodler Gruppe**

1546

**Appenzell, Jodlergruppe Hirschberg, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Fässler Bernadette, Herisau

Rugguserli  
Trad.

Tongebung	Die gut passenden und ausgeglichenen Stimmen entwickeln einen kräftigen, warmen und tragenden Zusammenklang. Strahlende Hochtöne der 1. Jodelstimme zeugen von beherrschter Jodeltechnik. Die Gruppe singt allgemein mit der nötigen Körperspannung und Tonstütze.
Aussprache	Die Jodelvokalisation passt zu einem „Rugguserli“. Sie wirkt heimisch und natürlich.
Harmonische Reinheit	Die Gruppe weicht nie von der angestimmten Tonart Des-Dur ab und intoniert mehrheitlich sicher und rein. Im Teil A wirkt das sonst kompakte Klangbild phasenweise etwas unklar und die 2. Stimme unterfasst das „as“ vereinzelt leicht. Beim Auftakt zur Wiederholung des Teiles C ist eine kleine Unsicherheit bei der Führung der 1. Jodelstimme zu bemerken.
Rhythmik	Die gut erkennbaren Teile A, B und C werden entsprechend der Eigenheit eines „Rugguserli“ in getragenem Tempo gesungen. Die Melodien fließen spannungsvoll. Im Teil A sind vereinzelt Unklarheiten bei den Einsätzen der Stimmen festzustellen.
Dynamik	Kontrastreich gestaltete und von Schwelltönen begleitete Melodiebögen mit wirkungsvollen Höhepunkten. Stellenweise wären noch mehr Differenzierungen möglich.
Gesamteindruck	Gefühlvoll und engagiert vorgetragen gelingt eine überzeugende Darbietung mit viel natürlicher Ausstrahlung.
Juror(in)	André von Moos

**JG - Jodler Gruppe**

2204

**Arbon, Jodlerclub Echo vom Bodensee, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Grab - Keller Rita, Thal

Mi Boum

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Der Chorklang wird von den Frauenstimmen und einer etwas harten Tongebung dominiert. Auch sind Einzelstimmen zB im 2. Tenor hörbar. Er wirkt daher unausgeglichen und etwas stumpf. Die Bässe zeigen im Jodelbegleit, dass sie durchaus mithalten könnten. Der Jodelbegleit trägt deshalb dann auch sehr schön. Die 1. Jodelstimme singt sehr kraftvoll, zum Teil etwas gepresst. Die 2. Jodelstimme ist zu schwach und geht neben der ersten unter. Sowohl der Chor wie auch die Solostimmen müssen an ihrer Atemtechnik beziehungsweise ihrer Tonstütze arbeiten. Bei der Jodeltechnik überzeugen die Kehlkopfschläge. In der Schaltlage werden die Töne von den Jodlerinnen jedoch häufig gepresst gesungen.
Aussprache	Die Verständlichkeit würde mit schärferen Konsonanten, vor allem Schluss-T und -G, gewinnen. Gut gewählte und passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Chor beginnt in H-Dur und schwankt in der Folge immer zwischen H- und C-Dur. Dies hat seinen Ursprung in der ungenauen und schlecht gestützten Stimmführung der 1. Stimme im Liedteil sowie der 1. Jodelstimme. Beispielsweise untergreift die 1. Jodelstimme in den LT 18 und 19, wie auch in den JT 5 - 8 regelmässig. Der Chor versucht sich ständig anzupassen. Verständlich, dass dies die Reinheit immer wieder etwas belastet. Besonders Halte- und Schlussakkorde klingen oft unrein und wacklig.
Rhythmik	Gute Tempowahl. Der 3/4-Takt wird gut erfasst und akzentuiert. Eine etwas abgehackte Singweise im Liedteil. Der Jodel wirkt ein wenig schleppend, vor allem nach der 3. Strophe dürfte er etwas flotter und freudiger sein. Vereinzelt etwas verhasstete Achtelnoten (LT 1, 5 und 9).
Dynamik	Die 1. und 2. Strophe wirken gleichförmig und eher kontrastarm. Die Melodiebögen sind zu wenig ausgeprägt. Erfreulicherweise werden in der 3. Strophe die dynamischen Mittel etwas mutiger eingesetzt, dabei ist es aber wichtig, dass alle am gleichen Strick ziehen. Die vielen Schwelltöne im Jodel verfehlen auf Grund des oben erwähnten langsamen Tempos die Wirkung weitgehend und wirken schwerfällig.
Gesamteindruck	Der Gestaltungswille ist deutlich spürbar, es fehlen jedoch die Feinheiten in der musikalischen Umsetzung des Liedtextes. Der Chor hat das Potential zu einer besseren Note, muss aber zum einen mutiger gestalten und zum andern an der harmonischen Stabilität (Tonstütze!) arbeiten.
Juror(in)	Stephan Schüpbach

**JG - Jodler Gruppe**

1279

**Arosa, Jodelchörli , NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Spadin Jürg, Untervaz

Älplerzyt  
Neldi Ming

Tongebung	Schöner, natürlicher Chorklang. Der 2. Bass dürfte in den tiefen Lagen noch etwas kräftiger agieren. Die Solostimmen singen teils noch zu verkrampft. Die Jodelstimmen könnten noch etwas weicher und klangvoller sein.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich, dürfte aber etwas gepflegter sein. Die Konsonanten (r, g, t) müssten prägnanter gesprochen werden. Es sind auch Wortverbindungen feststellbar, zB "jetz_isch, Gold_ar oder g'schpürsch_im".
Harmonische Reinheit	Es sind häufig Unreinheiten zu hören. So im LT 4 (halbe Note) Überstimme zu tief. Der Auftakt zum LT 9 klingt in der 1. Strophe unrein. Der Klang im LT 10, 2. Viertelnote, 2. und 3. Strophe ist unrein. Der Chor ist unstabil im LT 11 und 12, 2 Strophe (Piano-Stelle). Die Jodelstimmen singen ebenfalls an verschiedenen Stellen unrein JT 4, ( 2. Viertelnote) JT 6 (punkt. Viertelnote) JT 7 (letzte Achtelnote und Schlusston). Der Grund liegt vielfach im Unterfassen der Töne der 1. Jodelstimme. Auch der Chor begleitet im Jodel nach der 2. Strophe (Piano-Teil) unstabil.
Rhythmik	In den LT 4, 8 und 12 werden die halben Noten zu kurz gehalten. Zudem werden ab und zu die Viertelnoten nicht richtig ausgesungen zB LT 6 und JT 4, 2. Viertelnote. Die Metrik ist gut spürbar. Die Tempi im Lied und Jodel werden gut erfasst.
Dynamik	Man versucht dynamisch schön zu gestalten. So gelingt denn auch im Solo die Partie LT 7 und 8 in der zweiten Stophe sehr schön. Der Chor singt folglich auch ein Piano welches aber unstabil wirkt. Der Jodel wird nach der 2. Strophe auch piano vorgetragen. Leider ist der Klang zu wenig tragkräftig. Ansonsten sind gute Ansätze zu spüren.
Gesamteindruck	Man spürt bei diesem Vortrag die Probearbeit sehr gut. Der Chor ist nicht allen Klippen gewachsen. So klingen die Piano-Stellen noch zu wenig stabil. Der Gesamteindruck wird zudem von vielen harmonischen Unreinheiten belastet. Deshalb: Tonstütze und Gehörbildung trainieren und der Erfolg wird sich einstellen.
Juror(in)	Walter Stadelmann

**JG - Jodler Gruppe**

1390

**Attinghausen, Jodlerklub Tälläbuebä, ZSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Lee Rolf, Seedorf

Meyetag  
Adolf Stähli

Tongebung	Der Chor singt kräftig und klangvoll und ist in allen Registern ausgeglichen. Man gibt sich Mühe und will sauber aussprechen; dabei werden Melodiebogen abgehackt und der ganze Vortrag wird sehr kurzatmig. Alle atmen an den gleichen Stellen. Im Jodel wird mit Kraft gesungen und die Töne werden gepresst und klingen stumpf. Der 2. Jodelteil gelingt besser. Lobenswert sind die schönen Kehlkopfschläge nach oben. Am Stimmsitz und an der Tonstütze muss noch gearbeitet werden, dann wird es auch nicht mehr passieren, dass Töne überhöht oder unterfasst werden und abfallen.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich, wenn auch die Prägnanz noch verbessert werden darf. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Bereits der Anstimmton wird tiefer als vorgegeben vom Chor abgenommen. Durch den ganzen Vortrag fehlt die Tonstütze. Schnelle Passagen wie zB in den LT 11 und 12 singen die 2. Bässe ungenau. Viele Akkorde auf Nachsilben werden getrübt, da Töne überhöht oder unterfasst werden. Die Schlusstöne fallen. In den JT 1 - 4 überhöht der Jodler die Hochtöne und unterfasst im Folgenden die Töne. Die JT 5 - 8 werden sauberer gesungen. Im Jodelbegleit singen die Tenöre zu tief (JT 2 - 4).
Rhythmik	Es wird mit zügigem Tempo und klar erkennbarer Metrik gesungen. Durch die abgehackten Worte gerät der Melodiefluss ins Stocken und einige halbe Noten (zB in den LT 2 und 6) und Punktierter (zB in den LT 7, 9 und 17) werden zu wenig lang ausgesungen. Der Jodel tönt - entgegen der Vorgabe des Komponisten - verhasstet und zu schnell. Auch hier geraten die ersten Töne der JT 1 und 5 zu kurz.
Dynamik	Der Liedteil wird textgemäss und glaubhaft gestaltet. Dadurch, dass die Melodiebogen immer wieder abgerissen werden, verliert das Ganze an Spannung. Dem Jodelteil fehlt jegliche dynamische Differenzierung; alles tönt gleich laut ohne Höhepunkte.
Gesamteindruck	Der Meientag wirkt frisch und lebhaft. Ihm fehlen aber die feinen Gestaltungselemente. Der Vortrag wirkt verhackt. Chorschulung mit Gehörbildung und Training von Atem- und Tonstütze wird entscheidende Fortschritte bringen.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

**JG - Jodler Gruppe**

1807

**Augst BL, Jodeldoppelquartett Raurach, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Kälin Stefan, Augst

Chinder Täg  
Stefan Kälin

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen und rund. Die 1. Jodelstimme erklingt in den Hochlagen vielfach verkrampt und dadurch klargarm. Die 2. Jodelstimme singt in den Schalllagen gepresst und mit wenig Tragkraft.
Aussprache	Die Aussprache ist nicht durchwegs prägnant. Viele Klinger wie beispielsweise das n bei "Stärn" oder "unbeschwärt", das m bei "im" sowie "Baum" oder auch das l bei "Eltre" werden zu wenig klar gebildet. Auch werden einige Konsonanten wie g, r, und t zu wenig prägnant artikuliert. Lobenswert sind die runden Vokale sowie die passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt dem Jodeldoppelquartett deutlich besser als der Jodel, obwohl auch im Liedteil nicht immer präzise intoniert wird. Im Jodelteil unterfasst die 2. Jodelstimme durchwegs und die Stimmführung ist vor allem in den JT 1, 5, 6 ungenau. Der Chor sinkt denn auch von E-Dur nach Es-Dur.
Rhythmik	In der 1. und 3. Strophe ist die Rhythmik korrekt. In der 2. Strophe wird aufgrund des forcierten Tempos ungenau gesungen. Im JT 4 wird die dritte Viertelnote von den Jodelstimmen in allen drei Strophen abgehackt und zu kurz gesungen. Lobenswert sind die Einsätze der Begleitstimmen im Jodelbegleit. Die Temponahme ist ausser bei der 2 Strophe, welche deutlich zu schnell gesungen, passend.
Dynamik	Die textliche Umsetzung gelingt dem Chor gut und der Spannungsaufbau ist gut gewählt.
Gesamteindruck	Herzhaft und mit viel Engagement werden uns die "Chinder Täg" dargeboten. Der Liedteil gelingt dem Jodeldoppelquartett deutlich besser als der Jodel und wertet den Vortrag entsprechend auf.
Juror(in)	Thomas Bachofner

**JG - Jodler Gruppe**

1205

**Ausserberg, Jodlerklub Noger, WSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Leiggener Amadé, Ausserberg

Es taget  
Alfons Gugler

---

Tongebung	Klangvoll, tragend und wohklingend. Die einzelnen Register fügen sich zu einem ausgeglichenen, runden Chorklang. Dank beherrschter Jodeltechnik können im Jodelpart strahlende Hochtöne gesetzt werden.
Aussprache	Der Liedtext wird deutlich und prägnant artikuliert. Verzezelte Konsonaten werden nicht gemeinsam geschlossen, so beispielsweise das Schluss-T in LT 8 (1. Strophe). Vereinzelt sinnentstellende Wortverbindungen, zB im LT 5 "Fäls-u".
Harmonische Reinheit	Schönes und gepflegtes Klangbild. Die Stimmführung in allen Registern ist sicher und stabil. Trotz reiner Intonation kann die angestimmte Tonart nicht gehalten werden, der Chor steigt um einen Halbton. Vereinzelt Schleiftöne, zB im LT 11 auf den letzten Viertel hin.
Rhythmik	Präzis und klar gegliedert. Im JT 1 setzen in der 2. Strophe nicht alle Stimmen zusammen ein. Die Temponahme ist treffend und bietet eine ausgezeichnete Grundlage für den spannungsvollen Melodiefluss.
Dynamik	Dem Text entsprechend wird phantasievoll und kontrastreich gestaltet. Die schön herausgearbeiteten Schwelltöne tragen bei zum ausgeprägten Spannungsaufbau.
Gesamteindruck	Die ausdrucksstarke Darbietung wird herzlich und innig vorgetragen und hinterlässt nachhaltig einen erlebten Sonnenaufgang. Trotz später Abendstunde wird es Tag! Bravo.
Juror(in)	Peter Summermatter

---



**JG - Jodler Gruppe**

1893

**Baar, Jodlerklub Echo Baarburg, ZSJV**  
Leitung: Stadelmann Franz-Markus, Luzern

**Klasse 1**  
Älplerläbe  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Der Chor überzeugt mit ausgeglichenem, beweglichem und homogenem Chorklang. Gut geschulte Atemtechnik. Die ersten Jodelstimmen agieren mit sehr viel Kraft; die Hochlagen erklingen dadurch gepresst.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich, etwas störend wirken die zum Teil breit betonten Endsilben. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird um einen halben Ton höher als die Original-Tonart angestimmt. Im zweiten Jodel steigt der Chor um einen weiteren halben Ton. Dies verursacht im Liedteil keine nennenswerte Trübungen; das gepflegte Klangbild wird gewahrt. Im Jodel trüben die knappen (zu tief) Hochtöne (JT 2, 6) etwas die Reinheit.
Rhythmik	Der Melodiefluss ist beweglich, die Rhythmik exakt und sauber erarbeitet.
Dynamik	Man gestaltet differenziert und lebendig aus dem Text heraus. Melodiebogen werden schön gespannt. Positiv fallen auch die schönen Schwelltöne im Jodel auf.
Gesamteindruck	Wir erfreuen uns an einem ausdruckstarken Vortrag, welcher von solider Vorbereitung zeugt. Das "Älplerläbe" wird glaubhaft und überzeugend beschrieben und begeistert Publikum und Jury.
Juror(in)	Kathrin Henkel

---

**JG - Jodler Gruppe**

1686

**Baar, Jodlerklub Heimelig, ZSJV**

Leitung: Kölliker Maria, Sins

**Klasse 1**

Alpenacht

Robert Fellmann

---

Tongebung	Der Chor singt kompakt und wohlklingend, ein schönes Bassfundament ist zu vernehmen. Die erste Jodelstimme singt bei den Jodelhochtönen ungestüm und recht grell (JT 1, 3, 5, 7). Die zweite Jodelstimme ist zu wenig gut hörbar, sie wäre aber ebenso wichtig wie die erste.
Aussprache	Gut erarbeitet, gepflegte Konsonantensprache.
Harmonische Reinheit	Angestimmte Tonart A-Dur, leichte Sinktendenz. Grösstenteils schönes, harmonisches Klangbild im Liedteil; bloss einzelne Stellen erscheinen leicht ungenau, zB vereinzelt in den LT 2, 3, 9, 12, 15. Auch beim Jodelteil wird die Reinheit recht gut gewahrt; ausser vereinzelt die JT 4, 5 und vor allem der Jodelanfang ertönt jeweils durch die Jodelstimmen zaghaft und getrübt sowie der Jodelschluss wird belastet. Das "es" vom 1. Tenor im JT 7 wird leicht unterfasst.
Rhythmik	Die Tempiwechsel werden schön vollzogen, der Melodiefluss ist beweglich. Die Tenöre punktieren in den LT 9 - 11 ungenau, der Viertel im JT 2 wird vom Begleit zu wenig lange gehalten.
Dynamik	Der Liedteil wird sehr abwechslungsreich gestaltet und erfährt viele dynamische Differenzierungen. Hier liegen die Stärken des Vortrags. Der Jodel "glänzt" über weite Strecken zu wenig.
Gesamteindruck	Der Liedteil gelingt klanglich und musikalisch um einiges besser als der Jodel. Letzterer wirkt eher grob, nicht ganz der "Alpenacht" entsprechend. Dank der ausserordentlich schönen Gestaltung des Strophenteils kann die Darbietung gerade noch in die Höchstklasse eingereiht werden.
Juror(in)	Remo Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1143

**Bächli (Hemberg), Bergbluemechörli Bächli, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Klaus Rita, Kirchberg

Chum zu mir  
Franz Stadelmann

---

Tongebung	Der Chorklang wird durch die Frauenstimmen dominiert, es mangelt ein wenig am Bassfundament, aber die Tongebung ist warm und tragend. Die Jodlerinnen haben klare Stimmen, auch in den Hochlagen.
Aussprache	Verständlich, dürfte aber prägnanter sein. Die Vokale sind sehr offen, o tönt nach a (vor allem im Jodel), i tönt nach è. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Klare Stimmführung und sichere Intonation. Kleine harmonische Trübungen zufälliger Art belasten das schöne Klangbild kaum. Der 2. Bass ist in den tiefen Lagen kaum hörbar.
Rhythmik	Passende Temponahme, sinnvoller, textgemässer Liedfluss und exakte Rhythmik.
Dynamik	Trotz abwechslungsreicher Differenzierungen könnte die textgemässe Gestaltung noch aussagekräftiger sein. Sehr schön und überzeugend ist das Piano in der 2. Strophe und im Jodel.
Gesamteindruck	Mit freudig erlebter Ausstrahlung wird der Zuhörer auf s'Älpli eingeladen. Engagiert, kontrastreich und glaubhaft werden uns die zu erwartenden Freuden vorgestellt. Dieser überzeugenden Einladung muss man folgen.
Juror(in)	Marianne Smug

---

**JG - Jodler Gruppe**

1031

**Bad Ragaz, Jodlerklub Alperösli, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Riegg Sissi, Montlingen

Sonntag

Hans Müller-Luchsinger

Tongebung	Die Grundschulung in Atmung und Tongebung bewegt sich noch nicht im Bereich der Höchstklasse. Kurzatmig wird im Lied und Jodelteil gesungen. Akkorde und Töne im Piano aushalten mit An- und Abschwollen kann diese längerfristig bekämpfen. Die angenehmen Nebenwirkungen sind in der spannungsvolleren Interpretation mit Sicherheit spürbar. Auch die Reinheit wird profitieren. Die Jodlerinnen bewegen sich auf höherem Niveau als der Chor.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich und recht deutlich. Sorgfältig gewählte Jodelvokalisation
Harmonische Reinheit	Das Absinken um einen halben Ton hängt mit dem fast spannungslos dahinmurmeln Interpretieren zusammen. Verhaltene Mittelstimmen mit wackeligem Tongefüge zeugen von Unsicherheit in der Stimmführung. Die Jodlerinnen intonieren grösstenteils mit sauberen Tonsprüngen. Der Chor begleitet im Jodel stabiler, sicherer und ausgeglichener.
Rhythmik	Die Taktart wird diszipliniert erfasst und entspricht den Vorgaben des Komponisten. Metrisch fallen zu kurz gehaltene Punktierungen auf.(LT 4, JT 7) Auch knapp gehaltene Notenwerte (LT 2, 4 und 8, JT 4 Fermatenton) sind zu vermerken.
Dynamik	Die einzelnen "Tempi" kann der Chor nicht auskosten.Das tongeberische Manko lässt wenig Spannung zu. Brav, risikolos und wenig Strahlung sind die Einschränkungen welche den dynamischen Teil betreffen. Auffallend schön gelingt das in der 3. Strophe eingeflochtene Piano.
Gesamteindruck	Ein braver, wenig begeisternder Vortrag. Der Chor singt engagiert und vieles deutet auf gute Vorbereitung hin. Das mutige "Durchbrechen" und freudvolle Interpretieren fehlt. Die Verbesserungen in Atmung und Tongebung können dem Chor helfen die Klassierung zu verbessern.
Juror(in)	Felix Inglin

**JG - Jodler Gruppe**

1141

**Balsthal, Jodlerklub Falkenstein, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Heimann Georg, Grenchen

Summermorge  
Oskar Friedrich Schmalz

Tongebung	Die Stimmen singen klangvoll. Der Chorklang ist rsonanzvoll, aber nicht immer ausgeglichen. Im Jodelteil hört man die Jodelstimmen nicht immer gut. Im JT 3 und 4 ist der Begleit verhältnismässig zu laut. Die Jodelstimmen klingen locker und erzeugen saubere Kehlkopfschläge. Einzig in den tieferen Lagen ist der Klang etwas zu hart.
Aussprache	Der Text wird nicht überall gut verstanden. Im LT 5 und 6 wird undeutlich gesungen. Grundsätzlich müssen sämtliche Konsonanten schärfer gesprochen werden. Im LT 5 und 6 hat es dann auch Wortverbindungen wie zB "mäiht_scho", "Mat-ten_us_u" und "Hei_u". Ab dem LT 10 wird deutlich artikuliert. Die Jodelvokalisation ist passend. Die Doppellaute geraten teilweise unschön. Wie zB bei "grüess", oder "wie".
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart E-Dur wird sauber gehalten. Das harmonische Klangbild ist, bis auf kleinere Trübungen, klar und rein. Harmonisch schwierige Stellen werden sehr gut gemeistert. Die Stimmen führen sicher durch das Lied. Bei JT 4 gibt es in der 1. Strophe einen Tonfehler der 1. Jodelstimme. Der Ton "e" wird nicht gesungen.
Rhythmik	Der Rythmus ist zu wenig exakt erarbeitet. Viele abweichende Notenwerte werden notiert. Im LT 2, 4 und 9 ist die halbe Note zu kurz. Die Punktierung des 1. Tenors im LT 8 wird zu wenig deutlich gemacht. Ebenfalls sind die Punktierungen in den LT 9,10,13,14 zu flüchtig. In der Jodelstimme bei LT 10,11,14 und 15 wird eine Punktierung gemacht, welche nicht notiert ist. Die Viertelpause im LT 12 ist zu kurz. Im JT 2 und 6 ist die punktierte Halbe zu kurz. Der Melodiefluss wirkt anfangs gehetzt. Im JT 2 hat es eine einschneidende Zäsur, die stört. Man nimmt sich viel Freiheit für eine agogische Gestaltung. Zum Teil wird dies sinnvoll genutzt, an gewissen Stellen ist es eher störend wie im LT 5-7 der 2. Strophe. Das zügige Tempo gefällt.
Dynamik	Der Vortrag ist in dynamischer Hinsicht zu gleichförmig. Höhepunkte werden nicht gemacht. Es gibt zu wenig Spannung und Enstpannung im ganzen Lied.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt sehr eigenwillig. Dies soll nicht negativ verstanden werden. Es ist manchmal richtig etwas zu wagen und nicht mit dem Strom zu schwimmen. Alles in allem ist die Darbietung sehr frisch, wirkt aber an einigen Stellen zu gehetzt. Durch dieses Hetzten gehen viele Finessen verloren und es schleichen sich Fehler ein. Diese vielen Fehler sind dafür verantwortlich, dass keine bessere Klassierung möglich ist. Die klangvollen Stimmen sind eingentlich bereit für eine Klasse 1. Es wird nämlich sehr sauber und gekonnt gesungen und gejodelt.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

2122

**Bannwil, Jodlerklub Aaregruess, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Stadelmann Walter, Bannwil

Mys Heimattal

Walter Stadelmann-Lötscher

Tongebung	Die Stimmen des Chores sind kräftig und tragend. Die Atemtechnik ist beherrscht. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet, doch geraten einzelne Hochtöne in den Hals. Durch die harte und zu laute Singweise des 1.Basses tönt der Chor in einigen Passagen unausgeglichen und das klangliche Gesamtbild wird gestört.
Aussprache	Sehr deutlich und gepflegt; mit passender und abwechslungsreicher Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild des Chors ist meist gewahrt, ausser in den Stellen mit hervortretenden Stimmen. Durch die kräftige Singweise wird das harmonische Gefüge belastet (zB.in den LT 1, 7 und 10). Der Soloteil gelingt harmonisch rein. Ansonsten ist die Harmonie mit sicherer Intonation, genauer Stimmführung und sauberen Akkordwechseln ungetrübt. Die Jodelstimmen müssen den Hochtönen mehr Beachtung schenken, da diese in den JT 2, 6 und 7 unrein sind.
Rhythmik	Klar gegliedert, deutliche und spürbare Metrik, passendes Tempo und ein beweglicher Melodiefluss.
Dynamik	Eine abwechslungsreiche Gestaltung, ausgeprägte, vereinzelt auch übertriebene Schwelltöne und ein spannungsvoller Aufbau sind die Merkmale dieses Vortrages.
Gesamteindruck	In diesem Lied steckt viel Arbeit und die Sänger versuchen, dem Zuhörer und der Jury einen erlebten und begeisternden Vortrag darzubringen. Dies gelingt nur teilweise. Es fehlen diesem Vortrag zur wirklichen Überzeugungskraft die Feinheiten des "Heimattals". Da aber die fehlende Ausgeglichenheit dieser Darbietung durch die zu kräftige Singweise einzelner Stimmen "selbstgestrickt" ist, wird sich der harmonische Chorklang und die feinsinnige Gestaltung beim nächsten Singen wieder einstellen und das Lied zur wirklichen, vollen Entfaltung bringen.
Juror(in)	Daniel Föhn

**JG - Jodler Gruppe**

1833

**Basel, 1. Frauen-Jodel-Chörli, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Smug Marianne ad. Interim

Grad denn  
Peter Künzi

Tongebung	Meist ausgeglichener Chorklang; der Chor beherrscht die Atemtechnik; einzig die Hochtöne des Soprans sind manchmal zu wenig gestützt. Gut ausgebildete Jodeltechnik der 1. Stimme. Die 2. Stimme verschwindet ein wenig im ganzen Klang.
Aussprache	Prägnant und gut verständlich. Anfangskonsonanten dürfen schärfer gesprochen werden; auch Klinger sind nicht immer gut hörbar.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt; einige Akkorde sind getrübt, so die Schlussakkorde im LT 6, 10, JT 2, ebenfalls der Auftakt zu JT 5. Stabile Stimmführung; der Sopran intoniert manchmal zu tief (Stütze); die Bassstimmen sind im JT 3 zu leise.
Rhythmik	Zügiges Tempo; deutliches Metrum; schöne Punktierungen; Beweglicher Melodiefluss. Im Jodel nicht immer ganz einheitlich.
Dynamik	Sinnvoll und textgemäss wird gestaltet. Differenzierung und Spannungsaufbau gelingt im Jodel besser, im Liedteil darf mehr gewagt werden.
Gesamteindruck	Der Chor kann sich von Strophe zu Strophe steigern. Eine glaubhafte Darbietung mit deutlich spürbarer Gestaltung.
Juror(in)	Franziska Bircher

**JG - Jodler Gruppe**

1243

**Basel, Jodlerklub Alphüttli, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Egger Anni, Basel

Jodlerfreud  
Max Huggler

---

Tongebung	Der Chor klingt tragend und klangvoll, schönes Bassfundament. Die Mittelstimmen dürften etwas mehr ausgleichen. Die Jodelstimmen klingen heute heisrig und resonanzarm, vermögen nicht zu glänzen. Der Jodelbegleit geht zu wenig mit, sodass die Jodelstimmen zu fest auf "sich alleine" gestellt sind.
Aussprache	Deutlich und exakt erarbeitet, einige schwerfällige Endsilben wirken eher störend. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Intonation in A-Dur, leichte Sinktendenz. Die harmonischen Klippen im Liedteil werden mehrheitlich gut gemeistert; einzelne Unreinheiten schleichen sich ein, zB in den LT 2, 6, 7, 13. Hingegen die LT 9 - 12 sind sehr gefällig. Beim Jodel ist die Intonation der Jodelstimmen vereinzelt unpräzise bzw. die Töne werden zu wenig gestützt und die Hochtöne, vor allem am Schluss des Jodels, werden durch die 1. Jodelstimme leicht unterfasst.
Rhythmik	Die Betonung des 3/4-Taktes dürfte ausgeprägter sein. Das Tempo gefällt, die Notenwerte werden korrekt gesungen.
Dynamik	Der Liedteil wird ansprechend gestaltet, dynamisch kann der Jodel nicht mithalten. Vor allem der Begleit müsste mehr Spannung generieren, "crescendi" und "decrescendi" der Jodlerinnen mittragen.
Gesamteindruck	Wir hören einen schönen Vortrag, der Liedteil überzeugt und weiss zu gefallen. Der Jodelteil strahlt zu wenig, die Wirkung bleibt eher bescheiden. Insgesamt eine gute Leistung, welche durch ein differenzierteres Ausarbeiten des Jodels den gewünschten Erfolg sicher gebracht hätte.
Juror(in)	Remo Stadelmann

---



**JG - Jodler Gruppe**

1895

**Bauma, Chelleländer Jodelchörli, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Jehli Hans, Wiesendangen

I freu mi  
Paul Meier

Tongebung	Weich und warm. Trotzdem wikt der Liedteil vor allem in der 1. Strophe spannungslos und glanzlos. Der Chorklang ist ausgeglichen, aber mit wenig Tragkraft. Die Solostimmen in den LT 9 und 10 sind tragend und rund. Die Jodeltechnik ist weitgehend gut ausgebildet mit sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Gut verständlich mit scharfen Konsonanten und schönen Klingern. Zum Teil breite betonte Endsilben zB "fy-re", "glau-be", "ü-ber". Die Jodelvokalisation ist eintönig, es fehlen die "lü".
Harmonische Reinheit	Kurz nach dem Anstimmen in B-Dur sinkt man nach A-Dur. Die Stimmführungen sind unsicher und suchend, vor allem in der 1. Strophe. Kaum hörbar ist das "d" im JT 1 und "b" im JT 7 vom 1. Tenor. Unsicherer Akkordwechsel der Begleitstimmen im JT 6. Der ganze Vortrag ist immer wieder unstabil mit Sinktendenz.
Rhythmik	In den LT 4, 8 und 14 geraten die punktierten Viertelnote zu kurz. Uneinheitlicher Beginn der 2. Strophe. Ansonsten ist die Rhythmik korrekt. Die Metrik ist erkennbar. Die Temponahme ist eher schleppend und der Melodiefluss ist spannungsarm.
Dynamik	Man spürt wenig von der Vorgabe "fröhlich". Die ersten beiden Strophen sind gleichförmig und brav. Erst in der 3. Strophe wird textgerecht und lebhaft gesungen. Im Jodelteil fehlen die Höhepunkte.
Gesamteindruck	Der ganze Vortrag hat wenig Tiefenwirkung und vermag nur teilweise zu überzeugen. Gestaltung ist zwar spürbar, aber es ist noch exaktere Probenarbeit und gute Gehörbildung nötig, dann wird ein besseres Resultat möglich sein. Man wird von Strophe zu Strophe besser und wertet die Darbietung auf.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

**JG - Jodler Gruppe**

1627

**Beckenried, Beggrieder Jodler, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Bircher Franziska, Oberdorf

Hüb Freud am Läbe  
Ernst Sommer

---

Tongebung	Klangvoller und tragender Chor mit ausgeglichenen Registern. Die Jodlerinnen sind geschult mit guten Tonstützen. Die 1. Jodlerin hat ein starkes Vibrato, sodass vor allem Hochtöne ungenau werden. Sie ist auch zT gegenüber der 2. Stimme zu laut.
Aussprache	Deutlich gesprochen, gefällig und klar; gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sauber und rein; die angestimmte Tonart wird gehalten. Der Hochtön im JT 6 wird von der 1. Stimme leicht unterfasst.
Rhythmik	Einige unangepasste Tempoänderungen. Die LT 3 und 4 werden langsamer gesungen, dafür werden die Achtelnoten im LT 9 überhastet. Das Tempo des Jodels ist zu langsam und schleppend. Zusätzlich werden noch ungeschriebene Ritardandi in den JT 3 und 5 eingefügt.
Dynamik	Abwechslungsreich und textgemäss gestaltet. Man würde sich auch noch ein "piano" wünschen (zB zu Beginn der 3. Strophe). Der Jodel wirkt sehr kraftvoll, aber mit zu wenig Differenzierung.
Gesamteindruck	Der Vortag wirkt wegen der vielen Tempoverlangsamungen etwas zähflüssig. Der Liedteil ist mit ausgereiften Höhepunkten sehr schön gestaltet und wirkt erlebt. Der Jodel ist strahlend, aber mit zu wenig Dynamik.
Juror(in)	Adrian Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

1518

**Beinwil (Freiamt), Chörli , NWSJV**

Leitung: Schüpbach Stephan, Meisterschwanden

**Klasse 1**

S' Liächt i Dir  
Simon Haller

---

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen, wirkt stellenweise etwas kraftlos, bleibt aber immer fein abgestimmt. Die Tongebung ist wohlklingend, weich und warm, die Stimmen gut geschult. Die feinen Jodelstimmen überzeugen mit strahlenden Hochtönen und sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Gut verständlich und einheitlich.
Harmonische Reinheit	Generell schönes, gepflegtes Klangbild, aber mit fast durchwegs leichter Steigtendenz, grösstenteils verursacht durch den öfter ungenau / zu hoch inonierenden 1. Bass, vor allem im Jodelbegleit. Auch der 2. Tenor wirkt stellenweise unstabil (LT 8, 13, JT 2, 5). Trotzdem wird die Tonart sauber gehalten.
Rhythmik	Angenehme Tempowahl, textgemässer Liedfluss und korrekte Rhythmik.
Dynamik	Sinnvoller, dynamischer Aufbau, der z.T. konsequenter zu Ende geführt werden sollte. Ansprechende Gestaltung aus dem Text heraus.
Gesamteindruck	Feinsinniger Vortrag, leichtfüssig, gefühlvoll und kontrastreich, mit innerem Empfinden und engagierter Ausstrahlung, leicht belastet durch die harmonischen Trübungen. Gesamthaft aber eine ausgereifte Darbietung die Freude macht.
Juror(in)	Marianne Smug

---

**JG - Jodler Gruppe**

1503

**Belp, Jodlerhörli des Turnvereins, BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Moser Melanie, Walkringen

Uf de Flüeh

Hannes Fuhrer

---

Tongebung	Runder und sonorer Chorklag im Liedteil. Im Jodelteil ist der Chor nicht ausgeglichen. Es fehlen die Mittelstimmen, sie wirken unsicher. Die Jodeltechnik erweist sich als gut ausgebildet.
Aussprache	Gut verständlich. Zum Teil sind die Endsilben zu stark betont und klingen unnatürlich.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis am Schluss gehalten und das harmonische Klangbild wird im Liedteil gut gewahrt. Die Anfänge des Jodelbegleites sind jeweils instabil und zaghaft. Die Hochtöne der Jodlerin (LT 1, 4) werden gepresst.
Rhythmik	Diese Disziplin ist klar gegliedert und genau erarbeitet. Das Grundtempo ist gut gewählt. Leider ist das Tempo sehr starr und unbeweglich. Der Vortrag wirkt dadurch fast langweilig.
Dynamik	Dynamisch wirkt der Vortrag flach. Melodiebögen werden zu wenig eingesetzt. Es entsteht wenig Spannung und Entspannung, und es fehlt der Höhepunkt.
Gesamteindruck	Wegen den bereits erwähnten Mängel, kann dieser Vortrag nur teilweise überzeugen. Es wirkt alles zu fein und zu brav. Der Vortrag hinterlässt wenig Tiefenwirkung.
Juror(in)	Kurt Lang

---

**JG - Jodler Gruppe**

1362

**Bern, Jodlerdoppelquartett Edelweiss, BKJV**

Leitung: von Gunten Liselotte, Aeschlen ob Gunten

**Klasse 1**

Bärgsundig  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Kräftiger und ausgeglichener Chorklang. Jodelstimmen mit gekonnter Jodeltechnik.
Aussprache	Prägnante Aussprache mit passender Jodelvokalisation. Einzelne Wortverbindungen vermeiden (zB "gahds_a", "fort_isch", "bis_i").
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart A-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Durch die forsche Singweise geraten da und dort einzelne Tonschritte ungenau, stören jedoch das harmonische Klangbild nur minim.
Rhythmik	Frische Temponahme, rhythmisch korrekt und klar erkennbare Metrik mit beweglichem Melodiefluss.
Dynamik	Alle singen mit innerer Überzeugung und gestalten den Liedteil dem Text angepasst. Den Vorgaben "breit, mächtig" entsprechend wird der Jodel mit Begeisterung vorgetragen.
Gesamteindruck	Mit deutlich spürbarer Gestaltung wird der "Bärgsundig" vom Doppelquartett vorgetragen, dessen Komponist ihnen das Lied 1951 zum 40-jährigen Bestehen gewidmet hat. Der Vortrag hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck, obgleich man hie und da an die Grenzen zur Übertreibung und zum Natürlichen stösst.
Juror(in)	Gody Studer

---

**JG - Jodler Gruppe**

1287

**Bern, Jodlerdoppelquartett Fortuna, BKJV**

Leitung: Dähler Markus, Aegerten

**Klasse 2**

S' Alphüttli  
Ernst Märki

---

Tongebung	Im Liedteil singt der Chor warm und ausgeglichen. Im Jodelteil sind die Mittelstimmen kaum hörbar und ohne Tragkraft. Vor allem der Schlussston muss besser gestützt werden. Der Jodel wird klangvoll und mit guter Jodeltechnik vorgetragen.
Aussprache	Die Aussprache ist gepflegt und verständlich. Die Klinger dürften prägnanter sein.
Harmonische Reinheit	Trotz der Sinktendenz wird das harmonische Klangbild recht gut gewahrt. Der Schlussakkord im Jodel muss besser gestützt werden.
Rhythmik	Passendes Tempo. Die halben Noten in den LT 4, 8 und 12 werden zu kurz gehalten. Dadurch wirkt der Vortrag oberflächlich und flüchtig.
Dynamik	Die 1. und 2 Strophe wirken gleichförmig. Erst in der 3. Strophe werden die dynamischen Mittel eingesetzt. Obwohl diese Steigerung hörbar ist, fehlt allgemein die Begeisterung und Freude. Die Differenzierungen müssen noch konsquenter erarbeitet werden.
Gesamteindruck	Die Sehnsucht nach dem "Alphüttli" ist zu wenig ausgeprägt, es fehlt noch an strahlender Begeisterung und innerem Engagement.
Juror(in)	Kurt Lang

---

**JG - Jodler Gruppe**

1288

**Bern, Jodlerklub Bärner Mutze, BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Aeberhard-Häusler Therese, Milken

Sängerfründe

Therese Aeberhard-Häusler

---

Tongebung	Kräftiger Chorklang mit sonoren Bässen. Die Tenöre sind im Liedteil zeitweise zu laut. Die Jodelstimmen sind kräftig, aber etwas kurzatmig, was sich am Schluss des Jodels bemerkbar macht.
Aussprache	Es wird sehr gut gesprochen, die Schlusskonsonanten sind prägnant, leider nicht immer zusammen. Die Vokalisation könnte noch abwechslungsreicher sein.
Harmonische Reinheit	Die Harmonie kommt hin und wieder etwas ins Wanken. So sind die Mittelstimmen immer wieder leicht zu tief. Der Schlussakkord im Lied und auch im Jodel ist nie ganz rein. Im Jodel haben die ersten Jodler in den JT 3, 7 und 8 immer Sinktendenz. Unschön sind auch die Schleiftöne in den JT 2, 3 und 4.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Die Punktierungen sind exakt. Die Viertelnoten werden immer zu kurz gehalten so in den LT 2, 6 und 14. Im JT 3 singt der zweite Tenor den Viertel nicht, sondern punktiert wie alle anderen Stimmen.
Dynamik	Im Liedteil wird dynamisch sehr schön gestaltet, im Jodel könnte mehr gewagt werden. Da keine längeren Melodiebögen gesungen werden, geht der Fluss etwas verloren.
Gesamteindruck	Der Chor ist sehr engagiert und bemüht, wie echte Sängerfründe aufzutreten. Leider fehlt dem Ganzen etwas der Fluss, der Jodel kommt nie recht zum Strahlen. Die seriöse Probenarbeit ist spürbar, die kleinen Mängel in allen Sparten weisen in eine gute zweite Klasse.
Juror(in)	Bernadette Roos

---

**JG - Jodler Gruppe**

1990

**Bern, Jodlerklub Lorraine-Breitenrain, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Stoll Andreas, Hindelbank

Maiezyt

Robert Fellmann

---

Tongebung	Der Chor überzeugt mit rundem, sattem Klang. Die Jodelstimmen singen im Brustregister etwas flach, in den Hochlagen fehlt die Strahlkraft. Die 1. Tenöre wirken in den Hochtönen etwas glanzlos.
Aussprache	Verständlich und gepflegt. Viele Wortverbindungen: im LT 3 "d'Juget_avertroue", im LT 7 "zrugg_i", im LT 10 "Lieder_uf", "Bureflyss_i". Die Jodelvokalisation ist passend, der Vorjodler wählt in der Wiederholung eine schöne Abwechslung.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird stets gut gewahrt und die angestimmte Tonart G-Dur kann gehalten werden. Die Intonation ist bis auf wenige Kleinigkeiten, vor allem im 2. Jodel, rein.
Rhythmik	Frisch gewähltes Tempo. Das vorgeschlagene "langsam" und "sehr langsam" des Komponisten könnte mehr herausgearbeitet werden. Die Schlussriole stimmt rhythmisch nicht.
Dynamik	Es gelingt dem Chor recht gut, den Sinn des Textes umzusetzen. Die dynamischen Mittel können vermehrt eingesetzt werden.
Gesamteindruck	Der schöne Chorklang trägt viel zum guten Gelingen bei. Es wird engagiert und begeistert gesungen. Die anspruchsvolle Komposition wird ansprechend umgesetzt.
Juror(in)	Caroline Bumann

---



**JG - Jodler Gruppe**

2128

**Bern, Wäber - Chörli , BKJV**

Leitung: von Gunten Marie-Theres, Beatenberg

**Klasse 1**

Wasserringli  
Marie-Theres von Gunten

---

Tongebung	Tragend, kultiviert und klangvoll. Zu den warmen Bassstimmen gesellen sich klare, helle Tenorstimmen und resonanzvolle Jodelstimmen. Und all das zusammen ertönt dann im Verbund als einzigartige Einheit. Besonders bemerkenswert ist die klangvolle und warme Tongebung des Solisten in der 3. Strophe. Dank vorbildlicher Jodeltechnik gelangen in allen Jodelteilen auf eindruckliche Art und Weise strahlende Hochtöne.
Aussprache	Mit schönen Klingern und gepflegten Schlusskonsonanten wird der Liedtext sehr deutlich und prägnant artikuliert. Sinnvoll gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Durchwegs reines und stabiles Klangbild. Die anspruchsvolle Herausforderung des Tonartwechsels in der 3. Strophe in die moll-Tonart und dann wieder zurück in die intonierte B-Dur gelingt dank stabiler, reiner Stimmführung vorbildlich. Bravo!
Rhythmik	Präzis, genau, mit sorgfältig erarbeiteter und gut akzentuierter Metrik. Passende Temponahme und spannungsvoller Melodiefluss analog den schwingenden Ringli auf der Wasseroberfläche.
Dynamik	Ausgeprägter und lebhafter Spannungsaufbau. Für diese Sparte werden alle zur Verfügung stehenden Gestaltungsmittel ausgekostet. Beeindruckend gelingt die wohldosierte Untermalung in der 3. Strophe.
Gesamteindruck	Wir sind überwältigt von dieser hervorragenden Darbietung und ziehen den Hut ob einer solchen anspruchsvollen Höchstleistung.
Juror(in)	Peter Summermatter

---

**JG - Jodler Gruppe**

1301

**Berneck, Jodelchörli , NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Rohner Heidi, Altstätten SG

Für Härz und G'müet  
Mathias Zogg

Tongebung	Der Chorklang ist zu unausgeglichen. Im Liedteil sind die Bässe zu schwach im Vergleich zu den Oberstimmen. Die Jodelstimmen sind noch zu wenig entwickelt. Es fehlt ihnen an Glanz und Stahlkraft. Im "piano" zeigt sich, dass sie auch jodeltechnisch noch nicht überzeugen können. Hier bricht die Stimme wegen mangelnder Stütze stets. Im JT 2 fehlt der Kehlkopfschlag. Bei diesem Vortag wirken die Jodelstimmen nicht befreit, sondern eher verkrampft.
Aussprache	Es wird deutlich gesprochen mit prägnanten Schluss-T und -D. Dennoch wirkt die Sprache noch zu ungepflegt mit vielen überbetonten Silben (quittie-re, Jo-del-lied, zä-me, schö-ne).
Harmonische Reinheit	Harmonisch gelingt der Liedteil besser als der Jodel. Trübungen werden vor allem durch ungenaues Tonfassen der unteren drei Stimmen verursacht. Vor allem bei "crescendi" und in "forte"-Stellen sind deutliche Trübungen hörbar (ab JT 5).
Rhythmik	Liedteil und Jodel sind rhythmisch korrekt einstudiert worden. Der Chor muss aufpassen, dass er nach Kommas im Text (zB LT 2, 4, 6) keine zu langen Zäsuren macht. Der Melodiebogen und die Spannung geht sonst verloren. Schöne Tempowechsel erkennbar (zB LT 11).
Dynamik	Man spürt, dass der Chor etwas für "Härz und Gmüet" machen will. Trotzdem müssten Pianostellen mehr gestützt und klangvoll gesungen werden. Jodelhochtöne sollten auch bei Pianostellen klangvoll klingen. Lautstärkesteigerungen sollten durch das Weiten der Resonanzräume erreicht werden und nicht durch vermehrten Krafteinsatz und gepresstes Singen. Mehr Wechsel zwischen Spannung und Entspannung täte gut.
Gesamteindruck	Das Engagement des ganzen Chors ist gut spürbar. Man will es vielleicht zu gut machen und geht mit zu viel Krafteinsatz ans Werk. Daraus resultieren viele harmonische Trübungen, die diesen Vortrag an den untersten Rand der 2. Klasse bringen.
Juror(in)	Guido Rügge

**JG - Jodler Gruppe**

1100

**Bettlach, Jodlerklub , NWSJV**

Leitung: Henkel Kathrin, Grenchen

**Klasse 1**

Es herbschtelet  
Emil Wallimann

---

Tongebung	Tragend und rund mit ausgeglichenem Chorklang und tragenden Bruststimmen. Die 1. Jodelstimme ist in den Hochtönen in den JT 3, 7 und 11 grell; vielleicht will man zu viel.
Aussprache	Gut verständlich und prägnant.
Harmonische Reinheit	Der Chor ist fast durchgehend rein, aber rhythmisch sind die Sänger zT nebeneinander. Im LT 6 und 7 sowie 12 bis 14 hält der 1. Tenor knapp die Höhe; dies führt zu einer Sinktendenz. Dadurch ist auch der Beginn des Jodels überhöht.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt und der Melodiefluss spannungsvoll. Einige Ungenauigkeiten beeinträchtigen den sonst guten Eindruck. In den LT 3 und 5 sind die Punktierungen der Tenöre zu kurz. Der JT 3 wird verhasstet gesungen.
Dynamik	Die Melodiebögen werden schön durchgesungen und es wird textgemäss differenziert mit "piano" bis "forte". Leider fehlen im Liedteil die Stufen dazwischen.
Gesamteindruck	Eine mit Gefühl gestaltete Darbietung; vor allem die Dynamik des Jodels überzeugt, was noch die Note 1 rettet.
Juror(in)	Adrian Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

1041

**Biberstein, Jodlerklub Haselbrünneli, NWSJV**

Leitung: Hunziker Trudi, Frick

**Klasse 1**

Vorfrüehlig  
Emil Grolimund

---

Tongebung	Der Chorklang ist tragend und warm klingend, die Stimmen sind gut geschult und kompakt agierend. Die erste Jodelstimme erklingt bei den Hochtönen resonanzarm und "dünn". Eine kleine Unsicherheit stellt sich im Jodel ein: Die Tenorstimmen wirken in den JT 4, 8 recht unsicher.
Aussprache	Sehr gut erarbeitet, ohne Abstriche.
Harmonische Reinheit	Hier sind einige Verstösse zu verzeichnen, vielleicht sind die Sängerinnen und Sänger mit Akkorden wie im LT 8 schlicht ein wenig überfordert. Diese Passage wird jedenfalls nie richtig gesungen. Auch die Modulation in den JT 10 - 12 will nicht nach Wunsch gelingen.
Rhythmik	Das Tempo ist passend, die Taktart wird erfasst. Die Notenwerte werden korrekt gesungen.
Dynamik	Die Gestaltung in der dritten und vierten Strophe überzeugt sehr, in den ersten beiden Strophen muss sich der Chor zuerst etwas finden. Der "piano" vorgetragene Jodelteil in der vierten Strophe wirkt besonders gut.
Gesamteindruck	Der Liedteil vermag viel mehr zu überzeugen als der Jodel. Die Liedaussage wird gut getroffen, es wird lebendig vom Vorfrüehlig erzählt. Der Jodel wertet harmonisch und klanglich ab, es resultiert eine knappe Klasse 1.
Juror(in)	Remo Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1798

**Biel-Benken, Jodlerklub Echo vom Kainiz, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Ullmann Beatrice, Basel

E Hand voll Heimatärde  
Hannes Fuhrer

---

Tongebung	Der Chor singt ausgeglichen, jedoch zu wenig tragend und resonanzarm. Es fehlt allgemein an der Atemtechnik. Die Töne müssen besser herausgesungen und gestützt werden. Auch die Jodelstimmen klingen dünn und resonanzarm. Die Jodeltechnik ist noch nicht ausgereift.
Aussprache	Gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt. Die gesungenen "h" nehmen jedoch den Atem, und danach fehlt die Stütze.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird trotz der Sinktendenz recht gut gewahrt. Die Stimmführungen sind partiturgetreu. Die Hochtöne der 1. Jodlerin werden jedoch unterfasst.
Rhythmik	Die Komposition wurde korrekt einstudiert. Das Tempo ist angemessen.
Dynamik	Der Liedanfang klingt wackelig und unsicher. Es müsste mehr Spannung erzeugt werden. Der Vortrag wirkt verhalten und gleichförmig.
Gesamteindruck	Der Chor singt sehr vorsichtig und kann die Zuhörer mit dieser Singweise nur teilweise überzeugen. Die aufgezeigten Mängel weisen in die zweite Klasse. Mit Mut und hörbarer Freude am Singen kann es beim nächsten mal klappen.
Juror(in)	Kurt Lang

---

**JG - Jodler Gruppe**

2091

**Bischofszell, Jodler am Bischofsberg, NOSJV**

**Klasse 3**

Leitung: Latzer - Aregger Yvonne, Arnegg

Ame schöne Morge  
Arthur Alder

Tongebung	Der Chor wirkt unausgeglichen und unstabil in der Tongebung. Das Absinken um einen halben Ton lässt den Klang noch dumpfer werden. Es fehlt eine klare Ton- und Atemstütze. Der Chorklang ist vor allem im Jodel nicht kompakt und einheitlich.
Aussprache	Teilweise gut verständlich. Allgemein müssen Wortverbindungen vermieden werden. Der Chor versucht deutlich zu singen in dem die Wörter abgehackt und einzeln vorgetragen werden. Die "r" sind nicht hörbar bei "wieder", "ghörsch", "Wonder" etc. Im Jodel werden zu viel "uliuli" verwendet, was die Jodelvokalisation langweilig macht.
Harmonische Reinheit	Das Absinken um einen halben Tonschritt hinterlässt im Chorklang mehr Spuren als in der Reinheit. Hier wird vor allem im Liedteil mehrheitlich rein intoniert. Der Jodelbegleit ist unstabil. Viele Jodelhöchtöne werden überhöht und ungenau interpretiert. Der Schlussston hat immer Steigtendenz.
Rhythmik	Die Melodie wird als Folge von Einzeltönen und nicht als Melodie gesungen. So fehlen die Melodiebogen der Takte 1 - 2, 3 - 4 und 5 - 8. An diesem Liedaufbau muss man sich orientieren als Spannungsbogen und in der dynamischen Gestaltung.
Dynamik	Mit Ausnahme der LT 7 und 8 wird zu wenig gestaltet. Der Vortrag wirkt verhalten und brav. Es fehlt an grossen Spannungsbögen und dynamischen Höhepunkten. Dafür werden immer wieder einzelne Wörter zu laut herausgesungen, was den Melodiebogen stört.
Gesamteindruck	Der Vortrag vermag nicht zu überzeugen. Wir raten dem Chor, viel an den Grundlagen Haltung, Atmung und Stimmsitz zu arbeiten. Nur so wird es möglich, eine grundlegende Verbesserung zu erreichen. Dazu wünschen wir dem Chor die nötige Ausdauer, denn es wird sich lohnen!
Juror(in)	Emil Wallimann

**JG - Jodler Gruppe**

1894

**Blatten, Jodlerklub Obiggloggli, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Lehmann Thomas, Werthenstein

S' Plange

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Ausgeglichener, satter Chorklang. Jodel- und Atemtechnik sind gut ausgebildet.
Aussprache	Deutlich, gut verständlich mit scharfen Konsonanten und schönen Klingern. Die Jodelvokalisation ist passend und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt. Einwandfreie Stimmführung mit reiner, sicherer Intonation. Die Tonart wird gewahrt.
Rhythmik	Überdehnte Passagen am Ende jeder Zeile (LT 4, 8, 12) stören Rhythmik und Metrik enorm. Tempowahl und Melodiefluss sind ansonsten in Ordnung. Bemerkung: Ist dieses Lied taktisch richtig gesetzt?
Dynamik	Der Text wird sehr kontrastreich mit ausgeprägtem, lebhaftem Spannungsaufbau umgesetzt.
Gesamteindruck	Eine überzeugende, engagierte Vortragsweise, welche Publikum und Jury zu überzeugen weiss. Die Darbietung hinterlässt einen tief nachempfundenen, glaubhaften Eindruck
Juror(in)	Leiggener Amadé

**JG - Jodler Gruppe**

1558

**Bonaduz, Frauenjodelgruppe Marlotscha , NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Hartmann Seraina, Bonaduz

Es Chnechtli

Dölf Mettler

Tongebung	Der schöne und ausgeglichene Klang überzeugt. Auch im Jodel klingen die Stimmen hell und strahlend.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Die Jodelvokalisation könnte noch etwas abwechslungsreicher gestaltet werden.
Harmonische Reinheit	Klares, gepflegtes Klangbild. Ganz vereinzelte Ungenauigkeiten eher zufälliger Art. Man sinkt leicht in der 3. Strophe.
Rhythmik	Exakte, klar gegliederte Rhythmik. Gut erkennbare Metrik. Das Tempo wird im Lied und Jodel richtig gewählt.
Dynamik	Es wird textgemäss gestaltet. Der Jodel gelingt spannungsvoller als der Liedteil. Gesamthaft aber überzeugend.
Gesamteindruck	Ein schöner Abschluss dieses Konzertblocks. Der Vortrag hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck.
Juror(in)	Walter Stadelmann

**JG - Jodler Gruppe**

1244

**Bowil, Jodlerklub , BKJV**

Leitung: Schenk Peter, Bowil

**Klasse 2**

Alp-Summer

Hans Walter Schneller

---

Tongebung	Klangvoll und warm; im Liedteil ausgeglichen in den Registern. Jodelbegleit klingt flach mit wenig Resonanz; Jodelhochtöne kehlig und mit viel Druck, Schaltlage nicht im Sitz. Der Kiefer ist meist angespannt, die Mundstellung breit.
Aussprache	Wenig prägnant; "r" sind meist unhörbar. Jodelvokalisation angepasst, "lü" werden vermisst.
Harmonische Reinheit	Meist rein, sichere Intonation, genaue Einsätze.
Rhythmik	Der Liedteil gelingt exakt und klar im Metrum. Auch das Tempo ist angepasst. Das Tempo im Jodel wirkt schleppend und träge. Die Triolen geraten dem Tempo angepasst gut, die vorangehenden Achtelnoten sind zu lang.
Dynamik	Im Liedteil sind Ansätze spürbar, können aber nicht zur Entfaltung kommen. Der Jodel wirkt gleichförmig mit wenig Spannung. Höhepunkte fehlen.
Gesamteindruck	Der Liedteil wird erlebt und sehr genau, mit Wärme gesungen. Das langsame Tempo im Jodel nimmt dem Vortrag den Schwung. Es lässt keine Gestaltung der Höhepunkte mehr zu und wertet den Gesamteindruck ab.
Juror(in)	Franziska Bircher

---



**JG - Jodler Gruppe**

1290

**Bretzwil, Jodlerklub Echo vom Ramstein, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Egger Anni, Basel

Frühlingsmelodie

Bruno Häner

Tongebung	Wir hören einen Chor mit kräftigen Stimmen, wobei die 1. Tenorstimmen (vor allem die Frauenstimmen) mit hartem Stimmeinsatz dominieren. Das Ganze wirkt ruppig und glanzlos. Ab dem LT 9 tönt der Vortrag schön resonanzvoll und wohlklingend. Aber bereits ab dem LT 11 wird wieder laut gesungen und ein Spannungsaufbau ist nicht zu erkennen. Ebenso der Jodel wird hart und an der Grenze zu "gepresst" gesungen.
Aussprache	Schwache, unprägnante Konsonanten, unhörbare Klinger und rauhe (nicht runde) Vokale prägen die Aussprache. Kein r wird hörbar gesungen. Die Jodelvokalisation ist eintönig ohne "lü".
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Viele Leittöne in harmonischen Übergängen (LT 7/8, LT 11/12 und LT 14) werden unsauber intoniert. Verantwortlich dafür sind die 2. Tenöre und die 1. Bässe, die ihre Tonsprünge ungenau singen. Die 2. Bässe singen ihre Töne bis auf den LT 7 sicher. Die Achtelnoten im LT 12 werden vom 1. Tenor und vom 1. Bass unsauber gesungen. Im Jodelbegleit singt der 1. Tenor zu tief. Der Jodel wird bis auf den wackligen Schlusston sicher und rein interpretiert.
Rhythmik	Es wird exakt und mit klar erkennbarer Metrik und passender Temponahme gesungen und gejodelt. Einzig in der 2. Strophe fällt der Chor im LT 11 auseinander, weil nicht alle dasselbe Tempo finden.
Dynamik	Der Charakter der Frühlingsmelodie kommt zu wenig zur Geltung. Der Vortrag klingt hart und wenig gestaltet. Das ruhigere Solo ab dem LT 8 wird sehr glaubhaft gesungen. Jedoch die "drängende" Folge wird in schnellem Tempo verhastet. Ab dem LT 12 singt der Chor "mezzoforte" bis zum Schluss. Dem Text wird im Liedteil zu wenig entsprochen. Ein spannungsvoller Aufbau und strahlende Höhepunkte fehlen ebenso im Jodelteil.
Gesamteindruck	Die Frühlingsmelodie ist zwischendurch hörbar. Im Gesamten fehlt der Darbietung der Glanz und die Spannung. Der Vortrag kann so nur zum Teil überzeugen - ihm fehlt die Tiefenwirkung.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

**JG - Jodler Gruppe**

2134

**Brütten, Zürcher Jodlerfründe, NOSJV**

Leitung: Joost Beat, Bassersdorf

**Klasse 2**

Aabästärn

André von Moos

---

Tongebung	Der Klangausgleich gelingt dieser Kleingruppe noch nicht optimal. Die Stimmen verschmelzen noch zu wenig zu einem klanglichen Ganzen. Übt dafür vor allem das weiche Legato-Singen. Im Liedteil herrschen die Basstimmen zu stark vor. Die Jodelstimme hört sich durchgehend heiser und verhaucht an. Es fehlt ihr noch der nötige Glanz. Der 1. Tenor ist im Jodelbegleit zu dominierend.
Aussprache	Im Liedteil ist klare Probenarbeit spürbar, der Text ist gut verständlich. Passend gewählte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird von den fünf Stimmen recht gut gewahrt. Einige harmonische Trübungen werden vermerkt (LT 6 (Tenor), LT 15 (Lauf der Mittelstimmen unsauber). Im Jodel unterfasst die Jodlerin sämtliche Hochtöne.
Rhythmik	Gefälliges Grundtempo mit deutlich spürbarer Metrik. Vor allem der Liedteil wirkt noch zu stockend. Haltet die Töne indem ihr länger auf den Vokalen bleibt.
Dynamik	Vor allem die ersten beiden Strophen wirken noch zu gleichförmig und kontrastarm. Dem Jodel kann noch zu wenig Ausdruck verliehen werden. Es fehlen klare Höhepunkte mit strahlenden Schwelltönen.
Gesamteindruck	Mit dieser ansprechenden Komposition habt ihr eine gute Wahl getroffen. Das Lied passt zu eurer Kleingruppe. Der Wille zu einer textgerechten Gestaltung ist spürbar. Allerdings bringt ihr den "Aabästärn" noch nicht ganz zum Strahlen.
Juror(in)	Guido Rügge

---

**JG - Jodler Gruppe**

1212

**Bubendorf, Jodlerhörli Wildenstein, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Bader - Woltersom Peter, Mümliswil

Alti Fründe

Paul Müller-Egger

Tongebung	Runder, ausgeglichener Chorklang, im Liedteil von den Frauenstimmen leicht dominiert. Klare Jodelstimmen mit sicherer Jodeltechnik und überzeugenden Hochlagen.
Aussprache	Deutlich und gepflegt. Passende, abwechslungsreiche Jodelvokalisation, im Chorbegleit und Jodel sorgfältig abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart E-Dur wird trotz ganz leichten Tonschwankungen sicher gehalten.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, mit spannungsvollem Melodiefluss und klar erkennbarer Metrik. Leicht verzerrte Triole im JT 1. Die sehr lang ausgehaltene halbe Note mit Fermate im LT 14 unterbricht den natürlichen Melodiefluss.
Dynamik	Die dynamischen Vorzeichen in der Partitur werden nur teilweise beachtet, die sehr lang gehaltene halbe Note im LT 14 (siehe auch oben) wirkt übertrieben, dagegen gefällt die sehr schön gestaltete Passage in den LT 3 und 4. Der Jodelteil überzeugt mit natürlicher Ausstrahlung.
Gesamteindruck	Sehr schöner Vortrag mit viel Ausdruck. Die Darbietung zeugt von intensiver Chorarbeit und verdient Lob und Anerkennung!
Juror(in)	Lilian von Rohr

**JG - Jodler Gruppe**

2011

**Buchrain-Perlen, Jodlerklub Habsburg, ZSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Lüscher Therese, Auw

Alpmorge

Robert Fellmann

Tongebung	Im Lied wird tragend und rund gesungen. Der Chorbegleit klingt spannungslos und unausgeglichen. Die Schaltlage in der Jodeltechnik ist nicht beherrscht und verursacht unreine Töne.
Aussprache	Im Liedteil ist eine sehr gute Arbeit hörbar. Der Text ist deutlich gesprochen und die Vokale gut gebildet. Alles klingt sehr gepflegt. Die Jodelvokalisation ist passend. Im Jodelbegleit müssen die Vokale noch besser geformt werden.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur kann gehalten werden. Das harmonische Klangbild ist meistens schön. Der Ton "g" vom 1. Tenor im LT 3 ist zu tief. Im LT 8,9 und 10 werden die Töne in jeder Strophe suchend und ungenau angesungen. Die grosse Sekunde welche die Tenorstimmen zu singen haben, stimmt nie. Sonst führen die Stimmen recht stabil durch das Lied. In der 2. Strophe singt der 1. Tenor die Töne auf der 1. Zählzeit des Taktes 9 zu hoch. In der 3. Strophe wird der letzte Akkord im LT 7 ungenau gesungen. Im Jodelteil gibt es immer wieder Töne die unterfasst werden. Im JT 2 das "e3" und das "g", sowie im JT 6 der Ton "g".
Rhythmik	Die Taktart ist gut erfasst und das Tempo gut gewählt. Der Melodiefluss ist textgemäss. Einige abweichende Notenwerte werden notiert. Im JT 1,3 und 6 hat es Töne, welche zu lang gehalten werden. Im LT 1,5 und 7, sowie der Jodelauftakt und im JT 3 und 7 werden die Punktierungen zu ungenau gemacht.
Dynamik	Der Vortrag wirkt zu brav, obwohl ansatzweise differenziert wird. Der Komponist hat noch mehr Angaben zur Gestaltung des Liedes notiert, welche nicht, oder nur teilweise gemacht werden. Im Jodelteil hat es schöne Höhepunkte.
Gesamteindruck	Eine gute Arbeit ist spürbar, jedoch ist der Vortrag noch ausbaufähig. Ansatzweise wird musikalisch interessant gearbeitet. Grundsätzlich fehlt jedoch die nötige Spannung um das Lied aussagekräftig werden zu lassen. Der Vortrag überzeugt nur teilweise, wegen den vielen kleineren Fehlern.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

1334

**Bühler, Rotbach - Chörli , NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Wüthrich Christoph, Bühler

Zäuerli  
trad.

---

Tongebung	Die klangvollen Chorstimmen erzeugen eine lockere und tragende Tongebung. Der Chorklang ist jedoch nicht immer ausgeglichen. Die Jodler singen zu Beginn sowie in den Hochlagen im ersten Teil C etwas kehlig und hart. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist passend gewählt. Der Chor singt einheitlich.
Harmonische Reinheit	Der Chorbegleit ist sehr stabil und erzeugt ein schönes und gepflegtes Klangbild. Die Stimmführung der Jodler ist teilweise unpräzise und wackelig. So beginnt der 1. Jodler in der Wiederholung zum Teil A zu tief. Beim Einstieg zum Teil B unterfasst der 2. Jodler. Die Hochlagen im ersten Teil C werden vom 1. Jodler ungenau gesungen.
Rhythmik	Die Rhythmik ist präzise und die Metrik in allen drei Teilen klar erkennbar. Die Temponahme ist passend. Die Choreinsätze sind präzise.
Dynamik	Der Spannungsaufbau gelingt nicht in allen Teilen gleich gut. Da, wo er von den Jodlern gemacht wird, unterstützt der Chor gut und tragend.
Gesamteindruck	Das Rotbach-Chörli lässt das Zäuerli klangvoll und mit viel Gefühl erklingen. Der Heimatschein ist deutlich erkennbar.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---

**JG - Jodler Gruppe**

1706

**Bülach, Bernerverein Zürcher Unterland, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Hediger Hermann, Zweidlen

Bis z' friede  
Willi Valotti

Tongebung	Die gemischte Gruppe zeichnet sich durch tragende, warme Männerstimmen aus. Die Frauenstimmen tönen in den hohen Lagen etwas dünn und resonanzarm. Jedoch ausgeglichener, runder Chorklang im Liedteil. Der Jodelbegleit trägt etwas wenig. Saubere Kehlkopfschläge und gute Atemtechnik der Jodlerinnen.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt. Abwechslungsreiche, gut abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Chor nimmt den Ton in Des-Dur ab, beginnt jedoch in C-Dur. Leichte Sinktendenz im Laufe des Vortrags. Im Allgemeinen meistert der Chor die harmonischen Hürden im Liedteil wie auch im Jodelbegleit sehr gut. Einige wacklige Haltetöne zB in den LT 2 und 6. Schleifton der Jodlerinnen im Auftakt zum Jodel. Jodlerinnen unterfassen die Hochtöne in den JT 3 und 4 leicht (f-es) und singen in der Schaltlage das "f" in den JT 1 und 5 je nach Strophe ungenau.
Rhythmik	Grundtempo gut gewählt. Ein "rubato" lässt freie Tempoveränderungen zu, dies kann noch mutiger ausgenützt werden. Im rhythmischen Teil wird die Taktart gut akzentuiert. Das "portato" im LT 3 ist zu wenig ausgeprägt. Die punktierten Achtel und die Viertelnoten im Jodel werden überdehnt. Die Männerstimmen singen zum Teil etwas schleppend, vor allem im Jodelteil.
Dynamik	Der Liedteil wird abwechslungsreich und textgemäss gestaltet. Der Vorgabe, dass die ersten beiden Stimmen zu Beginn "piano" singen und die Bässe "mezzoforte", wird jedoch nicht entsprochen. Dem Jodel fehlt es etwas an Spannung. Der Begleit dürfte dynamisch stärker mitgehen.
Gesamteindruck	Die Feinheiten dieser recht anspruchsvollen Komposition dürften noch etwas sorgfältiger ausgearbeitet werden. Grundsätzlich aber ein in sich stimmiger und gefälliger Vortrag, sodass die Klasse 1 noch knapp erreicht wird.
Juror(in)	Stephan Schüpbach

**JG - Jodler Gruppe**

1264

**Buochs, Jodlerklub Heimelig, ZSJV**

Leitung: Schmid Hans, Stans

**Klasse 1**

Alles hed syy Zyyt  
André von Moos

---

Tongebung	Kräftiger und warmklingender Chorklang mit sonoren Bässen. Die Solistenstimmen passen gut zusammen. Die Jodelstimmen sind ausgeglichen, eher fein, aber doch strahlend in den Hochlagen.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich, Konsonanten sind prägnant. Die Vokalisation ist abwechslungsreich und passend.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann nicht ganz gehalten werden, man sinkt um einen halben Ton. In LT 6 ist der Akkord beim zweiten Viertel leicht wacklig. Das "cis" der ersten Solistenstimme in LT 12 ist kaum hörbar. Der schwierige Akkord in JT 7 wird sehr gut gemeistert.
Rhythmik	Das Tempo ist sehr angenehm und passend zur Komposition. Die Rhythmik ist klar erarbeitet und die Metrik klar erkennbar.
Dynamik	Dynamisch dürfte noch etwas mehr gewagt werden. Lied- und Jodelteil erfahren trotz schönen Melodiebögen zu wenig Differenzierung.
Gesamteindruck	Wir hören einen gefühlvollen Vortrag mit viel Engagement vorgetragen. Der ausgeglichene Chorklang mit den passend eingefügten Solo- und Jodelstimmen zeugen von einer seriösen Vorbereitung. Bravo.
Juror(in)	Bernadette Roos

---

**JG - Jodler Gruppe**

1245

**Büren a/A, Jodlerklub Maiglöggli, BKJV**

Leitung: Stoll Andreas, Hindelbank

**Klasse 1**

Frühlig  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Bei ausgeglichenem Chorklang hören wir runde und resonanzvolle Stimmen in allen Registern. Die Jodelstimmen passen gut zusammen, verfügen über eine gekonnte Jodeltechnik und der Baritonsolist strahlt mit seiner wohlklingenden Stimme.
Aussprache	Verständlich mit abwechslungsreicher Jodelvokalisation. Da und dort den Schlusskonsonanten noch mehr Beachtung schenken (zB das g bei "Frühlig").
Harmonische Reinheit	Ein harmonisch gepflegtes Klangbild, welches infolge Steigtendenzen nur wenig getrübt wird. Trotz partiturgetreuer Stimmführung steigt man bis zum Schluss um einen Halbton an.
Rhythmik	Es wird mit frischem Tempo und spürbarer Metrik interpretiert. Abgesehen von da und dort zu kurz gehaltenen Notenwerten (Viertel im LT 1, punktierte Viertelnote im LT 2) wird rhythmisch korrekt gesungen. Die überdehnte Viertelnote im LT 7 unterbricht den Liedfluss.
Dynamik	Im Liedteil wird textgerecht gestaltet und der lebhafteste Teil (LT 10) erfährt eine schöne Steigerung. Mit viel Einfühlungsvermögen wird der Jodel mit schönen Höhepunkten dargeboten.
Gesamteindruck	Der Vortrag überzeugt durch eine ausdrucksstarke Interpretation, die von einer intensiven Probenarbeit zeugt. Mit bemerkenswertem Chorklang und innerem Empfinden entsteht ein nachhaliges Gesamtbild.
Juror(in)	Gody Studer

---



**JG - Jodler Gruppe**

1646

**Bütschwil, Jodelchörli , NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Manser Guido, Bütschwil

De Bueche Jodel  
Trad.

Tongebung	Atemschulung und Stimmbildung der Jodler sind zu verbessern. Kehlig im Ansatz, schwankend in der Stimmführung und unstetig in den oft ungenauen Tonsprüngen ist die ernüchternde Bilanz der Jodelstimmen. Der Chor hat es schwierig sich jeweils auf die Jodler einzustellen, begleitet aber ruhig und urchig mit gelungenen Stufenwechseln.
Aussprache	Typische Vokalisation, echt und gut getroffen.
Harmonische Reinheit	A-Teil: kehliger, ruhiger Beginn mit schön klingendem Choreinsatz. Jodler drückt gegen Schluss nach oben, auch in der Wiederholung. Unsaubere harmonische Wechsel der Jodelstimmen im B-Teil. Chor und Jodler sind dissonant. Im C-Teil drücken die Jodelstimmen kräftig nach oben, sodass die Reinheit wiederum verletzt wird. Sehr schön gelingt der Einstieg im D-Teil. Rasch überhöht der Jodler in der Stimmführung, erreicht die hohen Töne unsauber. Der Chor ist verunsichert und kann zuwenig stützen. Im typischen Toggenburger C-Teil ist die Reinheit zwischen Jodler und Chor massiv gestört.
Rhythmik	Die ruhigen Tempi werden sorgfältig durchgezogen. Auch beim Stimmenwechsel der Jodler bleibt das Tempo gleich und die Rhythmik präzise. Sehr schöner Übergang in den sprudelnden C-Teil
Dynamik	Die wenig möglichen Spannungsfelder des Naturjodels an sich, werden treffend genutzt.
Gesamteindruck	Der sehr schöne, variantenreiche, mit Überraschungsmomenten gespickte Jodel, stellt den Chor vor Anforderungen, die er leider nicht zu erfüllen vermag. Die zahlreichen Instabilitäten der Jodelstimmen belasten den Vortrag stark. So kann auch im Gesamteindruck keine Begeisterung aufkommen.
Juror(in)	Felix Inglin

**JG - Jodler Gruppe**

1590

**Buttisholz, Jodlerklub Schlossgruess, ZSJV**

Leitung: Schürmann Peter, Eschenbach

**Klasse 1**

Bärgbueb's Wunsch  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Klangvoller, runder Chorklang mit gutem Bassfundament. Kräftige Jodelstimmen mit glanzvoller Hochlage. Das Nachstossen des Schlusstons des ganzen Chors im Jodel ist störend.
Aussprache	Gut verständlich und prägnant. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Grösstenteils gewahrt, gepflegtes Klangbild. Im JT 2 belasten die wackligen Tonsprünge die Reinheit.
Rhythmik	Rhythmisch sehr gut erarbeitet, einzig die Halbe im LT 4 gerät immer etwas zu kurz. Die Temponahme im Liedteil ist passend gemäss Vorgabe. Schade ist, dass das Jodel-Solo durch das rasend schnelle Tempo die Wirkung verliert und der Vorgabe "rufartig", wie der Komponist es sich vorgestellt hat, widerspricht.
Dynamik	Im Liedteil wird abwechslungsreich und interessant gestaltet. Das "crescendo" im Jodel ab JT 2 mit spannungsvollem Höhepunkt wird sehr schön umgesetzt.
Gesamteindruck	Eine glaubhafte und herzhaftes Darbietung, welche von seriöser Probearbeit zeugt und das Publikum wie die Jury überzeugt.
Juror(in)	Kathrin Henkel

---

## JG - Jodler Gruppe

2061

### Bützberg, Jodlerklub , BKJV

Klasse 1

Leitung: Barbeta Brigitte, Sumiswald

Lueget, loset, gniesset!  
Marie-Theres von Gunten

---

Tongebung	Recht ausgeglichen in den Registern entwickelt der Chor einen satten, kräftigen Klang, der etwas an Wärme und Weichheit vermissen lässt. Wo die Bassstimmen in den LT 8 und 9 alleine singen, fehlt es ihnen an der nötigen Tragkraft. Die 1. Jodelstimme verfügt über eine gute Technik, sie erzeugt aber die Hochtöne vielfach mit zu viel Kraftanwendung, statt dafür die Resonanzräume optimal einzusetzen.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich, mit gepflegten Schlusskonsonanten. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in F-Dur angestimmt und als Folge der hörbaren Sinktendenz in E-Dur beendet. Im Liedteil intoniert der 1. Tenor vereinzelt zu tief. Ab und zu ist das insgesamt gepflegte Klangbild leicht belastet von einzelnen unsicheren Stimmführungen.
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert. Treffend gewähltes Tempo und spannungsvoller Melodiefluss. In der 1. Strophe sind im LT 8 bei den Achtelnoten und im LT 9 bei den Viertelnoten die Einsätze der Bassstimmen nicht einheitlich. In der 2. und 3. Strophe wird jeweils im LT 2 die punktierte Viertelnote zu kurz gesungen.
Dynamik	Kontrastreich dosierte Differenzierungen im Liedteil mit gutem Spannungsaufbau und ausdrucksstarken Höhepunkten im Jodel.
Gesamteindruck	Dem Chor gelingt mit viel Engagement eine überzeugende Interpretation mit natürlicher Ausstrahlung. Das „Geniesserische“ darf noch mehr zum Ausdruck gebracht werden.
Juror(in)	André von Moos

---

**JG - Jodler Gruppe**

5037

**Calgary, Alberta, Kanada, Jodlerklub Heimattreu, EJV**

**Klasse 2**

Leitung: Hamilton Marian, Calgary, Alberta

B'hüet üs Gott der Chüejerstand  
Jean Cléménçon

---

Tongebung	Weicher, grundsätzlich schöner Chorklang. Im Grossen und Ganzen wirkt der Chor aber verhalten mit wenig Tragkraft. Allgemein darf besser gestützt werden, zB in den LT 8, 12 und im Chorbegleit, im JT 8 sowie am Schluss des Jodels. Wohlklingende Jodelstimmen, jedoch dürfte der Jodelteil mehr strahlen.
Aussprache	Verständlich mit schönen Schluss-T bzw. guten Schlusskonsonanten. Einzelne Vokale wirken abgehackt, zB in den LT 2, 6. Passende Jodelvokalisation; könnte aber noch abwechslungsreicher gewählt werden.
Harmonische Reinheit	Angestimmte Tonart As-Dur, diese wird erstaunlich gut gewahrt. Mehrheitlich schönes Klangbild. Durch die Tongebung schleichen sich teilweise getrübte und unsichere Stellen ein, zB in den LT 4, 7, 12 und in den JT 2, 4, 6, 8 und am Schluss der 3. Strophe.
Rhythmik	Treffend gewähltes Tempo. Bezüglich der Rhythmik werden abweichende Notenwerte festgestellt, zB zu kurz geratene Viertel in den LT 2, 6, 10, bzw. zu lang gehaltene Notenwerte im LT 4 und in den JT 2, 6. Bei der Schlussfermate im JT 7 setzen die Begleitstimmen teilweise aus. Vereinzelt verschobene metrische Betonungen bzw. schwerfällige Auftakte fallen auf.
Dynamik	Der textgemässe Gestaltungswille ist spürbar, jedoch würden sich im Text viele Passagen anbieten, die noch spannungsvoller differenziert werden könnten. Der Jodel wird frisch angegangen und die Jodelstimmen geben ihr Bestes. Trotzdem erscheint er durch die vereinzelt Unsicherheiten, zB im JT 2, eher zaghaf.
Gesamteindruck	Der Chor verfügt über schöne Stimmen. Es gelingt ihnen, das Publikum zu fesseln. Durch eine sorgfältigere Ausarbeitung und mit mehr Mut zum Singen und Gestalten würde der Vortrag an Ausdruckskraft gewinnen. Der Chorklang kann durch gezielte Schulung kräftiger und sicherer werden. Dennoch haben wir uns an der Darbietung gefreut. Es ist toll, dass das Brauchtum "Jodeln" auch in Calgary gepflegt wird!
Juror(in)	Marie-Theres Bieri

---

**JG - Jodler Gruppe**

1299

**Cham, Jodlerclub Schlossgruess, ZSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Cespedes - Bucher Irma, Schachen

My schöni Heimat  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Im Liedteil sind die Stimmen kultiviert und beweglich. Im Jodelbegleit wird zuwenig ausgeglichen und engagiert gesungen. Die Kehlkopfschläge werden sauber und klar vorgetragen. Im Jodelauftakt fehlt jedoch der Kehlkopfschlag.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und passend. Die Aussprache ist verständlich, die Klinger dürften noch ausgeprägter vorgetragen werden.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil ist das harmonische Klangbild weitgehend gewahrt. Der Jodelbegleit ist harmonisch stark belastet. Die Bässe singen schwammig und ungenau.
Rhythmik	Die Tempi sind gut gewählt. Die zweite Viertelnote in den LT 4 und 8 wird zu kurz gehalten. Diese Stellen wirken abgehackt. Die Punktierungen werden öfters ungenau gesungen (LT 6, 10). Diese Sparte muss allgemein präziser erarbeitet werden.
Dynamik	Der Wille zur dynamischen Gestaltung ist klar erkennbar. Trotzdem klingt der Vortrag etwas gleichförmig. Es fehlen spannungsvolle Melodiebögen mit gestalteten Höhepunkten.
Gesamteindruck	"My schöni Heimat" hat uns nicht vollends gepackt. Der Chor ist wohl bestrebt, sein Bestes zu geben, leider gelingt dies nicht immer ganz nach Wunsch. Die Mängel in den einzelnen Sparten stören den Gesamteindruck, so kann der Vortrag nicht mehr in die Höchstklasse eingestuft werden.
Juror(in)	Kurt Lang

---

**JG - Jodler Gruppe**

1307

**Chur, Jodelclub Calanda, NOSJV**

Leitung: Battaglia Christina, Scheid

**Klasse 2**

Abschied  
Robert Fellmann

Tongebung	Ausgeglichener, tragender Chorklang. Sonore 2. Bässe. 1. Bass etwas resonanzarm und schlecht gestützt, besonders hörbar beim Soloeinsatz in den LT 9 und 10. Die klangvollen Jodelstimmen stützen zeitweise ungenügend. Vereinzelt unsaubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Die Frauenstimmen sind recht gut verständlich. Die Bässe singen undeutlich und sind nur schwer zu verstehen. Vereinzelt sinnentstellende Wortverbindungen (still_und, zusserscht_ufem, seidt_er). Gut gewählte Jodelvokalisation, jedoch etwas breite "o" in der Schalllage.
Harmonische Reinheit	In B-Dur angestimmt und bereits in der 1. Strophe um einen halben Ton gesunken. Deshalb tönt die 1. Strophe durchwegs etwas unrein. Danach wird die Tonart bis am Schluss gehalten. Das Solo des 1. Basses in den LT 9 und 10 tönt in allen Strophen unrein, nicht unisono. Generell intoniert der 1. Bass etwas ungenau zB in den LT 12, 14 und 17. Das "f" im LT 17 ist gar nicht hörbar. Die Jodelstimmen unterfassen (abwechselnd) häufig die Achtelnoten in den Auftakten.
Rhythmik	Den vorgegebenen Tempowechsel im Liedteil wird recht gut nachgelebt. Der Chor zeigt sich recht beweglich. Der Jodel wirkt hingegen etwas stockend. Deutlich und gut akzentuierte Taktart. Durchwegs exakt eingehaltene Notenwerte.
Dynamik	Ansätze der textlichen Umsetzung sind zu erkennen. Im zweiten Teil kommt die "Wärme" und "Leidenschaft" etwas wenig zum Ausdruck. Der Jodel wirkt eher gleichförmig. Der Jodelbegleit unterstützt die "crescendi" und "decrecendi" der ersten Jodelstimme nicht.
Gesamteindruck	Ein gefühlvoller Vortrag, aber ohne ausgeprägte Höhepunkte. Mit einem inneren Empfinden aller Sänger ist aus diesem sehr emotionalen Lied mehr herauszuholen. So bleibt ein etwas zwiespältiger Eindruck zurück.
Juror(in)	Stephan Schüpbach

**JG - Jodler Gruppe**

1656

**Chur, Jodelklub Heimelig, NOSJV**

**Klasse 3**

Leitung: Eugster Michael, Langwies

S'Gwitter  
Frowin Neff

Tongebung	Flackrig, glanzlos und verkrampft. Die Stimmen sind unausgeglichen und ohne Tragkraft. Schlechte Atemstütze. Saubere, gekonnte Kehlkopfschläge.
Aussprache	Deutlich, gepflegt und einheitlich. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Viele Unreinheiten und ungenaue Tonsprünge trüben die harmonische Reinheit. Die 1. Stimme singt die Hochtöne oft zu tief. Im JT 9 klingt das "f" unrein. Im 2. Bass fehlt die Tonfolge b-c-h im JT 12. Auch singt der 1. Bass in JT 12 das "gis" zu früh. Der Schlussakkord tönt wacklig.
Rhythmik	In den LT 4. 6 und 10 fällt das rhythmische Gefüge auseinander. Der ganze Vortrag wirkt etwas stockend und abgehackt.
Dynamik	Der Spannungsaufbau in Lied- und Jodelteil fehlt. Es werden keine Höhepunkte erarbeitet. Die textliche Umsetzung findet nicht statt.
Gesamteindruck	Die in den einzelnen Sparten aufgezeigten Mängel rechtfertigen die Klasseneinreihung. Der Chor ist mit dieser Komposition überfordert gewesen.
Juror(in)	Leiggener Amadé

**JG - Jodler Gruppe**

2136

**Cordast, Jodlerklub , WSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Kilchör Bruno, Gurmels

S' Jodlerhärz

Walter Stadelmann-Lötscher

Tongebung	Kräftiger, meist ausgeglichener Chorklang. Einzelne Stellen weisen wenig Tragkraft auf, zB 2. Bass im LT 3 und vereinzelt 2. Tenor sowie 1. Bass im LT 8. Wohlklingendes Tenorsolo. Schöne Jodelstimmen, teilweise wirken diese eher spannungsarm bzw. zaghaft, zB in den JT 1 - 4 und einzelne Töne werden wenig gestützt. Die 2. Stimme erklingt vereinzelt flach. Die drei letzten Achtel der JT 1, 5 dürfen markanter gejodelt werden.
Aussprache	Im Grossen und Ganzen gut verständlich und gepflegt. Vereinzelt Konsonanten dürfen noch prägnanter gesprochen werden. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Angestimmte Tonart B-Dur, u.a. durch die ungenaue Tonabnahme schon bald bei der ersten Strophe Sinktendenz nach A-Dur, das wird dann aber bis zum Schluss gehalten. Schönes Klangbild mit grösstenteils sicherer Stimmführung und mehrheitlich reiner Intonation, ausser vereinzelt, getrübt Stellen, zB in den LT 7, 15, 19 und am Schluss des Jodels. Kleine Ungenauigkeiten schleichen sich beim 1. Bass im LT 17 ein und bei der 1. Strophe im LT 13 beim 2. Bass.
Rhythmik	Grösstenteils exakt mit sorgfältig erarbeiteter Metrik und treffend gewähltem Tempo. Der Melodiefluss bzw. die Spannung wird zB im LT 3 durch das Absetzen unterbrochen. Dem "Tempo 1" ab LT 12 darf mehr Beachtung geschenkt werden. Einzelne Einsätze gelingen nicht ganz miteinander.
Dynamik	Der Liedteil wird textgemäss sinnvoll und aussagekräftig gestaltet, vor allem der Spannungsaufbau in den LT 5 - 8 gefällt sehr. Das Tenorsolo klingt hell, klar und wohl dosiert; runder Begleit. Der Jodelanfang durch die Begleitstimmen erklingt jeweils frisch, anschliessend der Jodel durch die Jodelstimmen eher verhalten; es dürfte dynamisch mehr gewagt werden.
Gesamteindruck	Der Chor geht engagiert ans Werk, vor allem der Liedteil erklingt freudig und erlebt. Der Jodel erscheint teilweise begeisternd; die volle Entfaltung fehlt. Eine Steigerung ist erkennbar. Gesamthaft ein Vortrag mit deutlich spürbarer Gestaltung, welcher gerade noch die Höchstklasse erreicht. Doch die Darbietung lässt das Jodlerhärz höher schlagen.
Juror(in)	Marie-Theres Bieri



**JG - Jodler Gruppe**

1992

**Cormoret, Jodlerklub Echo de la Doux, BKJV**

**Klasse 3**

Leitung: Bartlome Hans Rudolf, Le Fuet

Je me réjouis  
Paul Meier

Tongebung	Die Stimmen sind glanzlos und stumpf. Die 2.Jodelstimme stützt zu wenig und die Kehlkopfschläge sind nicht sauber. Die Schalllage der 1. Stimme ist im Hals. Vereinzelt, vor allem im Liedteil hört man ansatzweise einen ausgeglichenen Chorklang, der wohlklingend ist. Gesamthaft ist aber die Disziplin zu flach und ohne Tragkraft.
Aussprache	Deutlich und verständlich; gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Man sinkt während des Vortrags um einen Halbton. Lied- und Jodelteil sind durchwegs harmonisch belastet. Hier einige Beispiele: LT 3 unreiner Bass, LT 4 ungenauer B-Dur-Akkord, LT 6 unsichere Stimmführung der 1.Tenöre, ebenso LT 7 g-a, LT 11 unsauberer F7-F-Akkord, ungenaue Jodelstimmen in den JT 1, 3, 5, 6 und 7, unsichere Stimmführung des Begleits in JT 1, 4, 6 und 7. Vor allem der Jodelschluss ist in seinem Gesamtbild sehr getrübt.
Rhythmik	Präzis, mit erfasster Metrik und einem gut gewählten Tempo, leichter Melodiefluss.
Dynamik	Lied und Jodel sind zu wenig spannungsvoll gestaltet. Findet man im Liedteil noch vereinzelt dynamische Ansätze fehlen diese weitestgehend im Jodelteil. Alles tönt zu gleichförmig und zu unausgereift.
Gesamteindruck	Der Vortrag ist zu wenig sorgfältig ausgearbeitet, um noch in eine "gute" Klasse eingeteilt zu werden. Für den Zuhörer wirkt das Lied durch seine vielen harmonischen Mängel nicht überzeugend und hinterlässt durch die gleichförmige Singweise einen freudlosen Eindruck. Als Erstes gilt es, die vielen harmonischen Unsicherheiten und Mängel abzustellen. Sobald diese Disziplin ansprechend gemeistert wird, kann mit einer spannungsvolleren Tongebung und einer ausdrucksstarken Gestaltung mehr erreicht werden.
Juror(in)	Daniel Föhn

**JG - Jodler Gruppe**

1947

**Dagmersellen, Jodlerklub Bärghlueme, ZSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Grünig Cordelia, Sursee

Abschied vo dr Alp  
Emil Wallimann

Tongebung	Der Chorklang ist gut ausgeglichen, es fehlt aber an der nötigen Spannung und Atemstütze. Wir hören viele zusätzliche Atemlöcher und in den Satzenden fällt der Ton ab, so zB in der 2. Strophe ab dem LT 12 ("Viele Dank usw.") und auch in der 3. Strophe, wo der Chorklang in den "piano"-Stellen völlig zusammenfällt. Auch im Jodel vermissen wir klangvoll tragende Melodiebogen.
Aussprache	Die Sprache ist verständlich und gepflegt, jedoch nicht prägnant.
Harmonische Reinheit	Die Tonart wird gehalten. Leider trüben die Satzenden in den LT 6, 8 und 10 wie oben in der Tongebung erwähnt immer. In den LT 11 und 12 intonieren die 1. Tenöre und die 1. Bässe nicht partiturgetreu. Vor allem im 3. Jodel werden der Jodeleingang und der JT 4 von der 1. und 2. Jodelstimme unterfasst (Ermüdungserscheinungen).
Rhythmik	Gut erfasste Taktart, klar erkennbares Metrum. Im LT 12 wird die punktierte Note von den Bässen nicht beachtet. Dasselbe passiert auch im LT 15 durch die Tenöre.
Dynamik	Wenige Differenzierungen, keine herausragend gestalteten Höhepunkte.
Gesamteindruck	Dem ganzen Vortrag fehlt es an Freude und Ausdruck. Die schöne Komposition beinhaltet viel mehr Gestaltungsmöglichkeiten, die ausgeschöpft werden sollten.
Juror(in)	Klaus Rubin

**JG - Jodler Gruppe**

2032

**Dänikon-Hüttikon, Jodelklub Altberg, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Walther Elisabeth, Watt

z'friede si

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Der Chor wird von sonoren, jedoch nicht satt tragenden Bässen gestützt. Der Chorklang ist in der Fülle nicht ausgeglichen. Es wird generell eher oberflächlich geatmet, sodass die Tonstütze ebenso spannungslos ausfällt. Der Ausgleich bei den Tenorstimmen ist nicht ideal. Einzelne Stimmen drücken durch. Die Jodelstimmen sind dünn. Die Jodeltechnik passt.
Aussprache	Sehr verständlich und gepflegt ist die Sprache, ebenso korrekt ist die gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die zaghafte Tonabnahme des Chores führt zum uneinheitlichen Beginn. Am Schluss ist der Chor in E-Dur angelangt. Die kurzatmigen Tenorstimmen unterfassen die Aufwärtsintervalle. Die Mittelstimmen sind vereinzelt unsicher in der Tonführung. So stellt sich Sinktendenz ein und bereitet dem 2.Bass gegen Schluss Mühe eine angemessene Klangstärke zu erreichen.
Rhythmik	Die Einhaltung des 3/4 Taktes ist nicht gegeben. Immer wieder werden die Töne zu kurz ausgehalten zB die punktierten Viertelnoten in den LT 1,3,12 und 13; in den LT 4 und 8 die halben Noten. Im Jodel singt der Begleit generell die Halben und Viertelnoten durch, obwohl sie nicht verbunden und sogar von der bezeichneten Jodelvokalisation abgestuft sind.
Dynamik	Das schleppende Tempo wird wenig an die textlich gegebenen Möglichkeiten angepasst, zB in der 2. Strophe oder beim Liedschluss. Der Liedteil verläuft "Päckliweise", nicht zusammenhängend in dynamisch aufgebauten Melodiebogen. Wenige, zögerliche Ansätze im Jodel sind vorhanden, versanden aber sofort wieder.
Gesamteindruck	Im Chor ist Musikalität vorhanden. Es liegt nicht an der Liedwahl, dass man nicht auf Touren kommt. Grundsätzliche Verbesserungen der Tonkultur werden helfen dynamischer und aussagekräftiger und fröhlicher zu singen. So können wir nicht ganz "z'friede si"
Juror(in)	Felix Inglin

**JG - Jodler Gruppe**

5023

**Davos, Jodelhörli Parsenn, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Meier Regula, Davos-Dorf

Alpzyt  
Emil Herzog

---

Tongebung	Recht ansprechender, frischer Chorklang, der nicht immer optimal ausgeglichen ist: der zweite Bass ist in den tiefen Lagen in den LT 1, 2 und 4 und in den JT 2, 3, 6 und 7 kaum oder gar nicht hörbar. Der Jodel strahlt wenig und klingt vereinzelt glanzlos, mit harten Hochtönen. Chorbegleit im Jodel wenig tragend.
Aussprache	Verständlich, natürlich. Der Schlusskonsonant t (zB in "geit", "dert") zu wenig prägnant. Gute Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angegestimmte Tonart A-Dur wird gehalten. Die tiefen Lagen der zweiten Bässe fehlen, ebenso die Sechzehntel-Passagen in den LT 6 und 7. Harmonischen Unreinheiten in der Jodelstimme (Sechzehntel-Noten in den JT 2, 5 und 7). Zu tief gefasste Intervalle in den JT 2/3 und 6/7 (e-e') erklingen als Schleiftöne, Kehlkopfschläge werden umgangen.
Rhythmik	Das Tempo ist passend gewählt, die Taktart gut erfasst. Zu kurz gehaltene Viertelnote im LT 4 und in den JT 4 und 7. Viertelnote im JT 3 leicht überdehnt.
Dynamik	Dem Text entsprechende Gestaltungselemente sind spürbar, können sich aber nicht wirklich entfalten, die Höhepunkte fehlen. Der Jodel fällt etwas ab und strahlt wenig, wirkt aber trotzdem engagiert und spontan.
Gesamteindruck	Auf einen frisch-lebendigen Liedteil folgt ein etwas flüchtiger, glanzlos wirkender Jodel. Mit fundierter Arbeit an der Tongebung, vor allem der Jodelstimmen, werden sich entsprechende Fortschritte einstellen.
Juror(in)	Lilian von Rohr

---

**JG - Jodler Gruppe**

1157

**Degersheim, Jodelchörli , NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Hinterberger Andreas, Flawil

Naturjodel  
Trad.

Tongebung	In den ersten beiden Teilen könne die Jodelstimmen nicht überzeugen. Die Brustlagetöne sind zu wenig gestützt und in Hochlagen klingen die Stimmen gepresst. Die beiden anderen Teile gelingen besser, allerdings klingen die Solostimmen hier in der Brustlage grell. In den bewegten Teilen werden die Stimmen zu wenig klar geführt, was zu diversen Tonschwankungen führt. In den Tenorstimmen des Begleits werden offene, teils grelle Vokale festgestellt. Das Bassfundament erklingt sonor und rund.
Aussprache	Regionaltypische, dem Melodieverlauf gut angepasste Jodelvokalisation
Harmonische Reinheit	Der Einstieg in den Vortrag gelingt nicht wunschgemäss, beide Solostimmen intonieren unsauber. Der zweite Jodler unterfasst seine Melodie durch den ganzen Teil leicht. Im Einstieg zum zweiten Teil hören wir ungenaue Tonsprünge des Vorjodlers und einen unreinen Choreinstieg. In den beiden bewegten Teilen sind diverse Tonsprünge der Vorjodler ungenau. Auch der Schlusston wird von unten angeschleift und hinaufgezogen. Die harten Einsätze des Chorbegleits führen zu diversen leichten Trübungen. Erstaunlicherweise kann der Chor trotz der erwähnten harmonischen Mängel die angestimmte Tonart H-Dur bis zum Schluss halten.
Rhythmik	Nach anfänglichen Unsicherheiten gelingen die Wechsel im Begleit exakt. Der zweite Teil wird in seiner ruhigen Art gut erfasst. In den zwei letzten Teilen wirkt der Chorbegleit hart und daher starr und unbeweglich.
Dynamik	Die ersten beiden Teile werden kaum dynamisch gestaltet. Auch ruhige Jodelteile können mit einem feinen Spannungsaufbau von Vorjodler und Chorbegleit schön gestaltet werden. Die Teile C und D werden "lebhaft" gesungen, ganz nach Toggenburger Art. Allerdings wirken diese beiden Teile grob und zu wenig prägnant ausgearbeitet.
Gesamteindruck	Nach dem unsicheren Start kann sich der Chor im Verlaufe des Jodels steigern. Insgesamt wirkt der Naturjodel zu ungepflegt und kann nur teilweise überzeugen. Er scheint noch zu wenig ausgearbeitet und daher unausgereift. Dank der nachgereichten, vollständigen Anmeldung für ungeschriebene Naturjodel konnte die Jury den Vortrag entsprechend beurteilen.
Juror(in)	Guido Rüegge

**JG - Jodler Gruppe**

1784

**Derendingen, Jodlerklub Zytröseli, NWSJV**

Leitung: Heimann Georg, Grenchen

**Klasse 2**

S' Schwyzerland  
Robert Fellmann

Tongebung	Die Stimmen singen klangvoll, aber unausgeglichen. Es wird, vor allem im 1. und 2. Tenor, mit viel Kraft gesungen. Die erste Jodelstimme hat eine tragende und schöne Stimme.
Aussprache	Wortverbindungen vermeiden, zB im LT 1 "gid_äs", "syg's_höch", "Schwyz_der". Die Schluss-T sind zu wenig prägnant. Schöner Klinger im LT 10 "Läbessinn" und "Sinn" im LT 12.
Harmonische Reinheit	Es wird in E-Dur intoniert. Aufgrund mangelnder Stütze sinkt der Chor bereits in der 1. Strophe um einen halben Ton nach Es-Dur. Das Klangbild wird durch viele Trübungen geprägt. Es wird zwar partiturgetreu gesungen und gejodelt, doch gewisse Stellen klingen ungenau und unpräzise, wie zB im LT 2 die 2. Bässe, in den LT 5, 7 die Stimmführung der 1. Tenöre, im LT 9 die Achtelbewegung der 1. Bässe. Die 2. Tenöre sind wacklig in den LT 3, 6. Die 1. Jodelstimme singt die Hochtöne etwas knapp. Die 2. Jodelstimme ist kaum wahrnehmbar am Schluss in den JT 6, 7, 8.
Rhythmik	Durch das "sehr langsam" in den LT 5 - 8 wird der Rhythmus verzogen und stimmt in sich nicht mehr. Einige Notenwerte werden um die Hälfte verlängert, andere nicht. Daraus ergibt sich eine etwas eigenwillige, rhythmische Interpretation. Die "staccato" in den LT 5, 6, 7 werden übersehen.
Dynamik	Durch die etwas gepresste Tongebung wird durchgehend laut gesungen und der ganze Vortrag wirkt lärmig. So können auch keine "crescendi" bzw. "decrescendi" wohldosiert erklingen. Auch im Jodel fehlt der Spannungsaufbau mit Höhepunkten. Schön, dass sich der Chor im Jodelbegleit etwas zurücknimmt.
Gesamteindruck	Wenn vermehrt an der Tongebung gearbeitet wird, kann in Zukunft sicher auch dynamisch differenzierter interpretiert werden. Der Vortrag würde an Elastizität und Lebhaftigkeit gewinnen. Die Jodlerin erbringt eine tolle Leistung und wertet den Vortrag auf.
Juror(in)	Caroline Bumann

**JG - Jodler Gruppe**

1035

**Diemerswil, Jodlerchörli , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Ledermann Hans, Münchenbuchsee

Bärnerart

Paul Müller-Egger

---

Tongebung	Mit lockerer Tongebung erzielt das Jodlerchörli einen runden und weichen Chorklang. Die Jodelstimmen wirken leicht und verfügen über die nötige Jodeltechnik.
Aussprache	Es wird in natürlicher Art deutlich und gut verständlich ausgesprochen. Auch die Jodelvokalisation wird gut gewählt, jedoch würden ein paar "lü" etwas Farbe in den Jodel streuen.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Das harmonische Klangbild wird teilweise etwas getrübt. Unreinheiten im 1. Bass in den LT 12, 19 und 20, sowie im JT 3, und zu tief intoniert im 2. Tenor im LT 10 und im JT 3. Ungenaue Jodelstimmen im JT 4.
Rhythmik	Metrik und Taktart sind klar erkennbar. Rhythmisch meistens korrekt, aber es wird nicht immer ausgesungen. Die punktierte halbe Note in den LT 4 und 20, im JT 8, und die halbe Note im LT 12 geraten zu kurz, sowie die punktierte Viertelnote in den JT 1 und 2. Verhastete Partien im JT 5.
Dynamik	Grundsätzlich wird das Lied "Bärnerart" textgerecht gestaltet. Differenzierungen und Höhepunkte sind erkennbar, aber noch zu wenig ausgeprägt.
Gesamteindruck	Insgesamt eine reife Leistung, mit spürbarer Gestaltung. Die Berner Art kann noch nicht vollumfänglich überzeugen. Die schöne Komposition beinhaltet mehr Gestaltungsmöglichkeiten, die es auszuschöpfen gilt. Die Abzüge in den Sparten ergeben gerade noch eine Einreihung in die Klasse 1.
Juror(in)	Jürg Wenger

---

**JG - Jodler Gruppe**

1638

**Diessbach, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 3**

Leitung: Schenk - Neuhaus Ursula, Port

E Hand voll Heimatärde  
Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chorklang ist flach und unausgeglichen. Der Mittellage fehlen tragende Bruststimmen. Die Tongebung ist spannungsarm und glanzlos. Ursache ist die flache Atmung, welche eine gute Tonstütze verhindert. Dadurch ist ein Absinken kaum abzuwehren. Die Atem- und Jodeltechnik beider Jodelstimmen sind mangelhaft. Es fehlt der korrekte Stimmsitz. Nebst unsauberen, flachen Kehlkopfschlägen ist bei der 1. Stimme festzustellen, dass aufwärts mit viel Druck im Kehlkopf gejodelt wird, was zu einer jo-u-hu-lu Vokalisation führt. Dem gegenüber sind abwärts Schleiftöne zu hören.
Aussprache	Diese ist oberflächlich und wenig gepflegt. Exakt gesprochene Konsonanten werden vermisst, zB Tag, Härz, Geisch-ter-glich, Árde, lärm, sowie viele Schluss-T. Einige Passagen werden nicht zusammen gesprochen: LT 3 und 4 der 2. Strophe, LT 1, 2 und 11 der 3. Strophe. Auch belasten viele Wortverbindungen die Verständlichkeit, zB „Vo-gel-stimm_im“, „ Gwetter_us“, „ Tön_us“, „Luft_i“, „d'Sunn_i_d'_Ouge“. Wortverbindungen können vermieden werden, indem man keinesfalls ein Wort das mit einem Vokal beginnt, mit dem vorherigen verbindet. Lobenswert ist die richtige Betonung der Endsilben in den LT 4 und 8 und einzelne schöne Klinger. Der Jodelbegleit klingt verschwommen, weil die Vokale zu wenig rund und einheitlich geformt werden. Die Jodelvokalisation ist trotz einigen "lü" langweilig und nicht abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt um einen ganzen Ton. Die Sinktendenz entsteht durch ungenaue Tonsprünge in den LT 1-8 in der ersten und zweiten Strophe. Danach kann der Chor die H-Dur-Tonart halten. Die harmonische Reinheit ist durchwegs belastet. Besonders stark in den LT 4, 8, 12, 18, 20, sowie in den JT 7, 8, 14, 15.
Rhythmik	Zu kurze Notenwerte im LT 2 halbe Note, LT 3 Viertelnote, LT 8 halbe Note, LT 10 halbe Note, JT 2 punktierte Viertel, uneinheitlicher Jodelschluss im JT 14 (Jodelstimmen und Begleit). Die Metrik ist zu wenig deutlich herausgearbeitet. Das Grundtempo ist gut gewählt.
Dynamik	Im Liedteil wird versucht zu gestalten, doch nur ansatzweise und zu wenig abwechslungsreich. Im Jodelteil findet keine dynamische Abwechslung statt. Der Vortrag tönt zu gleichförmig und kontrastarm.
Gesamteindruck	Dieser Vortrag ist nicht ausgereift und weist deutlich erkennbare Mängel auf. Die ungepflegte Singweise belastet den Vortrag sehr. Gezieltes Sprech- und Atemtraining könnte wesentlich dazu beitragen, um künftig klangvoller und tragender zu singen. Das Lied ist spannungslos vorgetragen und ohne Strahlungsvermögen. Wagt mehr und bringt mehr Ausdruck in euren Gesang.
Juror(in)	Daniel Föhn



**JG - Jodler Gruppe**

1931

**Dietikon, Stadt - Jodler , NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Matter Riedi Ruth, Magden

Bis z' friede  
Willi Valotti

Tongebung	Der tragende und gut geschulte Chorklang überzeugt. Der Chorklang ist bis auf LT 7 - der 2. Tenor ist hier zu leise - ausgeglichen. Die Jodeltechnik ist gut. Schön sind auch die strahlenden Hochtöne.
Aussprache	Der Liedtext wird gut verständlich und prägnant dargeboten. Vereinzelt sind etwas zu breit gemachte Endsilben zu verzeichnen. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Chor verfügt über ein klares Klangbild. Die Stimmführung ist meist stabil. Die letzte Achtelnote im LT 1 wird in der 1. Strophe vom 1. Tenor unterfasst. Im LT 2 wird die zweitletzte Achtelnote vom 1. Tenor und 1. Bass unterfasst. Die Tonfolge g-ges im LT 6 wird vom 1. Bass nicht einheitlich gesungen. Im JT 7 wird in allen 3 Strophen die Triole vom 1. Bass nicht unisono gesungen und an gleicher Stelle ist der 2. Bass unstabil.
Rhythmik	Die Rhythmik ist exakt. Die "rubato"-Passagen sind gut erfasst. In den LT 3 bis 6 dürfte akzentuierter gesungen werden. Das Tempo ist passend gewählt.
Dynamik	Der Liedtext wird einfühlsam, wohldosiert und kontrastreich umgesetzt. Der Spannungsaufbau ist im Liedteil sehr gut. In den JT 5 und 6 gelingt der Spannungsaufbau nicht in jeder Strophe wunschgemäss.
Gesamteindruck	Das "Bis z' friede" wird uns mit sehr viel Empfinden und Ausdrucksstärke vorgetragen. Der mit sehr viel Gefühl gejuzte Jodel verleiht dem sehr gut gelungenen Vortrag einen speziellen Glanzpunkt.
Juror(in)	Thomas Bachofner

**JG - Jodler Gruppe**

1040

**Dornach, Schwarzbuebejodler Dornach, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Hirsbrunner Doris, Sissach

Mi Boum

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Die 1. Stimme ist teils zu dominant und beeinträchtigt so einen ausgeglichenen Chorklang. Die Tongebung ist gepresst. Jodel- und Atemtechnik sind gut geschult.
Aussprache	Mit Ausnahme einiger Wortverbindungen wie zB "alt_sie", kennt_o", "sie_de" ist der Text gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird bis zum Schluss gehalten. In der 2. Strophe ist das "f" des 2. Basses kaum hörbar und in der gleichen Strophe ist im JT 5 eine kleine Unsicherheit zu vermerken. Ansonsten wird partiturgetreu mit einer sicheren Intonation gesungen.
Rhythmik	Mit Ausnahme der überdehnten LT 4, 8,12 und 16 gelingt die Rhythmik gut. Das Tempo wirkt teils schleppend.
Dynamik	Der Wille zur Gestaltung ist da. Es könnte aber noch differenzierter gesungen werden. Lied und Jodel wirken teils gleichförmig. Es werden zuwenig Höhepunkte gestaltet.
Gesamteindruck	Eine textgemäss, erlebte Darbietung mit recht gut gestaltetem Liedteil. Der gleichförmige Jodel schränkt die volle Entfaltung leider ein, so dass die Klasse 1 knapp erreicht wird.
Juror(in)	Leiggener Amadé

**JG - Jodler Gruppe**

1603

**Dottikon, Jodlerklub Dottikon, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Bachmann Josef, Villmergen

Wie baas isch mir da obe  
Oskar Friedrich Schmalz

---

Tongebung	Kräftig und beweglich. Guter Chorklang, aber nicht immer ausgeglichen, im Text teilweise lärmig. Sonore Bässe, saubere Kehlkopfschläge. Beim Schlussston fehlt der 1. Jodelstimme die nötige Tonstütze.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist da, doch wirkt das Ganze ungepflegt und nachlässig. Sorgfältiger erarbeiten! Die Jodelvokalisation ist gut und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild wird durch kleine harmonische Trübungen belastet, die mit der Lautstärke zusammenhängen. Unreine Akkorde in den LT 3, 7 und 10, ebenso im JT 8, sowie überhöhte Hochtöne der Jodelstimmen in den JT 1, 2 und 5.
Rhythmik	Das Grundgerüst wurde richtig erarbeitet, jedoch zu oberflächlich belassen. Der 3/4-Takt ist klar erkennbar aber der nötige Schwung fehlt. Zu kurz gesungene punktierte Viertelnoten in den LT 1 und 3, sowie die halben Noten im LT 4 und im JT 11. Verhastete Partien in den JT 1 und 3.
Dynamik	Dem Text entsprechende, positive Ansätze sind spürbar, wirken teilweise aber unnatürlich. Über den ganzen Vortrag gesehen fehlen noch einige Höhepunkte mit den nötigen Spannungs- und Entspannungselementen.
Gesamteindruck	Der Chor bemüht sich um eine textgerechte Gestaltung des Liedes. Die harmonischen Unstimmigkeiten und auch der nicht immer ausgeglichene Chorklang verhindern aber eine schöne Ausstrahlung. Die schöne Komposition beinhaltet viel mehr Gestaltungsmöglichkeiten, die es auszuschöpfen gilt. Dazu wünschen wir dem Chor den Mut und die Ausdauer. Das Stimmenpotenzial ist sicher vorhanden.
Juror(in)	Jürg Wenger

---

**JG - Jodler Gruppe**

1112

**Dübendorf, Jodelklub Schwyzerhüsli, NOSJV**

Leitung: Wild Erika, Oberhasli

**Klasse 1**

Chüejerglüt  
Hannes Fuhrer

Tongebung	Kehlig und flackrig. Ausgeglichenere Register mit einem satten Chorklang.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich, obwohl die Klinger oft ungepflegt und unhörbar sind. Die Jodelvokalisation ist eintönig.
Harmonische Reinheit	Sichere Intonation mit sauberen Akkordwechseln. Im Liedteil hören wir ein schönes, gepflegtes Klangbild. Der Jodel klingt teilweise zu tief (JT 2, 8).
Rhythmik	Korrekte Rhythmik mit klar erkennbarer Metrik. Das Tempo ist gut gewählt mit einem beweglichen Melodiefluss. Die Auftakte klingen oft schwerfällig.
Dynamik	Einige gute Gestaltungsansätze vor allem in der 3. Strophe sind vorhanden. Es werden aber zu wenig Höhepunkte und Melodiebögen erarbeitet. So wirkt der ganze Vortrag etwas gleichförmig.
Gesamteindruck	Deutlich spürbare Gestaltung im Liedteil. Die ganze Interpretation wirkt etwas farblos und zu wenig glaubhaft. Vor allem der Jodelpart klingt glanz- und spannungslos. Die Höchstklasse wird so nur knapp erreicht.
Juror(in)	Leiggener Amadé

**JG - Jodler Gruppe**

1602

**Ebikon, Jodelklub Rotsee, ZSJV**

Leitung: Bättig Monika, Gunzwil

**Klasse 1**

I wett e Rose finde  
Jürg Röthlisberger

Tongebung	Der Chor verfügt über einen kultivierten und kräftigen Chorklang. Die Einsätze des 1. Basses in den LT 2, 3 und 8 geraten etwas hart. Die Jodeltechnik ist gekonnt und führt zu strahlenden Höhepunkten.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist prägnant, die Aussprache gepflegt.
Harmonische Reinheit	Mit Ausnahme des Schlussakkordes im JT 16 der 2. Strophe ist die harmonische Reinheit gewahrt, die Stimmführung sicher und stabil.
Rhythmik	Das Tempo ist schwungvoll und treffend, die Rhythmik exakt und klar gegliedert.
Dynamik	Die Differenzierungen sind phantasievoll gestaltet, der Spannungsaufbau ist ausgeprägt.
Gesamteindruck	Ein freudiger und erlebter Vortrag, gefühlvoll und überzeugend dargeboten.
Juror(in)	Sigi Schmid

**JG - Jodler Gruppe**

2082

**Ebnat-Kappel, Jodelchörli Hüsliberg, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Bietenhader Dani, Ebnat-Kappel

Toggenburger Naturjodel  
Trad.

Tongebung	Der Chorklang ist tragend und sehr sonor. Vereinzelt geraten Töne zu breit und erklingen dann grell. Die Jodeltechnik, mit den sauberen Kehlkopfschlägen, ist gut ausgebildet. Der Chor singt durchwegs ausgeglichen, jedoch im ersten Teil jodelt die 2. Jodelstimme etwas zu laut. Das tragende Brustregister des zweiten Basses ist beeindruckend. Bei sehr tiefen Tönen, wie beim Schlusston des 1. Teils darf die Mundstellung noch runder sein, sonst ist der Ton zu breit und verliert an Klangqualität.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist korrekt.
Harmonische Reinheit	Hie und da gibt es eine kleine Trübung wie z.B. bei der Wiederholung des zweiten Teils, wo das Klangbild etwas wackelt. Ansonsten wird stets rein gejodelt. Die Stimmführung der Jodelstimmen ist sicher. Vereinzelt unsauber angesungene Töne zu Lasten der Tongebung.
Rhythmik	Das Metrum ist stets klar erkennbar. Die Rhythmik klar gegliedert mit präzisen Einsätzen. Das Tempo bei jedem Teil passend gewählt.
Dynamik	Die Dynamik lebt in den verschiedenen Teilen. Wir hören ruhige und gefühlvoll gesungene Teile wie auch lüpfige. Der letzte Teil setzt mit seiner lebhaften Art und der guten Betonung einen sehr schönen Schlusspunkt.
Gesamteindruck	Wir kommen in den Genuss eines unverfälschten Toggenburger Naturjodels, welcher überzeugt. Die Interpretation begeistert mit einer engagierten und trotzdem sehr natürlichen Ausstrahlung.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

2210

**Ebnat-Kappel, Jodelklub , NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Hersche Hansueli, Ebnat-Kappel

Naturjodel  
Trad.

Tongebung	Sehr schöner, weicher und tragender Chorklang, ausgeglichen in den Registern und die Jodelstimmen sehr gut stützend. Jodelstimmen in den Hochlagen der Teile 1 und 2 wohlklingend und hell. Im 3. Teil kräftige, aber etwas gepresste und grelle Jodeleingänge. Im Schlussteil klangvolle, helle und bewegliche Jodelstimmen.
Aussprache	Richtig und abwechslungsreich gewählt.
Harmonische Reinheit	Jodelstimmen und Chor starten im ersten Teil sauber und intonieren einwandfrei. In der Wiederholung wackelt die 1. Jodelstimme im Eingangsmotiv etwas. Im 3. Teil intonieren sowohl die erste wie auch die 2. Jodelstimme nicht ganz sauber. Der Jutzabschluss gelingt dem Chor dann wieder hervorragend.
Rhythmik	Sowohl in den ruhigen ersten Teilen wie auch in den folgenden lüpfigen, lustigen geht der Chor rhythmisch sehr gut und exakt mit. Ein besonderes Lob gehört ihm in der Begleitung des Schlussteils. Die gewählten Tempi entsprechen dem Charakter der einzelnen Teile sehr gut und der Melodiefluss ist stets gewahrt.
Dynamik	Nach den beiden ersten, ruhigen Teilen, in denen dynamisch nicht allzu viel passiert, wird wirkungsvoll gestaltet und mit dem letzten Teil ein markanter Schlusspunkt gesetzt.
Gesamteindruck	Der Chor trägt den Toggenburger Natujutz mit viel innerem Empfinden und Natürlichkeit vor. Im Verlauf des Vortrags kann man sich steigern, und die letzten beiden Teile verleihen dem Jodel Leben und lassen beim Publikum Freude aufkommen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

**JG - Jodler Gruppe**

2157

**Egerkingen, Jodlerklub Gäu, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Zihlmann Hans Ruedi, Reitnau

S' Jutze

Max Lienert

---

Tongebung	Der Chor verfügt über ausgeglichene Register. Im LT 10 hören wir ein gefühvolles, sonor klingendes Basssolo. Die Jodlerinnen haben sehr unterschiedlich klingende Stimmen. Die Vokalfärbung müsste noch verbessert werden. Dies führt zu wiederkehrenden, leichten Trübungen (Jodelauftakt, Jodelschluss etwas grell und eng).
Aussprache	Sehr gut verständlicher Liedtext. Schöne, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Der Liedteil wirkt gepflegt mit einem mehrheitlich reinen Klangbild. Im LT 8 unterfasst der 1. Tenor die Hochlagetöne leicht. Im Jodel reiben die Jodelstimmen des Öfteren leicht, was zu diversen Trübungen führt. Vor allem bei crescendi haben sie die Tendenz zum Überhöhen. Im JT 6 (forte) singt auch der Chor getrübt.
Rhythmik	Auffallend sind in dieser Interpretation die vielen starken Tempoveränderungen, die teilweise als zu übertrieben empfunden werden. Dadurch stimmen die Notenwerte im Verhältnis nicht immer zueinander (zB LT 1, 7, JT 2, 6). In den rhythmisch anspruchsvollen Zwischenteilen singend die Jodelstimmen nicht immer exakt miteinander.
Dynamik	Das gehaltvolle Lied wird textgemäss gestaltet. Der Liedteil gelingt dabei aussagekräftiger als die Jodelteile.
Gesamteindruck	Mit viel Einsatz und Begeisterung geht man ans Werk. Teilweise wirkt der Chor gar etwas überengagiert - weniger wäre hier mehr. Die 1. Klasse wird noch knapp erreicht.
Juror(in)	Guido Rügge

---

**JG - Jodler Gruppe**

2212

**Eglisau, Jodlerklub , NOSJV**

**Klasse 3**

Leitung: Walther Elisabeth, Watt

Muet zum Läbe  
Ruth Krebs

Tongebung	Der Chor singt weitgehend spannungslos mit wenig Atemfundament. Sonor in der Tiefe wirken die 2.Bässe, allerdings ist die Beweglichkeit dieser Stimmen ebenso eingeschränkt wie bei den übrigen Sängern. Intensive Chorschulung ist von Nöten. Die 1. Jodelstimme klingt getragen mit ruhigem, angenehmen Timbre. Der zweistimmige Jodel wird durch die 2. Stimme zu wenig gestützt. Auch hier begleitet der Chor kurzatmig und mit wenig Klang.
Aussprache	Gut passend und gelungen ist die Jodelvokalisation der Jodler. Schade, dass die Aussprache nicht die selben Qualitäten aufweist. Die Pflege der Textverständlichkeit sollte mehr und präziser beachtet werden. In der 2. Strophe ist der Text im LT 1 kaum verständlich. Im Soloteil in den LT 9 und 10 singen die Begleitstimmen unpräzise.
Harmonische Reinheit	Unsicherer C-Dur Akkord beim Liedauftakt im 1.Bass. Auch in den LT 3 und 6 sind die 2. Bass-Tonfolgen g-d-g resp. G-h-e unsicher. Der C-Dur Akkord im LT 8 ist unrein. Das Absinken - am Schuss ist man in nach H-Dur angelangt - ist aufgrund der wenig markanten Tonführung durch die führenden Stimmen unvermeidlich. Allerdings geschieht das Sinken einheitlich und nicht nach einem krassen Tonfehler.
Rhythmik	Unpräzise gelingt jeweils der Liedanfang. Das Einhalten des 3/4 Taktes wird durch die agogisch unerklärlichen Tempowechsel zB in den LT 1 und 2 sowie 6-7 strapaziert. Notenwerte werden in freiem Ermessen zu lang oder zu kurz ausgehalten (zB LT 2 und 3). Der Jodelbegleit (im Soloteil LT 11 und 12) wird im 1 und 2 Bass nicht rhythmisiert, sondern durchgebunden. Dasselbe gilt im Jodelbegleit in den JT 1,2,3 und 5.
Dynamik	Das Stimmenpotential eignet sich sehr bedingt zur dynamischen Klangentfaltung. Umsomehr erstaunt der getragene, gelungene Soloteil, wo die Solisten und der Chor aufzeigen was möglich sein könnte. Auch im Jodel, vorab in der 3 Strophe, gibt es Momente wo gediegene Ansätze durchschimmern.
Gesamteindruck	In der erwähnten Tonbildung muss der Chor sich verbessern. Auch fehlt es am präzisen Zusammenwirken, am einheitlichen, sicheren, ausgereiften Klang der Stimmen. Es ist zu vermerken, dass die Komposition im rhythmisch richtigen Zusammenwirken nicht zu unterschätzen ist. Es ist zu hoffen, dass der Chor sich die aufmunternden Worte des Liedtextes zu Herzen nimmt und engagiert auf den guten Ansätzen aufbaut.
Juror(in)	Felix Inglin



JG - Jodler Gruppe

2227

Einsiedeln, Jodlerklub Waldstatt-Echo, ZSJV

Klasse 3

Leitung: Hänggi Eugen Carl, Einsiedeln

Mi schönschti Melodie  
Hannes Fuhrer

Tongebung	<p>Das Klangbild ist phasenweise angenehm, dann aber wieder unausgeglichen in den Registern. Sehr störend wirkt eine hörbare Einzelstimme die den Vortrag mit harter und teilweise greller Tongebung prägt.</p> <p>Im Jodelteil der 1. Strophe erklingt die 1. Jodelstimme sehr klangvoll und kultiviert. Die 2. Jodelstimme hart, gepresst und vernachlässigt. Die Jodeltechnik der 1. Stimme ist beherrscht, die der 2. Jodelstimme mangelhaft. Die Bruststimmöne sind im Gegensatz zu den Falsetttönen viel zu laut.</p> <p>Der Soloteil und der Jodelteil der 2. Strophe gelingt schon ausgeglichener. Hier singt und jodelt die 1. Stimme wohklingend und kultiviert, die 2. Stimme jodelt im Jodelteil öfters vernachlässigt. Am Besten gelingt der Soloteil und der Jodel der 3. Strophe, wo jede Stimme doppelt besetzt wird. Trotzdem sind im Jodelteil der 3. Strophe die zweiten Jodelstimmen wieder zu dominant zu den ersten Jodelstimmen.</p>
Aussprache	<p>Wir hören mehrere Wortverbindungen wie zB in der 1. Strophe bei "ertönt-im" und "Wält-im". Sämtliche Konsonanten müssen deutlicher gesprochen werden. Ansonsten ist der Text deutlich gesprochen, vor allem im Soloteil.</p> <p>Der Vortrag hat einige unnatürliche Doppellaute wie zB "Lie-bes-lied", "lieb", "Ried", "zue" um nur einige zu nennen. Störend wirken auch die betonten Endsilben wie "schli-chte", "Här-ze" "jun-ge" und "Sä-ge", "lieb-schte". Die Jodelvokalisation ist eintönig.</p>
Harmonische Reinheit	<p>Das harmonische Klangbild ist anfangs verschwommen, endet aber letztlich am richtigen Ort. Die Stimmführung ist nicht immer genau. Im LT 15 singt die Überstimme in der ersten Strophe als ersten Ton ein "fis" anstelle eines "d". Auch in der 2. und 3. Strophe ist die Stimmführung des 1. und 2. Basses ungenau.</p> <p>Im Jodel werden in allen Strophen klar überhöhte Töne notiert; fast durchwegs von der 2. Stimme verursacht.</p> <p>An folgenden Stellen überhöht die 2. Jodelstimme regelmässig ihre Töne. Im Jodel der 1. Strophe bei den JT 4,7,8,10,13 und 15. Im Jodel der 2. Strophe bei den JT 7,13. Im Jodel der 3. Strophe bei den JT 7,13,15.</p> <p>Einzelne Stimmen sind viel zu laut und andere kaum hörbar. So kann beispielsweise das tiefe e im 2. Bass LT4, 7, 9, 10, 12, 15 und JT 4, 5, 6, 7 und 15 nie mit sonorem Klang wahrgenommen werden.</p>
Rhythmik	<p>Das Grundtempo ist etwas langsam aber doch recht passend gewählt. Die grosse Zäsur im LT 2 nach „Land“ zerreisst den Melodiefluss der ersten vier Takte. So gelingt auch keine wirkliche Gestaltung dieses Abschnittes. Generell fehlt die spannungsvolle und dynamische Gestaltung über jeweils vier Takte, so wie das Lied aufgebaut ist. Die Fermate in LT 12 und JT 8 wird nicht beachtet. Das Solo in der 1. Strophe wird zu sehr als einzelne Töne, statt als Melodie ausgesungen. Hier fehlt der Melodie- und Spannungsbogen durchwegs.</p>
Dynamik	<p>Mit Ausnahme der dritten Strophe passiert dynamisch wenig bis gar nichts. Es fehlt im Liedteil die dynamische Gestaltung über vier Takte. Der Jodelbegleit ist durchgehend gleichbleibend. Zumindest müsste hier die vierte Stufe im JT 12 mit einem crescendo vorbereitet werden, bildet dieser Harmoniewechsel doch ganz klar einen kompositorischen und harmonischen Höhepunkt des Jodels.</p>
Gesamteindruck	<p>Der Vortrag ist durchgehend gleichbleibend und verhalten gestaltet. Es gibt keine agogischen Veränderungen, die dieses Lied an vielen Stellen zulassen würde. Im piano fehlt eine tragende Tongebung. So klingt der Jodelbegleit nicht wirklich. Gerade in der dritten Strophe müsste hier eine starke dynamische Veränderung stattfinden. Das Solo wird mit zu viel Kraft vorgetragen. Es fehlen die dynamischen Höhepunkte. Der Chorsatz beinhaltet Hürden, denen der Chor nicht gewachsen ist.</p> <p>Der Mut darf aber nicht verloren werden, weil ein gutes Stimmenpotenzial ist auf jeden Fall</p>



hörbar. Zu erwähnen sind hier die wohlklingenden Frauenstimmen, welche im Jodelteil öfters erstrahlen.

Juror(in) Manuela Maria Lehner-Mutter

---

## Festbericht

### JG - Jodler Gruppe

1454

---

#### Embrach, Frauenjodelchörli Embrach, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Mathieu Gabriela, Winterthur

Grad denn  
Peter Künzi

---

Tongebung	Warmer, durchsichtiger und auch in hohen Lagen lockerer Frauenchorklang. Weiche, runde Jodelstimmen mit ansprechender Jodeltechnik, die aber auf Jodelhochtönen noch mehr Glanz und Resonanz entwickeln dürften. Am Ausgleich zwischen den Stimmen darf gearbeitet werden; die z. T. hervortretenden Einzelstimmen verhindern noch ein durchwegs einheitliches Klanggefüge.
Aussprache	Weiche Doppellaute und leichte, gepflegte Endsilben fallen positiv auf. Konsonanten dürften prägnanter artikuliert und Vokale auf langen Silben besser ausgesungen werden.
Harmonische Reinheit	Zu Beginn des Vortrags muss sich der Chor kurz etwas finden, der LT 3 erklingt zB getrübt. Dann werden die harmonischen Klippen aber sauber gemeistert, die Tonart wird sicher gehalten. Im Jodel (JT 3 – 4, 6 und 8) werden vor allem Töne in der Schaltlage von den Jodelstimmen leicht unterfasst.
Rhythmik	Zügiger, schwungvoller 6/8-Takt, welcher metrisch noch klarer betont werden könnte. Haltenoten geraten oft zu kurz und einzelne Viertel im Jodel wirken abgerissen. Aufpassen, dass Zäsuren den Liedfluss nicht unterbrechen und Melodiebögen agogisch ausgesungen werden. Der Vortrag wirkt etwas zu gehetzt und abgehackt.
Dynamik	Kontrastreich und äusserst erlebt wird der Text umgesetzt mit spannungsvollen „crescendi“ und feinen „piano“ - Stellen. Dem Jodel fehlt es noch etwas an Höhepunkten.
Gesamteindruck	Mit ganzem Herz und mutig sind die Frauen bei der Sache. Die Aussage, auch in schwierigen Zeiten „Grad denn“ das Leben anzupacken, wirkt glaubhaft und rettet so den Vortrag trotz der erwähnten Mängel in die 1. Klasse. Die Arbeit an der Kompaktheit des Klangs und der Geschmeidigkeit im Liedfluss wird weitere Früchte tragen.
Juror(in)	Peter Künzi

---

**JG - Jodler Gruppe**

1024

**Emmen, Jodlerklub Maiglöggli, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Ineichen - Lipp Trudy, Wolhusen

Aemmitaler Alpuffahrt  
Oskar Friedrich Schmalz

---

Tongebung	Durch die gute Atem- und Tonstütze gelingt es dem ganzen Chor, einen runden und ausgeglichenen Chorklang zu erzeugen. Die Jodeltechnik ist überzeugend.
Aussprache	Die gut gebildeten Vokale und die prägnant gebildeten Konsonanten ermöglichen es dem Chor, den Liedtext sehr deutlich wiederzugeben. Die Jodelvokalisation ist in der 1. wie auch 2. Jodelstimme passend gewählt und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird im Liedteil tadellos gewahrt. Im Jodelbegleit unterfassen die beiden Bassstimmen hin und wieder leicht. Die angestimmte Tonart. A-Dur wird bis zum Schluss gehalten.
Rhythmik	Die tadellos einstudierte Rhythmik überzeugt. Die Metrik ist klar erkennbar und das passend gewählte Tempo rundet diese Sparte ab.
Dynamik	Die textliche und musikalische Umsetzung der Komposition gelingt während des ganzen Vortrags beispielhaft.
Gesamteindruck	Mit viel Freude und Engagement wird uns die Alpuffahrt eindrücklich und glaubhaft dargeboten. Eine hervorragende Leistung!
Juror(in)	Thomas Bachofner

---

**JG - Jodler Gruppe**

1404

**Endingen, Jodlerklub Echo vom Surbtal, NWSJV**

Leitung: Bessire Pius, Böttstein

**Klasse 3**

Bärgblueme  
Emil Herzog

---

Tongebung	Der Chorklang ist glanzlos und ohne wirkliche Spannung. Hier empfiehlt es sich viel Zeit in Atmung und Stimmbildung zu investieren.
Aussprache	Die Aussprache ist durchwegs sauber erarbeitet.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil fallen vor allem die langen Schlussakkorde LT 4, 8 und 16 negativ auf. Das tiefe "e" im 2. Bass ist nie wirklich hörbar. Im Jodelteil gelingen den Jodelstimmen die JT 3 - 6 sehr unrein vielen ungenauen Tonsprüngen. Der Jodelbegleit weist grosse Mühe auf. In den JT 2 und 3 wird nach dem richtigen Ton gesucht. Auch der 2. Jodelteil ist instabil, insbesondere im 1. Bass.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Der Auftakt ist zu betont. LT 1 Sechzehntenoten sind verhasstet. Die ersten beiden Achtel im LT 2 sind falsch, da werden noch beinahe Sechzehntel gesungen. Das Ganze wiederholt sich in LT 5 und 6. Die Triolen geraten zu schnell. Punktierte Achtel in LT 23 zu kurz und eilend.
Dynamik	Die dynamischen Vorgaben werden nur ansatzweise umgesetzt. Diese wunderbare Komposition bietet viele dynamische Möglichkeiten die es zu erfahren und zu gestalten gilt.
Gesamteindruck	Es wird engagiert gesungen und man spürt, dass sich alle Mühe geben. Doch gibt es in allen Sparten zu viele Mängel. Wir denken auch, dass dieses Lied im Moment für den Chor zu schwer ist und empfehlen dem Chor viel Zeit in die Grundlagen Atmung, Chorklang und Stimmsitz zu investieren. Dazu wünschen wir viel Ausdauer. Es wird sich sicher bezahlt machen.
Juror(in)	Emil Wallimann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1368

**Engelberg, Jodlergruppe Titlis, ZSJV**

Leitung: von Holzen Franz, Ennetmoos

**Klasse 1**

Überem Näbel  
Emil Wallimann

---

Tongebung	Gut passende Stimmen. Resonanzvoller und kultivierter Zusammenklang. Die klare 1. Jodelstimme führt mit bemerkenswerter Leichtigkeit, die Hochtöne strahlen wunderbar. Atem- und Jodeltechnik sind allgemein gut ausgebildet. Phasenweise sind die Stimmen nicht optimal ausgeglichen, dies hauptsächlich dann, wenn der Chor die 1. Jodelstimme gelegentlich zu leise begleitet.
Aussprache	Der Text ist verständlich. Die Jodelvokalisation ist gut abgestimmt und mit passend eingestreuten „lü“ abwechslungsreich. Die Kehlkopfschläge werden gekonnt gesungen.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist insgesamt gepflegt. Man sinkt im ersten Teil vom angestimmten H-Dur nach B-Dur und hält diese Tonart konstant bis zum Schluss. Abgesehen von kleinen Unsicherheiten der 2. Jodelstimme in den JT 2 - 4 des ersten Teiles wird nahezu einwandfrei intoniert.
Rhythmik	Die Notenwerte sind getreu nach Partitur eingehalten. Mit deutlich akzentuierten Betonungen werden die unterschiedlichen Taktarten metrisch angezeigt. Passend gewählte Tempi verleihen dem Melodiefluss Beweglichkeit und Leichtigkeit.
Dynamik	Die „innig und ausdrucksvoll“ zu gestaltenden Teile gelingen und wirken sehr gut. Die „schneller und fröhlich“ oder im Sinne eines Walzers zu interpretierenden Teile heben sich als Kontrast zu wenig gut dagegen ab. Die Gruppe darf ihre Fähigkeit zu spannungsvoller und lebhafter dynamischer Gestaltung noch mutiger einsetzen.
Gesamteindruck	Welche persönlichen Erlebnisse den Komponisten wohl zur Schaffung dieses wundervollen musikalischen Werkes bewogen haben, zeigt gleich zu Beginn die klare und mit bemerkenswerter Leichtigkeit geführte 1. Jodelstimme. Glaubhaft wird man in eine herbstliche Bergwelt entführt, wo man gerne im warm säuselnden Wind die imposante Aussicht auf ein weites Nebelmeer und letzte sonnige Tage genießt. Diese Darbietung überzeugt nachhaltig.
Juror(in)	André von Moos

---

**JG - Jodler Gruppe**

1374

**Enggenhütten-Haslen, Bergwaldchörli , NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Neff Frowin, Rothenthurm

Appenzeller Naturjodel  
Frowin Neff

---

Tongebung	Kultivierter, resonanzvoller Chorklang, getragen von einem sonoren Bassfundament. Herrlich intonierende, durchdringend und rund klingende Jodelstimmen. Sehr sauber gesungene, feine Überstimmen.
Aussprache	Wohlklingende Vokalbildung in allen Registern. Wirkungsvoll gewählte Vokalisation (hübsches Element "o-a-ho-a").
Harmonische Reinheit	In diesem Jodel sind sehr schöne, harmonisch interessante Stufenwechsel vorgesehen. Das Bergwaldchörli meistert diese absolut souverän und mit traumwandlerischer Sicherheit.
Rhythmik	Sehr schöne Wechsel der Tempi. Weich, fast unmerklich ineinander fließend. Wirkungsvolle Pause in der Mitte des C-Teils.
Dynamik	Vom leisesten "piano" bis zum satten, dicht klingenden "forte" ist einfach alles zu hören! Herrlich, wie die Solostimmen und auch der Chorbegleit sich aus dem feinsten "piano" heraus bis ins "forte" steigern. Schlicht und einfach: Grossartig und ergreifend.
Gesamteindruck	Das Bergwaldchörli überzeugt mit einer hervorragend vorgetragenen Eigenkomposition ihres Dirigenten. Die beispielhafte Interpretation löst zurecht Begeisterungstürme im Publikum aus. Ein absoluter Genuss!
Juror(in)	Guido Rügge

---

**JG - Jodler Gruppe**

2271

**Engi, Jodelhörli Chlytal, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Bowald Willy, Nidfurn

Abezyt

Hannes Fuhrer

Tongebung	Runder, ausgeglichener Chorklang. Warme, klangvolle Jodelstimmen mit sicherer Jodeltechnik, vereinzelt auch leicht gepresst und kurzatmig tönend (zB beim Jodelschlusston). Sicher tragende Chorbegleitung.
Aussprache	Deutlich und natürlich. Übermässig betonte Endsilben bei "Ärde", "Friede", "Stärne" etc in den LT 2 und 6. Gute Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart C-Dur wird sicher gehalten. Die leichten Tonschwankungen gewichten nur unwesentlich (Atem besser stützen!).
Rhythmik	Das sehr langsame Grundtempo wirkt schleppend. Viele Zäsuren mit Atempausen verhindern einen spannungsvollen Melodiefluss im Strophenteil. Der 9/8-Takt wird vor allem im Jodelteil metrisch oft verzerrt.
Dynamik	Der Vortrag gefällt mit natürlicher Ausstrahlung, bleibt aber in der dynamischen Gestaltung brav und kontrastarm.
Gesamteindruck	Die Darbietung wirkt insgesamt warm und gefällt in ihrer Schlichtheit und mit empfindsamer Ausstrahlung.
Juror(in)	Lilian von Rohr

**JG - Jodler Gruppe**

1891

**Ennetbühl, Jodlerklub Bergfründ, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Zimmermann Katja, Nesslau

Toggenburger Naturjodel  
Trad.

Tongebung	Der Chor begleitet rund, mit satter Tonfülle und stimmlich ausgeglichen. Die Jodler sind nicht alle gleich disponiert. In einigen Teilen sind die Stimmen behaglich, schön tragend, echt und bestens eingestellt.
Aussprache	Gefällig, klar, präzise und einheitliche Vokalisation. Es ertrüge auch noch einige typischen "i" und "ü" als Abwechslung.
Harmonische Reinheit	Der 1.Jodler beginnt nach der Tonabnahme (H-Dur) den A-Teil mit ruhiger, tonreiner Stimmführung. Leicht instabil übernimmt der 2.Jodler. Der nachrückende Chor stützt mit einem beachtlichen, satten Fundament. Der B-Teil wird vom Vorjodler sauber intoniert und nachfolgend vom Chor präzise begleitet, bis zum Ausgang wo der Schluss leicht trübe abfällt. Der Baritoneinstieg in den C-Teil ist heiserig und von unsauberer Stimmführung geprägt. Der Chor bemüht sich zu stützen, braucht ein paar Takte bis die Einheit hergestellt ist. Sinktendenz ist festzustellen. Im anschliessenden A -Teil ist die heiserige Bariton-Stimmführung von stockenden Stimmeinsätzen aufgewühlt. Der Chor bemüht sich die Stabilität zu wahren. Der abschliessende fulminante D-Teil gelingt sauber und führt den Vortrag fast in die angestimmte Tonart zurück.
Rhythmik	Das Bemühen des Chores, den Rhythmus in stabilen Grenzen zu halten, gelingt präzise. Im C-Teil ist diese Präzision vorübergehend etwas gestört.
Dynamik	Eine schöne Spannung in allen Teilen wird aufgebaut und durchgezogen.
Gesamteindruck	Dem Chor gelingt gesamthaft eine beachtliche Leistung, die gerade mal in einem Teil einen einschneidenden Einbruch erleidet. Es gilt auf den Stärken weiterzufahren und die wenigen Schwächen auszumerzen.
Juror(in)	Felix Inglin



**JG - Jodler Gruppe**

1105

**Ennetbürgen, Jodlergruppe Alpegruess, ZSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Hodel Peter, Küssnacht

Gummenalp - Juitz  
Fredy Wallimann

---

Tongebung	Helle, klare Jodelstimmen singen mit viel Kraft, überspannt, was dazu führt, dass der Chor steigt. An der Atemtechnik muss gearbeitet werden, auch die Hochatmung der Jodler führt zu viel Druck auf die Stimme. Das Material ist da, mit gezielter Stimmbildung können diese Mängel behoben werden. Der Chor singt ausgeglichen, rund und begleitet mit tragenden Stimmen.
Aussprache	Die Jodelvokalisation der Jodler ist angepasst, jedoch eher langweilig. Begleit: abwechslungsreich und den Teilen entsprechend.
Harmonische Reinheit	Teil A gelingt mehrheitlich rein. Ab dem Teil B schleichen sich da und dort ungenaue Tonsprünge bei den Vorjodlern ein. Die JT 3-7 im Teil C gelingen harmonisch nicht mehr rein, da die Jodler einige Töne überhöht intonieren. Die Jodler steigen um mehr als einen halben Ton. Dies macht den Jodlern mehr und mehr zu schaffen. Der Schluss gelingt harmonisch nicht mehr. Bereits der Choreinsatz zum JT 4 ist wackelig und unrein. Die Überstimme kann die Höhe nicht mehr erreichen. Der Begleit besticht durch einheitliche und klare Stufenwechsel.
Rhythmik	Das Metrum ist in allen Teilen meist klar erkennbar; der Auftakt zu Teil B ist schwer, der Wechsel vom 4/4 zum 3/4 Takt gelingt nicht auf Anhieb. Begleit ist abwechslungsreich und einheitlich.
Dynamik	Es wird meist laut und mit viel Spannung gesungen. Die Entspannung und leise Stellen fehlen mehrheitlich. Höhepunkte werden nicht gestaltet.
Gesamteindruck	Der Vortrag ist älperisch und gelingt am Anfang gut. Besonders die Mängel in der Harmonie stören das Gesamtbild jedoch wesentlich.
Juror(in)	Franziska Bircher

---

**JG - Jodler Gruppe**

1545

**Entlebuch, Jodlerklub Schibi-Chörli, ZSJV**

Leitung: Renggli Ruedi, Finsterwald LU

**Klasse 1**

E Alpefrühligstag  
Ruedi Renggli

---

Tongebung	Tragender, wohlklingender Chorklang, dessen Bassfundament etwas stärker ausfallen dürfte. Der Jodelbeginn JT 1-4 ertönt zuerst etwas kehlig. Der weitere Verlauf klingt glanzvoll, basierend auf exzellenter Technik und hervorragender Schulung. Auch der Chor untermalt den Jodel tragend und sicher.
Aussprache	Beherrscht, geschult, klar verständlich. Überragende Jodeltechnik.
Harmonische Reinheit	Die Tonart wird stabil gewahrt, mit sicheren Einsätzen des Chores.
Rhythmik	Die wechselnden Taktarten werden exakt, passend und beweglich erfasst. Der Fermatenton im LT 8 wird recht lange gehalten, dadurch fällt die nachfolgende Pause etwas kurz aus. Die Punktierung im LT 9 ist in der 1. und 3. Strophe flüchtig.
Dynamik	Hier werden alle Register gezogen. Dynamische Feinheiten, crescendi und decrescendi wechseln sich in interessanter Folge ab, sodass das Zuhören zum Genuss wird.
Gesamteindruck	Der "Alpefrühligstag" in diesem musikalischen Erlebnis dargeboten, ist ein überwältigendes Zeugnis von musikalischer Kultur im Einklang mit der Natur.
Juror(in)	Felix Inglin

---

**JG - Jodler Gruppe**

1169

**Eriswil, Jodlerhörli , BKJV**

Leitung: Meister Hansuli, Wyssachen

**Klasse 1**

I dank chli nah  
Ueli Moor

Tongebung	In allen Stimmlagen ausgeglichene, runde und wohlklingende Tongebung. Die Hochtöne der Jodelstimmen klingen aber grell und etwas kehlig (möglicherweise ist die angestimmte Tonart D-Dur etwas hoch). Der 2. Jodler weicht möglichen, schönen Brusttönen aus. Sehr feierlich und tragend schön wird das Solo (LT 16 - 29) vorgetragen.
Aussprache	Gut gepflegte Sprache, ideal gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Wie erwähnt werden die Hochtöne im Jodel in den JT 4, 12 und 13 gelegentlich unterfasst, sie trüben das Klangbild damit leicht. Der Chor begleitet den Jodel standhaft sauber und rein.
Rhythmik	Das Lied wird nach der vorliegenden Partitur exakt, mit passend gewähltem Tempo, wiedergegeben.
Dynamik	Sehr aussagekräftige Gestaltung. Dem Textinhalt wird imponierend nachgelebt.
Gesamteindruck	Es wird mit sehr viel Gefühl und innerem Empfinden natürlich und glaubwürdig musiziert.
Juror(in)	Klaus Rubin

**JG - Jodler Gruppe**

2158

**Erschwil, Jodlerklub Erschwil-Beinwil, NWSJV**

Leitung: Uhlmann - Müller Verena, Oberbipp

**Klasse 1**

Bärg-Obe  
Paul Müller-Egger

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen. Die erste Jodelstimme singt im JT 2 flackrig, die zweite Jodelstimme im JT 4 resonanzarm.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist gut, die Aussprache gepflegt.
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit ist im LT 6 bei den Bässen belastet. Im Schlussakkord des Jodels sind Trübungen zu vermerken.
Rhythmik	Die Tempowahl ist passend, die Rhythmik korrekt.
Dynamik	Die Gestaltung dürfte kontrastreicher sein, der Spannungsaufbau ist zu passiv.
Gesamteindruck	Während der Liedteil gefühlvoll inszeniert wird, fehlen dem Jodel noch Ausstrahlung und Glanz. Die Klasse 1 wird knapp erreicht.
Juror(in)	Sigi Schmid

**JG - Jodler Gruppe**

1908

**Escholzmatt, Jodlerhörli Lehn, ZSJV**

Leitung: Studer Godi, Escholzmatt

**Klasse 1**

Alpenacht

Robert Fellmann

---

Tongebung	Gut geschulter Chorklang mit ausgeglichenen Registern. Ausgezeichnet tragende, gut geführte, lockere Jodelstimmen. Vorbildlich geschulte Atemtechnik.
Aussprache	Sehr gut verständlich, prägnant und gepflegt. Die Jodelvokalisation ist passend und aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die reine und präzise Intonation und die stets stabile Stimmführung im Lied und Jodel ergeben ein sehr schönes harmonisches Klangbild. Leichte Steigtendenz in der 2. Strophe.
Rhythmik	Exakt, sehr sauber erarbeitet. Passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Man schöpft aus dem Vollen. Melodiebögen werden aufgebaut, Höhepunkte erarbeitet, "piano"-Stellen glaubhaft und wirkungsvoll interpretiert. Der Jodel strahlt voll innerer Freude!
Gesamteindruck	Sehr gepflegt und bis ins kleinste Detail ausgewogen. Bemerkenswerte, feinsinnige Musikalität. Herausragend lebendig und glaubhaft. Nachhaltig begeisternde Wirkung der Interpretation und dieser anforderungsreichen Komposition. Ein Glanzlicht am Davoser Himmel!
Juror(in)	Jürg Wenger

---

**JG - Jodler Gruppe**

1543

**Flamatt, Jodlerklub Edelweiss, WSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Meier Rudolf, Avenches

Es Lied, e Jütz  
Ueli Zahnd

Tongebung	Im Liedteil ausgeglichen, rund und mit Resonanz. Der Jodelteil vermag jedoch nicht zu überzeugen und wertet diese Sparte ab. Hier erklingen die Jodeleinsätze öfters grell und sind etwas verkrampft. Es entsteht der Eindruck, dass der Jodelteil in seine Einzelteile zerfällt, denn zu sehr sind einzelne Stimmen hörbar. Hinzu kommt eine öfters unsaubere Jodeltechnik.
Aussprache	Deutlich und verständlich. Gepflegte, schöne Klinger werten positiv auf.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Gesamtbild bleibt rein. Die angestimmte B-Dur kann gehalten werden. Die Stimmführung ist teils ungenau, 1. Strophe 2. Bass in LT 5; 1. Bass in LT 14 ungenaue Tonschritte; LT 16, JT 14 wackliger Schlussakkord (1. und 3. Strophe). Tonfehler im Jodelauftakt und JT 8: hier wird immer "b" anstatt "c" intoniert. Der JT 10 wird von den 1. und 2. Jodelstimmen mittels Schleifton angesungen.
Rhythmik	Korrekt und klar gegliedert, sorgfältig erarbeitet. Einzig die Halbtöne in den JT 4 und 10 geraten zu kurz. Der Takt ist gut erfasst, das Grundtempo treffend gewählt. Der Liedteil wird in der 1. und 2. Strophe abgehackt gesungen. Dadurch gerät hier der Melodiefluss ins Stocken.
Dynamik	Differenzierung gelingt dank der kompositorischen Möglichkeiten des Liedes. Teils gelingt die textliche Umsetzung, die aber noch zu wenig aussagekräftig ist. Im Jodelteil fehlen herausgearbeitete Höhepunkte.
Gesamteindruck	Die Interpretation des Liedteils ist abwechslungsreich und gelingt recht gut. Doch der Jodel ist bezüglich Musikalität noch unfähig. Er wird spannungsarm, freudlos vorgetragen und hinterlässt wenig Tiefenwirkung.
Juror(in)	Peter Summermatter

**JG - Jodler Gruppe**

1975

**Flims, Jodelchörli Sardona, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Niederberger Karin, Malix

Es chunnt wies mues  
Fernand Hostettler

---

Tongebung	Ausgeglichen im Liedteil; Begleitstimmen im Jodel gut tragend; Die Jodelhöchtöne wirken gepresst und müssen mehr aus der Gähnstellung gesungen werden; das Solo im Liedteil wird mit viel Kraft gesungen, die Töne sitzen noch im Hals und können dadurch nicht strahlen.
Aussprache	Im Liedteil meist verständlich und natürlich; Den Klingern darf mehr Beachtung geschenkt werden. Die Jodelvokalisation wirkt ohne lü etwas langweilig.
Harmonische Reinheit	Der Chor singt partiturgetreu, was auf seriöse Probearbeit schliessen lässt. Es wird meist sicher und genau intoniert; der Einstatz im LT 13 gelingt nicht ganz nach Wunsch.
Rhythmik	Korrekt mit klarem Metrum; wenige ungenau gehaltene Notenwerte mal da mal dort.
Dynamik	Es wird phantasievoll und textgemäss gestaltet. Spannungsvoll im Liedteil, schöne Höhepunkte im Jodel.
Gesamteindruck	Ein sehr engagierter gut erarbeiteter Vortrag. Atemlos hört das Publikum zu. Der Vortrag gelingt. Bravo!
Juror(in)	Franziska Bircher

---

**JG - Jodler Gruppe**

1240

**Flüelen, Jodlerklub Seerose, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Dahinden Franziska, Altdorf UR

Z' Alp

Robert Fellmann

---

Tongebung	Der Chor überzeugt mit ausgeglichenen Registern, er wirkt rund und resonanzvoll. Die Jodelstimme klingt flackrig in den LT 7, 8, 12, 13 sowie im JT 1 und 2. Schön und strahlend gelingt jeweils der langsame Teil ab JT 5. Der Jodschluss JT 15 - 16 nach der 3. Strophe wird von den Jodlerinnen wunderschön und klangvoll gestaltet.
Aussprache	Gut erarbeitet. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird in der Originaltonart B-Dur angestimmt. Es ist eine kleine Sinktendenz spürbar. Schuld daran ist das stetig leicht zu tiefe "b" der Jodelstimme in den LT 12 und 14. Ansonsten ist das harmonische Klangbild stets gewahrt.
Rhythmik	Die Rhythmik ist ausser dem etwas ungenauen Einsatz (Auftakt zum LT 2, 1. Strophe) exakt. Die Tempi werden abwechslungsreich und textgemäss gewählt.
Dynamik	Schöne Differenzierungen und ausgeprägte Höhepunkte sind bei diesem Vortrag zu verzeichnen.
Gesamteindruck	Wir hören einen abwechslungsreichen Auftritt mit schönen Spannungselementen. Die aufgeführten kleinen Mängel beeinträchtigen den sehr guten Gesamteindruck in keiner Weise. Hier hat man wirklich das Gefühl dass es "z'Alp" geht.
Juror(in)	Walter Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1022

**Frauenfeld, Jodeldoppelquartett , NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Schweizer Kurt, Uesslingen

Herbst-Symphonie

Ueli Zahnd

Tongebung	Ausgeglichener, kultivierter Chorklang. Die Solostimme (1. und 2. Strophe) wirkt stellenweise etwas gepresst. Hingegen überzeugt die Solostimme in der 3. Strophe mit feiner und sauberer Intonation. Die 1. Jodlerinnen klingen flach und stumpf; in den tiefen Lagen ohne Tragkraft. Sie können sich überhaupt nicht entfalten, was sicher mit der gewählten Tonart (siehe unter Harmonische Reinheit) zusammenhängt. Die 2. Jodelstimme wirkt hell, dominiert stellenweise.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt. Auch die Solisten überzeugen mit ihrer klaren Aussprache.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird um einen halben Ton tiefer - in A-Dur - angestimmt. Am Anfang ist das Klangbild noch etwas wacklig, getrübt ist vor allem der 1. Akkord im LT 8 (1. und 2. Strophe). Die Auftakte im Jodel werden von den 1. Jodlerinnen alle unterfasst. Im JT 7 trüben Tonschwankungen die Reinheit.
Rhythmik	Exakte Rhythmik. Gut gewähltes Tempo im Liedteil. Schade, dass der Melodiebogen von LT 5 bis- 8 durch eine Atempause unterbrochen wird, so geht die Spannung verloren. Der Jodel hätte mit einem zügigeren Tempo vorteilhafter gewirkt.
Dynamik	Die beiden ersten Strophen ertönen gleichförmig. Es wird im Liedteil weder textgerecht gestaltet, noch sind Differenzierungen im Jodel feststellbar. Erst in der 3. Strophe wird der Text entsprechend umgesetzt.
Gesamteindruck	Obwohl die seriöse Probenarbeit spürbar ist, kann der Vortrag nur teilweise gefallen, da vor allem der Jodel zu wenig überzeugend dargeboten wird.
Juror(in)	Kathrin Henkel



**JG - Jodler Gruppe**

1435

**Frauenfeld, Stadtjodler Heimelig, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Schweizer Kurt, Uesslingen

Chum lueg!

Hannes Fuhrer

Tongebung	Rund und warm. Der Chorklang ist nicht immer ausgeglichen. So ist der 1. Tenor zu Beginn des Liedes glanzlos und stumpf. Der 2. Bass in den tiefen Lagen spannungslos und resonanzarm (LT 1, 3, 7 und 9). Die 1. Jodelstimme klingt in den Brustlagen hart und zum Teil gepresst (JT 1, 5 und 6). Der Chorbegleit im Jodel eher flach und glanzlos. Jodeltechnik recht gut ausgebildet mit sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Weitgehend verständlich und vor allem ab der 2. Strophe prägnant. Der Konsonant "r" ist zum Teil schlecht verständlich zB in "bracht, War-mi". Klinger besser nutzen. Die Jodelvokalisation ist gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird in C-Dur angestimmt, welche bis fast am Schluss gehalten wird. Gegen Ende des Vortrags leichte Sinktendenz. In der 1. Strophe ist der 1. Tenor in den LT 1 - 4 kaum hörbar. Der Liedteil gelingt nebst einigen kleinen Unsicherheiten eher zufälliger Art harmonisch rein und stabil. In den JT 1 und 5 sind die Tonfolgen d-b-es-b und in den JT 2 und 6 f-a der 2. Jodelstimme unsauber. Der Schlussakkord von JT 8 erklingt von den Begleitstimmen getrübt.
Rhythmik	Im Liedteil nicht immer klar gegliedert. Die punktierten Achtelnoten in den LT 4, 5 und 7 sind ungenau. Die Achtelnoten in LT 2 wirken überhastet und in LT 8 sind die Viertelnoten abgehackt. Ansonsten ist die Temponahme und der Melodiefluss angemessen und sinnvoll. Der Jodelteil ist korrekt rhythmisiert.
Dynamik	Man spürt den Willen zur textgerechten Gestaltung. Die ersten zwei Strophen klingen eher brav und gleichförmig. Schön gestaltet ist die 3. Strophe und der Jodel mit den Pianostellen.
Gesamteindruck	Das Lied "Chum lueg!" vermag nur teilweise zu überzeugen. Die Gestaltung ist zwar spürbar, aber es ist noch exaktere Probenarbeit und gute Gehörbildung nötig, dann wird ein besseres Resultat möglich sein.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

**JG - Jodler Gruppe**

1021

**Freiburg, Jodlerklub Edelweiss, WSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Aeberhard-Häusler Therese, Milken

E Tag i de Bärge

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Einheitlicher, warmer und beweglicher Chorklang, in „piano“-Stellen etwas dumpf. Der Chor passt sich den Jodelstimmen geschmeidig an. Die 2. Bässe sind in Tieflagen zu wenig hörbar. Die 1. Jodelstimmen erfreuen mit lockeren Tönen in der Kopfstimme. Hohe Brusttöne und Kehlkopfschläge gegen unten wirken hart und kehlig. Die 2. Jodelstimme erklingt rund und warm.
Aussprache	Gut verständlich, gut passende und abwechslungsreiche Jodelvokalisation. Vokale im Text dürften etwas runder und heller sein; bei Doppellauten gilt es den ersten Vokal (zBei b "Muet") länger zu halten.
Harmonische Reinheit	Die Tonart B-Dur wird bis zum Schluss gut gehalten, obwohl der Chor sich erst nach einigen Takten zur harmonischen Einheit findet. Der Jodelschluss JT 7 - 8) erklingt in allen Stimmen getrübt. Die 2. Tenöre intonieren stellenweise zu tief und die Figuren des 2. Basses in den LT 5, 9 - 10 sind unklar. Hohe Brusttöne der 1. Jodelstimmen geraten leicht zu tief.
Rhythmik	Passende, zügige Temponahme mit klar erkennbarer Metrik und schön ausgesungenen Ritardandi. Einzelne punktierte Viertel (zB „treit“) und Halbe (zB „z'sie“) geraten zu kurz und Auftakte (zB im LT 4) zu schwerfällig.
Dynamik	Wohldosierte, dem Text entsprechende und gefühlvolle, berührende Gestaltung im Liedteil. Der Jodel dürfte mehr Spannung und Höhepunkte aufweisen. Schade, dass Melodiebögen immer unterbrochen werden, so wirken einzelne musikalische Phrasen wie zerschnitten.
Gesamteindruck	Die beherzte, stimmungsvolle und mutige Interpretation lässt schöne innere Bilder dieses Tags in den Bergen entstehen. So rettet sich der Chor, trotz der aufgeführten Mängeln in den Sparten knapp in die Klasse 1.
Juror(in)	Peter Künzi

**JG - Jodler Gruppe**

1809

**Freienstein, Jodelklub , NOSJV**

**Klasse 3**

Leitung: Rösli Markus, Hemberg

Es schöns Daheim

Ueli Moor

---

Tongebung	Der Chorklang ist nicht immer ausgeglichen, die Bassstimmen dominieren im Jodelbegleit so stark, dass die Tenöre kaum mehr hörbar sind. Die Jodelstimmen singen bei den Hochtönen verkrampft, der Klang ist so recht dünn.
Aussprache	Der Text ist zwar verständlich, die Konsonanten im Wortinnern dürften aber präziser gesungen werden. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt. Durch den ganzen Vortrag hindurch werden Endsilben zu stark betont, daraus entsteht eine recht schwerfällige Singweise.
Harmonische Reinheit	Intonation in H-Dur, Sinktendenz nach B-Dur. Der Chor ist bemüht, sich harmonisch zu finden, was teilweise gut gelingt. Einzelne Stellen ertönen jedoch unsauber und wacklig, zB vereinzelt die LT 6, 7, 10, 12. Der Jodelteil wirkt öfters getrübt und wenig gestützt, bzw. einzelne Töne werden durch die 1. Jodelstimme leicht unterfasst, zB in den JT 2, 3, 7, 9, 15. Das "a" der 2. Jodelstimme im JT 10 ist ungenau.
Rhythmik	Der 3/4-Takt wird nicht genau erfasst, da die Viertelnoten in den LT 4, 8 zu lange gehalten werden. Die Metrik wird so immer wieder verschoben. Im Jodelteil wird der erste Schlag zu wenig betont, die Taktart kann so nicht genau eruiert werden.
Dynamik	Leider sind dynamische Differenzierungen in diesem Vortrag Mangelware. In der zweiten Strophe ist der Einsatz dynamischer Mittel noch am ehesten hörbar. Der Jodel wirkt gleichförmig und kontrastarm.
Gesamteindruck	Der Chor gestaltet die zweite Strophe textgemäss. Der Vortrag wirkt recht schwammig und wenig präzise, gut zu hören im Jodelbegleit, der die Jodelstimmen zu wenig stützt. Der musikalischen Gestaltung muss bei nächsten Auftritten an Jodlerfesten mehr Beachtung geschenkt werden. Die harmonischen Trübungen tragen das ihre zu einem eher negativen Gesamtbild bei, welches an diesem Tag keine bessere Klassierung zulässt. Nur Mut, der nächste Auftritt gelingt bestimmt besser!
Juror(in)	Remo Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1328

**Frick, Gemischtes Bärnerchörli, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Gasser Catherine, Herznach

Septämbertag  
Theodor Schweizer

Tongebung	Abgesehen von der schlecht hörbaren 2. Jodelstimme ist der Chorklang einigermaßen ausgeglichen. Der Chor singt allgemein mit zu wenig Körperspannung und Tonstütze und nützt bei der Tonbildung die Resonanzräume im Ansatzrohr mangelhaft aus. Dem Klang fehlt daher die nötige Tragkraft und Wärme. Die 1. Jodelstimme verfügt über eine gute Technik, verleiht aber insbesondere den Hochtönen noch zu wenig Glanz.
Aussprache	Gut verständlich. Treffend gesetzte Silbenbetonungen tragen zur Gepflegtheit bei. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Das Jodellied ist nach Partitur einstudiert, die Stimmen intonieren aber oft ungenau. Insbesondere die 2. Jodelstimme wirkt in ihrer Stimmführung suchend und wacklig. Wegen zahlreicher verschwommener Akkorde entwickelt sich kein klares Klangbild. Das Lied wird in C-Dur angestimmt und mit hörbarer Sinktendenz in H-Dur beendet.
Rhythmik	Die metrischen Betonungen lassen die rhythmische Gliederung gut erkennen. Die Notenwerte sind exakt eingehalten. Speziell lobenswert sind die markant interpretierten Triolen bei den Auftakten zu den LT 1, 3 und 5. Den Vorschriften der Partitur entsprechend werden passende Tempi gewählt. Dem Melodiefluss fehlt es noch an Spannung und Beweglichkeit.
Dynamik	Im Jodel ist ein Aufbau mit Differenzierungen zu erkennen. Im Liedteil spürt man die Entschlossenheit des Chores, das Lied spannungsvoll und kontrastreich zu gestalten. Wegen der Mängel bei der Stimmführung und der Tongebung erzielen die eingesetzten gestalterischen Mittel die erwartete Wirkung jedoch nicht wunschgemäss.
Gesamteindruck	Der Chor tritt engagiert und entschlossen auf. Dennoch vermag die Darbietung nur teilweise zu überzeugen. Chorschulung mit dem Ziel, die Körperspannung und die Tonstütze beim Singen zu verbessern, wird entscheidende Fortschritte bringen. Das Stimmenpotenzial ist durchaus vorhanden.
Juror(in)	André von Moos

**JG - Jodler Gruppe**

1121

**Frick, Jodlerklub , NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Hunziker Matthias, Frick

Z' Alp

Willi Valotti

Tongebung	Heller und klangvoller Chorklang im Lied und Jodelbegleit. Die Jodelstimmen sind gut ausgebildet. Es fehlen in den Hochlagen noch die schönen Schwelltöne, JT 4, und 14.
Aussprache	Gut verständlich. Die Schluss-T werden nicht immer schön zusammen gesprochen. Ansonsten ist die Aussprache gepflegt. Die Jodelvokalsation wird passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Liedstart hätte dem Klub fast die 1. Klasse gekostet. Man findet sich am Anfang überhaupt nicht. Erst ab LT 5 sind die Stimmführungen konstant. Der Vortrag wird in C-Dur begonnen und man kann diese Tonart bis am Schluss halten. Durch die recht hohe Lage haben die Jodelstimmen Mühe, die Höhe zu halten. So klingen die Hochtöne JT 4, 6, 8 und 14 immer leicht zu tief. Der 1. Tenor singt das "a" im LT 8, 2. und 3. Strophe ebenfalls zu tief.
Rhythmik	Rhythmik und Agogik werden textgerecht umgesetzt. Die Tempi im Lied und Jodel werden forsch angepackt. Der Vortrag wirkt dadurch frisch und lebendig.
Dynamik	Man versucht gut zu gestalten - dennoch könnten vor allem im Liedteil noch schönere Differenzierungen erfolgen.
Gesamteindruck	Der Start der Darbietung gelingt nicht wie gewünscht. Dank der frischen und lebendigen Vortragsweise kann die Höchstklasse noch geschafft werden. Für ein anderes Mal - ruhiger und konzentrierter beginnen.
Juror(in)	Walter Stadelmann

**JG - Jodler Gruppe**

1901

**Füllinsdorf, Jodlerklub , NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Wermuth Rita, Mutterz

D' Sunne

Daniel Wermuth

Tongebung	Der Chorklang ist unausgeglichen. Es dominiert der 1. Tenor. Die Tongebung im Jodelteil ist gepresst in der 1. Stimme und spannungslos in der 2. Stimme. Der Begleit im Jodel will nicht so richtig klingen und wirkt daher etwas stumpf.
Aussprache	Die Schluss-T sind prägnant. Es gibt jedoch viele Wortverbindungen, zB im LT 2 "isch_aller", "alls_im", im LT 5 "git_eus", im LT 6 "Natur_und_eus", in den LT 11, 13 "fühl_ich", "Seel_isch". Die Jodelvokalisation ist korrekt.
Harmonische Reinheit	Es treten verschiedene Unreinheiten auf, zB im LT 7 intoniert der 2. Tenor die zwei Viertel zu tief und ist in den LT 9 - 12 schwach; im LT 11 wieder zu tief. Die 1. Jodelstimme macht einen unschönen Schleifer im Übergang von JT 9 auf JT 10. Die JT 11, 12 (hier sinkt der Chor auch um einen Halbton nach der 1. Strophe) sind sehr unrein. Der Stimmenwechsel im JT 7 ist ungenau. Harmonisch gelingt das Lied besser als der Jodel.
Rhythmik	Die Temponahme ist gut, die Taktart wird erfasst. Man bemüht sich, Melodiebögen zu singen. Dies geht jedoch zu Lasten der Sprache und es werden viele Wörter miteinander verbunden und ergeben keinen Sinn mehr.
Dynamik	Die dynamischen Differenzierungen sind im Ansatz vorhanden, werden aber zu wenig markant gezeigt. Die dritte Strophe gelingt in dieser Hinsicht noch am Besten. Man spürt den Gestaltungswillen in den LT 9 - 14. Der Jodel glänzt zu wenig.
Gesamteindruck	Ein gefälliger Vortrag mit aber zu wenig wirkungsvoller Ausstrahlung, weil sich die Stimmen (vor allem auch Bässe) noch nicht optimal entfalten. Es muss unbedingt mehr Sorgfalt auf die Aussprache (keine Wortverbindungen) gelegt werden. Die harmonischen Mängel trüben das Gesamtbild zusätzlich stark, so dass der Vortrag fast an den unteren Rand der Klasse zwei eingereiht werden muss.
Juror(in)	Caroline Bumann

**JG - Jodler Gruppe**

1482

**Gebenstorf, Jodlerklub Horn, NWSJV**

Leitung: Jeremias Alois, Möriken

**Klasse 1**

S' Äplerläbe

Hans Walter Schneller

---

Tongebung	Wir vernehmen einen kompakten und schön tragenden Chorklang. Die ersten Tenöre erklingen in der hohen Brustlage grell (LT 3, 14, 23). Die Bässe singen im LT 9 auf "pfifet", bzw. "pfiift" zu explosiv. Die Jodelstimmen klingen gut und werden gemäss ihren Stärken gezielt eingesetzt. Der Jodelbegleit stützt gut.
Aussprache	Gut verständlich, präzise Konsonantensprache. Einzelne Wortverbindungen treten auf: "wenn_Abschied", "Bärg_und", "schön_isch", etc. Die 1. Tenorstimme muss aufpassen, dass die Vokale nicht zu breit und zu offen gesungen werden. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag gelingt harmonisch sehr gut. Nur einzelne Trübungen fallen auf: Der Liedschluss (LT 23, 24) wird nicht vollständig gestützt, die Tonsprünge der Jodelstimmen im JT 7 sind nicht ganz sauber.
Rhythmik	Das Tempo passt, der Taktwechsel wird gut vollzogen, die rhythmischen Vorgaben werden befolgt. Einzig die Halben Noten in den JT 5, 6 werden nicht immer ganz ausgesungen.
Dynamik	Lied- und Jodelteil werden ansprechend und textgemäss gestaltet. Im Refrain wünschte man sich noch eine grössere Entfaltung des Klanges, die schönen Harmonien dürften dynamisch noch markanter ausgestaltet werden.
Gesamteindruck	Wir hören einen sorgfältig einstudierten, wohlklingenden Vortrag. Die schwierige Komposition wird ohne nennenswerte Probleme sehr gut bewältigt. Eine schöne Darstellung des "Äplerläbe"!
Juror(in)	Remo Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1635

**Gelterkinden, Jodlerklub Farnsburg, NWSJV**

Leitung: Hirsbrunner Doris, Sissach

**Klasse 1**

D' Lüt im Dorf  
Kurt Mumenthaler

---

Tongebung	Gut geschulter und klangvoller Chorklang. Die Jodelstimmen sind kräftig und tragend. Aufpassen, die Töne in der Brustlage fallen leicht in den Hals und tönen etwas unbeherrscht.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich. Einige Wortverbindungen sind doch auszumachen, so zB "was-im", "kes-über", "Sorg-u", "gang-am". Die Vokalisation ist gut, die Brusttöne klingen nach "ä".
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Die Harmonie ist wenig getrübt, einzelne kleine Unreinheiten wie zB in LT 6 unsaubere 1. Bässe ebenso in LT 13. Im Jodel sind die Sechzehntel des zweiten Jodlers flüchtig, der Schlussakkord wirkt leicht verwackelt. Die sonoren Bässe fallen durch eine sichere Stimmführung auf.
Rhythmik	Die Rhythmik ist exakt erarbeitet, das Tempo gut gewählt.
Dynamik	Der Chor ist gewillt zu gestalten, was nur teilweise gelingt. Gerade im Jodel könnte dynamisch noch mehr gewagt werden. Das Nachstossen der Akkorde wirkt störend.
Gesamteindruck	Die Jodler treten engagiert auf und erfreuen mit einem erfrischenden Vortrag. Die kleinen Mängel in allen Sparten belasten die Interpretation nur wenig, die Klasse 1 ist verdient.
Juror(in)	Bernadette Roos

---



## JG - Jodler Gruppe

1211

Genève, Coeur des Yodleuses , WSJV

Klasse 2

Leitung: Cachelin Léonie, Petit-Lancy

Bärgwanderig

Marie-Theres von Gunten

---

Tongebung	Der Chorklang ist zu wenig ausgeglichen. Die Sopranstimmen wirken recht grell und singen zu verkrampft. Auch die Jodelstimmen klingen zu hart in den Hochlagen.
Aussprache	Die Aussprache dürfte prägnanter sein. Der Text wirkt durch die unscharfen Konsonanten, zB "Grat, Firn, Stirn", verschwommen. Auch sind Wortverbindungen zu hören, zB "Ysch_und, Blyb_es, chersch_is". Die Jodelvokalisation wird partiturgetreu wiedergegeben.
Harmonische Reinheit	Man stimmt das Lied in Fis-Dur an. Diese Tonart wird gehalten. Bei der 1. und 3. Strophe ist der Auftakt zum LT 9 wacklig. Beim Schlussston im Liedteil, 3. Strophe singt der 1. Sopran leicht zu tief. Ansonsten wird im Liedteil recht sauber gesungen. Der Jodelteil hingegen ist durch viele Unreinheiten geprägt. Die JT 1, 3 und 11 sind vielfach unrein (Jodelstimmen und Sopran-Chorbegleit). Ebenso klingen die Aushaltetöne in den JT 2, 4, 10 und 12 nicht rein. Besser gelingen die JT 5 - 9 obwohl auch hier Ungenauigkeiten zu hören sind.
Rhythmik	Rhythmisch gelingt der Vortrag recht gut. Auch ist die Metrik gut zu spüren. Die Temponahme ist im Lied- und Jodelteil gut gewählt.
Dynamik	Im Liedteil sind gute Ansätze zu spüren. Im Jodelteil vermisst man die schönen Differenzierungen. Er wirkt etwas grob und wird zu wenig gefühlvoll dargeboten. Die Begleitstimmen singen fast durchwegs zu stark.
Gesamteindruck	Der Vortrag leidet vor allem durch die harmonischen Trübungen und kann demzufolge nicht überzeugen, auch wenn der Liedteil besser als der Jodel dargeboten wird. Viel Gehörbildung und Tonstütze trainieren, und der Erfolg wird sich einstellen.
Juror(in)	Walter Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1708

**Genève, Jodlerklub Alphüttli, WSJV**

**Klasse 2**

Leitung: May Grégoire, Collonge-Bellerive

Chilbiläbe

Robert Fellmann

Tongebung	Der Chor verfügt über einen satten und tragenden Klang. Die Jodelstimme ist wohlklingend und überzeugt auch in den Hochlagen. Einzelne Stimmen sind teilweise vorherrschend und fügen sich nicht im Chor ein.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich, könnte prägnanter sein, für die französisch sprechenden Jodler aber sehr gut interpretiert.
Harmonische Reinheit	Die Harmonie ist mehrheitlich gut gewahrt. Einzelne ungenaue Tonsprünge kommen doch immer wieder vor, dies als Folge des sehr raschen Tempos, vor allem in den JT 9 bis 12. Die Bässe sind in den tiefen Lagen schlecht hörbar.
Rhythmik	Das Tempo für den Liedteil sowie im Jodel ist gut gewählt. Der rasche Jodelteil in den JT 9 bis 12 ist etwas zu rasch, der Gesang wird ungenau. Im Solo sind die Bässe nicht zusammen (LT 9 bis 12), vielerorts ist man auch bei den Taktanfängen uneinheitlich. Im Jodelbegleit ist der zweite Viertel regelmässig zu kurz.
Dynamik	Dynamisch kommt das Ganze wenig differenziert daher. Bis zur vierten Strophe wird sehr wenig gewagt. Im Jodel fehlt jegliche Spannung und Entspannung
Gesamteindruck	Die Genfer Jodler singen sehr engagiert und leben das Chilbiläbe regelrecht vor. Viele kleine Mängel durch den ganzen Vortrag schmälern den Gesamteindruck und lassen keine bessere Klassierung zu. Bemerkung: Die Show-Einlage in der vierten Strophe ist nirgends in der Partitur vermerkt. Das Stampfen und kreischen gehört nicht zum Vortrag und wird als solches von der Jury nicht akzeptiert. Bei einer wiederholten solchen Einlage würde der Vortrag nicht mehr klassiert.
Juror(in)	Bernadette Roos

**JG - Jodler Gruppe**

1071

**Gerzensee, Chutzejodler , BKJV**

Leitung: Nauer Stefan, Zollikofen

**Klasse 1**

Bärgwanderig  
Ueli Moor

Tongebung	Die Tongebung ist im Liedteil rund und wohlklingend. Im Jodelbegleit singt der 1. Tenor mit wenig Glanz. Die Stimmführung der Mittelstimmen ist vereinzelt instabil. Die Tieflage der 2. Bassstimmen im Jodelteil (zB JT 4, 7) werden mit wenig Resonanz gesungen. Die Jodeltechnik beider Jodelstimmen ist gut.
Aussprache	Die deutliche und prägnante Aussprache überzeugt. Unschön sind einige zu stark betonte Endsilben (zB. LT 1 "Bärge", LT 5 "fürne", LT 7 "Blume"). Die Jodelvokalisation ist passend gewählt. Darauf achten, dass die "lü" in beiden Jodelstimmen übereinstimmen.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist bei den 1. und 2. Tenören schön und stabil. Die Stimmführung im 1. Bass ist nicht immer einheitlich und stabil, vor allem bei Tonwiederholungen. Die Tonfolge im LT 11 c-h ist ungenau. Im JT 9 singt der 2. Bass die Tonfolge g-d-g ungenau.
Rhythmik	Die Rhythmik ist meist korrekt. Die Punktierungen im Liedteil sind vereinzelt ungenau (zB LT 1 und 9). Die Fermaten im JT 9 werden zu kurz gesungen. Die Temponahme ist passend gewählt.
Dynamik	Der Liedteil wird textgerecht und abwechslungsreich gesungen. Im Jodelteil gelingt der Spannungsaufbau und damit die Höhepunkte nur teilweise.
Gesamteindruck	Wir erleben einen frischen und engagierten Vortrag. Der Liedteil gelingt den Chutzejodler besser als der Jodel und wertet den Vortrag auf.
Juror(in)	Thomas Bachofner

**JG - Jodler Gruppe**

2171

**Geuensee, Jodlerhörli , ZSJV**

Leitung: von Gunten Marie-Theres, Beatenberg

**Klasse 1**

De Brunne singt  
Marie-Theres von Gunten

---

Tongebung	Sehr kultivierter, ausgeglichener und geschmeidiger Chorklang mit viel Resonanz. Tragende, sonore Bassstimmen und klangvolle Jodelstimmen mit angenehmem Vibrato und beherrschter Technik.
Aussprache	Deutlich, prägnant und gut verständlich. Gepflegte, resonanzvolle Klinger. Abwechslungsreiche und passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sichere Stimmführungen mit präziser Intonation entfalten ein gepflegtes Klangbild. Der Chor singt das Lied konstant in G-Dur statt wie notiert in F-Dur. Möglicherweise ist dies der Grund, weshalb einige Hochtöne der Jodelstimme leicht zu tief erklingen.
Rhythmik	Keine Abweichungen von den Notenwerten. Die metrischen Akzente werden dem 9/8-Takt entsprechend klar gesetzt. Dank der wirkungsvoll eingesetzten Tempowechsel fließen die Melodien spannungsvoll und beweglich.
Dynamik	Der Chor schöpft aus dem Vollen. Mit gezielt eingesetzten, wohldosierten Differenzierungen und mit spannungsvoll gestalteten Melodiebögen werden Jugenderinnerungen erlebbar musikalisch vermittelt.
Gesamteindruck	Die Darbietung setzt gleich zu Beginn des Konzertes einen ersten Glanzpunkt. Sie überzeugt durch beispielhafte Interpretation und beeindruckende Musikalität.
Juror(in)	André von Moos

---

---

**JG - Jodler Gruppe**

1014

**Giswil, Jodlerklub , ZSJV**

Leitung: Dahinden Sterchi Patricia, Ennetbürgen

**Klasse 1**

Familie-Juiz  
Peter Rymann

---

Tongebung	Die Tongebung des Chores ist warm, tragend und resonanzvoll. Ausgeglichene Register. Die Jodelstimmen sind sehr wohlklingend mit strahlenden Höhepunkten.
Aussprache	Abwechslungsreiche, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Reines harmonisches Klangbild mit sicherer Stimmführung und sauberer Intonation. Die Einsätze des Jodelbegleites sind sicher und genau.
Rhythmik	Alle Teile werden mit klar erkennbarer Metrik und passenden Tempi dargeboten.
Dynamik	Differenziert und abwechslungsreich gestaltet. Der Vortrag wirkt erlebt und ausgereift.
Gesamteindruck	Ein gelungener, gut einstudierter Naturjodel, welcher engagiert, mit schönem Klang und viel Natürlichkeit dargeboten wird. Er begeistert das Publikum und auch die Jury.
Juror(in)	Kurt Lang

---

**JG - Jodler Gruppe**

1474

**Glarus, Jodelklub Glärnisch, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Walter Willy, Schönenberg ZH

Morge uf d'r Alp  
Robert Fellmann

Tongebung	Kräftiger, in sich aber unausgeglichener Chorklang. Während die 1. Stimmen zwar tragend und frisch, aber etwas hart und gepresst durchs Lied führen, erklingen die andern Stimmen zu stumpf und dunkel im Timbre. Der 2. Tenor und der 1. Bass sind stellenweise zu wenig klar hörbar. Der Jodelbegleit passt sich in der Lautstärke den Jodelstimmen gut an. Am Stimmsitz vorne und der inneren Gähnstellung darf im Chor gearbeitet werden. Die Jodlerinnen bilden klare Kehlkopfschläge, agieren aber mit zu viel Druck. So erklingen Töne in der Schalllage verkrampft und Hochtöne zu grell und flach.
Aussprache	Der Text ist zwar verständlich, es fehlt aber an der Prägnanz der Konsonanten. Vokale sind unbedingt runder zu formen und unbetonte Endsilben leichter zu gestalten. Schade, dass sich die Jodlerinnen der variantenreichen Vokalisation des Begleits nicht besser anpassen.
Harmonische Reinheit	Die Tonart kann trotz des zu wenig gestützten Singens bis zum Schluss knapp gehalten werden. Haltetöne und die Schlusstakte des Jodels erklingen oft getrübt, das geht vor allem oft aufs Konto der 2. Tenöre und der 1. Bässe, die nach unten ziehen. Im Jodelbegleit singen auch die 1. Tenöre zu tief. Im LT 3 ist die Führung der Bassstimmen verschwommen und das Fundament des 2. Basses steht stellenweise in sich nicht stabil (zB LT 7 - 8). Unklar sind die Achtelfiguren der 2. Tenors im LT 5 und die des 1. Basses im LT 13. Hohe Brusttöne der Jodlerinnen und das "des" im JT 2 erklingen zu tief.
Rhythmik	Exakte Rhythmik, passende Temponahme und gut erarbeitete Metrik. Der 9/8-Takt im Jodel dürfte etwas mehr fließen und die Auftakte der Jodlerinnen leichter sein.
Dynamik	Lebhaft, engagiert und frisch wird aus dem Text heraus gestaltet. Gerade die 3. Strophe erfährt in sich eine schöne Steigerung. Hingegen fehlt es mangels ausgesungener musikalischer Bögen an spannungsvollen Höhepunkten, auch im Jodel.
Gesamteindruck	Mit viel Frische und innerem Mitgehen wird uns der erwachende Tag besungen. Die zu grobe, ruppige Singweise und die Mängel in der Harmonie trüben aber das Bild eines klaren, glanzvollen Morgens.
Juror(in)	Peter Künzi

**JG - Jodler Gruppe**

1124

**Glis, Jodlerklub Ahori, WSJV**

Leitung: Bumann Caroline, Glis

**Klasse 1**

Herbstwind !

Felix Schmid

---

Tongebung	Wohlklingend, tragend und warm. Der Chorklang ertönt ausgeglichen, rund. Vor allem die sonoren Bässen fallen im Jodelbegleit positiv auf und erzeugen hier ein resonanzvolles Fundament. Dank beherrschter Jodeltechnik gelingen die vielen Sechszehntel-Läufe einwandfrei. Vereinzelt erklingt die 2. Jodelstimme in den tiefen Lagen glanzlos, stumpf.
Aussprache	Taugwalders Text wird sehr prägnant artikuliert. Der schöne Walliserdialekt bleibt während des gesamten Vortrags hindurch dank scharfen Konsonanten und richtig betonten Klingern gut verständlich. Im Jodelteil gefällt die abgestimmte und abwechslungsreiche Vokalisation der Jodlerinnen.
Harmonische Reinheit	Der Chor intoniert mit präzisen Tonsprüngen, singt partiturgetreu und stabil. Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt, die Stimmführung ist sicher und klar.
Rhythmik	Die präzisen Einsätze gefallen. Deutlich spürbare Metrik. Die Tempowahl innerhalb der einzelnen Melodiebogen ist treffend. Die Atemzäsuren in den LT 4 und 11 geraten jeweils zu lang. Ebenfalls die Fermaten in LT 8 und JT 6 (1./2. Strophe) werden überdehnt, so dass sie den Melodiefluss an diesen Stellen hemmen.
Dynamik	Der Spannungsaufbau ist sinnvoll gestaltet und so entstehen bewusst gesetzte musikalische Höhepunkte. Mittels aussagekräftiger Textinterpretation und wohl dosierten Melodiebogen gelingt der Vortrag lebhaft und natürlich.
Gesamteindruck	Wir spüren regelrecht, wie der warme Herbstwind durch die Reihen des Vortragssaales weht. Eine natürliche und gelungene Darbietung, mit viel Engagement und Überzeugung vorgetragen.
Juror(in)	Peter Summermatter

---

**JG - Jodler Gruppe**

1713

**Goldau, Jodlerklub am Rigi, ZSJV**

Leitung: Küttel Robert, Goldau

**Klasse 1**

z'Friedheit  
Röbi Küttel

Tongebung	Kräftiger, ausgeglichener Chorklang, strahlende Jodelstimmen. Die 2. Jodelstimme geht hin und wieder im lauten Chorgefüge unter und Kehlkopfschläge aufwärts sind wohl deswegen nicht hörbar.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist gut. Der Text - der eigentlich in der 1. und 2. Strophe mehrheitlich vom "Glücklich sy" von Ernst Sommer "entliehen" wurde - gewänne durch schärfere Konsonanten noch an Prägnanz oder Ausdruck. Die Jodelvokalisation ist vorbildlich abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist grundsätzlich stabil. Ausnahmen: Die Harmonie-Wechsel in den LT 5 bis 7 sind unpräzise und getrübt, die Bewegungen des 2. Tenores (JT 5 und 7) und des 1. Basses (JT 1 und 9) sind kaum hörbar oder ungenau. In der 1. Strophe sind sich die Jodlerinnen im JT 7 nicht ganz einig.
Rhythmik	Diese ist korrekt bis auf die zu kurz (hackig) geratenen Punktierungen, den zu kurzen Viertel auf "Gmüet" im LT 10 und den ebenfalls zu kurzen Schlusston im LT 12. Das chäche Tempo gibt viel Frische.
Dynamik	Freudig und engagiert, teilweise aber zu wenig "gspürig", wird der Text durchgesungen. Die Strahlkraft im Jodel überzeugt, würde aber durch Weichheit und spannungsvollere Melodiebögen des ganzen Chores noch mehr "z`Friedeheit" versprühen.
Gesamteindruck	Dank dem frohen Singen und Jutzen darf der Vortrag noch in die Höchstklasse eingereicht werden. Mit mehr Liebe zum Detail und schönen musikalischen Bögen dürfte das Ganze überzeugender werden.
Juror(in)	MTh von Gunten



**JG - Jodler Gruppe**

1298

**Goldingen, Jodlerklub Heimelig, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Zimmermann Urs, Hombrechtikon

B'hüet üs Gott der Chüejerstand  
Jean Clémençon

Tongebung	Der Chorklang lebt von runder, weicher Tongebung und sonoren Bässen. Der 1. Jodler hat eine gepresste, harte Tongebung, was sich auf die harmonische Reinheit auswirkt. Ungünstig ist die Atemzäsur im JT 7 vor der Fermate.
Aussprache	Deutlich und gepflegt mit z.T. zu offenen Vokalen (z.B. LT 9 "jadle" statt "jodle") Unschön ist der "Chüjerschtannnd" am Schluss.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt harmonisch recht gut, die Stimmführung ist sicher und das Klangbild gepflegt. Im 1. Jodel werden vor allem Haltetöne nach oben gepresst, was das harmonische Bild trübt.
Rhythmik	Das Tempo ist passend, der Takt spürbar und die Rhythmik weitgehend exakt. Im Jodel wird alle 2 Takte eine Fermate gemacht, was den Melodiefluss hemmt und den Jodel in Einzelteile unterteilt.
Dynamik	Ansätze von dynamischer Gestaltung sind vorhanden, aber crescendi-decrescendi, respektive der Aufbau von Spannung - Entspannung wird nicht konsequent weitergezogen. Die textliche Umsetzung gelingt besser, ist aber teilweise auch nur ansatzweise vorhanden, z.B. "zieht dr Byslufte uf de Bärge" wird gut eingeleitet, aber nicht zu Ende geführt.
Gesamteindruck	Man spürt zwar Engagement, trotzdem kann der Vortrag nur teilweise überzeugen, da die Interpretation ziemlich eigenwillig ist und nicht ausgereift scheint. Auch stören die harmonischen Mängel im Jodel das Gesamtbild.
Juror(in)	Marianne Smug

**JG - Jodler Gruppe**

1882

**Gommiswald, Jodelklub , NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Zahner - Mathis Maria, Rüti GL

Dankä sägä  
Sepp Herger

Tongebung	Der Chorklang hat wenig Tragkraft. Obwohl ein echtes Bemühen spürbar ist, wirken die Stimmen über weite Strecken glanzlos und flach. Der Jodel hat grundsätzlich mehr Klang als der Liedteil. Bei den crescendo-Steigerungen wirken die Jodelstimmen schnell hart.
Aussprache	Recht gut verständlich mit deutlichen Schlusskonsonanten. Störend und ungepflegt wirken die überbetonten Endsilben (Dan-kä, mey-ner, Mue-tter, of-fe). Wortverbindungen erschweren das Textverständnis (ich-i, gang-i, macht-äs, sellsch-im). Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Viele harmonische Trübungen durch den ganzen Vortrag beeinträchtigen das Klangbild stark. Meist werden sie verursacht durch die Mittelstimmen (zB LT 6-8, 11, 12). Der Jodelbegleit mit den langen Haltetönen ist fast durchwegs getrübt, besonders zu hören im Jodelschluss. Der 2. Jodel wird zudem sehr ungenau, oft zu tief, intoniert.
Rhythmik	Das Lied ist genau einstudiert worden. Einzig die punktierten Halben (LT 8, 10, 12) werden etwas knapp gehalten.
Dynamik	Ansätze zu dynamischer Liedgestaltung sind zwar vorhanden, allerdings fällt in piano-Stellen die Spannung unweigerlich zusammen. In dieser Beziehung gelingt der Jodel besser. Allerdings bleibt die erhoffte Wirkung im "piano" (JT 2-3, Anfang 2. Jodel) aus, weil die Stimmen zu wenig gestützt sind.
Gesamteindruck	Diese Liedinterpretation wirkt zu wenig glaubhaft. Das spürbare Engagement verhilft dem Chor noch zu einer knappen Klasse 2.
Juror(in)	Guido Rügge

**JG - Jodler Gruppe**

1758

**Gonten, Chrobeg Chörli, NOSJV**

Leitung: Neff Walter, Gonten

**Klasse 1**

Rugguserli  
Trad.

---

Tongebung	Der Chor musiziert mit warmem, rundem Chorklang und verfügt über intensive Klangfülle. Die Jodler erreichen mit ihrem weichen Klang auch die höchsten Töne sehr sauber.
Aussprache	Die Vokalisation ist natürlich und typisch.
Harmonische Reinheit	Mit Ausnahme eher zufälliger Tonschwankungen im Teil B durchgehend sicher und rein.
Rhythmik	Präzise Akkordwechsel, gut akzentuierte Metrik und spannungsvoller Melodiefluss bezeugen eine sehr seriöse Vorbereitung.
Dynamik	Höhepunkte, Schwelltöne, Spannung- und Entspannung werden sinnvoll eingesetzt.
Gesamteindruck	Eine beeindruckende Höchstleistung.
Juror(in)	Adrian Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

1260

**Gossau SG, Bäuerinnenchorli Gossau-Andwil, NOSJV**

**Klasse 3**

Leitung: Fässler Bernadette, Herisau

Sunntigsfreude  
Adolf Stähli

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen und angenehm wohlklingend, aber ohne Tragkraft. Die Tongebung ist spannungslos und ungestützt, was sich auch im Jodel auswirkt. Ohne solide Tonstütze funktionieren keine Kehlkopfschläge.
Aussprache	Zwar gut verständlich, aber durch die fehlende Spannung mangelt es an Prägnanz.
Harmonische Reinheit	Das an sich schöne Klangbild wird öfter getrübt durch Unsicherheiten in der Stimmführung vor allem in der 3. Stimme (z.B. LT 3 und 6). Auch der Einsatz der 2. Stimme im JT 1 ist ungenau.
Rhythmik	Der Takt ist gut erfasst, aber die metrischen Betonungen des 3/4-Takts (schwer-leicht-leicht) fehlen. Die Temponahme ist zu langsam und der Melodiefluss schwerfällig und abgehackt. Die Sechzehntel im LT 6 werden verhasstet, ebenso die zwei Achtel der 3. Stimme im LT 4.
Dynamik	Die tongeberischen Grundlagen reichen nicht aus, um dynamische Gestaltung zu verwirklichen. Es sind zwar Ansätze von dynamischen Differenzierungen zu hören, aber es fehlt an aussagekräftiger Umsetzung des Textes und an spannungsvollem Aufbau und schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Man spürt ein gewisses Engagement, aber der Vortrag bleibt verhalten, spannungs- und kontrastarm. Die versprochenen "Sunndigsfreude" sind durch die schwerfällige Singweise kaum nachzuvollziehen. Die ungenaue Intonation belastet das Gesamtbild zusätzlich. Durch das Erarbeiten der tongeberischen Grundlagen, vor allem einer soliden Tonstütze, werden sich aber die Mängel in den einzelnen Disziplinen beheben lassen und dann wird auch überzeugende, erlebte Gestaltung möglich.
Juror(in)	Marianne Smug

**JG - Jodler Gruppe**

1430

**Gossau SG, Jodlerklub Säntisgruess, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Meier - Baumann Vreni, Zihlschlacht

Z'friedni Lüüt  
Mathias Zogg

---

Tongebung	Die gut passenden Stimmen klingen ausgeglichen und singen kräftig. Mangels Atemstütze können viele Schlussöne nicht gehalten werden, so zB in den LT 8 und 16 und im JT 8. Die Jodlerinnen bekunden Mühe mit den hohen "gis" in den JT 3 und 7, die sie in der Bruststimme jodeln; hier sind die "o" im Hals, tönen gepresst und nicht rund. Warum werden diese Töne nicht in der Kopfstimme gesungen, wie die vorherigen in den JT 1, 2, 4 und 5?
Aussprache	Verständlich und richtig betont, mit gut gewählter Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Etliche Trübungen in den LT 3, 6, 8, 10, 12, 14 und 16, meistens verursacht durch die zu tiefe Intonation der 1. Bässe (vor allem bei höheren Tönen), führen zu Abzügen. Die Halte- und Schlussöne fallen mangels Stütze. Dennoch kann der Chor die angestimmte Cis-Dur bis zum Schluss gut halten.
Rhythmik	Metrisch exakt und mit passendem Tempo. Vereinzelt Partien werden verhasstet (zB die Achtelnoten in den LT 2 und 5). Die letzte Achtelnote im JT 1 gerät zu kurz. Die Fermaten im Jodelteil werden nicht beachtet, so dass die Halbtöne in den JT 4, 6 und 8 zu wenig ausgesungen werden.
Dynamik	Der Chor singt spürbare Melodiebogen. Diese sind aber noch etwas zu wenig spannungsvoll. Es fehlen ein gestütztes "piano" ebenso wie ein klingendes "forte", sowohl im Lied- wie auch im Jodelteil. Der Jodel wirkt stellenweise flach. Glanzpunkte mit schönen, klingenden Schwelltönen fehlen. Der ganze Vortrag wirkt auf diese Weise dynamisch nicht überzeugend genug.
Gesamteindruck	Der Liedteil überzeugt mehr als der Jodelteil. Hier fehlt noch die nötige Energie. So wirkt der Vortrag zwar natürlich, aber noch zu wenig ausgereift und glaubhaft.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

---

**JG - Jodler Gruppe**

1574

**Gossau ZH, Jodelfreunde Echo vom Hornet, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Brunner - Messerli Regula, Grüningen

Lueget, loset, gniesset!  
Marie-Theres von Gunten

---

Tongebung	Ausgeglichener Chorklang, der rund und satt klingt. Einzig der zweite Bass wirkt an einigen Stellen schwach. Die erste Jodelstimme ist gut ausgebildet und hat eine gute Tonstütze, allerdings wirken die Hochtöne am Schluss etwas gepresst. Die zweite Jodelstimme ist in den JT 1, 2, 7 und 8 kaum hörbar.
Aussprache	Etwas hart und zT überbetont wie zB "Fäscht" in der 2. Strophe. Sinnentstellende Wortverbindungen im LT 3 "versteckt_i", im LT 7 "Tag_i". Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Der Beginn im LT 1 ist unrein, sonst ist der Vortrag mit einem schönen Klangbild stabil und klar. Einzig in der 2. Strophe ist der Einsatz der Bässe im LT 8 unsicher. In der 3. Strophe unterfasst die erste Jodelstimme die Hochtöne in den JT 7 und 8.
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert mit gut dosierter Agogik. Einzig der Einsatz der Bässe im LT 4 kommt nicht zusammen.
Dynamik	Textgemäss, wohldosiert und differenziert mit schönen Höhepunkten. Der zweite Bass wirkt zT etwas unsicher.
Gesamteindruck	Mit viel Engagement und guter Gestaltung wird uns ein erlebter Vortrag geboten. Trotz einiger kleiner Einschränkungen können wir ihn geniessen.
Juror(in)	Adrian Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

1808

**Gossau, Freizyt - Chörli , NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Mauchle - Dörig Cäcilia, Gossau SG

Am Wasserfall  
Klaus Dobler

Tongebung	Der Chor singt klangvoll, mit gut geschulten Stimmen und ausgeglichenen Registern. Die Jodeltechnik ist beherrscht und auch die Atemtechnik überzeugt meistens. Etwas störend wirkt die gestossene Singweise; die Töne werden einzeln angeschwellt und wieder zurückgenommen statt legato gesungen. Dies fällt vor allem im Jodelschluss auf. Der Liedteil gelingt in allen Strophen sehr gut. Im Jodel der 1. Strophe findet sich der Chor zu Beginn in den JT 1 und 2 noch nicht zu einer kompakten Einheit; einzelne Töne werden im Hals gebildet. Der Jodel nach der 2. Strophe, wo die Jodelstimmen alleine zu hören sind, gerät besser. Schliesslich entspannt sich das Ganze und der 3. Jodel gelingt am besten, am lockersten.
Aussprache	Gut verständlich gesprochen mit schönen Klingern und gut gewählter Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild dieser anspruchsvollen Komposition wird stets gewahrt. Die Stimmführung ist klar. Beide Jodelstimmen unterfassen vereinzelte Töne in den JT 1, 2, 4 und 6.
Rhythmik	Exakt mit textgemäßem Melodiefluss und klar erkennbarer Metrik. Vereinzelt sind die Einsätze nicht präzise (LT 5 und Jodelbeginn) und die punktierten Viertel im Liedteil geraten zu kurz oder wirken abgehackt.
Dynamik	Der Liedteil wird mit spannungsvoller Agogik wunderbar gestaltet und man spürt förmlich den Wasserfall. Die feinen Tröpfchen der Begleitstimmen im Jodel untermalen durch die passende Wortwahl mit "tip - tip" schön die Jodelstimmen. Und auch das sonore Bassostinato tönt schön. Aber alle zusammen klingen noch etwas flach, gleichförmig und wenig spannungsvoll. Es fehlen Schwelltöne und klar herausgestaltete Höhepunkte im Jodelteil.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird glaubhaft gesungen. Gewisse Grenzen in der Interpretation (vor allem des Jodelteils) schränken jedoch die volle Entfaltung ein. Insgesamt aber eine gelungene Darbietung. Bravo!
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

**JG - Jodler Gruppe**

1615

**Gossau, Stadtjodler im Fürstenland, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Papadopoulos - Aschwanden Liselore, Mattwil

D Gfeerlig

Michael Wallimann

Tongebung	Der Chor verfügt über ein gutes Stimmenpotential. Es braucht aber eine intensive Schulung in Atmung und Tonstütze. Der Chorklang ist in der Begleitung nicht ausgeglichen und trägt zu wenig. (Äs choored nid!) Die Jodelstimmen klingen zu wenig in der tiefen Lage, 1. Teil T 8, oder wirken gepresst in der hohen Lage, 4. Teil JT 11 und 15.
Aussprache	Natürliche und abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	1. Teil ab T 8 viele Trübungen in den Jodelstimmen. Hier fehlt die Tonstütze. Der 2. Teil gelingt gut. Die vierte Stufe im 3. Teil wird lange nicht wirklich gefunden. Hier suchen einzelne Sänger nach dem richtigen Harmonieton. Die Durterz im T 14 und 15 im 2. Tenor ist viel zu hoch. Auch die Jodelstimmen bekunden hier Mühe mit den Tonsprüngen in den T 9 - 11. Der 4. Teil gelingt mit Ausnahme der Jodelhochtöne viel besser. Kurze Unreinheiten im Chor im 2. Durchgang.
Rhythmik	Gut gewählte Tempi durchwegs. Die Taktart wird erfasst und die Notenwerte korrekt gehalten. Im 3. Teil gelingen die Einsätze nicht zusammen.
Dynamik	Der Jodel wird zu brav interpretiert. Es fehlen die dynamischen Höhepunkte. Die Begleitung im 2. und 4. Teil muss rhythmisch klarer sein und mit wohlklingenden Akzenten die Melodie unterstützen.
Gesamteindruck	Bei diesem Jodel muss nicht nur den Jodelstimmen, sondern auch dem Chorbegleit grosse Beachtung geschenkt werden. Hier fehlt es aber an der Tonstütze, an der Austrahlung und an einer dynamisch musikalischen Gestaltung. Erst dann wird erreicht, dass es beim Vortrag das Publikum "friert"! Mit einer gezielten Atem- und Chorschulung kann dies erreicht werden.
Juror(in)	Emil Wallimann



**JG - Jodler Gruppe**

1135

**Grabs, Jodlerklub Bergfinkli, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Allemann Timo, Buchs SG

Toggenburger Naturjodel  
Trad.

Tongebung	Ausgeglichener Chor mit rundem, gefälligem Klang und sonoren Bässen. Kraftvoller, aber nie grober Begleit, der das wichtige Fundament für den Jutz bildet. 1. Jodelstimme im Eingang des 1. Teils etwas gepresst und grell, dann aber schön. 2. Jodelstimme im Eingangsmotiv des 3. Teils wegen der hohen Brustlage hart und laut. Zudem machen sich bei den Jodelstimmen ein paar Ermüdungserscheinungen bemerkbar, die Tongebung ist nicht mehr ganz gepflegt. Bei den ausgehaltenen Schlusstönen zerbröckelt der Chorbegleit zeitweise etwas.
Aussprache	Passende, gut gewählte und natürliche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart C-Dur wird bis am Schluss gehalten. In den Teilen 2 und 3 müssen die Jodelstimmen besonders in den hohen Brustlagen stark drücken. Als Folge davon wird nicht immer ganz rein intoniert.
Rhythmik	Exakt, klar gegliedert, mit exakten Einsätzen des Chors. Das Tempo ist angenehm fließend und die Metrik spürbar.
Dynamik	Während die Jodelstimmen dynamisch nicht merklich variieren, belebt der Chor den Jutz mit recht spannungsvollem Begleit. Trotzdem dürfte man abwechslungsreicher gestalten.
Gesamteindruck	Der Toggenburger Naturjodel wird durch die Bergfinkli engagiert, natürlich und glaughaft vorgetragen. Die Jodelstimmen werden durch den Chor sicher getragen. Die Gestaltung ist, mindestens teilweise, hör- und spürbar, so dass der Chor die Klasse 1 sicher erreicht.
Juror(in)	Martin Jutzeler

**JG - Jodler Gruppe**

1715

**Grenchen, Jodlerklub Bärgrünli, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Uhlmann - Müller Verena, Oberbipp

Heizue

Paul Müller-Egger

---

Tongebung	Der Chorklang ist grösstenteils kultiviert, ausgeglichen und resonanzvoll. Die Männerstimmen klingen sonor, die Frauenstimmen dürften teilweise im Text mit runderem und wärmerem Klang singen. Beim Jodelanfang sowie in den JT 4 und 5 tönen die Brustlagetöne nach "a". Der Chor begleitet den Jodel beherrscht und wohlklingend.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich. Einige Klinger und Schlusskonsonanten dürften aber besser hörbar sein. Die Jodeltechnik ist gekonnt, die Jodelvokalisation würde durch vermehrt eingestreute "lü" abwechslungsreicher.
Harmonische Reinheit	Durch anfängliche leichte Sinktendenz sind in der 1. Strophe leichte Trübungen feststellbar. Doch dann wird das Lied lobend rein, mit saubern Akkordwechseln und mit präzisen Tonsprüngen zu Ende gesungen.
Rhythmik	Präzise und klar, passende und gefällige Temponahme, beweglicher Melodiefluss.
Dynamik	Hervorzuheben ist die überzeugende 3. Strophe mit schönen Spannungspunkten. In den ersten zwei Strophen wird textgemäss erzählt, doch vermisst man hier kontrastreiche Melodiebögen.
Gesamteindruck	Nach dem fast zaghafte anmutenden Beginn steigert sich der Chor und präsentiert einen lieblich-schönen Vortrag, gefühlvoll erlebt, sowie mit inniger und freudiger Ausstrahlung.
Juror(in)	MTh von Gunten

---

**JG - Jodler Gruppe**

1321

**Grosswangen, Buure-Chörli Lozärnerland, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Dubach Josef, Ufhusen

I dank chli nah  
Ueli Moor

---

Tongebung	Der Chor verfügt über eine ausgeglichene und runde Tongebung. Die erste Jodelstimme singt im JT 4 das "g" resonanzarm, in den JT 11 und 15 das "g" leicht gepresst und verkrampft. Die zweite Jodelstimme wirkt in den JT 11 - 16 zu hart.
Aussprache	Es wird deutlich und prägnant gesprochen, die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Die Tonabnahme wird leicht unterfasst. Die sichere Stimmführung und die sonst reine Intonation ergeben eine harmonische Einheit.
Rhythmik	Abgesehen von der zu lange gehaltenen punktierten halben Note im LT 8 und im JT 12 sind die Rhythmik korrekt, die Temponahme treffend und der Melodiefluss beweglich.
Dynamik	Die abwechslungsreichen Differenzierungen und der ausgeprägte Spannungsaufbau ergeben eine gelungene Gestaltung.
Gesamteindruck	Der Vortrag zeigt musikalisches Einfühlungsvermögen, er bringt uns Natur und Freundschaft gefühlvoll näher.
Juror(in)	Sigi Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

1346

**Grub AR, Grueberchörli , NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Pfister Daniel, St. Gallen

Zäuerli  
Trad.

Tongebung	Weich und warm. Chorklang ist ausgeglichen. 2. Bass im Teil B in tiefen Lagen resonanzarm. Zum Teil wirkt der Chorbegleit spannungslos, flach mit wenig Tragkraft. Schönes Verklingen nach den jeweiligen Teilen. Jodeltechnik gut ausgebildet.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und passend.
Harmonische Reinheit	Das Zäuerli wird in B-Dur angestimmt. Nach dem Teil A steigt man nach H-Dur, im Teil C nach C-Dur. Im Teil A ist der Einstieg der 2. Jodelstimme getrübt. Von der 1. Jodelstimme werden die Hochtöne immer wieder leicht überhöht, was das Steigen verursacht. Leichte Trübungen im Teil B zu Beginn von der 2. Jodelstimme und unsauberer Start der Chorbegleitung. Die Stimmführungen sind sonst sicher und stabil. In allen Teilen saubere Akkordwechsel.
Rhythmik	Weitgehend korrekt. Uneinheitliche und unsichere Einsätze in den Teilen A und B der Begleitstimmen. Die Temponahme ist passend.
Dynamik	Das Zäuerli wirkt brav, mit wenig Differenzierungen und gleichförmig. Zum Teil fehlen die Melodiebögen und Schwelltöne. Am besten gelingt Teil C, wo der Chor etwas lebhafter und spannungsvoller singt. Schade, dass in den anderen Teilen nicht mit mehr Spannung und Entspannung gesungen wird.
Gesamteindruck	Das Zäuerli vermag nicht zu begeistern. Es wirkt fade, farblos und hat wenig Tiefenwirkung. Man spürt wohl das Engagement des Chores; man will es vielleicht fast zu gut machen.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

**JG - Jodler Gruppe**

1605

**Gümligen, Jodlerklub Aaretal, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Christener Hans, Interlaken

Frühligszyt

Hans Müller-Luchsinger

Tongebung	Der Stimmenausgleich bleibt durch den ganzen Vortrag gewahrt. Im Jodelbegleit singt der 1. Tenor tragend und klangvoll in der Brustlage. Die 1. Jodelstimme singt in der Brustlage mit viel Druck und wenig Tonstütze.
Aussprache	Der Chor singt verständlich, könnte aber bei den Konsonanten noch prägnanter artikulieren. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt. Wünschenswert wäre der Einsatz von etwas mehr "lü", damit der Jodel abwechslungsreicher wäre.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild wird im Liedteil sehr gut gewahrt weil auch die Stimmführung genau ist. Im Jodelteil unterfasst die 1. Jodelstimme mehrfach leicht, beispielsweise in den JT 4 und 8 das "f", JT 9 die punktierte Vierteilnote "d". Im JT 15 ist die Harmonie im ganzen Chorbegleit in der 3. Strophe getrübt.
Rhythmik	Die Metrik ist klar erkennbar. Die Rhythmik ist bis auf einige ungenau gesungenen Punktierungen (zB LT 2, 11, 15 und JT 10) korrekt. Das Tempo ist passend gewählt.
Dynamik	Die textliche Umsetzung gelingt gut. Die 3. Strophe ist am überzeugendsten. Der Jodel strahlt hell und wird kontrastreich dargeboten.
Gesamteindruck	Die Frühlingszeit wird mit viel Engagement und Freude besungen. Der ganze Vortrag steigert sich von Strophe zu Strophe.
Juror(in)	Thomas Bachofner

**JG - Jodler Gruppe**

1542

**Gunzgen, Jodlerklub , NWSJV**

Leitung: Wermuth Daniel, Bubendorf

**Klasse 1**

Mi Heimat

Oskar Friedrich Schmalz

---

Tongebung	Wir hören einen Chor mit kräftigem, rundem Chorklang und schön tragenden Bässen. In JT 2 und 3 sollten die Jodelstimmen nicht drücken oder forcieren, da sich dies negativ auf die Reinheit auswirkt. Sie wirken am Anfang recht nervös, finden jedoch ihre Ruhe im weiteren Verlauf der Darbietung.
Aussprache	Die Aussprache ist gut verständlich; schöne Melodiebogen bewirken die vom Text her geforderte Spannung.
Harmonische Reinheit	Der Jodelbeginn in der 1.Strophe misslingt harmonisch und erklingt zu tief, was sich auch in den Folgestrophen wiederholt. Dabei stört vor allem der getrübe Anfangsklang in JT 2. Der Textteil gelingt rein und stabil. Sichere Einsätze helfen die Tonart zu halten.
Rhythmik	Die Komposition erfordert die Umschiffung vieler Klippen. Dank der sorgfältigen Einstudierung werden diese sehr gut gemeistert. Einzig in LT 6 stören die der Metrik widerlaufende Betonung der Endsilben (Brän-te, Hei-mat) und der immer zu kurz ausgehaltene Schlussklang des Jodels. Der Vortrag glänzt sonst durch exakte, klar gegliederte Rhythmik, gut erkennbare Metrik und passend gewähltes Tempo, was einen leichten, beweglichen Melodiefluss zur Folge hat.
Dynamik	Die dynamischen Vorzeichen werden in JT 13 - 15 (crescendo-decrescendo) kaum beachtet. Im Allgemeinen darf man eine Steigerung von Strophe zu Strophe feststellen, da immer abwechslungsreicher und deutlicher differenziert wird. Besonders ausgeprägt gelingt der Spannungsaufbau in LT 8 - 11.
Gesamteindruck	Der gut nachempfundene Vortrag lässt das Herz für unsere Heimat höher schlagen. Der Chor steigert sich von Strophe zu Strophe und singt freudig und erlebt. Das Gesamtbild wirkt vor allem im Textteil natürlich und ausgereift. Einzig die etwas gepressten Jodelstimmen beeinträchtigen die sonst harmonisch saubere Darbietung und schränken somit die volle Entfaltung ein.
Juror(in)	Georg Bircher

---

**JG - Jodler Gruppe**

1645

**Güttingen, Jodelgruppe klancanto, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Rügge Guido, Tägerwilen

Los wies liedet...  
Emil Wallimann

Tongebung	Ausgeglichener Chorklang, offen, klangvoll und beweglich. Gute Jodelstimmen mit beherrschter Jodeltechnik. Das Absinken um einen halben Ton lässt auch den Chorklang etwas dumpfer werden.
Aussprache	Verständlich und klar.
Harmonische Reinheit	Die dritte Stimme ist sich nicht immer einig und klingt in sich an einigen Stellen unrein. Die vielen schwierigen chromatischen Durchgangstöne werden aber sehr gut gemeistert. Jodelbeginn der 1. und 3. Strophe gelingt unsicher und oft zu tief. Jodel 2 JT 1 ungenauer Einstieg der 2./3. Stimme. Jodelhohtöne ab und zu etwas zu tief.
Rhythmik	Gute Tempowahl und korrekte Notenwerte und Taktbetonung. Schöne, durchdachte Agogik.
Dynamik	Spürbare Gestaltung mit vielen Spannungsbogen und Höhepunkte.
Gesamteindruck	Es "liedet" von Beginn an und überzeugt durch eine textgerechte Gestaltung. Spürbare seriöse Probenarbeit durchwegs! Eine geglückte und feinfühlende Wiedergabe dieses stimmungsvollen Textes.
Juror(in)	Emil Wallimann

**JG - Jodler Gruppe**

1787

**Häggenschwil, Jodel - Chörli Ruggisberg, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Brunner - Felix Carina, Buchackern

E nöie Tag  
Hannes Fuhrer

Tongebung	Gut geschult, ausgeglichen in den Registern. Beherrschte Jodel- und Atemtechnik.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Schöne Klinger. Die Jodelvokalisation könnte abwechslungsreicher sein (mehr lü integrieren).
Harmonische Reinheit	Mit Ausnahme einiger Tonschwankungen im Jodelteil wird das harmonische Klangbild stets gewahrt. Eine sichere Stimmführung, eine reine Intonation und sichere Einsätze prägen diese Sparte.
Rhythmik	Schwere Auftakte, betonte Endsilben und ein überdehnter JT 4 beeinträchtigen die Metrik. Das Tempo ist gut gewählt, der Melodiefluss textgemäss.
Dynamik	Der Liedteil wird mit einem lebhaften Aufbau gestaltet. Der Text wird natürlich umgesetzt. Der Jodel könnte etwas differenzierter gestaltet werden.
Gesamteindruck	Ein ausdrucksstarker Vortrag, der sehr glaubhaft und mit viel Ausstrahlung dargeboten wird.
Juror(in)	Leiggener Amadé

**JG - Jodler Gruppe**

1020

**Hasle-Rüegsau, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Fuhrer Hannes, Ochlenberg

Ja  
Hannes Fuhrer

---

Tongebung	Der Chor verfügt über eine klangvolle und kultivierte Tongebung. Die erste Jodelstimme singt in den JT 1 und 3 das "e" zu grell, die zweite Jodelstimme hat im JT 6 Mühe mit der Schaltlage.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist gut, die Aussprache prägnant und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Die erste Jodelstimme unterfasst die Hochtöne in den JT 1 und 3, abgesehen davon ist die harmonische Reinheit gewahrt.
Rhythmik	Die Tempowahl ist treffend, die präzisen Einsätze werten den Vortrag auf.
Dynamik	Die gestalterischen Mittel werden wohldosiert eingesetzt. Die grellen Hochtöne der ersten Jodelstimme und die resonanzarmen Tieflagen der zweiten Jodelstimme vermindern im Jodel Glanz und Ausstrahlung ein wenig.
Gesamteindruck	Die erlebte und engagierte Interpretation des Vortrages weiss zu gefallen, wenn auch im Jodel die Höhepunkte noch nicht gänzlich erreicht werden.
Juror(in)	Sigi Schmid

---



**JG - Jodler Gruppe**

1332

**Hausen am Albis, Jodlerklub am Albis, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Maag Heinz, Oberlunkhofen

Türlersee  
Jean Clémentçon

Tongebung	Der Chorklang ist weich und warm, meistens auch locker und ausgeglichen. Durch das hackige Singen fehlen aber Tragkraft und Spannung und der ganze Vortrag wirkt kurzatmig. Die Jodelstimmen klingen dumpf, es fehlt der Glanz. Im JT 3 fehlt die Klarheit, das heisst, die Kehlkopfschläge sind nicht hörbar.
Aussprache	Der Text ist verständlich. Durch präziseres Miteinander würde die Prägnanz gewinnen. Vermehrt eingestreute "lü" brächten dem Jodel etwas Helligkeit.
Harmonische Reinheit	Schon beim Anstimmen ist leichtes Sinken bemerkbar; der Liedanfang ist unsicher. Dann aber wird die Tonart bis zum Schluss stabil gehalten. Die Wiedergabe ist meist partiturgetreu. Ausnahme: Die ungenauen zwei Viertel im LT 7 und die zwei Achtel im JT 3 vom 2. Bass; auch sind die Bewegungen der Tenöre in den JT 1, 2 und 6 und des 2. Jodels im JT 5 nicht präzise oder kaum hörbar.
Rhythmik	Die Temponahme ist frisch, die Metrik klar. Einige Viertel auf Endsilben, LT 6, 10, 12 und 14, geraten zu kurz. Auch verschiedene punktierte Achtel werden zu wenig ausgesungen.
Dynamik	Der Text wird freudig erlebt und engagiert wiedergegeben. Im Jodel vermisst man Spannung und Höhepunkte.
Gesamteindruck	Ein Vortrag, der von Herzen kommt. Schöne Gestaltungsansätze sind spürbar. Schade, dass durch die eigenwillige, abgehackte Singweise keine überzeugenden Melodiebögen zu Stande kommen. Mit mehr Genauigkeit, Tragkraft und Schwelltönen bekäme das Ganze mehr Ausstrahlung, würde so auch mehr überzeugen und eine Klassensteigerung läge drin.
Juror(in)	MTh von Gunten

**JG - Jodler Gruppe**

1259

**Heiligkreuz (Mels), Jodelgruppe Falknis-Heidiland, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Kohler - Gadiant Dorli, Chur

Herbschtmonet  
Jürg Röthlisberger

---

Tongebung	Der kleine Chor verfügt über kräftige, tragende und gut geschulte Stimmen. Auch die Jodelstimmen sind gut ausgebildet, klingen mehrheitlich resonanzvoll und locker bis in die hohen Lagen.
Aussprache	Grösstenteils ist der Text verständlich, doch dürften gewisse Konsonanten, vor allem am Wortende, hörbarer ausgesprochen werden. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Die anfängliche Sinktendenz ergibt ein etwas verschwommenes Klangbild. Dann findet sich der Chor und so wird der Liedteil genauer intoniert. Trotzdem geraten nicht alle der schwierigen harmonischen Passagen wunschgemäss. Auch im Jodelteil ist die Harmonie teils belastet, mal wegen unterfassten Hochtönen im Jodel, mal wegen zu tief geratenen Begleitstimmen, dies vor allem in den Tenorstimmen.
Rhythmik	Ausser einigen zu kurz geratenen Schlusstönen und dem metrisch verschobenen LT 16 ist diese Sparte gut erarbeitet. Die Temponahme ist passend und spannungsvoll.
Dynamik	Hier wird einiges gewagt und aus dem Vollen geschöpft. Wirkungsvolle Melodiebögen und textgemässes Gestalten ergeben eine glaubhafte Interpretation.
Gesamteindruck	Der Vortrag leidet unter dem oftmals diffusen Klangbild. Jedoch darf der Chor dank der ausdrucksstarken und gefühlvollen Darbietung einer anspruchsvollen Komposition in die Höchstklasse eingestuft werden.
Juror(in)	MTh von Gunten

---

**JG - Jodler Gruppe**

1364

**Heimberg, Jodlerklub , BKJV**

Leitung: Egli Margrit, Steffisburg

**Klasse 1**

Es Wätter chunnt  
Ueli Zahnd

---

Tongebung	Warm, wohlklingend und kultiviert. Gut ausgebildete Jodeltechnik mit strahlenden Hochtönen. Ausgeglichener Chorklang.
Aussprache	Deutlich und prägnant. Gepflegte Schlusskonsonanten und weiche Klinger zeugen von intensiver Probenarbeit. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation. Ab und zu ein "lü" wäre eine Auflockerung.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte B-Dur wird bis zum Schluss gewahrt. Schönes, gepflegtes Klangbild. Unreinheiten sind zu verzeichnen im 1. Bass in den LT 6, 8, 9 und 10. Trübungen der 2. Jodelstimme in den JT 1, 3 und 10.
Rhythmik	Die Metrik ist sorgfältig erarbeitet. Treffendes Tempo und beweglich im Melodiefluss. Vereinzelt zu kurz gesungene punktierte Viertelnoten im LT 6 und im JT 8, sowie die Viertelnote im LT 10.
Dynamik	Wohldosiert gestaltet mit lebhaftem Aufbau. Aussagekräftiger Liedteil. Mit Gefühl vorgetragener Jodelteil, in dem die Schwelltöne gut zum Ausdruck kommen.
Gesamteindruck	"Es Wätter chunnt" wird ausdrucksstark und mit viel innerem Empfinden interpretiert. Eine überzeugende und feinsinnige Darbietung!
Juror(in)	Jürg Wenger

---

**JG - Jodler Gruppe**

1609

**Hellbühl, Jodlerklub Echo vom Rotbach, ZSJV**

Leitung: Bättig Geri, Ruswil

**Klasse 1**

Schwyzerbode  
Ernst Sommer

---

Tongebung	Die Tongebung basiert spürbar auf gezielter Chorschulung. Kultiviert, klangvoll und engagiert wird gesungen und gejodelt. Die Jodelstimmen sind in den höheren Lagen etwas grell und hart.
Aussprache	Klare, deutlich verständliche Sprache und wohlabgestimmte Jodelvokalisation
Harmonische Reinheit	Der 1. Bass ist durch die höher gewählte Tonart in den "c" und "cis" flackerig. Tendenziell überhöhen die Jodlerinnen den Jodelschluss in den JT 6-8 und sind zum Chor leicht dissonant. Die gewählte Tonart wird gehalten.
Rhythmik	Die Tempi werden sinnvoll, abwechselnd und mit frischem Fluss eingehalten. Die Differenzierung zwischen "mezzoforte und forte" werden grösstenteils beachtet, ausgenommen in der 1. Strophe im LT 3. Die Punktierungen im LT 3 und 11 sind unpräzise und der Melodiefluss im LT 11 im Moment zu hastig.
Dynamik	Abwechslungsreich, mit Beachtung des Textes gestaltet der Chor eindrücklich und überzeugend.
Gesamteindruck	Die Interpretation gelingt ausdrucksstark und glaubhaft. Die fundamentale musikalische Substanz des Chores ist spürbar auf einer guten Stufe.
Juror(in)	Felix Inglin

---

**JG - Jodler Gruppe**

1455

**Hemberg, Heimet-Chörli , NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Roth Ruedi, Bächli

De Scherrer - Toggenburger Naturjodel  
Trad.

Tongebung	Ausgeglichener Chorklang mit resonanzvoller Tongebung; satt und tragend, mit sonoren Bässen. Die 1. Jodelstimme im ersten Teil wirkt manchmal ein wenig grob und gepresst. Die Stimme der 2. Jodlerin eher leise und stumpf. Ab Teil B gelingt dieser Vorjodlerin eine runde und wohlklingende Tongebung.
Aussprache	Die Jodelvokalisation gefällt in ihrer unverfälschten Natürlichkeit.
Harmonische Reinheit	Der angestimmte Ton "g" wird von der 1. Jodlerin abgenommen, trotzdem intoniert sie diesen dann zu tief. Der Begleit unterstützt gut die G-Dur Tonart, und so kann diese gehalten werden. Die Hochtöne der 1. Jodlerin geraten etwas zu tief. Der Überjüz ertönt in den Teilen A und B (am Ende) etwas "dünn" und nicht klar. In der Wiederholung von Teil A setzt der Begleit etwas zu spät ein, dies auch im Wechsel auf die V. Stufe. In den Teilen B und C gelingt dies deutlich besser und der Chor setzt sicher ein, straff und klangvoll. Im Teil C singt der Begleit locker und artikuliert gut passend zum Jodel. Auch erklingen die Teile B, C und D im Jodel in sicherer Intonation mit reiner, klarer Stimmführung und ergeben eine schöne Klangeinheit mit dem Chor. Im letzten Teil D sind die Akkordwechsel teilweise etwas ungenau und verzögert.
Rhythmik	Die Tempowahl der verschiedenen Teile ist treffend, die Metrik markant.
Dynamik	Die dynamische Differenzierung bezieht sich mehr auf die Singweise und Art der verschiedenen Teile. Der Naturjodel ist somit eher im agogischen Sinn gestaltet. Innerhalb der vier verschiedenen Teile vermisst man eine noch abwechslungsreichere Gestaltung.
Gesamteindruck	Eine ausdrucksvolle und gelungene Darbietung, in welcher die Liebe zum traditionellen Naturjodel glaubhaft und erlebt spürbar wird.
Juror(in)	Caroline Bumann

**JG - Jodler Gruppe**

1920

**Henggart, Jodlerklub Tannhütte, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Brunner - Domfeld Sabine, Weiach

S' Glück im Läbe  
Heinz Güller

Tongebung	Schöner, wohlklingender Chorklang. Gute Jodelstimmen, wobei der 2. Jodelstimme die Tonstützenicht nicht immer gelingt. Die Auswirkungen davon sind der harmonischen Reinheit zu entnehmen.
Aussprache	Die Sprache ist zwar gut verständlich, jedoch geraten die Vokale etwas zu kurz, was zwansläufig zu einem leicht abgehackten singen führt.
Harmonische Reinheit	Der Liedeteil gelingt weitgehend gut. Im Jodelbegleit sind die Akkorde von JT 3, 5 und 7 getrübt. Vor allem die Durterz ist da zu hoch. Dann intoniert die zweite Jodelstimme durchwegs ungenau vor allem in den hohen Wechseltönen und die Schlusstöne gelingen meist zu tief.
Rhythmik	Gutes und passendes Tempo in Lied und Jodel. Die Notenwerte gelingen durch die zu kurz gehaltenen Vokale zu kurz. Das führt dazu, dass kein Melodie- und Spannungsbogen über vier Takte vorhanden ist. In diesem Lied ist das aber sehr wichtig. Die versetzten Einsätze vom 1./2. Bass im LT 9 und 11 dürfen nicht betont beginnen. Die Betonung kommt auf den ersten Schlag im LT 10 und 12. So ergibt es einen ganz anderen musikalischen Sinn und führt auch zu einer spannungsvolleren Dynamik!
Dynamik	Im Liedteil zu gleichförmig und teilweise sinnwidrige Betonungen. Der Jodel überzeugt mit schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Der gesamte Chor ist sehr präsent und bemüht sich um eine überzeugende Interpretation. Gerade dieses Bemühen, so lobenswert es ist, führt zu diesem etwas abgehackten singen im Liedteil. Versucht einfach grosse Bogen zu singen und das "Glück im Läbe" zu vermitteln und alles gewinnt an Ausstrahlung und an Tragkraft. Der engagierte Vortrag vertient aber noch knapp die Klasse 1.
Juror(in)	Emil Wallimann

**JG - Jodler Gruppe**

2001

**Herisau, Jodlerclub Alpeblueme, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Inauen Bruno, Appenzell Meistersrüte

Appezeller Zäuerli  
Trad.

Tongebung	Die Jodelstimmen überzeugen beinahe durchwegs mit klaren Stimmen und einer guten Atemtechnik. Einzig das Aushalten am Ende eines Teiles gelingt nicht in der 2. Stimme. Die Stimme bricht immer. Der Chorbegleit vermag nicht zu überzeugend. Es wird durchgehend gleich begleitet und der Chorklang wirkt spannungslos und etwas verkrampft.
Aussprache	Natürliche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Teil A: Gelingt recht rein; Dur-Terz unrein. Teil B: Ungenauer Einstieg der Jodelstimme. Der Stufenwechsel gelingt nicht und führt zu Trübungen. Die Quinte im 1. Bass und die Dur-Terz oft zu hoch. Teil C: Gelingt gut. Einsatz der 2. Stimme in der Wiederholung mit ungenauen Tonsprüngen.
Rhythmik	Die Taktart ist durchwegs erkennbar und die Tempi sind sinnvoll gewählt. Einzelne Stufen- und Tonwechsel gelingen nicht zusammen.
Dynamik	Der Teil A gefällt, ansonsten zu gleichbleibend ohne wirklich dynamische Gestaltung. Die dynamischen Veränderungen der Jodelstimmen wird vom Chor nicht mitgetragen und unterstützt. Der Klangausgleich muss unbedingt verbessert werden. Der 1. Bass ist oft zu laut. Bei den sonst schönen Schlussakkorden herrscht der 1. Bass zu stark vor mit der Quinte und der Grundton ist nicht mehr hörbar. Der 2. Bass ist stellenweise kaum zu hören, müsste aber gerade in dieser Sparte die harmonische Grundlage bilden.
Gesamteindruck	Ein schlichter und natürlicher Vortrag. Die verschiedenen Ungenauigkeiten und das Fehlen einer ausgereiften Dynamik führen letztendlich in die Klasse 2.
Juror(in)	Emil Wallimann

**JG - Jodler Gruppe**

1587

**Herisau, Jodlerklub Herisau-Säge, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Jud Michael, Mosnang

Appenzeller Naturjodel  
Trad.

---

Tongebung	Satter, kräftiger Chorklang. Zum Teil gehen die 2. Bässe etwas unter. Die Solostimmen verfügen alle über eine sehr gute Jodel- und Atemtechnik. Sie können sich gegen den starken Begleit stets durchsetzen. Im Teil B verkrampft sich die Überstimme zunehmend.
Aussprache	Die Vokalisation ist traditionell und gut aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Das Stimmgefüge des Begleits ist durchwegs etwas verschwommen und harmonisch phasenweise nicht ganz rein. Die Schlussakkorde können beim Verklingen jeweils nicht sauber gehalten werden. Generell leichte Sinktendenz. Die 2. Stimme setzt im Teil A leicht unsicher ein. Ansonsten intonieren die Solostimmen sicher und halten die Reibungen sehr schön aus.
Rhythmik	Die Stufenwechsel des Chores erfolgen in Teil A und B zusammen. Gegen Ende von Teil C machen sich Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Die Stufenwechsel erfolgen nicht mehr so präzise.
Dynamik	Sehr viel Dynamik bereits im Teil A. Ausgeprägte Spannungsbögen, welche vom Chor bewusst mitgegangen werden. Dadurch entstehen wunderschöne Schwebungen.
Gesamteindruck	Ausgesprochen spannungsgeladener Naturjodel. Der gewaltige Chorklang vermag den grossen Saal voll auszufüllen. Der Beginn von Teil C ist nicht traditionell und weicht vom ursprünglichen Naturgesang ab. Dies schmälert aber die Leistung nicht. Ein gesamthaft tolles Hörerlebnis.
Juror(in)	Stephan Schüpbach

---



**JG - Jodler Gruppe**

1844

**Herisau, Saumchörli Herisau, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Koller Ueli, Teufen

Zäuerli  
Trad.

Tongebung	Gut geschult und kultiviert. Der Chorklang ist ausgeglichen, rund und resonanzvoll. Die Jodeltechnik der Jodelstimmen ist gut ausgebildet mit strahlenden Hochtönen. Einzig der Beginn der Wiederholung im Teil A wirkt unsicher. Beherrschte Atemtechnik.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist passend und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Das Zäuerli wird in H-Dur angestimmt, welche bis am Schluss gehalten wird. Die Stimmführungen sind sicher, stabil und klar. Die Intonation rein mit sauberen Akkordwechsel. Leichte Steigtendenz zum Schluss vom Vortrag.
Rhythmik	Korrekt mit präzisen Einsätzen. Die Metrik ist erkennbar und deutlich spürbar. Melodiefluss leicht und spannungsvoll.
Dynamik	Interessant und wohldosiert. Im Teil A und B dürften die Jodelstimmen überzeugter singen, so wie es im Teil C der Fall ist. Guter Aufbau mit schönem Verklingen am Schluss eines Teiles.
Gesamteindruck	Eine überzeugende und schöne Darbietung zum Schluss dieses Mittagskonzert. Das Zäuerli wird innig, gefühlvoll und natürlich vorgetragen.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

**JG - Jodler Gruppe**

1937

**Herzogenbuchsee, Jodlerklub Edelweiss, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Bieri Ueli, Fraubrunnen

Dorfchilbi

Robert Fellmann

---

Tongebung	Kräftiger, ausgeglichener Chorklang. Einzelne Stellen weisen wenig Tragkraft auf, zB 1. Tenor im LT 8, 2. Tenor im LT 15, das "g" des 2. Basses, zB in den LT 13, 14 usw. Die schönen, hellen Stimmen der Jodlerinnen sind stellenweise resonanzarm und hart, die Brusttöne etwas grell.
Aussprache	Der Text wird gepflegt und gut verständlich vorgetragen. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist schön. Angestimmte Tonart C-Dur. Nach der 1. Strophe steigt man um einen Halbton nach Cis-Dur. Das wird dann bis zum Schluss gehalten. Unsauberer Akkord auf LT 8 und 1. Jodeleinstieg.
Rhythmik	Die Frische und Lüpfigkeit des Vortrages geht auf Kosten von zu kurz gesungenen Notenwerten. Viele Viertelnoten, vor allem diejenigen am Taktende, werden zu kurz gehalten. Daraus ergibt sich ein etwas abgehackter, ruppiger Vortrag. Der Begleit wird vom Chor gut rhythmisiert.
Dynamik	Vereinzelt wird auf den Text eingegangen, so dass gewisse Stellen aussagekräftig erklingen. Doch allgemein werden das Lied und der Jodel zu gleichförmig dargeboten. Dem Jodel fehlt es an Leichtigkeit und Frische.
Gesamteindruck	Der Chor erfreut uns mit einer harmonisch gelungenen "Dorfchilbi". In der Gestaltung darf vermehrt ein Augenmerk auf einen guten, wohldosierten Spannungsaufbau gelegt werden. Durch besseres Aussingen der Notenwerte könnte ein beweglicher Melodiefluss entstehen, der dem Vortrag noch mehr Nachhaltigkeit beschere würde.
Juror(in)	Caroline Bumann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1216

**Hettiswil, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Barbey Thomas, Hasle b. B.

Morge uf d'r Alp  
Robert Fellmann

Tongebung	Kultiviertes und warmes Chorgefüge, strahlender Jodel mit beherrschter Jodeltechnik.
Aussprache	Sehr gut verständlich, mit schönen Betonungen. Die Jodelvokalisation ist vorbildlich abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Angestimmt wird in As-Dur. Am Schluss der 2. Strophe steigt der Chor miteinander nach A-Dur. Die harmonischen Klippen werden gut gemeistert. Der Schlussakkord im LT 16 ist nicht ganz rein, sowie der Akkord in den JT 7 und 8.
Rhythmik	Die Taktart wird sauber erfasst, die Notenwerte fast alle korrekt gesungen, ausser zu kurz gesungene punktierte Viertelnote in den JT 2, 5 und 6. Verhastete Partien in den LT 3, 7 und 9 in der 1. Strophe. Variantenreiches Spiel mit den Tempi.
Dynamik	Eine eindrückliche, dynamische Interpretation. Der Liedteil wird textgerecht und differenziert gestaltet; ebenso der Jodelteil mit einigen Höhepunkten und einem abwechslungsreichen Aufbau.
Gesamteindruck	Eine gelungene Darbietung, die die Zuhörer und uns gleichermassen beeindruckt und überzeugt. Herzhaft gesungen, gefühlvoll interpretiert, mit einem glanzvollen Gesamtbild. Ein wunderschöner Morgen auf der Alp!
Juror(in)	Jürg Wenger

**JG - Jodler Gruppe**

2024

**Hinwil, Jodlerklub Heimet, NOSJV**

Leitung: Mouron - Mathis Judith, Hinwil

**Klasse 3**

Bärgfahrt  
Emil Herzog

---

Tongebung	Die breit und grell gesungenen Vokale erzeugen eine vernachlässigte Tongebung. Daher ist auch der Chorklang flach, das Klangbild ist unausgeglichen. Es muss an Körperspannung und Tonstütze geübt werden. Ohne Spannung und Ausstrahlung präsentiert sich auch der Jodelteil. Die Jodlerinnen verfügen grundsätzlich über schöne Stimmen, sie kommen aber noch nicht zum Strahlen. Vor allem in der Höhe haben sie Tendenz zum Pressen, der Ton kommt so nicht frei zum Klingen. Die Stimmführung ist nicht stabil und gut geführt.
Aussprache	Verständlich. Sämtliche Konsonanten im Liedteil werden jedoch unscharf gesprochen. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart H-Dur (es wird zweimal angestimmt; einmal von einem Sänger und einmal bemüht sich eine Dame aus dem Publikum auf die Bühne) wird nicht gehalten. Der Chor sinkt um einen halben Ton. Der Vortrag ist durchzogen mit unsauberen Akkorden und ungenau gesungenen Tönen aller Register. Der Überjuz im Lied wird verzogen gesungen. Das Klangbild erscheint getrübt und unrein.
Rhythmik	Das Tempo ist passend. Manche punktierten Achtel werden zu kurz gehalten. Der punktierte Achtel im LT 9 wird durchgehend nicht gemacht. Ansonsten wird rhythmisch korrekt gesungen. Der Melodiefluss wirkt jedoch abgehackt.
Dynamik	Die Gestaltung ist kontrastarm und generell zu lärmig. Höhepunkte werden keine erarbeitet.
Gesamteindruck	Der Chor verfügt über ein gutes Stimmenpotenzial. Der Vortrag ist jedoch noch zu wenig sorgfältig ausgearbeitet. Das zweimalige Anstimmen, (welches übrigens keinen zusätzlichen Abzug gibt) hat den Chor eventuell zusätzlich verunsichert. Es wird durch die ganze Darbietung nicht aufeinander gehört; dadurch kann keine Einheit entstehen. Der Jodel zeigt phasenweise deutlich erkennbare Mängel. Eine musikalisch sinnvolle Umsetzung kann nicht stattfinden.
Juror(in)	Caroline Bumann

---

## JG - Jodler Gruppe

1795

### Hirzel, Jodelklub , NOSJV

Leitung: Wicki - Schütz Daniela, Schongau

Klasse 2

Älplerzyt  
Neldi Ming

---

Tongebung	Die Solostimmen sind kräftig, wobei die erste Stimmen ziemlich vorherrschend ist. Der Begleit ist einheitlich und klangvoll. Die Jodelstimmen sind tragend.
Aussprache	Der Text ist verständlich, die Vokalisation gut gewählt. Etwas störend sind die übertriebenen "n" beim Wort Senn.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt leicht nach der angestimmten Tonart. Ein paar ungenaue Tonsprünge, dies vom 2. Bass im LT 11 oder der Jodelstimmen in den JT 6 bis 8 stören das harmonische Gesamtbild wenig.
Rhythmik	Das Tempo für das Lied ist gut gewählt. In der Rhythmik sind doch einige Fehler zu verzeichnen. So sind bereits die Anfänge nie zusammen. Die zweite Viertelnote in den LT 2, 6 und 10 wird als Achtelnote gesungen. Schade, dass der Begleit in den LT 1 bis 8 summend begleitet, so wird die vorgegebene Rhythmik nicht wahrgenommen. Man hört keine Punktierungen, die Viertelnoten werden nicht frisch angeschlagen. Das gleiche ist auch im Jodel so, es wird durchbegleitet, die vorgegebenen Viertel oder Achtel werden nicht beachtet.
Dynamik	Dynamisch könnte man noch viel mehr arbeiten. Der Jodel erklingt wohl kräftig, aber halt zu wenig dosiert. Schwelltöne oder Melodiebögen werden vermisst.
Gesamteindruck	Der Chor singt engagiert und überzeugend. Leider sind die Mängel in der Rhythmik und die doch etwas fehlende Dynamik schlussendlich der Grund, dass der Vortrag in der zweiten Klasse eingereicht wird.
Juror(in)	Bernadette Roos

---

**JG - Jodler Gruppe**

1963

**Hochdorf, Jodlerklub Echo vom Seetal, ZSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Erni Urs, Aesch LU

I dank chli nah  
Ueli Moor

Tongebung	Weich und warm. Der Chorklang ist ausgeglichen und rund. In den tiefen Lagen ist der 2. Bass resonanzarm und glanzlos. Die Solostimmen sind wohlklingend, tragend und gut geschult. Die 1. Jodelstimme klingt in den Hochlagen eher grell und hart. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet.
Aussprache	Gut verständlich, prägnant und mit schönen Klingern. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und passend.
Harmonische Reinheit	Der Chor beginnt das Lied in knapper C-Dur und sinkt schon in der 1. Strophe nach H-Dur, welche bis am Schluss gehalten wird. Die Tonfolge f-fis im LT 36 ist ungenau. Die 2. Jodelstimme singt im JT 6 d-f-a statt d-e-a. Nebst kleinen individuellen Trübungen eher zufälliger Art, wird die Reinheit gewahrt und ist gepflegt. Die Stimmführungen sind stabil.
Rhythmik	Die punktierten Viertelnote in den LT 2, 10 und 11 geraten zu kurz. Im LT 8 geraten die punktierte Halbe und im LT 12 die Viertelnote zu lang. Im LT 33 gerät in der 1. Strophe die erste Viertelnote zu kurz. Ansonsten ist die Rhythmik korrekt. Die Metrik ist erkennbar. Die Temponahme ist weitgehend passend, zum Teil wirkt sie schleppend und verhalten. Der Melodiefluss ist textgerecht.
Dynamik	Textgemässe Gestaltung. Vor allem gefällt der gefühlvolle und wohldosierte Soloteil mit den Begleitstimmen. Differenziert und Abwechslungsreich gelingt die 3. Strophe. Der Vortrag ist geprägt von vielen Pianostellen. In diesen ist es wichtig, dass die Spannung/Entspannung nicht verloren geht.
Gesamteindruck	Die Höchstklasse wird nur knapp verfehlt. Da das Stimmenpotential des Chores sehr ausgeprägt ist, braucht es nicht mehr viel zu einem ausgereiften Vortrag.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

**JG - Jodler Gruppe**

5070

**Hüswil, Jodlerhörli Daheim, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Dubach Josef, Ufhusen

Sonnelleicht  
Josef Dubach

Tongebung	Im Chor rund und beweglich, mit tragenden Mittel- und sonoren Bassstimmen. Die Tongebung der Jodelstimmen ist noch entwicklungsfähig. Sie erklingen öfters glanzlos und verkrampft. Die Hochtöne kommen darum im Jodelteil nicht zum Strahlen. Hier fehlt der im Liedteil aufgebaute Wohlklang. Die Atemtechnik der Jodlerinnen ist noch entwicklungsfähig.
Aussprache	Verständlich, mit Bedacht auf gepflegte Schlusskonsonanten. Die Jodelvokalisation ist abgestimmt und passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil bekommen wir durchwegs ein reines und klares Klangbild zu hören. Hier ist die Stimmführung durchwegs präzise und die Intonation rein, die Stimmen setzen sicher ein. Im Jodelteil bekunden die Jodelstimmen mit den Hochtönen ihre Mühe. Hier ist ihre Stimmführung teils ungenau und die Intonation unrein (JT 2, 3, 5, 7). Im JT 6 (3. Strophe) ist die Stimmführung der Mittelstimmen im Begleit wacklig.
Rhythmik	Klar gegliedert und mit gut erkennbarer Metrik. Das Tempo ist passend und treffend gewählt. Die punktierte Viertelnote im LT 4 gerät zu kurz. Die rhythmische Figur im LT 7 (1. Bass) wird zaghaft gesungen und die Sechzehntelbewegung im "ritardando" verhasstet. Die Zäsur im LT 15 nach der punktierten Achtelnote wirkt störend und unterbricht den Melodiefluss in allen drei Strophen.
Dynamik	Im Liedteil ist man um eine textgemässe Gestaltung bemüht, welche auch gut gelingt. Der Aufbau an spannungsvollen Melodiebogen gefällt. Im Jodelteil fehlt jedoch dieser ausgeprägte Spannungsaufbau, denn die tongeberischen Schwierigkeiten der Jodelstimmen schränken die dynamischen Möglichkeiten ein.
Gesamteindruck	Wir hören einen engagiert gesungenen Vortrag. Während der Jodelteil brav und ohne Strahlkraft erklingt, wird im Textteil deutlich und spürbar gestaltet. Der Vortrag erreicht ganz knapp die Klasse 1.
Juror(in)	Peter Summermatter

**JG - Jodler Gruppe**

1203

**Huttwil, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Kämpfer Ueli, Oeschenbach

Ds Jodellied  
Emil Herzog

Tongebung	Runder, tragender, beweglicher und in sich kompakter Chorklang, getragen von sonoren Bässen. Besonders warmes und weiches Klanggefüge im Jodelbegleit. Die Jodelstimmen ergänzen sich gut in ihrer Stimmfarbe, der 2. Jodel ist im Ausgleich etwas zu fein. Besonders rund und locker gelingt immer der Jodeleinstieg; die 1. Jodelstimmen überzeugen mit klarer Kopfstimme, dürften auf Hochtönen noch mehr Resonanz entwickeln. Die Schaltlage erklingt etwas verkrampft, einzelne Kehlkopfschläge gegen unten werden mit "u-jo" umgangen.
Aussprache	Sorgfältig erarbeitet mit schöner Vokalbildung. Konsonanten dürften noch prägnanter sein. Passende und abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sicher erarbeitet. Mit Ausnahme einzelner getrübler Akkorde auf unbetonten Silben (zB im LT 6 auf dem 2. und 3. Schlag und im LT 11 bei den Triolen) überzeugt ein klares und durchsichtiges Klangbild. Der 2. Bass intoniert zu Beginn in den LT 6 und 10 leicht verschwommen. Stellenweise singt die 2. Jodelstimme etwas zu tief; unterfasst sind einzelne Schaltlagentöne der 1. Jodelstimme (zB in den JT 5 - 6). Der hohe Schlussston wird leicht überhöht.
Rhythmik	Spannungsvoll und beweglich, mit organischen Tempoveränderungen, fliesst der 3/4 - Takt rhythmisch und metrisch klar. Die zweiten Viertel in den LT 6 und 14 werden etwas abgerissen. Die Punktierungen der Jodelstimmen in den JT 2 - 4 sind überdehnt, der Puls ist dann zu wenig spürbar.
Dynamik	Gefühlvolle Schwelltöne und ausgeprägte "crescendi" verleihen dem Lied viel Spannung. Der Text wird sehr detailreich umgesetzt. Wildbäche, Seen und die Blütenpracht: in uns werden tolle Bilder geweckt. Der Jodel dürfte noch etwas kontrastreicher sein.
Gesamteindruck	Innig, engagiert und äusserst glaubhaft wird uns die Liebe zum Jodellied vermittelt. Auch wenn der Jodel noch etwas mehr Glanz erfahren dürfte, erfreuen wir uns an diesem begeisternden Vortrag.
Juror(in)	Peter Künzi



**JG - Jodler Gruppe**

1616

**Ibach, Jodlerklub Edelweiss, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Arnold Angela, Schattdorf

Innerschwyzer Naturjodel  
Trad.

---

Tongebung	Die Bassstimmen dominieren im Chorausgleich stark. Helle Tenorstimmen würden den Klang aufwerten. Der Vortrag hört sich so höchstens dreistimmig an. Es wird kräftig, stellenweise allzu kräftig, sehr forsch gejodelt.
Aussprache	Angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im A-Teil entstehen im Wechsel in die 5. Stufe trübende Reibungen durch unterfasste Begleittöne im 1. Bass. Im C-Teil unterfassen die Jodlerinnen einige Töne leicht. Die Teile B und D gelingen rein und sauber.
Rhythmik	In allen Teilen klar gegliedert. Markante Einsätze und deutlich erkennbares Metrum.
Dynamik	Alles ist kräftig und laut, ohne dynamische Differenzierungen.
Gesamteindruck	Es ist immer schwierig über Tradition zu urteilen. Wir sind aber der Meinung, dass auch in einem Schwyzer Naturjodel gelegentlich feinere Passagen mit mehr musikalischem Gefühl vorkommen dürften.
Juror(in)	Klaus Rubin

---

**JG - Jodler Gruppe**

5039

**Indaiatuba, Sao Paulo, Brasilien, Jodlerklub Helvetia, EJV**

**Klasse 2**

Leitung: Heuberger - Hubert Arnold Albert, Indaiatuba  
SP

s'Härzli im Baim  
Noldi Heuberger

Tongebung	Ausgeglichener, runder Chorklang. Die Jodelstimmen dürften mehr strahlen. Der Jodelbegleit klingt verschwommen, also etwas unklar.
Aussprache	Angesichts dessen, dass viele Sängerinnen und Sänger portugiesisch sprechen ist die Aussprache erstaunlich klar. Natürlich sind durch die recht schnelle Vortragsweise nicht alle Satzteile gut verständlich. Die Konsonanten sollten prägnanter gebildet werden. Die Jodelvokalisation dürfte abwechslungsreicher sein, d.h. es dürfte hin und wieder ein "lü" verwendet werden.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart G-Dur kommt schon früh ins Wanken und man sinkt schon in der 1. Strophe um einen Halbton. Schuld daran ist die mangelnde Tonstütze der Jodelstimmen. Harmonisch gelingt der Liedteil besser als der Jodel. Der LT 8 und der JT 15 klingen jeweils getrübt. Der Part der 2. Stimme LT 17 - 20 ist kaum zu hören. Durch das forsche Tempo ist das Klangbild nicht immer sehr sauber und rein.
Rhythmik	Das Tempo im Lied und Jodel ist zu schnell. Die textgemässe Gestaltung wird dadurch erschwert. Rhythmisch ist der Liedteil recht gut erarbeitet. Die Einsätze sind genau. Der Jodelbegleit jedoch ist rhythmisch unklar und zu verschwommen.
Dynamik	Lied- und Jodelteil erfahren wenig Spannung und Entspannung. Auch hier verhindert das forsche Tempo eine schöne Gestaltung. Eine Ausnahme erfährt der Aufbau LT 9 - 11. Hier zeigen die Sängerinnen und Sänger, dass eine sinnvolle Gestaltung möglich ist.
Gesamteindruck	Das frische und fröhliche Auftreten der Sängerinnen und Sänger aus Brasilien erfreut die Zuhörerinnen und Zuhörer sowie die Jury. Die angeführten Mängel sollen dem Chor helfen, sich weiter zu entwickeln. Es sind wirklich schöne, erfreuliche Ansätze zu erkennen. Wir wünschen dem Chor weiterhin alles Gute und viel Freude am Singen.
Juror(in)	Walter Stadelmann

**JG - Jodler Gruppe**

1358

**Innertkirchen, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Kehrli Christine, Rosenlauri

Mys Aelpli

Hanspeter Seiler

Tongebung	Der Chorklang ist kräftig , tragend und natürlich mit ausgeglichenen Registern. Im Jodel werden die Hochtöne vom 2. Jodler in den JT 3, 13 und 15 mit Druck gepresst. Seine Kopfstimme klingt locker, rund und schön tragend. Durch die mit Kraft gestossenen "jo" in der Bruststimme der Jodelstimmen klingt der Jodel laut und ruppig und kann kaum gestaltet werden.
Aussprache	Verständlich, aber mit sehr vielen sinnentstellenden Wortverbindungen (zB "bin_i", "Ta_isch", "dr_Alp", "drickt_im", "Sorg_u", "gang_uf", "bhiet_ech" etc.) und abgehackten Schlussendungen vor der Atmung. Die o in der Jodelvokalisation tönen nach a.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag ist gekennzeichnet durch viele Schleiftöne der Tenöre im Liedteil. Die 2. Tenöre singen ihre Melodie unsauber und oft zu tief gefasst (zB in den LT 2, 13 und 15). Die 2. Jodelstimme jutzt mangels Atemstütze gegen Ende der Jodelphrasen leicht zu tief. Im JT 3 singt der ganze Chor unrein und der Schlussakkord im Jodel ist schwankend. Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten.
Rhythmik	Es wird korrekt gesungen und gejodelt. Ein Metrum ist erkennbar, und die Temponahme ist angemessen. Einige Vierteltöne vor Atemzäsuren werden zu kurz ausgesungen (zB in den LT 2 und 6) und in der 2. und 3. Strophe gerät die halbe Note im LT 14 zu kurz. Die 2. Bässe punktieren im JT 10 wie die anderen Stimmen das "a".
Dynamik	In der Gestaltung sind gute Ansätze spürbar, die jedoch noch zu wenig konsequent umgesetzt werden. So wären Schwelltöne auf den Punktierten vermehrt möglich. Im Jodel wird alles gleich laut gejodelt, und es findet kaum eine dynamische Differenzierung statt. Hier sollte der Chorbegleit mehr mit den Jodlern mitgehen.
Gesamteindruck	Der Vortrag klingt echt und natürlich, stellenweise etwas ruppig. Trotz der wenigen Gestaltungselemente wirkt die Liebe zum Älpli glaubhaft. Hingegen fehlen Höhepunkte sowohl im Lied- wie auch im Jodelteil.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

**JG - Jodler Gruppe**

1782

**Ins, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Schürch Elsbeth, Niederried b.K.

I dank chli nah  
Ueli Moor

---

Tongebung	Wir hören einen kräftigen und klangvollen Chor. Schade, dass der Anfang der 1.Strophe nicht ganz nach Wunsch gelingt. Deshalb sinkt man bis zum LT 16 fast um einen Halbton. Wir hören vor allem in den LT 32 - 37 einen wohlklingenden Gesamtklang.
Aussprache	Man versteht den deutlich ausgesprochenen Text sehr gut. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und passt schön zusammen.
Harmonische Reinheit	Da der Chor vor allem im Soloteil (LT 17 - 29) zu wenig stützt, sinkt der Chor fast um einen Ganzton von C- auf B-Dur. Sonst ist der Vortrag rein. Solo - und Jodelstimmen überzeugen mit ihrer klaren Stimmführung und durch ihre saubere harmonische Reinheit.
Rhythmik	Die rhythmischen Notenwerte sind exakt einstudiert. Auch die Metrik ist klar erkennbar. Die Temponahme ist zum Liedtext passend. Der Melodiefluss wirkt spannungsvoll.
Dynamik	Abzüge gibt es in dieser Sparte, weil der ganze Vortrag stellenweise ziemlich gleichförmig dargeboten wird. Der Solo-Teil (LT 17 - 29) dürfte vom Begleit stärker untermauert werden. In den LT 35 - 36 wird eine dynamische Steigerung auf das "schön" hin vermisst. Sehr schön ist der Spannungsaufbau am Schluss des Jodels in JT 12 - 16.
Gesamteindruck	Der Chor hat eine für ihn sehr gut passende Liedwahl getroffen. Der Gesamteindruck wird aus zwei Gründen leicht beeinträchtigt: Die 1.Jodelstimmen sind gegenüber der 2.Jodelstimme etwas zu leise und der Chor weist insgesamt Sinktendenz auf. Ansonsten wird das Lied einfühlsam und glaubhaft vorgetragen und zeugt von seriöser Probenarbeit.
Juror(in)	Georg Bircher

---

**JG - Jodler Gruppe**

1458

**Interlaken, Jodlerfründe Alpenblick, BKJV**

Leitung: Feuz Ernst jun., Goldswil

**Klasse 1**

Rothöri-Jutz  
Peter Mürner

---

Tongebung	Der Chor ist ausgeglichen und entwickelt einen kräftigen, chächchen Klang. Die Jodelstimmen klingen sehr natürlich und jutzen in den Hochlagen strahlend.
Aussprache	Gute und abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im A-Teil ist der Chor beim Einsatz leicht unsicher. Am Schluss des Teils ist die 2. Jodelstimme leicht zu hoch. Im weichen und schönen C-Teil ergeben sich bei den Jodelstimmen bei der Wiederholung kleine Trübungen. Der Schlussteil überzeugt. Schöner Einsatz des 1. Basses. In diesem Teil sinkt der Chor ganz leicht.
Rhythmik	Rhythmisch gelingt der Jodel sehr schön. Die Metrik ist gut zu spüren. Das Tempo wird bei allen Teilen gut gewählt.
Dynamik	Hier hören wir sehr schöne Differenzierungen. Der chäche und freudige 2. Teil mit den genauen Einsätzen des Chors weiss zu überzeugen. Der weiche C-Teil wird sinnvoll gestaltet. Zum Schluss wird dem Jutz mit dem fröhlichen D-Teil die Krone aufgesetzt.
Gesamteindruck	Die Oberländer können mit ihrer natürlichen Darbietung die Zuhörerinnen und Zuhörer, sowie die Jury überzeugen. Bravo!
Juror(in)	Walter Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1029

**Interlaken, Oberländerchörli , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: von Gunten Marie-Theres, Beatenberg

Du gisch mer d' Hand  
Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Der ausgeglichene und resonanzvolle Chorklang ist sehr eindrücklich. Es wird kultiviert und mit gut ausgebildeter Jodeltechnik gesungen und gejodelt. Einige flackrige Töne in den Hochlagen und die Töne der 2. Stimme, die zu weit im Hals gebildet werden (zB im LT 7), sind kleinste Kritikpunkte. Ein grosses Lob gilt den hohen Tenorstimmen, die wunderschön klingen.
Aussprache	Deutlich und prägnant mit schönen Klingern.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Der anspruchsvolle Übergang von der E-Dur im Liedteil zur A-Dur im Jodelteil wird gut gemeistert. Kleine Trübungen infolge unterfasster Töne sind feststellbar in der 1. Strophe im LT 7 ("a" der Tenöre); das "d" im JT 3 der 3. Strophe und ebenso das "c" im JT 8 bei den Strophen 2 und 3. Die Jodelüberstimme weist leichte Tonschwankungen auf. Der Vortrag tönt insgesamt rein, und die Stimmführungen sind sicher.
Rhythmik	Korrekt und mit präzisen Einsätzen aller Stimmen. Die Metrik ist nicht immer klar zu erkennen, da sehr viel agogisch gedehnt und wieder angespannt wird. Der Sechzehntel im LT 9 der 3. Strophe wird zu lang ausgesungen.
Dynamik	Es werden wunderschöne Melodiebogen gestaltet und Höhepunkte aneinander gereiht. Besonders die im ersten Teil des Jodels summenden Begleitstimmen verleihen dem "piano" der Jodelstimmen eine eindrückliche Wirkung. Bravo.
Gesamteindruck	Ein gefühlvoller, erlebter Vortrag. Man fühlt sich geborgen an die Hand genommen. Sehr schön!
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

**JG - Jodler Gruppe**

1988

**Jegenstorf, Jodlerklub Maiglöggli, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Egli Fritz, Jegenstorf

Im Läbe het di mängisch scho  
Marie-Theres von Gunten

---

Tongebung	Der Chor verfügt über eine tragende und klangvolle Tongebung. Im LT 7 singt die erste Duettstimme das "a" gepresst.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist gut, die Jodelvokalisation passend und die Aussprache gepflegt.
Harmonische Reinheit	Im LT 8 singt die zweite Duettstimme das "c" zu tief (Tonstütze). Der Schlussakkord im Jodel weist in der ersten Strophe Trübungen auf. Abgesehen davon ist die harmonische Reinheit gewahrt.
Rhythmik	Die Tempowahl ist treffend, Rhythmik und Melodiefluss entsprechen den Vorgaben der Komposition.
Dynamik	Die Differenzierungen sind abwechslungsreich gestaltet, der Spannungsaufbau ist ausgeprägt.
Gesamteindruck	Ein erlebter und gefühlvoller Vortrag, der im Jodel, entsprechend den Bemerkungen in den Disziplinen, noch kleine Mängel aufweist.
Juror(in)	Sigi Schmid

---

JG - Jodler Gruppe

5028

Johannesburg, Südafrika, Swiss Choir Johannesburg , EJV

Leitung: De Graaf Carel, Yeoville

S' Chilchli  
Emil Grolimund

Tongebung	Der Chor startet die erste Strophe freudvoll und ist während der ersten Takte recht kompakt und ausgeglichen in den Stimmen. Mit Fortdauer des Vortrags geht dieser Stimmenausgleich aber mehr und mehr verloren. Das zeigt sich jeweils besonders im Jodelbegleit, der, nicht zuletzt wegen des eher schleppenden Tempos, zusehends zerfällt und die Jodlerin nicht mehr stützen und tragen kann. Die Jodelstimme jodelt herzhaft und teilweise mit ansprechender Tongebung. Die Hochtöne erklingen aber mehrheitlich glanzlos, flackerig und ohne Spannung. Viele Übungen zur Verbesserung der Atem- und Tonstütze werden helfen, dieses Manko zu beheben.
Aussprache	Die Sprache ist zwar nicht immer gepflegt (Einheitlichkeit der Vokalfärbung) und prägnant, aber während des gesamten Vortrags sehr gut verständlich. Dafür gehört dem Chor ein dickes Lob. Die Jodelvokalisation dagegen ist nicht sehr gut ausgebildet und somit eher langweilig.
Harmonische Reinheit	Nach recht gutem Start ist das Klangbild bald einmal unrein. Während die Tenorstimmen die Melodie recht gut und richtig singen, haben die anderen Stimmen sehr grosse Mühe, die Töne richtig zu intonieren. So gibt es bereits im Liedteil viele reibende Stellen und es tönt zeitweise falsch. Im Jodelteil sind die Begleitstimmen in ihrer Intonation sehr unsicher, es wird wackelig und suchend gesungen, so dass kein reines Klangbild entstehen kann. Immer wieder hören wir so genannte Schleiftöne, wo der untere zum oberen Ton "hinaufgeschleift" wird oder umgekehrt. Damit ein reineres Klangbild entstehen kann, müssen die einzelnen Stimmen lernen, besser aufeinander zu hören. Macht Übungen mit Kanons, mit einfachen Liedern, wo ihr ganz bewusst aufeinander hören müsst. Vielleicht hilft auch als Übung einen einzelnen Akkord so lange auszuhalten bis er ganz rein klingt: Wichtig ist, dass sich jede Stimme bewusst wird, ob sie richtig intoniert oder nicht.
Rhythmik	Im Liedteil wird das Tempo passend gewählt. Der Jodel dürfte trotz seines ruhigen Charakters etwas forscher angegangen werden. So würde es auch der Chorbegleit leichter haben. Der Liedteil gelingt rhythmisch ganz ansprechend, doch werden häufig recht deutliche Atemzäsuren gesetzt, die den Liedfluss hemmen. Das ist schade. Im Jodel singt der Chor rhythmisch sehr unexakt. Die Wechsel bei den Begleittönen kommen oft zu spät gegenüber der Jodlerin.
Dynamik	Wegen der Probleme im harmonischen Bereich und im Chorbegleit kann das Lied dynamisch kaum gestaltet werden. Während im Liedteil noch einige textentsprechende Gestaltungsansätze ausgemacht werden können, bleibt der Jodel sehr fad und gleichförmig. Ein An- oder Abswellen im Jodel und im Chorbegleit bleibt vollständig aus.
Gesamteindruck	Liebe Johannesburger Jodler! Herzlichen Dank für euer Engagement für den Jodelgesang in fernen Landen und eure weite Reise nach Davos. Ihr habt euch mit dem "Chilchli" eine sehr anspruchsvolle Aufgabe gesetzt, die ihr mit viel Freude und Engagement in Angriff genommen habt. Leider habt ihr lange nicht alle Klippen, die es in diesem Lied zu überwinden gibt, erfolgreich meistern können. Wir haben viele harmonische Unreinheiten gehört und das Chorgefüge drohte besonders im Jodelteil vollständig auseinanderzubrechen. So konnte euer Vortrag beim Publikum keinen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Lasst euch aber in keiner Weise entmutigen, sondern versucht euch mit gezielten Hör- und Atemtechnikübungen zu verbessern. Sobald die einzelnen Stimmen in sich rein klingen und dadurch mehr Sicherheit haben und auch gut auf die anderen hören, wird das gesamte Chorgefüge kompakter und der Erfolg stellt sich ein. Wie bereits erwähnt, habt ihr euch mit dem "Chilchli" eine sehr schwierige Aufgabe gestellt. Im Chratte der Jodelliederkompositionen gibt es sicher viele für euren Chor geeignetere Lieder. Lasst euch wenn nötig bei der Liedauswahl beraten. Wir wünschen euch weiterhin viel, viel Freude beim Pflegen unseres schönen Brauchtums und freuen uns, wenn wir wieder einmal von euch hören.
Juror(in)	Martin Jutzeler



**JG - Jodler Gruppe**

1383

**Kägiswil, Tschiferli - Cheerli Obwalden, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Ettlín - Mathis Monika, Kerns

Obwaldner Naturjuitz  
Ruedi Rymann

---

Tongebung	Runder, wohlklingender und ausgeglichener Chorklang. Gut ausgebildete Jodeltechnik mit klangvollen, schönen Jodelstimmen. Im Teil A beim 2. Einsatz fehlt die Tonstütze.
Aussprache	Jodelvokalisation sinnvoll, natürlich und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die gewählte Tonart kann gehalten werden. Es sind nur geringe harmonische Unreinheiten hörbar zB Wiederholung von Teil A.
Rhythmik	Gut gewählte, gekonnt abgestufte Tempi in allen Teilen. Präzise Einstiege der Chorbegleitung.
Dynamik	Es wird schön differenziert gestaltet. Die dynamischen Möglichkeiten werden sehr gut eingesetzt. Der Höhepunkt am Schluss gefällt besonders gut.
Gesamteindruck	Sehr natürliche Darbietung, engagiert und gefühlvoll vorgetragen.
Juror(in)	Kurt Lang

---

**JG - Jodler Gruppe**

2146

**Kallnach, Jodlerklub Schneeglöggli, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Fuhrer Therese, Kallnach

Mi Läbesfröid  
Hannes Fuhrer

Tongebung	Kräftiger, ausgeglichener Chorklang mit sonoren 2. Bässen, welche ein wohltuendes Klanggefüge ergeben. Klangvolle Jodelstimmen, welche in den Hochlagen leicht gepresst und wenig glänzend wirken. Einzelne Stellen werden, vor allem bei der 1. Strophe, wenig gestützt. Der JT 7 darf durch die Begleitstimmen besser getragen werden.
Aussprache	Deutlich, gut verständlich und gepflegt. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Angestimmte Tonart B-Dur, Sinktendenz in der 1. Strophe nach A-Dur. Grösstenteils schönes Klangbild. Im Liedteil gelingt die Intonation mehrheitlich gut, ausser zB in den LT 8, 9. Der Jodelteil wird, vor allem durch die Jodelstimmen, vereinzelt leicht getrübt, zB beim Jodelauftakt und in den JT 4, 5, 6, 7. Die Hochtöne werden teilweise leicht unterfasst.
Rhythmik	Genau. Sorgfältig erarbeitete Metrik mit gefälliger Temponahme und spannungsvollem Melodiefluss.
Dynamik	Der Liedteil wird textgemäss aussagekräftig gestaltet. "Crescendi" und "decrescendi" werden passend eingebaut. Schöne Melodiebögen. Beim Jodelteil gefallen vor allem die spannungsvollen JT 5, 6. Die Hochtöne und der Jodelschluss strahlen zu wenig. Vereinzelt dürfen die Differenzierungen noch ausgeprägter sein.
Gesamteindruck	Der Chor ist engagiert und trägt das Lied frisch, lebensfroh, glaubhaft und gut nachempfunden vor. Gesamthaft eine überzeugende Darbietung, mit welcher auch uns "Läbesfröid" geschenkt wird.
Juror(in)	Marie-Theres Bieri

**JG - Jodler Gruppe**

1276

**Kaltbrunn, Jodlerklub Heimelig, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Hitz Heiri, Gossau ZH

Es Lied voll Sunneschyn  
Stephan Haldemann

---

Tongebung	Der 2. Tenor und der 2. Bass singen zu verhalten, der Chorking ist daher unausgeglichen. Die Jodelstimmen sind wohlklingend, die Kehlkopfschläge prägnant.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist korrekt, die Aussprache gepflegt.
Harmonische Reinheit	Harmonische Trübungen sind im LT 4 "g-es-b-es" und im LT 8 "es-b-g-es" zu vermerken. Der Schlussakkord im Jodel klingt vor allem in der 2. Strophe unrein.
Rhythmik	Das Tempo ist angemessen, die Rhythmik korrekt. Abgesehen von der unnatürlichen Zäsur im LT 3 ist der Melodiefluss textgemäss.
Dynamik	Spannung und Entspannung kommen vor allem im Jodel zu wenig zum Ausdruck, es fehlen die Melodiebögen, der Chor begleitet zu zögerlich.
Gesamteindruck	Eine gut vorbereitete Darbietung, mit innerem Empfinden vorgetragen. Noch fehlen die erwünschten Höhepunkte und die nachhaltige Tiefenwirkung.
Juror(in)	Sigi Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

1081

**Kerzers, Jodlerklub Maiglöggli, WSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Manser Chläus, Courtepin

S' Plange

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Runder, recht ausgeglichener Chorklang im Lied und im Jodel, besonders auch in der Schlussequenz der 3. Strophe. Gut zusammenpassende Jodelstimmen, wobei die 2. manchmal etwas gar stark daherkommt. Schluss des Soloteils in den LT 10 - 12 etwas gepresst und dadurch hart.
Aussprache	Gepflegt, durchwegs gut verständlich. Die Schluss-E werden häufig zu offen gesprochen (zB bei töife, Matte, Schatte). Unnatürliche Wortverbindung bei "dasch_Schwizerland" in der 3. Strophe. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Gepflegtes, meist reines Klangbild, sicher intoniert. Die angestimmte Tonart wird präzise gehalten. Leichte harmonische Trübungen in den LT 8 (1. Strophe), 16 (1. und 2. Strophe) und im JT 11 (3. Strophe). Leichtes Unterfassen der Hochtöne "f" und "g" durch die 2. Jodelstimme in den JT 6 und 7.
Rhythmik	Meist korrekt. Ungenaue Achtelpunktierungen in den LT 5 und 13. Temponahme an sich gefällig. Trotzdem wirkt das Lied teilweise schleppend. Gut erfasste Taktart, akzentuierte Metrik.
Dynamik	Der Liedteil wirkt eher gleichförmig und im Solo fehlt die gefühlvolle Getaltung. Im Jodel sind Schwelltöne und eine guter Spannungsaufbau erkennbar. Der dritte Jodel mit dem Nachtrag gefällt.
Gesamteindruck	Der Chor geht engagiert, aber doch verhalten ans Werk. So wirkt der Liedteil über weite Strecken farblos und zu wenig gestaltet. Erst in der dritten Strophe überzeugt die Interpretation und der Chor zeigt, dass er noch zu mehr fähig ist.
Juror(in)	Martin Jutzeler

**JG - Jodler Gruppe**

1401

**Kirchberg, Jodelclub Kirchberg-Bazenheid, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Segmüller Stefan, Kirchberg

Toggenburger Naturjodel  
Trad.

Tongebung	Kräftig tragende Stimmen, ausgeglichen in allen Registern, urwüchsiger Chorklang. Bewegliche Jodelstimmen mit gut ausgebildeter Jodeltechnik und Atemstütze.
Aussprache	Schön abgestimmte Jodelvokalisation mit ineinander greifenden Klangwellen. Die Vokalisierung im B-Teil auf "holdia" mit nachfolgend hellen Ü-Lauten verleihen dem Naturjodel den Lokalkolorit.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird dank stabilen Stimmführungen aller Jodlerstimmen und dem harmonisch reinen Klangbild des Chorbegleites durchwegs gehalten. Nur ganz vereinzelte Tonschritte sind harmonisch getrübt (zB die letzte Tonfolge im Überjutz f-es-d beim Vortragsschluss).
Rhythmik	Passende Tempowahl und klar erkennbare Metrik mit beweglichem Melodiefluss. Die Choreinsätze sind präzise (mit Ausnahme vereinzelter Begleit-Einsätze im A-Teil).
Dynamik	Differenzierungen liegen typischerweise weniger bei "crescendi-decrescendi". Spannung wird erzeugt mit unterschiedlichen Jodelmotiven, die einen weiten Tonumfang beinhalten und mit dem Wechselspiel des Chorbegleites (mal "Gradhebe", mal "Schelleschötte").
Gesamteindruck	Ein gut geschulter Naturjodelchor, der in allen Teilen harmonisch aufeinander abgestimmt ist, überzeugt mit diesem Toggenburger-Naturjodel und erzielt damit einen natürlichen Gesamteindruck.
Juror(in)	Gody Studer

**JG - Jodler Gruppe**

2047

**Kirchberg, Jodlerklub Schützenhörli, BKJV**

Leitung: von Rohr - Kummer Lilian, Lyss

**Klasse 1**

Uf e Wäg

Fernand Hostettler

---

Tongebung	Ein ausgeglichener und kultivierter Chorklang zeichnet den Vortrag aus. Die erste Jodelstimme singt in den Hochtönen etwas grell und leicht gepresst.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist prägnant, die Aussprache gepflegt.
Harmonische Reinheit	Mit Ausnahme des leicht getrübbten Schlussakkordes im Jodel ist die Reinheit gewahrt, die Stimmführung stabil.
Rhythmik	Die Tempowahl ist treffend, die Rhythmik präzise und der Melodiefluss beweglich.
Dynamik	Die Differenzierungen sind abwechslungsreich, der Spannungsaufbau führt zu den erwünschten Höhepunkten.
Gesamteindruck	Die gefühlvolle Interpretation vermag zu überzeugen und zeigt uns eine erlebte und gelungene Darbietung.
Juror(in)	Sigi Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

1160

**Klosters, Jodelhörli Silvretta, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Bolt Dominique, Klosters

Schnittertanz  
Robert Fellmann

Tongebung	Klangvolle und helle Jodelstimmen ergänzen den überwiegend ausgeglichenen Chorklang zu einer Einheit. Im Jodelteil sind die Tenöre zwar durchwegs schwach hörbar, der Chor vermag die Jodelstimme dennoch genügend zu unterstützen. Atem- und Jodeltechnik sind gut geschult.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Die wirkungsvollen Klinger gefallen. Dem optimalen Stimmsitz bei der Bildung der Vokale ist vermehrt Beachtung zu schenken. Insbesondere die Vokale A erklingen dadurch runder. Die abwechslungsreiche Jodelvokalisation wirkt besonders gut.
Harmonische Reinheit	Die sicher geführten Stimmen ergeben ein gepflegtes und mehrheitlich reines Klangbild. Der Chor weicht nie von der angestimmten Tonart B-Dur ab. Im Liedteil verursacht der 1. Tenor mit leicht unterfassten Tönen wenige harmonische Trübungen. Die Jodelstimme überhöht den Hochtönen „d“ vereinzelt.
Rhythmik	Abgesehen von wenigen uneinheitlichen Einsätzen sind die Notenwerte partiturgetreu eingehalten. Die markanten metrischen Betonungen lassen die Taktart klar erkennen. Mit passenden Tempowechseln wird den textlichen Inhalten gut nachgelebt.
Dynamik	Die textbezogene dynamische und agogische Gestaltung ist aussagekräftig. Der Chor schöpft sein Potenzial jedoch noch nicht vollumfänglich aus.
Gesamteindruck	Die Darbietung wird der Komposition, die mit genialem Chorsatz und bildhaftem Text besticht, vollauf gerecht. Mit erlebter und natürlicher Interpretation versetzt der Chor sich selber und die Zuhörenden in Volksfeststimmung.
Juror(in)	André von Moos

**JG - Jodler Gruppe**

1132

**Kloten, Jodlergruppe Swissair, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Rubi Vreni, Winterthur

Wulche

Jürg Röthlisberger

---

Tongebung	Der Chor singt etwas flach und spannungslos. Die Stimmen sind gut passend. Die 1.Jodelstimme singt heiser und die 2.Jodelstimme hat Mühe, da eine gute Tonstütze fehlt. Vor allem in den Piano-Stellen wünschte man sich mehr Stütze.
Aussprache	Gut verständlich. Vereinzelt müsste der Text besser zusammen gesungen werden. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird gehalten. Das Klangbild ist gepflegt und die Intonation ist sicher. Die 2.Jodelstimme ist in den JT 1-3 und JT 5 unrein.
Rhythmik	Genau und präzise. Das Grundtempo dürfte schwungvoller sein und vereinzelt Passagen sind metrisch zu ungenau, vor allem im Jodelteil.
Dynamik	Schöne und abwechslungsreiche Gestaltung des Liedteils, die man sich im Jodel ebenso wünschen würde. Der Text wird aussagekräftig gestaltet. Der Jodel ist zu brav und zu spannungsarm.
Gesamteindruck	Das anspruchsvolle Lied wird gepflegt und gefühlvoll dargeboten. Einem einfühlsamen Liedteil steht ein eher gleichförmiger Jodel gegenüber. Trotzdem gratulieren wir zu dieser Leistung und zur Höchstnote.
Juror(in)	Daniel Föhn

---



**JG - Jodler Gruppe**

1607

**Kölliken, Jodlerklub , NWSJV**

Leitung: Flury Martin, Gunzwil

**Klasse 2**

D' Lüt im Dorf  
Kurt Mumenthaler

Tongebung	Der weiche und warme Chorklang gefällt. Vermisst wird noch eine resonanzvolle Tragkraft. Die Jodelstimmen dagegen klingen kräftiger und auch bei Hochtönen noch rund. Sie haben, bis auf teils fehlende Kehlkopfschläge aufwärts in der 1. Stimme, eine gute Jodeltechnik.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Einzig den Klingern dürfte mehr Beachtung geschenkt werden. Die Jodelvokalisation ist eintönig, da vor allem von der 1. Stimme kaum ein "lü" gesungen wird.
Harmonische Reinheit	Diese Sparte leidet am meisten. Im Liedteil und besonders im Jodelteil sind einige Akkorde (Schlussakkorde und vor allem jene, welche vom Satz her schon schlecht klingen) unrein, viele Tonsprünge geraten nicht präzise, besonders die Bassstimmen singen unrein, Achtelbewegungen oder Tieftöne sind schlecht hörbar. Erstaunlicherweise tönt der Jodel bis auf den JT 3 recht stabil. Doch der ganze Begleitpart ist diffus.
Rhythmik	Grundsätzlich gut erarbeitet. Einige Punktierungen jedoch sind ungenau, zu kurz (zB in den LT 5, 9 und 13). Mit Schwelltönen könnte man dies beheben. Das Tempo ist gefällig und gut gewählt.
Dynamik	Es wird spürbar und engagiert versucht, den Text erlebt zu gestalten (was aber durch die störende Harmonie begrenzt wird). Im Liedteil und vor allem im Jodel dürfte aber mehr gewagt werden.
Gesamteindruck	Die Vortragsweise ist lieblich, jedoch zu vorsichtig. Der gute Gestaltungswille ist spürbar. Doch belasten die diversen harmonischen Trübungen (Liedwahl?!) das Gesamtbild, so dass der Vortrag nicht die gewünschte Wirkung erzielen kann.
Juror(in)	MTh von Gunten

**JG - Jodler Gruppe**

1620

**Konolfingen, Emmentaler - Jodler , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Schneider Hans-Rudolf, Münsingen

Aemmitaler Alpuffahrt  
Oskar Friedrich Schmalz

---

Tongebung	Der Chor verfügt über einen gut geschulten, runden und natürlich klingenden Chorklang. In den LT 20, 21 singen die 1. Tenöre und in den JT 1 - 4 und 9 - 11 der erste Jodler etwas gar grell. Satter und gut stützender Jodelbegleit.
Aussprache	Verständlich und gut erarbeitet. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag gelingt harmonisch sehr gut. Der Chor steigt im Jodel der zweiten Strophe um einen Halbton. Kleinere, nicht nennenswerte Trübungen mehr zufälliger Art fallen nicht ins Gewicht.
Rhythmik	Passendes Tempo, gut rhythmisiert. Die Notenwerte werden allesamt korrekt gesungen.
Dynamik	Der Liedteil gelingt dynamisch sehr schön, viele Differenzierungen sind zu vernehmen. Dem Jodel dürfte man noch einen Tick mehr Dynamik einhauchen, er wirkt manchmal etwas gleichförmig.
Gesamteindruck	Wir hören einen überzeugenden und glaubhaft dargestellten Vortrag, der Publikum und Jury zum Mitgehen auf die Alp einlädt. Gratulation zu dieser eindrucksvollen Darbietung!
Juror(in)	Remo Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

2090

**Koppigen, Jodlerklub Bärgränneli, BKJV**

Leitung: Frank Andreas, Kirchberg

**Klasse 2**

E schöne Tag  
Josef Dubach

---

Tongebung	Der Chorklang ist weich und warm, jedoch nicht immer ausgeglichen. . Der 1. Tenor singt viele Töne in der Kopfstimme, das führt dazu, dass der Klang flach ist. Der 2. Tenor ist zu wenig hörbar, geht unter im Klang. Im Jodelteil singen die Vorjodlerinnen und die Begleitstimmen mit wenig Spannung, hier muss an der Atemstütze gearbeitet werden.
Aussprache	Die Aussprache ist wenig prägnant und dadurch nicht immer gut verständlich. Störend sind die Wortverbindungen wie zB "ghörsch_es, "es_esch". Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und angepasst gewählt.
Harmonische Reinheit	Es wird partiturgetreu und sicher gesungen. Was das harmonische Klangbild jedoch stört, sind die oft zu tief intonierten Schlusstöne. Der Jodel erklingt in den Jodelstimmen und im Chor durchwegs leicht zu tief (zu wenig Spannung und Tonstütze), dies führt zum Sinken um einen halben Ton.
Rhythmik	Gut erarbeitet, klar im Metrum; angepasstes Tempo im Liedteil, der Vorgabe "beschwingt" im Jodel wird der Chor nicht ganz gerecht.
Dynamik	Die textliche Umsetzung gelingt ansatzweise. Der Jodel wirkt zaghaft. Es wird wohldosiert gesungen.
Gesamteindruck	Eine gefühlvolle Darbietung mit viel Wärme vorgetragen. Gestalterische Möglichkeiten dürfen mutiger ausgeschöpft werden.
Juror(in)	Franziska Bircher

---

**JG - Jodler Gruppe**

1961

**Kreuzlingen, Berner Jodler , NOSJV**

**Klasse 3**

Leitung: Bösch Luzia, Dotnacht

Is Dörfli zugg  
Mathias Zogg

Tongebung	Die 1. Tenöre führen recht frisch und klangvoll durch den Strophenteil. Die andern Stimmen erklingen aber dumpf, etwas unsicher, ohne Tragkraft und in den Registern zu wenig ausgeglichen. Der 1. Bass ist in einzelnen Passagen kaum hörbar (zB in den LT 2 - 3, 9 - 12) und auch das Bassfundament steht zu wenig sonor. Die 1. Jodelstimmen erklingen klar, mit guter Jodeltechnik, dürften aber beweglicher sein und in der Höhe mehr Glanz entwickeln. Die 2. Jodelstimmen sind im Ausgleich zu leise.
Aussprache	Gut erarbeitet. Vokale dürften in ihrer Färbung heller, gepflegter sein und Klinger besser hörbar. Wortverbindungen wie "zugg_is" oder "isch_es" sind zu vermeiden. Die Jodelvokalisation passt gut und ist abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Die G-Dur wird etwas ungenau angestimmt; so landet der Chor rasch auf Gis-Dur. Haltenoten und Schlussakkorde erklingen durchwegs getrübt, verursacht vor allem durch die 2. Tenöre, welche oft zu tief intonieren, auch im ganzen Jodel. Harmonische Übergänge (zB in den LT 6 - 8, 11 - 12) gelingen nie klar, weil Leittöne fehlen oder zu tief gesungen werden (zB von den 2. Tenören das "cis" im LT 7 oder von den 2. Bässen das "cis" im LT 11). Der 1. Bass singt durchwegs unsicher, was harmonische Lücken verursacht. Verschwommen erklingt der ganze Jodelbegleit, wo auch das Bassfundament nicht einheitlich ist. Die 2. Jodelstimmen unterfassen die Töne etwas in der hohen Brustlage.
Rhythmik	Die frische Temponahme in der Strophe gefällt, der Melodiefluss ist beweglich mit schönen Tempowechseln. Einzig das Ritardando im LT 16 ist in sich nicht klar. Die gute metrische Betonung in der Strophe kommt im eher langsamen Jodel zu wenig zum Tragen, dadurch wirkt er schleppend, verursacht auch durch unpräzise Achtel- und Sechzehntelnoten im Begleit. Punktierte Viertel (zB in den LT 7 und 11) geraten oft zu kurz und Auftakte etwas verhasstet.
Dynamik	Dem Text wird mit guten Gestaltungsansätzen nachgelebt. Der Spannungsaufbau mit dem "crescendo" in den LT 9 - 12 und auch einzelne leise Stellen gelingen glaubhaft. Dem Jodel hingegen fehlt die Dynamik, der Chor unterstützt die Jodelstimmen darin zu wenig.
Gesamteindruck	Der Mut zur Gestaltung der Strophen ist erfreulich. Die etlichen störenden Mängel in Sachen Chorklang und Reinheit und der zu blasse Jodel verhindern aber, dass dieses Heimwehlied zu Herzen geht. Die Klasse 2 wird knapp verpasst.
Juror(in)	Peter Künzi

**JG - Jodler Gruppe**

1195

**Kriens, Jodlerklub Turnerchörli, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Bättig Geri, Ruswil

De Maie isch cho!  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Ausgeglichener Chorklang, solides Bassfundament, tragende Bruststimmen, wohlklingende Jodelstimmen mit guter Jodeltechnik.
Aussprache	Gut verständlich, prägnant mit schönen Klingern und passend gewählter Jodelvokalisation. Unerlaubte Wortverbindungen vermeiden (zB "rüeft-ä", "gilts-ä", "Gugger-i").
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart Des-Dur wird bis zum Schluss mit einem harmonisch reinen Klangbild bewahrt. Nur ab und zu werden Hochtöne durch die Jodelstimmen leicht überhöht.
Rhythmik	Passende Tempowahl, rhythmisch korrekt, klar erkennbare Metrik und beweglicher Melodiefluss.
Dynamik	Abwechslungsreiche Differenzierungen, textgerechte Gestaltung, ausgeprägter Spannungsaufbau mit beeindruckenden Schwelltönen.
Gesamteindruck	Der Vortrag zeugt von intensiver Probenarbeit. Mit engagierter Vortragsweise wird eine begeisternde und ausdrucksstarke Wirkung erzielt, was zu einer überzeugenden Darbietung mit schönen Höhepunkten führt.
Juror(in)	Gody Studer

---

**JG - Jodler Gruppe**

2273

**Küblis, Jodlerklub Rhätikon, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Conrad Armin, Küblis

E Hand voll Heimatärde  
Hannes Fuhrer

Tongebung	Rund und weich im Liedteil; bei wenigen Schlusstönen fehlt die Tonstütze; Die Jodel- und Begleitstimmen im Jodel klingen eher flach; die 2. Jodelstimme singt mit wenig Brustresonanz; die Jodelhochtöne in der 1. Stimme werden gepresst und können deshalb nicht strahlen.
Aussprache	Verständlich und natürlich; Zur noch besseren Verständlichkeit sollen besonders Anfangs - und Schlusskonsonanten prägnanter gesprochen werden. Viele Klinger sind unhörbar. Insbesondere den "r" sollte mehr Beachtung geschenkt werden. Die Jodelvokalisation ist angepasst.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild. Die 1. Strophe weist noch einige wackelige Töne auf, dann aber kann sich der Chor steigern und singt mit klarer Stimmführung; wenige Trübungen durch zu wenig gestützte Schlusstöne.
Rhythmik	Gut gegliedert mit klar erkennbarem Metrum und gefälligem Tempo. Nicht alle Notenwerte werden immer genau eingehalten. So geraten einzelne Punktierte zu kurz: LT 9, 13, 15 und JT 1.
Dynamik	Der Spannungsaufbau LT 9 - 12 gelingt sehr schön. Im Jodel fehlen die strahlenden Höhepunkte; Die 3. Strophe gelingt dynamisch am besten. Es ist, wie wenn die Handbremse gelöst wurde.
Gesamteindruck	Ein wohlklingender Vortrag, der im Liedteil überzeugender gelingt, als im Jodel. Der Jodel wirkt etwas verhalten. Dem strahlenden Sonnenaufgang, der die Welt ins Licht taucht sind noch ein paar Wolken vorgeschoben.
Juror(in)	Franziska Bircher

**JG - Jodler Gruppe**

1721

**Küssnacht, Jodlerklub Echo vom Rigi, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Styger - Reichlin Esther, Steinerberg

Singe wei mir, jutze wei mir!  
Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Jodlerklub verfügt über einen ausgeglichenen Chorklang, vor allem im Liedteil. Die Hochlage in den LT 10 und 11 der 1. Tenorstimmen ist etwas klangarm. Im Jodelbegleit stützt der Chor nicht durchwegs genügend. Die Jodeltechnik ist gut.
Aussprache	Die Aussprache ist meist verständlich. Die Konsonanten könnten aber insgesamt noch prägnanter und dadurch verständlicher gesprochen werden. Störend sind auch die vereinzelt breiten Endsilben (zB "verdriesse", "Träne"). Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird nicht immer gewahrt. Im LT 4 singt der 1. Tenor die Tonfolge dis-fis-h nicht in allen drei Strophen unisono. Im LT 7 singt der 1. Bass das "cis" ungenau. Im LT 9 ist der Tonsprung vom 2. Bass h-fis unpräzis. Im LT 10 die Viertelnote und im LT 11 die erste Achtelnote intonieren die Tenorstimmen unrein. Die 2. Jodelstimme unterfasst die Töne in der erste Strophe in den JT 4 und 5. Der Chorbegleit ist nicht immer genau.
Rhythmik	Die Rhythmik wird exakt erfasst. Die Metrik ist klar erkennbar und das Tempo passend gewählt. Der Melodiefluss ist - ausser den störenden Zäsuren in den LT 8/9 und 10/11 -, gut.
Dynamik	Die textliche Umsetzung gelingt gut. Der Spannungsaufbau, vor allem im Jodel, dürfte noch ausgeprägter sein. Die Höhepunkte im Liedteil sind erkennbar und werden von Strophe zu Strophe deutlicher.
Gesamteindruck	Die intensive Probenarbeit ist gut erkennbar. Der Vortrag überzeugt durch die textgerecht Gestaltung. Durch die Steigerung von Strophe zu Strophe erreicht der Jodlerklub die 1. Klasse knapp.
Juror(in)	Thomas Bachofner

**JG - Jodler Gruppe**

1303

**La Ferriere, Jodlerklub , BKJV**

Leitung: Christen Françoise, Chézard-St-Martin

**Klasse 2**

Alpmorge  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Glanz- und spannungslos, ohne Tragkraft. Die Frauenstimmen dominieren im 1. Tenor, was den Stimmenausgleich beeinträchtigt. Der Chor singt mit zuwenig Atemstütze.
Aussprache	Sinnentstellende Wortverbindungen z.B. "weid_im", "wohl_am", "wyt_im" und breit betonte Endsilben beeinträchtigen die Verständlichkeit des Textes.
Harmonische Reinheit	Nach einem unklaren, etwas zu tiefen Anstimmen klingt die 1. Strophe durchwegs unsicher. Das harmonische Klangbild ist belastet. Die Stimmführung ist wacklig mit öfters unterfassten Tönen (LT 5, 6, 7, JT 4).
Rhythmik	Klar gegliedert und korrekt. Das Metrum ist klar spürbar. Das Tempo ist eher schleppend und zaghaft.
Dynamik	Der ganze Vortrag klingt gleichförmig. Der Spannungsaufbau fehlt. Die textliche Umsetzung findet nur teilweise statt.
Gesamteindruck	Obwohl sich der Chor nach der 1. Strophe zu steigern vermag, kann der Vortrag nicht überzeugen. Die Darbietung hat keine Tiefenwirkung und wirkt freudlos und ohne Glanz. Das Gesamtbild ist blass und farblos.
Juror(in)	Leiggener Amadé

---



**JG - Jodler Gruppe**

1316

**Lalden, Jodlerklub Bachji, WSJV**

Leitung: Schmid Regina, Heimberg

**Klasse 1**

Es Lied, e Jütz  
Ueli Zahnd

---

Tongebung	Kräftiger, tragender und grösstenteils ausgeglichener Chorklang. Klangvolle Jodelstimmen mit ausgebildeter Jodeltechnik, ausser: einzelne Hochtöne der 1. Jodelstimme dürfen noch mehr glänzen und die 2. Jodelstimme ertönt teilweise grell, zB vereinzelt in den JT 3, 4, 14.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich mit schönen Endsilben. Die Jodelvokalisation ist von den Jodelstimmen passend gewählt; vom Chor dürfte sie einheitlicher sein.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart H-Dur wird stets gewahrt. Schönes Klangbild mit grösstenteils sicherer Stimmführung. Mehrheitlich wird rein intoniert, ausser vereinzelt Trübungen im Liedteil, zB in den LT 4, 6, 8 und im JT 6 ertönt das "f" des 1. Tenors zu tief. Vereinzelt Töne und Tonfolgen werden im Jodel durch die Jodelstimmen leicht getrübt bzw. unterfasst, zB in den JT 5 und 9 - 13.
Rhythmik	Die rhythmischen Klippen werden gekonnt gemeistert. Gut erfasster 3/4-Takt sowie treffend gewählte Temponahme. Der Melodiebogen wird in den LT 2, 3 unnötig unterbrochen. Bei der 2. Strophe im LT 3 unnötige Zäsur bei "das Lied tüet". Abgerissene Fermate beim JT 12 der 1. Strophe.
Dynamik	Der Gestaltungswille ist spürbar und der Liedteil wird mehrheitlich schön und textgemäss umgesetzt, zB der spannungsvolle LT 17 gefällt sehr. Stellenweise dürfte noch mehr gewagt werden. Hingegen der Jodel klingt frisch; die Jodelstimmen lassen den Jütz gesamthaft schön erstrahlen. Die "forte"- bzw. "piano"-Stellen bringen Abwechslung. Der Begleit darf die Dynamik im Jodel besser mitmachen.
Gesamteindruck	Ein gut erarbeiteter, gefälliger, spürbar gestalteter Vortrag. Die wohlklingenden Stimmen sind engagiert am Werk und erfreuen uns mit diesem Lied im Walliser Dialekt und dem Jütz. Eine Darbietung, welche wirklich das Herz erreicht hat.
Juror(in)	Marie-Theres Bieri

---

**JG - Jodler Gruppe**

1111

**Landquart, Jodelclub Hochwang, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Niederberger Karin, Malix

Zäme häbe, zäme ha  
Ueli Zahnd

---

Tongebung	Wir vernehmen einen kräftigen und gut tragenden Chorklang. Die Jodelstimmen klingen im "piano" resonanzarm, im "forte" dagegen wohlklingend und rund. Auch Kurzatmigkeit ist da und dort zu erkennen, so wird zB vor dem Schlusston des Jodelteils noch geatmet.
Aussprache	Die Aussprache ist zu wenig deutlich. Die Konsonanten dürften präziser artikuliert werden. In den JT 1 - 8 ist der Text des Jodelbegleits praktisch nicht mehr verständlich. Durch den ganzen Vortrag hindurch treten viele Wortverbindungen auf "dänk_immer", "nid_unterlah", "nid_eifach", etc. Die Jodelvokalisation ist treffend.
Harmonische Reinheit	Grundsätzlich sind keine groben Verstösse zu verzeichnen. Die zweiten Tenöre haben die Tendenz, etwas zu tief zu singen, zB in den LT 7, 8, 15, 16. Die 1. Jodelstimme überhöht die Jodelhoctöne in den JT 3, 6 und 7. Es entstehen kleinere Trübungen.
Rhythmik	Rhythmisch wird korrekt gesungen, die Taktart wird erfasst und die Notenwerte werden gemäss Partitur richtig gesungen. In dieser Sparte gibt es keine Abzüge.
Dynamik	Der Liedteil wird textgemäss gestaltet und wird glaubhaft dargeboten. Der Jodelteil ist noch zu statisch, er vermag nicht zu glänzen, wirkt eher gleichförmig. Schwelltöne werden vermisst.
Gesamteindruck	Der Vortrag könnte unter dem Motto "Wir wollen alles richtig machen!" stehen. Der kernige Klang überzeugt, musikalische Gegensätze werden allerdings noch zu wenig markant gezeigt. Das Ganze ist zu wenig elastisch, zu starr dargeboten. Es resultiert eine gute Klasse 2.
Juror(in)	Remo Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1743

**Langenbruck, Jodlerklub Oberer Hauenstein, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Bloch Patrick, Mümliswil

Nöis Läbe

Hannes Fuhrer

Tongebung	Wir vernehmen einen kräftigen und gut tragenden Chorklang. Der Anfang ist sehr explosivartig. Dies setzt sich durch das ganze Lied fort. Die punktierte Viertelnote bei den Taktanfängen wird mehrheitlich sehr laut und hart gesungen. Sichere Jodeltechnik.
Aussprache	Zahlreiche Wortverbindungen, zB im LT 5 "und_überall", im LT 9 "wird_es", "isch_im", im LT 12 "bald_isch", im LT 24 "und_ou". Auch der Solist im LT 19 "ganz_eifach" in allen Strophen sowie im LT 21 "fah't's_a". Im Jodel wird von der 2. Stimme in den JT 2, 6 im Auftakt ein "lü" gesungen. Warum nicht auch von der 1. Stimme?
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann gehalten werden. Grundsätzlich sind keine groben Verstösse zu verzeichnen. Der 1. Tenor unterfasst das "f" im LT 3 und ist in den JT 1, 5 zu wenig hörbar. Die 1. Jodelstimme singt das "f" im JT 6 zu tief. Der Solist intoniert in den LT 20, 23 die erste Zählzeit nicht sauber.
Rhythmik	Es werden vereinzelt Notenwerte zu knapp gesungen, zB im LT 6 die erste Zählzeit. Die ganzen, vom Komponisten vorgegebenen Atemzäsuren, müsste man nicht immer, und so lange, auskosten. Dadurch kann kein sinnvoller Melodiefluss entstehen.
Dynamik	Die dynamischen Differenzierungen sind im Ansatz vorhanden (LT 6, 7), werden aber zu wenig markant gezeigt. Es ist leider unmöglich, Schwelltöne zu produzieren, wenn der Ton immer schon im "forte" angesungen wird. Somit kann auch keine Spannung und Entspannung gestaltet werden. Im Jodel könnte der Begleit die Jodelstimmen viel besser unterstützen und mitgestalten.
Gesamteindruck	Der Solist verfügt über eine sehr schöne Stimme. Leider singt er das Solo wenig abwechslungsreich, mit stark betonten, punktierten Viertelnoten. Harmonisch ist die Darbietung sehr gut. Es fehlt jedoch an Elastizität und gezielter Agogik. Durch die eigenwillige Singweise wirkt der Vortrag grob und stossend. Leichtigkeit und Feinheit würden aufwerten.
Juror(in)	Caroline Bumann

**JG - Jodler Gruppe**

1338

**Langenthal, Jodler - Doppelquartett , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Roth Margrit, Brittnau

Mir Jodlerlüt

Walter Stadelmann-Lötscher

---

Tongebung	Klangvoll, jedoch nicht ausgeglichen, singt der Chor. Die 1. und 2. Bassstimmen erreichen die Fülle der führenden Tenorstimmen nicht. Die Spannung als Ganzes fehlt, der Chor ist als Einheit nicht parat. Kurzatmigkeit im Liedteil fällt auf. Der Jodel gelingt klangvoll, mit gut gestützten Jodelstimmen.
Aussprache	Gepflegte, schön betonte, einheitliche Schlusskonsonanten. Klare verständliche Sprache. Jodeltechnisch versiert. Hier ist der Chor spürbar gut vorbereitet.
Harmonische Reinheit	Unsorgfältige Tonabnahme. Bereits im LT 4 ist der Chor von der angestimmtem C-Dur nach H-Dur gesunken. Der C-Dur Akkord im LT 4 ist unrein. Die 1. und 2. Bässe singen die versetzten Tonfolgen im LT 9 in allen Strophen nicht wie geschrieben. Zudem erreicht der 2. Bass die tiefen "g" im LT 9 nicht tonrein, ebenso wackelig trifft der 1. Bass im gleichen Takt die beiden "d". Im Jodel suchen die beiden Bassstimmen im JT 4 ebenfalls die richtige Tonfolge, sodass die Akkorde belastet sind.
Rhythmik	Das schwungvolle, zügige Tempo ist gut getroffen, verleitet aber zu verkürzten Notenwerten zB im LT 4 die halbe Note, im LT 8 die Viertelnote und im LT 14 die punktierte halbe Note. Der Jodelbegleit ist zuerst etwas überrascht vom angeschlagenen Tempo, ist nicht sofort parat, findet aber danach den Rhythmus auch.
Dynamik	Mit viel Engagement wird vor allem der Jodel freudig und inspirierend durchgezogen. Im Liedteil wünschte man sich mehr Sorgfalt in der Gestaltung und dynamischen Abwechslung.
Gesamteindruck	Der Vortrag lebt vom Schwung und der Begeisterung was an sich ja erstrebenswert und kein Fehler ist. Die sorgfältige Erarbeitung in Tonbildung, Reinheit und Präzision eines Vortrages ist jedoch wesentlich höher einzustufen. Hier gilt es anzusetzen, wenn der Chor eine höhere Klassierung anstreben sollte.
Juror(in)	Felix Inglin

---

**JG - Jodler Gruppe**

1466

**Langenthal, Jodlerklub Echo, BKJV**

Leitung: Ryser Lukas, Wynau

**Klasse 1**

Mys Vaterhus  
Hans Walter Schneller

Tongebung	Weich, warm im Liedteil; tragende Begleitstimmen im Jodel. Einzig die 2. Bassstimmen dürfen im Jodel mit mehr Präsenz führen; Jodelhochtöne leicht gepresst; in der Schaltlage etwas kehlig. Bei Pianostellen bricht der Klang zusammen, hier müssten die Töne besser gestützt werden.
Aussprache	Natürlich und gut verständlich; viele "r" sind unhörbar.
Harmonische Reinheit	Da und dort gibt es harmonische Trübungen eher zufälliger Art. Pianostelle in der 3. Strophe LT 13 ist zu tief. JT 5 werden die Hochtöne im 1. Jodel leicht unterfasst. Insgesamt jedoch meist rein und stabil.
Rhythmik	Klar gegliedert und gut erarbeitet; passendes Tempo; sinnvolle Gestaltung.
Dynamik	Schöne Gestaltung im Liedteil; Dadurch, dass im Jodel keine Schwelltöne gesungen werden, fehlt der Spannungsaufbau in den JT 2 und 6, welcher zu stahlenden Höhepunkten führt. Die 3. Strophe gelingt am besten.
Gesamteindruck	Ein warmer, sehr liebevoller Vortrag. Gute Probenarbeit ist spürbar. Es darf mit mehr Begeisterung und Engagement gestaltet werden.
Juror(in)	Franziska Bircher

**JG - Jodler Gruppe**

1480

**Langnau am Albis, Jodlerclub Langnau ZH, NOSJV**

Leitung: Schumacher Lydia, Adliswil

**Klasse 2**

S' alti Lied  
Werner Felder

Tongebung	Der Chorklang vermag im Liedteil zu gefallen. Im Jodel kann er sich wegen den gepressten Hochtönen der Jodlerinnen nicht mehr optimal entfalten.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist passend, Aussprache und Verständlichkeit sind gepflegt.
Harmonische Reinheit	Unreine Akkorde sind im LT 3 "f-c-a-f" und im LT 8 "b-f-f-b" zu vermerken.
Rhythmik	Die Tempowahl ist angemessen, die Rhythmik korrekt und der Takt klar erkennbar.
Dynamik	Während der Liedteil einen gefühlvollen Spannungsaufbau zeigt, wirkt der Jodel gleichförmig und kontrastarm.
Gesamteindruck	Die Darbietung zeigt einen gelungenen Liedteil mit guten Ansätzen in der Gestaltung und einen spannungslosen Jodel mit wenig Tiefenwirkung.
Juror(in)	Sigi Schmid

**JG - Jodler Gruppe**

1034

**Langnau, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Mosimann Annelies, Langnau i. E.

Läbesgschicht  
Ueli Moor

Tongebung	Der Chor singt mit tragenden und resonanzvollen Stimmen und kann so eine klangvolle Tongebung erzeugen. Der Stimmenausgleich ist gut. Einzig im 3. Teil ist bei JT 1-3 die 1. Stimme kaum hörbar. Der sonore Bassklang gefällt. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet, darum erklingen auch die Jodelstimmen kräftig, klangvoll und tragend. Eine gute Atem- und Tonstütze ist bemerkbar. Einzelne Töne im 2. Teil werden zu kehlig gejodelt. Im 3. Teil wird der Ton "f" zu grell gesungen.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und gut aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird bis zu letzt gehalten. Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt. Im ersten Teil wird bei JT 4 bei der 1. Jodelstimme eine kleine Stimmschwankung notiert. Im JT 11 und 13 erklingt jeweils auf der 1. Zählzeit das Intervall ungepflegt. Der zweite und dritte Teil wird harmonisch tadellos vorgetragen. Im vierten Teil gibt es bei JT 5 wieder eine kleine Trübung.
Rhythmik	Die verschiedenen Teile werden im Tempo gut umgesetzt. So entstehen schöne Variationen. Man nimmt sich sehr viel agogischen Freiraum und erzielt dadurch einen guten Spannungsaufbau. Dies gefällt. Die Teile mit den unterschiedlichen Taktarten sind sorgfältig erarbeitet und das Metrum immer markant.
Dynamik	Die dynamische Abwechslung lebt durch die verschiedenartigen Teile. Diese werden sehr sinnvoll umgesetzt. Man vermisst jedoch innerhalb der Teile noch eine Differenzierung. Die Teile lassen nämlich mehr Höhepunkte zu.
Gesamteindruck	Die vier verschiedenen Teile werden eindrücklich und interessant vorgetragen. Vor allem der 3. Teil gelingt traumhaft schön und muss hier speziell erwähnt werden. In der Dynamik ist der Vortrag noch entwicklungsfähig. Die Interpretation ist trotzdem sehr gut gelungen und lebt vor allem auch durch die herzhaft Ausstrahlung des Chors.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

1156

**Langnau, Jodlerklub Hühnerbach, BKJV**

Leitung: Zaugg Barbara, Eggwil

**Klasse 2**

Bärglerfründe  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Der Chor wirkt klangvoll und in den Registern ausgeglichen. Die Jodlerinnen jutzen an einigen Stellen gepresst; zB die 1. Jodelstimme bei den Hochtönen in den JT 1, 3 und 5 und die 2. Stimme in den JT 3 und 5. Die letzten 4 Sechzehntelnoten im JT 7 wirken grob und dominant.
Aussprache	Gut verständlich mit schönen Klingern. Einige sinnentstellende Wortverbindungen wie im LT 1 "dert_unde", im LT 5 "lang_er" und in den LT 6 und 10 "wär_i".
Harmonische Reinheit	Zu harmonischen Trübungen kommt es in den LT 2/3 und 8, wobei vor allem die Bässe nach unten ziehen, sodass der Chor im Liedteil immer ein wenig sinkt. Der Jodel ist im Grossen und Ganzen harmonisch rein; im JT 1 unterfasst die zweite Jodelstimme leicht.
Rhythmik	Exakt und Takt gut erfasst. Die Temponahme ist etwas schwerfällig, dem "ruhig fliessend" wird zu wenig nachgelebt.
Dynamik	Eine schöne Steigerung wird im LT 7 gestaltet; ansonsten werden zu wenig dynamische Mittel eingesetzt. Vor allem der Jodel wirkt so eintönig und lebt zu wenig.
Gesamteindruck	Der Chor singt engagiert mit guten Ansätzen der Gestaltung, aber auch etwas hart und breit. Im kräftigen Jodel fehlt die Gestaltung und die 1. Jodlerin dominiert. Der Vortrag hinterlässt so keine Tiefenwirkung.
Juror(in)	Adrian Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

1084

**Laufenburg, Jodlerklub Laufenburg-Rheinfelden, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Breitenmoser Jacky, Rheinfelden

E Hand voll Heimatärde  
Hannes Fuhrer

Tongebung	Chorklang vor allem im Liedteil recht ausgeglichen und rund, im Jodel nicht immer tragend und eher resonanzarm. Hochtöne der 1. Jodelstimme zu wenig gestützt (JT 3, 11 und Jodelschluss).
Aussprache	Meist gut verständliche und gepflegte Sprache. Häufig unerwünschte, störende Wortverbindungen (Hu_su, Här_zer, Tö_nus). Da und dort unscharfe Konsonanten und zu wenig hörbare Klinger (zB Summertroum, laht, rych). Jodelvokalisation abwechslungsreich, abgestimmt und passend.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil nach unsicherem Start in der ersten Strophe gut gewahrt. 2. Jodelstimme recht häufig leicht unterfasst, besonders in der Tonfolge d-fis-fis-a in den JT 22 - 23. 1. Jodelstimme in den JT 3 (fis), 5 (cis) und 11 (fis) zu tief. Jodelschlussakkord im Chor leicht getrübt.
Rhythmik	Weitgehend exakt. Halbe Noten in den LT 2, 6, 8 und 10 häufig zu kurz gehalten. Chorbegleit im JT 7 der 1. Strophe versetzt zu den Jodelstimmen. Die "ritardandi" dürften ausgeprägter gestaltet werden.
Dynamik	Ansprechende dynamische Gestaltung der 1. Strophe. 2. Strophe eher blass. Besonders die Steigerung vom "piano" zum "mezzoforte" in den LT 9 - 12 fehlt. Im Jodel müsste die Sonnenaufgangsstimmung besser herausgearbeitet werden. Er bleibt spannungsarm, strahlt zu wenig.
Gesamteindruck	Der Chor bemüht sich um eine ansprechende Gestaltung im Liedteil, was teilweise auch gelingt. Die 2. Liedstrophe und vor allem der Jodel bleiben aber zu verhalten und zu wenig spannungsvoll, so dass das Gesamtbild noch nicht in allen Teilen überzeugt.
Juror(in)	Martin Jutzeler



**JG - Jodler Gruppe**

1824

**Lausanne, Jodlerklub Alpenrösli, WSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Aschwanden Charlotte, Renens VD

Maria, la Regina dil tschiel  
Jakob Moser

Tongebung	Der Chorklang ist meist ausgeglichen. In den Tieflagen singt der 2. Bass mit wenig Resonanz. Dem Chor fehlt oftmals die erforderliche Tonstütze. Das Baritonsolo wird mit runder Stimme klangvoll interpretiert. Die Jodelstimmen singen in den Mittellagen klangvoll. Aufgrund der mangelnden Tonstütze sind die Hochlagen flackrig.
Aussprache	Der Chor bildet die Vokale und Konsonanten deutlich. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist mehrmals getrübt und belastet den Vortrag immer wieder. Die Stimmführungen der Mittelstimmen sind zB in den LT 5, 11 nicht einheitlich. Die 2. Bassstimmen sind aufgrund der tiefen Tonart in den LT 1, 10, JT 4, 5 und 8 ungenau. Zu Beginn des Solos ist das Chorgefüge instabil. Die Jodelstimmen intonieren oftmals unpräzise und zu tief.
Rhythmik	Sowohl im Lied- wie auch Jodelteil ist die Rhythmik korrekt. Die Metrik ist im Jodel deutlicher erkennbar. Das Tempo ist schleppend, dadurch wird auch der Melodiefluss gehindert.
Dynamik	Der Spannungsaufbau gelingt in den LT 14-17 und im Jodelteil recht gut. Ansonsten wirkt der Vortrag schwerfällig.
Gesamteindruck	Der Jodlerklub Alpenrösli singt innig und mit viel Engagement. Dem Vortrag fehlen die Höhepunkte. Man wird "Maria, der Königin im Himmel" nicht ganz gerecht.
Juror(in)	Thomas Bachofner

**JG - Jodler Gruppe**

1046

**Lauwil, Jodlerklub Hohwacht, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Bader - Oberli Sabine, Titterten

D'Alperose sind am blühje  
Emil Wallimann

Tongebung	Der Chorklang ist recht ausgeglichen. In den JT 2, 3 werden die Brusttöne in der Kopfstimme gesungen. Im JT 10 ist der Schlussston der 1. Jodelstimme gepresst und kehlig. Der Jodel ist nicht ausgeglichen und der 2. Jodel ist stellenweise zu leise gegenüber dem 1. Jodel.
Aussprache	Es sind einige Wortverbindungen zu verzeichnen, zB im LT 7 "gwüss_id", im LT 8 "Und_ich", im LT 11 "nur_und", "gwüss_id". Betonte Endsilben im LT 2 in allen Strophen. Die Jodelvokalisation klingt eintönig und könnte abwechslungsreicher gestaltet werden.
Harmonische Reinheit	Es wird nicht sauber angestimmt und der Chor kommt erst im LT 2 in das Lied "hinein". Das Klangbild ist in sich unrein. Der 1. Bass bekundet Mühe, die Passagen in den LT 4, 8 sicher und klar zu singen. Die Stimmführung der 2. Jodelstimme ist im JT 7 leicht verschwommen und ungenau. Das "e" im JT 3 im ersten Jodel ist zu tief. Der Schlussakkord tönt ungepflegt und getrübt.
Rhythmik	Der Liedanfang in der 1. und 2. Strophe wirkt schwerfällig. Somit wird auch bereits von Beginn die Beweglichkeit des Melodieflusses eingeschränkt und wirkt stockend. Dies setzt sich im Jodel fort. In den JT 2, 6 wird jeweils eine Pause gemacht. In den JT 5, 6 ist der Begleit zum Jodel metrisch etwas verschoben und wird rhythmisch zu wenig prägnant gesungen.
Dynamik	Bleibt eher gleichförmig und kontrastarm. Ansätze sind spürbar, aber nicht konsequent herausgearbeitet. Es fehlt an Spannung und an gestalteten Höhepunkten.
Gesamteindruck	Durchaus entwicklungsfähig. Der Chor singt engagiert. Der Vortrag wirkt jedoch etwas hart und könnte viel gefühlvoller gestaltet werden.
Juror(in)	Caroline Bumann

**JG - Jodler Gruppe**

1095

**Leimiswil, Gemischtes Jodlerchörli Wystäge, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Fuhrer Hannes, Ochlenberg

Abezyt  
Hannes Fuhrer

Tongebung	Die 1. Jodelstimme tönt in der Schaltlage und bei Hochtönen teilweise etwas gepresst. Die 2. Jodelstimme vermag die O nicht mehr in der Bruststimme zu jodeln und weicht dann auch vielerorts auf "lu" aus. Der Jodelbegleit weiss in seiner Ausgewogenheit zu gefallen. Es wird ziemlich kurzatmig gesungen. Somit entstehen recht viele, unnötige Zäsuren.
Aussprache	Der Text wird zwar verständlich gesprochen, durch betonte Auftakte und schwere Endsilben wirkt er jedoch zu wenig gepflegt. Im Jodel werden in der 1. Stimme bis zum JT 5 keine "lü" gesungen, obwohl die 2. Jodelstimme derer macht. Dasselbe im JT 7.
Harmonische Reinheit	Partiturgetreu. Saubere Intonation, sichere Stimmführung und die Klarheit der Akkordwechsel ergeben ein schönes, harmonisches Klangbild der 11 Männer und 11 Frauen. Der Chor intoniert in D-Dur, sinkt nach der 2. Strophe um einen halben Ton in die Originaltonart. In der 3. Strophe bleibt im LT 2 nach der zweiten Zählzeit der 2. Tenor "liegen". Der JT 7 auf den Schlussakkord in der 3. Strophe ist ungenau.
Rhythmik	Es werden viele Notenwerte zu kurz gesungen, zB in den LT 1, 3, 7, 9, immer die erste Zählzeit. Im LT 4 wird der Viertel als Achtel gesungen. Im Jodelteil wird besser ausgesungen. Der Melodiefluss wirkt statisch und nicht natürlich. Im Begleit werden die Anschläge der Halbenoten nicht gemacht, es wird einfach durchgesungen.
Dynamik	Die 1. Strophe wirkt eher gleichförmig. In der 2. und 3. Strophe ist der Gestaltungswille sehr spürbar. Vor allem in der 3. Strophe wird durch das "piano" im LT 1 und die Klinger von "Land" und "Hand" gezeigt, dass Potenzial vorhanden ist. Durch die vielen Atemzäsuren kann im Jodel keine Spannung aufgebaut werden. Melodiebögen fehlen.
Gesamteindruck	Der Chor ist bemüht, das Lied und den Jutz wirkungsvoll zu gestalten. Dies gelingt ihnen in Ansätzen, die volle Entfaltung bleibt aber aus. Durch die zu kurz gehaltenen Notenwerte verliert das Lied an Wärme, Ausdruck und Nachhaltigkeit. Es wirkt recht ruppig und abgehackt. Dank der klanglichen Geschlossenheit und der harmonischen Reinheit kann sich der Vortrag knapp in der Höchstklasse halten.
Juror(in)	Caroline Bumann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1165

**Lenk, Jodlergruppe Echo vom Flösch, BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Zbären Silvia, Lenk

D JahreszYTE  
Paul Schreiber

---

Tongebung	Der Chorklang ist im Liedteil recht ausgeglichen. Wegen der fehlenden Tonstütze sind die Hochtöne der ersten Jodelstimme grell und gepresst. In Tieflagen singt die zweite Jodelstimme resonanzarm.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist gut, die Aussprache gepflegt.
Harmonische Reinheit	Im LT 7 unterfasst der zweite Alt die Tonfolge "as-g-g-as". Ebenso fehlt die Tonstütze im Ueberjutz, so dass der LT 9 zu tief gesungen wird.
Rhythmik	Abgesehen von den zu lange gehaltenen Viertelnoten in den JT 2 und 4 stimmt die Rhythmik, die Tempowahl ist passend.
Dynamik	Die Gestaltung im Liedteil darf sich sehen lassen. Bedingt durch die grellen Hochtöne fehlt es im Jodel am Spannungsaufbau.
Gesamteindruck	Der Chor ist bemüht, die vier Jahreszeiten authentisch und glaubwürdig zu besingen. Doch fehlen dem Vortrag, vorallem im Jodel, Glanz und Ausstrahlung.
Juror(in)	Sigi Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

1915

**Leuzigen, Jodlerklub Burgwäldli, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Henkel Kathrin, Grenchen

Herbschtmelodie  
Miriam Schafroth

Tongebung	Gut geschult und wohlklingend. Der Chorklang ist ausgeglichen mit tragenden Bassstimmen. Die Tonstütze kann noch verbessert werden, so dass die Melodiebögen durchgesungen werden können. Die Jodlerinnen jodeln gekonnt und gut gestützt. Einzig die Hochtöne in den JT 11 und 13 klingen etwas luftig und kratzig.
Aussprache	Gut verständlich. Die "r" können markanter geformt werden zB in LT 2 "wermt". Die Jodelvokalisation ist passend und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Die Einsätze sind sicher, die Stimmführung ist klar und das harmonische Klangbild wurde durchwegs gewahrt. Einzig im Jodel werden die Hochtöne etwas unterfasst, was zum Sinken um einen halben Ton führt. Die Hochtöne in den JT 11 und 13 haben wenig Strahlkraft und sind Obertonarm.
Rhythmik	Präzise Einsätze und gutes Tempo. Verhastete Partien in den LT 6 und 7 sowie dem LT 23. Im LT 13 singt der Chor abgehackt.
Dynamik	Abwechslungsreiche Differenzierung und textgemässe Gestaltung. Schade dass mit den Atempausen in den LT 14 und 30 die Melodiebögen gebrochen werden.
Gesamteindruck	Die "Herbschtmelodie" wird mit viel Gefühl und nachempfunden präsentiert. Der Chor bildet eine Einheit und nutzt die vorhandenen Mittel zu einer guten Leistung.
Juror(in)	Adrian Schmid

**JG - Jodler Gruppe**

1962

**Liesberg, Jodlerklub Bärgrünneli, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Stalder Andreas, Mümliswil

Im Läbe het di mängisch scho  
Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Kultivierter, resonanzvoller Chorklang mit sonoren Bassstimmen. Körperspannung und Tonstütze werden effektiv eingesetzt. Atem- und Jodeltechnik zeugen von guter Schulung. Die 1. Jodelstimme wirkt in der Hochlage leicht gepresst, weil sie die Töne mit etwas zu viel Kraftanwendung statt mit optimaler Ausnützung des Resonanzraumes erzeugt.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Vereinzelt sind zu wenig prägnant ausgesprochene Konsonanten festzustellen. In den LT 8 und 9 der 1. und 4. Strophe kommen die gesummt Klanger M als tontragende Laute wunderschön zur Geltung. Im Jodel wird gut abgestimmt und abwechslungsreich vokalisiert.
Harmonische Reinheit	Der Chor bleibt stabil bei der angestimmten Tonart C-Dur. Die Stimmen führen mehrheitlich sicher und ergeben ein gepflegtes und meist harmonisch reines Klangbild. Geringfügige Unreinheiten bei der Intonation ereignen sich eher zufällig. Im LT 9 der 1. Strophe führt der 2. Tenor die Stimme etwas unsicher. Die 1. Jodelstimme unterfasst nach der letzten Strophe im JT 9 das zweite „g“.
Rhythmik	Die Notenwerte sind grösstenteils einwandfrei eingehalten. Die Einsätze erfolgen meist präzise und einheitlich und die Melodien fließen beweglich und spannungsvoll. Mit Ausnahme der Noten im Auftakt zum LT 6, die jeweils zu stark betont werden, sind die metrischen Akzente durchwegs gut gesetzt und lassen den 3/4-Takt gut erkennen. Im LT 7 werden die Worte „üsi“ und „Ärde“ durch eine Atempause getrennt; der Melodiebogen wird dadurch einschneidend und unpassend unterbrochen.
Dynamik	Spannender Aufbau und sinnvolle textliche Umsetzung mit kontrastreichen Differenzierungen. Der Chor darf noch mehr wagen, das Potenzial ist vorhanden.
Gesamteindruck	Der Chor legt viel inneres Nachempfinden und herzhaftes Engagement in seine Darbietung und vermag glaubhaft zu überzeugen. Es steckt noch mehr in ihm, das Selbstvertrauen ist da.
Juror(in)	André von Moos

**JG - Jodler Gruppe**

1386

**Liesberg, Jodlerklub Jurarösli Riederwald, NWSJV**

**Klasse 3**

Leitung: Jeger Rolf,

S' Plange

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Der Chorklang ist meistens ausgeglichen. Die Jodlerin ist sehr kurzatmig und stützt zu wenig. Im Solo wird die Schalllage zum Verhängnis. Im Jodel fehlt die Stütze jeweils auch am Schluss. Der zweite Jodler muss die hohen Töne pressen und singt verkrampft.
Aussprache	Die Aussprache ist gut verständlich, allerdings nicht immer einheitlich (Beginn falscher Text in LT 6, zweite Strophe). Die Vokalisation im Begleit ist zu wenig prägnant und nur mit "jo" durchgesungen.
Harmonische Reinheit	Hier liegt klar der Grund für die tiefe Klassierung. Es sind während des ganzen Vortrages immer wieder Unreinheiten festzustellen. Das Klangbild ist wackelig und vielfach getrübt. Zudem werden falsche Töne gesungen. Im Solo singt die erste Stimme "g-e-f-g-e-d-f-e". Richtig wäre: "g-e-g-g-e-g-f-e". Die Hochtöne in Lied und Jodel sind vielfach zu tief, dies wegen der mangelhaften Atemstütze. Obwohl der Chor sein Bestes gibt, sind auch hier die Schlussakkorde durchwegs unrein. In den tiefen Lagen ist der 2. Bass schlecht hörbar. Zu Beginn des Jodels stören die Schleiftöne des zweiten Jodlers.
Rhythmik	Die Temponahme für das Lied ist in Ordnung. In der Rhythmik werden die Achtel in den LT 2 und 6 zu kurz gehalten. Die Punktierungen sind exakt, allerdings stören die Zäsuren und hemmen den Fluss.
Dynamik	Dynamisch könnte man hier wunderschön gestalten. Leider wird alles sehr gleichförmig und ohne Differenzierung gesungen. Schöne Melodiebögen oder Schwelltöne im Jodel fehlen.
Gesamteindruck	Die Jodler aus Liesberg sind bemüht und möchten wohl das Beste aus der Komposition herausholen. Leider gelingt dies über weite Strecken nicht. Die harmonischen Mängel, die fehlende Gestaltung sowie die stimmlichen Voraussetzungen reichen nicht für eine bessere Klassierung. Wir raten, bei der Einstudierung besser auf die Harmonie zu achten (Tonfehler ausmerzen) und den Solisten, mehr Stimm- und Gehörschulung in Anspruch zu nehmen. Vielleicht war die Liedwahl nicht unbedingt optimal, auch hier kann man sich beraten lassen. So wird es beim nächsten Mal besser klappen.
Juror(in)	Bernadette Roos

**JG - Jodler Gruppe**

1370

**Liestal, Jodlerklub , NWSJV**

Leitung: Brunner - Mathys Ursula, MuttENZ

**Klasse 1**

Obestemmig  
Josef Dubach

---

Tongebung	Die mehrheitlich ausgeglichenen Stimmen bauen einen runden, satten und gepflegten Chorklang auf. Vereinzelt werden die Jodelstimmen zaghaft und daher stimmlich nicht optimal ausgeglichen unterstützt. Die Jodelhochtöne erklingen teilweise etwas stumpf. Sie können durch bessere Ausnützung des Resonanzraumes im Ansatzrohr vermehrt zum Strahlen gebracht werden. Die Atemtechnik ist gut geschult.
Aussprache	Gut verständlich. Mit Optimierungen bei der Bildung der Klanger (zB M, N, L, R) kann die Gepflegtheit der Aussprache verbessert werden. Wortverbindungen wie zB „Fochs_ond“ (LT 14) ergeben nichts aussagende Worte. Einen Sinn erhalten sie durch deutlich getrennte Aussprache. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt in der 1. Strophe unauffällig vom angestimmten As-Dur nach G-Dur und bleibt dabei bis zum Schluss. Die Stimmen führen gemäss Partitur und intonieren mehrheitlich einwandfrei. Vereinzelt leicht unterfasste Töne im 1. Tenor belasten das im Übrigen ausgewogene Klangbild mässig.
Rhythmik	Abgesehen von wenigen uneinheitlichen Einsätzen (zB verspäteter Einsatz der Jodelstimme im JT 13 in der 1. und 2. Strophe) wird exakt nach Partitur gesungen. Die metrischen Akzente wirken und die Melodien fließen beweglich und in sinnvollen Tempi.
Dynamik	Mit spannungsvoll aufgebauten Melodiebögen wird abwechslungsreich und textbezogen gestaltet und differenziert.
Gesamteindruck	Der Vortrag überzeugt durch seine Glaubhaftigkeit. Von innerem Empfinden geleitet versteht es der Chor, an einem Morgen eine wahrhaft erlebbare Abendstimmung in den Konzertsaal zu zaubern.
Juror(in)	André von Moos

---



**JG - Jodler Gruppe**

1122

**Littau, Jodeldoppelquartett Bärghlüemli, ZSJV**

Leitung: Huber Josef, Büron

**Klasse 1**

Im Paradies  
Ruedi Renggli

---

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen und tragend. Die tragenden Stimmen der Altstimmen gefallen besonders gut. Auch die Jodelstimmen sind sehr tragend und gut gestützt. Die Jodeltechnik verrät eine gute Ausbildung.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Wortverbindungen (weis-es, herrlich-und, öpps-uf, fascht-uf) sind zu vermeiden. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist meistens sehr schön und rein. Mit Ausnahme von LT 4 und JT 4. Die Angestimmte Tonart kann gehalten werden.
Rhythmik	Gut gewähltes, bewegliches Tempo. Die Rhythmik ist sorgfältig erarbeitet und korrekt. Im JT 3 werden die Achtel zu schnell gesungen.
Dynamik	Der Vortrag wird engagiert und gefühlvoll vorgetragen. Die Gestaltung dürfte jedoch noch mutiger und kontrastreicher erarbeitet werden.
Gesamteindruck	Eine Darbietung, die von intensiver Probenarbeit zeugt. Mit innerem Empfinden und mit viel Gefühl wird diese Komposition vorgetragen, was allgemein überzeugt und zu Herzen geht.
Juror(in)	Kurt Lang

---

**JG - Jodler Gruppe**

2005

**Lotzwil, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Zurflüh Regina, Wynigen

Muesch nume lose  
Ueli Zahnd

Tongebung	Im Lied- und Jodelteil recht kompakter, runder Chorklang mit sehr warm und sonor klingenden Bassstimmen. Leicht gepresste, spannungslose Jodelhochtöne. Hier fehlt zeitweise die Atemstütze. 2. Jodelstimme in der Brustlage vielfach zu offen und lärmig.
Aussprache	Sehr gut verständlich, mit schönen Klingern (zB Stimm, Sinn). Häufig zu offene Schluss-E (zB vergäbe, Bahne, zwinge, Läbe, verzwiifle, Vertroue). Gut gewählte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur kann nur knapp gehalten werden. Während des gesamten Vortrags ist eine leichte Sinktendenz auszumachen, bedingt durch die auftretenden Unreinheiten in einzelnen Stimmen (zB 1. Tenöre zu tief im LT 10, ganzer Chor getrübt im LT 17, unsichere Stimmführung der 1. Jodelstimme im JT 2, Jodelschluss der 3. Strophe im ganzen Chor nicht rein).
Rhythmik	Exakt, mit wirkungsvoll gesetzter Fermate im LT 15. Grundtempo richtig gewählt, aber bis zum LT 10 doch eher schleppend. Eine Differenzierung hätte dem Vortrag sicher gut getan. Das immer gleiche Tempo in Lied und Jutz wirkt gleichförmig.
Dynamik	Die beiden ersten Strophen erklingen sehr verhalten und wenig gestaltet. Die 3. Strophe gelingt von der dynamischen Gestaltung her wesentlich besser. Dem Jodel fehlt ebenfalls die Spannung und die Spritzigkeit. Er wirkt träge und brav.
Gesamteindruck	Der Chor singt engagiert und konzentriert. Der Vortrag wirkt aber über weite Teile verhalten und daher auch träge und schleppend. Die dynamischen Mittel werden eindeutig zu wenig eingesetzt, so dass das Lied gesamthaft nur teilweise überzeugt.
Juror(in)	Martin Jutzeler

**JG - Jodler Gruppe**

1220

**Luterbach, Jodlerklub Bärgblueme, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Flury Beat, Zielebach

Mis Hei

Hans Walter Schneller

---

Tongebung	Gutes Bassfundament. Klangvoller und weicher Chorklang. Bei den 1. Tenören fehlt es an der Tragkraft. Die Jodelstimmen sind klangvoll und strahlen sehr schön.
Aussprache	Gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Man stimmt in der Originaltonart an und sinkt schon im Liedteil der 1. Strophe um fast einen Halbton. Schuld daran sind die 1. Tenöre welche immer wieder zu tief intonieren, LT 4 "c", LT 8 "f", LT 11 Tonfolge es-g, LT 14 "f". Der Liedschluss klingt bei allen Strophen unrein. Im Jodel steigt man wieder leicht an. Die 1. Jodelstimme hat die Tendenz die Hochtöne leicht zu überhöhen, JT 1 - 2, JT 6 und 7. Der Jodelschlussston klingt nach der letzten Strophe unrein.
Rhythmik	Die Tempi werden im Lied- und Jodelteil gut erfasst. Exakte Rhythmik. Die Metrik ist gut spürbar.
Dynamik	Es wird textgemäss gestaltet. Auch im Jodel sind die Differenzierungen spürbar.
Gesamteindruck	Ein klangvoller, gut gestalteter Vortrag. Die harmonischen Fehler belasten die Darbietung erheblich. Dank der guten Gestaltung kann noch die Höchstklasse erreicht werden.
Juror(in)	Walter Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1989

**Luthern Bad, Jodlerklub Echo vom Napf-Luthern, ZSVJ**

**Klasse 1**

Leitung: Odermatt Heidi, Menzberg

Obestemmig  
Josef Dubach

Tongebung	Der Jodlerklub verfügt über eine gut geschulte und tragende Tongebung. Der Chorklang ist weitgehend ausgeglichen. Die 2. Bassstimmen sind vereinzelt etwas zu wenig präsent.
Aussprache	Die Aussprache ist bis auf vereinzelt zu wenig deutlich gesprochene Konsonanten gut. So sind beispielsweise die Schlusskonsonanten bei "het" oder "besser" sowie im JT 13 "Obestimmig" undeutlich. Die Jodelvokalisation ist passend und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart G-Dur wird bis zum Schluss gehalten. In der 1. Strophe ist der Chor mehrmals instabil und lärmig. Vor allem die Stimmführung der 2. Bassstimmen ist ungenau. In der 2. und 3. Strophe steigert sich der ganze Chor. Die Intonation beider Jodelstimmen ist sehr genau.
Rhythmik	Die Rhythmik ist sehr gut erarbeitet, klar und präzise. Die Metrik ist deutlich spürbar und das Tempo passend gewählt. Der Melodiefluss ist spannungsvoll und textgemäss.
Dynamik	Die gefühlvolle und aussagekräftige Umsetzung des Textes gelingt sehr gut. Auch der Jodel wird mit viel Wärme und passenden Höhepunkten dargeboten.
Gesamteindruck	Mit viel Wärme und Ausstrahlung wird die "Obestemmig" zum Ausdruck gebracht. Das instabile Chorgefüge zu Beginn des Liedes ist ein kleiner Wehrmutstropfen im sonst überzeugenden Vortrag.
Juror(in)	Thomas Bachofner

**JG - Jodler Gruppe**

1683

**Lütisburg, Jodelchörli Lütisburg, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Hinterberger Andreas, Flawil

Toggenburger Naturjodel  
Trad.

---

Tongebung	Klangvolle, schöne Jodelstimmen. Es wird aber in den Hochlagen sowie in der Brustlage mit viel Krafteinsatz gejodelt. Die Tongebung ist hier sehr gepresst. Die 2. Stimme singt oft ungestützt. Dadurch sind ganze Passagen zu tief. Der Chorbegleit ist unterstützend und beweglich, wirkt stellenweise jedoch etwas zaghaft und könnte satter klingen. Der Jodel im Teil C müsste viel besser gestützt werden, vor allem in den Hochlagen.
Aussprache	Regional-typische Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Schöner, sauberer Einstieg in den Jodel. Die Jodelstimmen singen ihre Tonschritte nicht immer sauber. Der 1. Jodler unterfasst die Hochtöne. Der Schluss der Wiederholung von Teil A ist getrübt und unsauber. Im Teil C ist der Schlussakkord unrein und der 2. Jodel ungenau. Im letzten Teil ist der Vorjodler in der Höhe zu tief. Es gelingt ihm jedoch in der Wiederholung besser.
Rhythmik	Tempo und Rhythmik sind durchwegs in Ordnung und der lüpfige Begleit bei der Wiederholung vom Teil D gefällt uns sehr.
Dynamik	Stufenwechsel werden nicht dynamisch vorbereitet und der Begleit singt recht gleichförmig. Im Jodel werden keine dynamischen Differenzierungen wahrgenommen.
Gesamteindruck	Der Chor singt sichere Akkordwechsel, könnte jedoch im Ganzen resonanzvoller und engagierter begleiten. Es wird mit viel Kraft gejodelt. Dies hinterlässt an etlichen Stellen einen lärmigen und ungepflegten Eindruck. Durch die Abzüge in der Harmonie, bedingt durch die grelle, harte Tongebung bei den Jodelstimmen, kann sich der Vortrag ganz knapp nicht mehr in der Höchstklasse halten.
Juror(in)	Caroline Bumann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1984

**Luzern, JDQ Sportfreunde, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Koch Bruno, Hasle

My Heimatort  
Franz Stadelmann

Tongebung	Positiv zu vermerken sind die schönen Jodelstimmen. Der Chor singt in sattem Klang. Das warme Solo wirkt etwas zu breit. Die Jodelstimmen passen gut zusammen. Auch hier gibt's Abzüge wegen der fehlenden Melodiebogen, was die Tongebung spannungslos erscheinen lässt.
Aussprache	Der Text wird verständlich, manchmal in eher zu übertriebener Deutlichkeit (zB Schluss-T) gesprochen. Deshalb wirkt das Ganze abgehackt und nicht ganz natürlich.
Harmonische Reinheit	Das ist die beste Sparte! Das Klangbild ist rein, die Stimmführung klar und genau mit sicherer Intonation, so dass die Tonart stets gewahrt bleibt. Geringfügige Abstriche ergeben kleine Ungenauigkeiten wie zB die Bassfolge f - a - c - a - f des 2.Basses in LT 12 oder dem etwas getrübbten Akkord im letzten Achtel von LT 6.
Rhythmik	Rhythmisch singt der Chor exakt und klar gegliedert. Einige betonte Silben und Endsilben wie zB in LT 1 ("mi"/"mim") oder LT 3 ("dehei-me") und LT 13 ("Gan-ze") verschieben die metrischen Betonungen. Die Temponahme ist passend und richtig. Hingegen beeinträchtigt die stockende und abgehackte Singweise wie in den LT 9 - 12 den Melodiefluss. Hier wünschte man sich klarere Melodiebogen.
Dynamik	Dynamisch erscheint der Vortrag gut erarbeitet. Im ersten Jodelteil in den JT 1 - 4 werden Höhepunkte vermisst. Die Dynamik in JT 7 gelingt eher zu stark und unnatürlich.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt ein wenig "militärisch", weil er eher wie ein Marsch daherkommt. Es fehlen die Liedbogen. Die Probearbeit ist stellenweise positiv, manchmal auch eher negativ spürbar. Die Begeisterung der Sänger für den Heimatort sowie die gute Reinheit des Chores verhelfen noch knapp zur Höchstklasse.
Juror(in)	Georg Bircher

**JG - Jodler Gruppe**

1462

**Luzern, Jodlerklub Luzerner Heimatchörli, ZSJV**

Leitung: Stadelmann Franz-Markus, Luzern

**Klasse 1**

Überem Näbel  
Emil Wallimann

---

Tongebung	Sehr runder, warmer, ausgeglichener und kultivierter Chorklang. Leichte, lockere Höhen in schönster Linienführung und bestechend sicherer Jodeltechnik. Sehr bewegliche Stimmführung in beachtlicher Stimmkultur.
Aussprache	Perfekt erarbeitet. Passende, abwechslungsreiche Jodelvokalisation, im Chorbegleit und Jodel fein abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Perfekte Harmonie in C-Dur!
Rhythmik	Prägnant in allen Teilen, offenbart eine gründliche Vorbereitung und eine hoch erfreuliche Leistung.
Dynamik	Fast schon sphärische Klänge, feine Gesangspartien wechseln sich ab mit frischen, kraftvollen Passagen und bewegten Tempi. Es gelingt eine höchst beachtenswerte, schöne und spannungsvolle Interpretation.
Gesamteindruck	So ärdeschön!
Juror(in)	Lilian von Rohr

---

**JG - Jodler Gruppe**

1250

**Lyssach, Jodlerklub , BKJV**

Leitung: Frank Andreas, Kirchberg

**Klasse 1**

Vom Tal i d' Bärge  
Mathias Zogg

---

Tongebung	Ausgeglichener, runder Chorklang mit sonoren Bässen. Im Liedteil weiche und warme Tongebung in allen Stimmen. 1. Jodelstimme hell in den Hochlagen, da und dort die 2. Jodelstimme etwas dominierend. Tragendes Chorfundament im Jodel.
Aussprache	Sehr gepflegt und deutlich, mit schönen Klingern und wohldosierten Endsilben. In der Jodelvokalisation täte etwas Abwechslung gut!
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart F-Dur wird tadellos gehalten. Sicheres harmonisches Gefüge im Chor. Ungenau gesungene Intervalle der Jodelstimmen im JT 7 und leicht verzogener Terzakkord auf der Fermate im JT 8.
Rhythmik	Klar gegliedert, mit präzisen Choreinsätzen. Passendes Tempo mit sinnvoll eingesetzter Agogik. Ansprechender Liedfluss sowohl im Lied- wie auch im Jodelteil.
Dynamik	Glaubhafte und dem Liedcharakter angepasste textliche Umsetzung. Mehrheitlich guter Einsatz der dynamischen Mittel, mit teilweise strahlenden Jodelhochtönen und gutem Spannungsaufbau. Der Jodel der 3. Strophe gefällt besonders.
Gesamteindruck	Der Vortrag zeugt von bemerkenswerter Musikalität. Der Chor gestaltet glaubhaft und tritt als gut geschulte Einheit auf. Man musiziert freudig und engagiert.
Juror(in)	Martin Jutzeler

---



**JG - Jodler Gruppe**

1830

**Madiswil, Jodlergruppe Hochwacht, BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Meier Susanne, Melchnau

Üse Chirschiboum  
Miriam Schafroth

---

Tongebung	Die Jodlerinnen haben eine gute Tonstütze und ausgebildete Stimmen, die 2. Jodelstimme etwas dunkel in der Färbung. Der Chor und die Jodlerinnen wirken unausgeglichen; vor allem der 2. Bass ist in Tieflagen kaum zu hören. Bei den Jodelstimmen ist die erste Stimme in den JT 5 und 7 kaum hörbar und kehlig. Im Jodelbegleit ist der erste Tenor im JT 7 viel zu stark.
Aussprache	Gut verständlich mit schönen Klingern. Die Jodelvokalisation ist korrekt.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wirkt rein mit ein paar kleinen Abstrichen: der Akkord im LT 4 steht auf wackeligen Füßen und im Jodel unterfasst die erste Stimme im JT 7. Im LT 9 pressen die Tenöre beim F-Akkord.
Rhythmik	Das Tempo ist zu schnell, sodass der Vorschrift "andächtig" nicht nachgelebt wird. Die Achtelnoten im LT 5 werden überhastet gesungen. Der Einsatz der Jodlerinnen im JT 5 kommt nicht zusammen. Die Auftakte zu den LT 1 und 3 wirken schwerfällig.
Dynamik	Im Liedteil sind gute Ansätze der Gestaltung erkennbar; leider wirkt das Forte im LT 9 etwas hart. Vor allem der Jodelteil lässt Spannung und Höhepunkte vermissen.
Gesamteindruck	Ein "chächer" Chor singt engagiert und gestaltet das Lied ansprechend. Leider wirkt der Jodel eintönig und gleichförmig. Der Vortrag überzeugt nur teilweise.
Juror(in)	Adrian Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

1629

**Matten, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Dauwalder Urs, Pohlern

Mys Plätzli  
Adolf Stähli

Tongebung	Der Chor klingt zu wenig ausgeglichen und wir vermissen eine lockere und bewegliche Singweise. Die 2. Jodelstimme singt lärmig und beherrscht die Brustlage zu wenig. Die Jodeltechnik ist, ausser den Kehlkopfschlägen nach oben, gekonnt.
Aussprache	Zu wenig deutlich und prägnant. Unhörbare Klinger und unscharfe Schluss-T. Störend sind einige Wortverbindungen: "amen-Ort", "am-Port", "Finkli-ar", "mir-uf" und die breiten Endsilben bei ""Träu-me", "rue-je". Die Jodelvokalisation ist gut gewählt. Die Chor-Vokalisation ist im Jodel öfters uneinheitlich.
Harmonische Reinheit	Man sinkt während des Vortrags um einen Halbton, was nicht ohne Trübungen geschieht. Belastete Stellen: LT 2 1.Tenor "e-c-g",LT 4-6 2.Tenor durchwegs unrein, LT 9 G7-Akkorde, verschwommene Jodelpassage mit Begleit im JT 2, unreiner Chorbegleit im JT 3 C-Dur, unklarer G-Akkord im JT 7.
Rhythmik	Zu kurze punktierte Achtel in den LT 3 + 5 und punktierte Viertel im LT 6. Die 6/8-Metrik müsste noch deutlicher hervortreten und das Freudig im Jodel ist zu wenig spürbar.
Dynamik	Lied und Jodel sind zu wenig ausdrucksstark gestaltet. Es fehlt weitgehend eine textgemässe Gestaltung und ein abwechslungsreicher Jodel.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann nur teilweise überzeugen, da er zu wenig ausgereift ist. Obschon versucht wird, engagiert zu singen, fehlen zwei wichtige Eckpfeiler eines überzeugenden Vortrags: ein reines, harmonisches Klangbild und ein spannungsvoller Lied- und Jodelteil. Sobald sich diese Disziplinen wesentlich verbessern, wird sich der erhoffte Erfolg einstellen.
Juror(in)	Daniel Föhn

**JG - Jodler Gruppe**

1532

**Meiringen, Jodlerklub , BKJV**

Leitung: Zumbrunn Simon, Unterbach

**Klasse 2**

Aabeglogge  
Ernst Sommer

---

Tongebung	Der Chorklang ist kräftig und ausgeglichen. Die Jodelstimmen passen gut zusammen, allerdings singt der zweite Jodler in den Hochlagen sehr gepresst und schleift das c in den JT 1, 5, 9 und 13 jedesmal an. Der erste Jodler singt die Hochlagen gut und ohne Mühe.
Aussprache	Die Aussprache ist exakt und gut verständlich. Die Vokalisation könnte ein wenig mehr Abwechslung ertragen.
Harmonische Reinheit	Die Harmonie ist über weite Strecken in Ordnung. Allerdings singt der erste Bass fehlerhaft. Im LT 6 wird beim zweiten Viertel ein "g" statt ein "f" gesungen und im JT 13 wird "c-g-b" statt "e-g-c" gesungen. Die Jodelhochtöne des zweiten Jodlers werden meist leicht unterfasst.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, die Rhythmik wird wenig belastet, die Zäsur in LT 8 ist störend.
Dynamik	Im Liedteil ist eine Gestaltung spürbar, im Jodel wären schöne Steigerungen möglich, welche aber vermisst werden. Zudem sollte eine ruhige Abendstimmung verbreitet werden, die in der Interpretation nicht spürbar ist.
Gesamteindruck	Die ziemlich chäche und engagierte Singweise gefällt zwar, passt aber nicht ganz zu der Abeglogge, welche eher still und verklingend wirken sollte. Hinzu kommen harmonische Fehler, welche den Vortrag klar in der zweiten Klasse einreihen.
Juror(in)	Bernadette Roos

---

**JG - Jodler Gruppe**

1666

**Melchnau, Jodlerklub , BKJV**

Leitung: Röthlisberger - Ryser Andrea,  
Herzogenbuchsee

**Klasse 1**

Alti Fründe  
Paul Müller-Egger

Tongebung	Die kräftigen und klangvollen Stimmen sind ausgeglichen und passen gut zusammen. Im LT 12 fehlt die Tonstütze, sodass mitten im Melodiebogen Luft geholt werden muss. Die Jodlerinnen sind geschult und die strahlenden Hochtöne überzeugen.
Aussprache	Die Schlusskonsonanten werden oft hart gesprochen. Sinnwidrige Wortverbindungen: "Wenn_i" im Auftakt, "Härz_und" im LT 3, "Gmüet_s'ischt" im LT 4. Unnatürliche Doppellaute in den LT 14 und 16 beim Wort "Lied". In der Jodelvokalisation der ersten Stimme wünscht man sich mehr Abwechslung und nicht nur "lu".
Harmonische Reinheit	Der Beginn ist unrein, der Chor fasst sich aber und singt sicher und exakt weiter. Die Tonart wird bis zum Schluss gewahrt. In der 3. Strophe unterfasst die erste Jodelstimme in den JT 1, 4 und 8.
Rhythmik	Der Vortrag ist klar gegliedert und der Takt gut erfasst. Die Einsätze sind präzise. Ungenau sind die überhasteten Achtelnoten im LT 5 und das abgerissene G des 2. Basses im LT 12. .
Dynamik	Die erste Strophe wirkt gleichförmig und brav. In der 2. und 3. Strophe besinnt sich der Chor der Gestaltung und bringt schöne Steigerungen. Schade, dass der Chor nur vom "mezzoforte" aus geht und nicht vom "piano".
Gesamteindruck	Der Chor singt gefühlvoll, manchmal kräftig und dann wieder fein. Da nicht das ganze Spektrum der Dynamik ausgenutzt wird, wirkt der Vortrag zT zu massig.
Juror(in)	Adrian Schmid

**JG - Jodler Gruppe**

1055

**Mellingen, Gemischter Trachtenchor, NWSJV**

**Klasse 3**

Leitung: Burri Hugo, Villigen

Septämbertag  
Theodor Schweizer

Tongebung	Der stattliche Chor verfügt über ein beachtliches Stimmenpotential, welches es aber zu wecken gilt. Auch wenn die Frauenstimmen mit Ausnahme der flachen und flackrigen Hochtöne recht tragend durchs Lied führen, fehlt es dem Chor an stimmlicher Präsenz und Atemstütze. So wirkt der Chorklang stumpf, glanzlos und in den Registern nicht ausgeglichen. Die Männerstimmen agieren über grosse Streckend zu zurückhaltend, ein solides Bassfundament fehlt. Die 1. Jodelstimmen erklingen klar, aber zu wenig beweglich und locker; vereinzelt wird bei Kehlkopfschlägen nachoben abgesetzt und Hochtöne werden angestossen. Die 2. Jodelstimme ist im Vergleich etwas zu schwach hörbar.
Aussprache	Eine prägnantere Aussprache würde helfen, den Stimmsitz der Sänger/innen nach vorne zu holen. Besonders den Klingern sollte diesbezüglich Aufmerksamkeit geschenkt werden. Störend wirken etliche Wortverbindungen (zB „Für_uf_allen“). Im Jodel ist der Text des Chors schlecht verständlich.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt aufgrund ungestützten Singens während des Vortrags einen halben Ton und landet in C-Dur. Das Klangbild ist durchwegs getrübt; die vielen harmonischen Klippen gelingen unsicher, da das Bassfundament zu verschwommen erklingt und wichtige Leittöne gegen oben bei Harmoniewechseln zu tief sind oder gar nicht hörbar. Der Überjutz in den LT 9 - 12 erklingt in der 1. Strophe massiv unrein. Die 1. Jodelstimmen intonieren sicher, mit Ausnahme einzelner Hochtöne und hoher Brusttöne, welche zu tief geraten. Die 2. Jodelstimmen sind immer leicht zu tief.
Rhythmik	Die zügige Temponahme zu Beginn der Strophen gefällt; auch dem "breiter" und "ruhig" wird Rechnung getragen. Das Metrum des 3/4-Taktes wird zu wenig erfasst, dadurch geraten auch unbetonte Silben und z.T. Auftakte zu schwerfällig. Die Triolen fließen unregelmässig, diejenige im LT 2 wird stets überdehnt. Punktierter Achtel sind zu kurz gehalten, der Eingang zum Jodel wird fast als zwei Achtel wahrgenommen. Nicht alle Ritardandi entwickeln sich organisch (zB JT 5).
Dynamik	Der Schwung zu Beginn jeder Strophe kann nicht gehalten werden, die Melodiebögen werden zunehmend blasser. Man spürt zwar das Bestreben, den Text umzusetzen; einzelne Gestaltungselemente lassen aufhorchen. Doch spätestens in den zwar passenden "piano"-Stellen bricht die Spannung (auch klanglich) in sich zusammen. Höhepunkte fehlen gänzlich. Der Jodel wirkt zu eintönig, zu brav.
Gesamteindruck	Wir estimieren dem Chor wirklich, dass er sich an diese anspruchsvolle, leider selten gehörte Komposition gewagt hat. Zudem ist es erfreulich, dass diese gemischte Gruppe auch wirklich im Gemischtchorsatz singt. Mit diesem Lied stösst der Chor aber an seine Grenzen, die tongeberischen und harmonischen Mängel verhindern, trotz spürbarem Engagement, dass dieser Septembertag in all seinen Farben zum Strahlen kommt. Nun gilt es aber nicht, den Kopf hängen zu lassen. Mit gezielter chorischer Stimmbildung, Arbeit an der Aussprache und der Sicherheit innerhalb der Stimmen liegt einiges drin. Das stimmliche Potential ist da!
Juror(in)	Peter Künzi

## JG - Jodler Gruppe

1118

### Menzberg, Jodlerklub Sennengruess, ZSJV

Leitung: Swoboda Roland, Wolhusen

Klasse 1

Alpenacht

Robert Fellmann

---

Tongebung	Kräftiges Chorfundament. Die Mittelstimmen singen stellenweise zu schwach, zB im LT 8 die 2. Tenöre, im LT 12 die 1. Bässe. Dem Jodel fehlt es noch etwas an Glanz.
Aussprache	Etliche undeutliche Passagen, schlecht hörbare Konsonanten, als auch Klinger. Diverse störende Wortverbindungen, zB im LT 5 "prasslet_i", "isch_als", im LT 9 "gahd_im". Die Jodelvokalisation wirkt eintönig. Mit "lü" könnte mehr Abwechslung geschaffen werden. Vor allem, da der 2. Tenor im Begleit (JT 2, 4) auch solche singt, würde dies mehr Einheit im Gesamtbild ergeben.
Harmonische Reinheit	Es wird partiturgetreu gesungen. Wir hören ein reines Klangbild mit sauberen Stimmführungen. Schöner 2. Bass-Aufstieg im JT 12 in den Schlussteil.
Rhythmik	Allgemein gut einstudierte, exakte Rhythmik. Sehr schöner Liedfluss.
Dynamik	Es kann noch viel kontrastreicher gestaltet werden, damit der Spannungsaufbau mehr zum Tragen kommt, zB in den LT 8 - 12. Auch im Jodel könnten so mehr Höhepunkte gesetzt werden.
Gesamteindruck	Der Chor erfreut uns mit einer harmonisch gepflegten "Alpenacht". Das Grundtempo ist recht langsam und dynamisch wird zu wenig differenziert gestaltet. Durch ein kontrastreicheres Vortragen würde die Interpretation lebhafter und spannender wirken. Die Komposition bietet sich dazu an.
Juror(in)	Caroline Bumann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1335

**Milken, Jodlerhörli Sunneschyn, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Hunziker Georges, Helgisried

Dankbar si  
Josef Dubach

Tongebung	Der Chor singt warm und wohklingend. Die Mittelstimmen singen stellenweise mit zu wenig Tragkraft. Dem Chor fehlt bei den Schlusstönen die Atemstütze. Die Jodelstimmen singen mit guter Jodeltechnik und mit gut gewählter Jodelvokalisation.
Aussprache	Gepflegt, gut verständlich. Die Klinger dürften noch prägnanter erarbeitet werden.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann nicht gehalten werden. Das harmonische Klangbild wird jedoch recht gut gewahrt. Durch das Absinken verliert der Vortrag an Glanz und Ausstrahlung. Die 2. Altstimme kann nicht mehr aus dem Vollen schöpfen.
Rhythmik	Das Tempo im Liedteil ist gut gewählt. Das "a tempo" am Schluss wird leider nicht beachtet. Die Vorgabe im Jodel (fröhlich, leicht) wird bei der Interpretation nicht eingehalten. Rhythmisch sind sonst keine Mängel feststellbar.
Dynamik	Das Lied wird dynamisch zu gleichförmig gestaltet. Der Wille zur Gestaltung ist vorhanden. Die Spannung darf mutiger aufgebaut werden.
Gesamteindruck	Der Vortrag wurde sehr sorgfältig und vorsichtig erarbeitet. Der Chor kommt jedoch nicht aus sich heraus. "Dankbar si" könnte inniger und herzlicher vorgetragen werden.
Juror(in)	Kurt Lang

**JG - Jodler Gruppe**

1618

**Mönchaltorf, Jodelklub Heimelig, NOSJV**

Leitung: Gähweiler Angela, Mönchaltorf

**Klasse 2**

Dr Bärgbach  
Ernst Sommer

---

Tongebung	Runder, satter Chorklang mit klangvoller, kräftiger Tongebung. Der Jodel klingt teilweise hart und rau. Jodel- und Atemtechnik sind gut ausgebildet.
Aussprache	Mit Ausnahme einiger Wortverbindungen zB "und_i", "dur_alli", "glänzt_us" ist der Text gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist passend und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird stets gehalten. Einige Unreinheiten (Jodelbegleit JT 7, 8; 1. Bass LT 13 "es" und LT 14; LT 8 1. und 3. Strophe) belasten das harmonische Klangbild.
Rhythmik	Korrekte Rhythmik mit klar erkennbarer Metrik. Passendes Tempo, beweglicher Melodiefluss.
Dynamik	Die Darbietung wirkt gleichförmig. Fehlende Melodiebögen und Höhepunkte lassen nur ansatzweise eine textliche Umsetzung zu.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann nur teilweise überzeugen. Obwohl frisch und kräftig gesungen wird, kommt "Dr Bärgbach" nicht richtig zur Geltung.
Juror(in)	Leiggener Amadé

---



**JG - Jodler Gruppe**

1508

**Mont-Soleil, Jodlerklub Echo des Montagnes, BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Schafer Julien, La Ferriere

Jour de mai  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Die Sänger singen locker und wir vernehmen einen recht ausgeglichenen Chorklang. Die Atemtechnik ist beherrscht und die Jodeltechnik sauber. In einigen Passagen wirkt der 1. Tenor grell und passt nicht mehr zum runden Klangbild.
Aussprache	Gut verständlich, klare Vokale und eine passende Jodelvokalisation. Vereinzelt sind die "lü" etwas gar spitz.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann nicht gehalten werden und man sinkt um einen Halbton. Leider hört man einige belastete Stellen: LT 2 C-Dur-Akkord, LT 6 D7-Akkord, LT 10 Tenorpassage, LT 12 1.Bass-Passage, LT 14 ungenaue 1.Bässe, LT 18 Schluss-Akkord, Eingangsjodel unsauber, JT 3 1.Jodelstimme, JT 4 Chorbegleit unrein.
Rhythmik	Klar erkennbare Metrik, passendes Tempo und ein beweglicher Melodiefluss. Im Jodel müssten die Begleitstimmen rhythmisch präziser sein.
Dynamik	Die dynamischen Vorzeichen des Komponisten werden zu wenig beachtet. Wir hören keine dynamische Gestaltung des Textes, keine Crescendi und Decrescendi, keine spannungsvollen Höhepunkte im Jodelteil.
Gesamteindruck	Obschon die Sänger mit Engagement singen, kann der Vortrag nur teilweise überzeugen. Zu viele harmonische Mängel und ein gleichförmiges Singen lassen das Lied farblos und spannungsarm erscheinen. Das Augenmerk muss auf ein sauberes Klangbild und eine abwechslungsreichere Gestaltung gelegt werden.
Juror(in)	Daniel Föhn

---

**JG - Jodler Gruppe**

1355

**Möriken, Jodlerklub Schlossbrünneli, NWSJV**

Leitung: Jeremias Alois, Möriken

**Klasse 2**

Bärgfahrt  
Emil Herzog

---

Tongebung	Der Chor singt zu wenig locker. Die Töne werden gepresst und die Akkorde sind nicht ausgeglichen. Gute Atemstütze und saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Deutlich und meist gut verständlich. Wortverbindungen sind zu vermeiden und die Konsonanten dürften prägnanter gesungen werden.
Harmonische Reinheit	Gegen Schluss des Liedteils ist die Harmonie getrübt und das harmonische Klangbild ist nicht mehr gewahrt. Auch in den JT 6 und 7 wird nicht rein gesungen. Diese Sparte muss viel konsequenter beachtet werden.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Die Rhythmik wurde jedoch zu wenig genau erarbeitet. Die Punktierungen werden zu oberflächlich gesungen, und es fehlt die klare Metrik.
Dynamik	Die Vorgaben des Komponisten werden zu wenig beachtet. Der Vortrag wirkt gleichförmig und farblos. Eine Bärgfahrt kann mit viel mehr Gefühl und Erlebnissen verbunden werden.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt durch die vielen harmonischen Mängel und die gleichförmige Gestaltung zu oberflächlich und zu wenig ausgereift.
Juror(in)	Kurt Lang

---

**JG - Jodler Gruppe**

1914

**Mörschwil, Jodelchörli Mörschwil, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Hasler Mario, Andwil SG

Wulche

Jürg Röthlisberger

Tongebung	Tragender, weicher und ausgeglichener Chorklang. Gute Atemstütze. Die 1. Jodelstimmen wirken in der Schaltlage leicht kehlig, in den Hochtönen klar und hell.
Aussprache	Gut verständlich und prägnant. Abwechslungsreiche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Schönes und gepflegtes Klangbild. Sichere Einsätze. Die Stimmführung ist klar und stabil. Kleine Trübung im JT 7 durch 1. und 2. Tenor (3. Strophe).
Rhythmik	Exakte Rhythmik, präzise Einsätze. Spannungsvoller Melodiefluss. Sinnvolle agogische Gestaltung.
Dynamik	In dieser Sparte hat der Chor alle Register gezogen. Die abwechslungsreiche textgerechte Gestaltung überzeugt, besonderer Höhepunkt sind die Differenzierungen in der 3. Strophe. Wunderschöne Schwelltöne im Jodel runden dieses dynamische Erlebnis ab.
Gesamteindruck	Ein musikalischer und erlebter Vortrag, der zu begeistern weiss. Eine reife Gesamtleistung, welche intensive Probenarbeit verrät. Ein wirklicher Ohrenschaus.
Juror(in)	Kathrin Henkel

**JG - Jodler Gruppe**

1847

**Mosnang, Jodelchörli Heimetfreud, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Schneider Hedy, Wattwil

Toggenburger Naturjodel  
Trad.

Tongebung	Ausgeglichener, satter Chorklang. Vor allem die Schlusstöne müssen besser gestützt werden. Die Jodelstimmen passen gut zusammen und singen klar und wohlklingend.
Aussprache	Abwechslungsreiche, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild wechselt zwischen schön und getrübt. Meistens ist der Satzanfang harmonisch viel besser als das Satzende. Eine Ausnahme gibt es am Anfang. Dieser ist recht wuchtig und getrübt. Der Jodelanfang im Teil B und der Schlusston im Teil C werden harmonisch nicht sauber gesungen.
Rhythmik	Gut gewählte Tempi, Die Choreinsätze sind exakt.
Dynamik	Nur ansatzweise Vorhanden. Die Gestaltung wirkt gleichförmig. Es wird kräftig gesungen, aber es fehlt an Spannung und Entspannung.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird zwar überzeugend interpretiert, wirkt aber noch nicht ausgereift. Ihm fehlt die dynamische Gestaltung und die Tonsstütze.
Juror(in)	Kurt Lang

**JG - Jodler Gruppe**

1812

**Mötschwil, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Baumann Beatrice, Moosseedorf

E Hand voll Heimatärde  
Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chorklang ist schön ausgeglichen und klingt auch weich. Einzig in den Piano-Stellen müsste er noch tragender sein. Die Jodelstimmen agieren zu vorsichtig und stützen die Töne zu wenig. Es klingt zu flackrig, die Lockerheit fehlt. Am besten gelingt der Jodel nach der letzten Strophe, nachdem man um einen Halbton gesunken ist.
Aussprache	Gute Vorbereitungsarbeit. Man versteht den Text sehr gut. Auch die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Es wird in der Originaltonart A-Dur angestimmt. Bis zum Schluss der 2. Strophe sinkt man um einen Halbton. Der zurückhaltenden, zaghafte Beginn wirkt sich auf die Harmonie negativ aus. So klingt schon in der 1. Strophe der Auftakt zum LT 3 unrein. Der 1. Bass singt im LT 7 die Tonfolge a-gis ungenau. Die Sinktendenz setzt im LT 12 (1. und 2. Strophe) ein. Hier stützen die 1. Tenöre zu wenig, singen das "e" (halbe Note) und die drauffolgenden 4 Noten leicht zu tief. Ebenso zu tief geraten die zwei Achtelnoten vor dem Liedschluss. Der zweistimmige Jodel ist vielfach harmonisch getrübt. Vor allem die 1. Jodelstimmen stützen die Töne von Anfang an zu wenig (vielleicht Nervosität). Die Melodieführung, Auftakt zum JT 3, fis-a-d ist ungenau. Das hohe "fis" wird nur mit Mühe erreicht. Durch diese, etwas verkrampfte Singweise werden vor allem die JT 7, 11 und 13 belastet. Harmonisch am besten gelingt der Jodel nach der 3. Strophe.
Rhythmik	Das Tempo im Lied ist gut gewählt. Der Jodel dürfte etwas frischer angepackt werden. Rhythmische Fehler ergeben sich in den LT 2, 6, 8 und 10. Hier werden die halben Noten zu wenig lange gehalten. Nach der 1. und 2. Strophe wird im Jodel die punktierte Note JT 10 zu kurz gehalten. Die Viertelnoten, Auftakte zu den LT 3 und 15 werden zuweilen zögernd dargeboten.
Dynamik	Man versucht das Lied textgerecht zu gestalten. Der kontinuierliche Aufbau ab LT 9 könnte noch schöner und überzeugender sein. Es sind vor allem im Liedteil gute Ansätze zu spüren. Der Jodel wird zu zaghaft begonnen. Es fehlt die schöne Einheit zwischen den Jodelstimmen und dem Begleit.
Gesamteindruck	Es ist sicher so, dass an diesem Vortrag gearbeitet wurde. Dennoch kann die Darbietung nicht überzeugen. Das Lied wird allgemein zu verhalten dargeboten. Der Gesamteindruck wird zudem durch die harmonischen Unsicherheiten beeinflusst. Eventuell hätte man besser einen Halbton tiefer angestimmt. Konsequente Gehörbildung und Tonschulung wird den gewünschten Erfolg bringen.
Juror(in)	Walter Stadelmann

**JG - Jodler Gruppe**

1695

**Moutier, Jodlerklub Jurarösli, BKJV**

Leitung: Blanchard Nicole, Malleray

**Klasse 1**

Bärgwanderig  
Ueli Moor

---

Tongebung	Die Tongebung des Chores ist klangvoll und tragend. Bei den Forte-Stellen tönt der Chor etwas zu lärmig und grell. Die Kehlkopfschläge der Jodelstimmen tönen etwas hart.
Aussprache	Die Aussprache ist gepflegt und prägnant. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Chor stimmt das Lied in C-Dur an. Bis zur dritten Strohppe sinkt man um einen halben Ton. Im Liedteil sind keine nennenswerten Trübungen zu verzeichnen ausser die ungenauen "c" des 1. Basses im LT 11. Im Jodelteil sind die tiefen Töne des 2. Basses immer etwas ungenau. Auch die Tonfolge "f-c-f" im JT 7 wird nie ganz richtig getroffen. Die JT 9-10 sind wegen der wuchtigen Singweise harmonisch immer etwas getrübt.
Rhythmik	Das Tempo ist frisch und zülig und gut gewählt. Ausser ein paar verhassteten Achtelnoten werden rhythmisch keine Fehler festgestellt.
Dynamik	Der Liedteil wird textgerecht, jedoch sehr hackig gestaltet. Im Jodelteil fehlen die dynamischen Differenzierungen. Die JT 9 - 10 sind zu laut und zu lärmig.
Gesamteindruck	Wir hören einen engagierten und schwungvollen Vortrag der von guter und seröser Probearbeit zeugt. Dank der kompakten Leistung rettet sich der Chor knapp in die 1. Klasse.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

---

**JG - Jodler Gruppe**

1450

**Mümliswil, Guldenthaler Jodler , NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Stadelmann Remo, Bannwil

Mi schöni Schwyz, mis Heimatland  
Walter Stadelmann-Lötscher

---

Tongebung	Der Chorklang ist kompakt und ausgeglichen. Die Tongebung ist kultiviert, abgesehen von wenigen etwas gepressten Stellen. Dazu sind gelegentlich Einzelstimmen hörbar. Die gut ausgebildete Jodeltechnik mit den strahlenden Hochtönen sowie die ausgezeichnete Atem- und Tonstütze überzeugen.
Aussprache	In der Aussprache gibt's gar nichts zu bemängeln. Sie ist perfekt verständlich und gepflegt mit schönen Klingern. Die Jodelvokalisation ist auch gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt und ist schön, klar und gepflegt. Die Stimmführung wirkt sicher und stabil. In der 1. Strophe ist man leicht gesunken nach H-Dur, was einzelnen Unreinheiten wie zB dem zu tiefen "Cis" im LT 5 oder den etwas getrübten Akkorden am Schluss von LT 11 zuzuschreiben ist.
Rhythmik	Diese Sparte gelingt tadellos: genaue Rhythmik mit präzisen Punktierungen und deutlich spürbaren agogischen Veränderungen.
Dynamik	Die Dynamik erscheint differenziert bearbeitet, was insbesondere in den LT 9 - 12 überzeugt. Es wird lebhaft und schwungvoll gesungen. Das piano zu Beginn des letzten Jodels ist sehr schön und passend. Der Schluss wird im JT 7 aber etwas zu stark forciert.
Gesamteindruck	Der Vortrag glänzt durch seinen prächtigen Melodieaufbau und durch seine Musikalität. Die Ausstrahlung wäre noch besser, wenn man nicht im Ton gesunken wäre. Die anspruchsvolle Komposition wird gesamthaft überzeugend gemeistert. So schön ist " mi Schwyz, mis Heimatland"!
Juror(in)	Georg Bircher

---

**JG - Jodler Gruppe**

1033

**Mümliswil, Jodlerklub Passwang, NWSJV**

Leitung: Fluri Mischa, Ramiswil

**Klasse 1**

Mys Aelpli  
Hanspeter Seiler

---

Tongebung	Der Chor verfügt über eine runde und gut geschulte Tongebung. Die chächen und natürlichen Stimmen gefallen. Der Chorausgleich ist stets gegeben. Am Ende der Phrasen fehlt es manchmal an der nötigen Tonstütze. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet.
Aussprache	Die Aussprache ist prägnant und gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit wird kaum getrübt, obschon der Chor leicht steigt und zum Schluss wieder Sinktendenz hat. Die Stimmführungen sind meist genau. Ausnahme im LT 5, verursacht durch die Bassstimmen. In der 2. Strophe singt der 1. Bass in den JT 14 und 15 das "f" leicht zu hoch..
Rhythmik	Die Rhythmik ist klar gegliedert und bis auf die in der 1. und 2. Strophe zu kurz gesungene halben Note im JT 12 korrekt. Die Metrik ist gut erfasst und die Temponahme passend gewählt. Der Melodiefluss ist beweglich und textgemäss.
Dynamik	Die abwechslungsreiche textgemässe Differenzierung gelingt sehr gut. Der Vortrag ist spannungsvoll und es werden verschiedene schöne Höhepunkte gestaltet.
Gesamteindruck	Das "Mys Aelpli" wird mit viel Engagement und Bodenständigkeit gesungen. Ein rundum gelungener Vortrag, bei dem der Jodelteil besonders glanzvoll herausragt.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---

**JG - Jodler Gruppe**

1647

**Münchwilen, Gemischte Jodelgruppe, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Achermann Toni, Hüttwilen

Läbesfreid  
Edi Gasser

Tongebung	Vor allem In den ersten beiden Strophen ist der Chorbegleit (LT 1 - 8) resonanzarm und stumpf. Die Töne werden vom Chorbegleit zu wenig gestützt. Die Solostimmen sind weich und wohlklingend. Im LT 9 - 16 locker und ab der 3. Strophe tragend. Der Chorklang ist ausgeglichen. Die Jodeltechnik gut ausgebildet mit sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Gut verständlich. Einzig der Konsonant "r" ist unscharf. Klinger dürften noch besser genutzt werden. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte B-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Unsauber und getrübt ist der Chorbegleit in den LT 1 - 8. Nebst kleinen individuellen Trübungen in den LT 9 - 16, eher zufälliger Art, wird die Reinheit gewahrt. Im JT 1 ist der Start der 2. Jodelstimme wacklig. Verschwommener Einsatz der Begleitstimmen im JT 6.
Rhythmik	Der Auftakt zu LT 1 ist zu langsam und schwerfällig. In den LT 2 und 6 geraten die punktierten Viertelnote zu kurz. Die Sechzehntelnoten in den JT 1, 3, 5 und 7 sind von der 2. Jodelstimme ungenau. Die Metrik ist deutlich und klar erkennbar. Die Temponahme wirkt schleppend, zaghaft und ist bei "lebhaft" zu langsam.
Dynamik	Im Liedteil ist der Wille zur Gestaltung in Ansätzen spürbar. Die Pianostellen in den LT 10 und 14 in der 2. Strophe gelingen wohldosiert. Ansonsten fehlen im Solo- wie im Liedteil die Höhepunkte. Der Jodelteil ist gleichförmig, brav und ohne Schwelltöne (JT 1 und 5).
Gesamteindruck	Der Vortrag überzeugt nur teilweise und könnte noch besser ausgearbeitet werden. Er wirkt blass und farblos. Man spürt wenig Engagement und kommt nicht vom Fleck im Schnee.
Juror(in)	Ueli Kämpfer



**JG - Jodler Gruppe**

1630

**Münsingen, Jodlerchörli Daheim, BKJV**

Leitung: Emmenegger Trudi, Belp

**Klasse 1**

Meyetag  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Der Chorklang ist kräftig, tragend und bis auf die zu stark hervortretenden ersten Bassstimmen in den LT 11, 12 und 13 ausgeglichen. Klare, natürliche und klangvolle Jodelstimmen mit gut geschulter Jodeltechnik. Das "Nachstossen" des Jodelschlusstones ist störend.
Aussprache	Deutlich und natürlich. Differenzierte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart Cis-Dur wird schon nach wenigen Takten verlassen und der Chor intoniert anschliessend bis zum Schluss in C-Dur. Die dabei entstehenden Trübungen und Unreinheiten werden zB in den LT 7 (punktierte Note), LT 10 (letzter Achtel) und im LT 16 (punktierte Note) notiert.
Rhythmik	Präzis und sorgfältig erarbeitet, mit spannungsvollem, beweglichem Melodiefluss und klar erkennbarer Metrik. Gut gewähltes Tempo. Das "poco rit" im JT 3 gerät zu breit.
Dynamik	Gelungener, textgemässer Aufbau. Der Vortrag gefällt mit natürlicher Ausstrahlung, bleibt aber in der dynamischen Gestaltung leicht verhalten, weil Schwelltöne weitgehend fehlen.
Gesamteindruck	Dank insgesamt glaubhafter Darbietung mit viel natürlicher Ausstrahlung und spürbarem Engagement kann der Vortrag gerade noch in Klasse 1 eingestuft werden.
Juror(in)	Lilian von Rohr

---

**JG - Jodler Gruppe**

1284

**Murten, Jodlerklub Echo vom Bodemünzi, WSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Ackermann Rolf, Lurtigen

E Hand voll Heimatärde  
Hannes Fuhrer

Tongebung	Schöner, ausgeglichener Chorklang; stellenweise flach mit wenig Tragkraft. Gefällige "piano"-Stellen. Helle, wohlklingende 1. Jodelstimme; der Sonnenaufgang gelingt glaubwürdig. Die 2. Jodelstimme wirkt gepresst und in den Hochtönen verkrampft. Teilweise dürfte besser gestützt werden.
Aussprache	Deutlich und verständlich, besonders die LT 7, 8, 16 sind sehr schön. Wortverbindungen zB im LT 9 bei der 1. und 2. Strophe (zB "tropfet_us_em") vermeiden. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt, dürfte aber zwischen der 1. und 2. Jodelstimme besser abgestimmt werden.
Harmonische Reinheit	Angestimmte Tonart D-Dur, leichte Sinktendenz bereits am Anfang der 1. Strophe. Im Liedteil mehrheitlich schönes Klangbild, ausser vereinzelt Unreinheiten zB in den LT 1, 3, 8, 19. Im Jodel schleichen sich Trübungen, Ungenauigkeiten bzw. leicht unterfasste Stellen ein, zB durch den Begleit in den JT 10, 14 und durch die 2. Jodelstimme in den JT 2, 10 14 und im JT 6 wird die Tonfolge cis-e statt cis-g gesungen. Vokalisation beachten.
Rhythmik	Treffend gewähltes Tempo. Im Grossen und Ganzen gelingt die Rhythmik korrekt, ausser in der 1. Strophe im LT 4 erscheint der Viertel zu kurz. Der Spannungsbogen im LT 2 wird in allen Strophen unterbrochen.
Dynamik	Der Liedteil wird sehr schön textgerecht gestaltet mit gefälligen "crescendi" und "decrescendi", ebenso gelungene Übergangsdynamik. Hingegen der Jodelteil wird bei allen Strophen gleich gesungen; auch dort dürfte abwechslungsreicher gestaltet werden.
Gesamteindruck	Eine gute Probenarbeit ist spürbar, vor allem, was die Dynamik betrifft. Der Chor ist engagiert am Werk und versucht, alle Vorgaben in der Komposition umzusetzen, was im Liedteil bestens gelingt; stellenweise hat es Grenzen, gepflegtes und kräftiges Singen unter einen Hut zu bringen. Der Jodel dürfte differenzierter gestaltet werden, jedoch der Sonnenaufgang der 1. Jodelstimme gefällt. Gesamthaft wirkt der Vortrag so nur teilweise überzeugend.
Juror(in)	Marie-Theres Bieri

**JG - Jodler Gruppe**

1015

**MuttENZ, Jodlerklub , NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Brunner - Mathys Ursula, MuttENZ

Heuet  
Max Lienert

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen und die Tongebung gut geschult. Saubere Kehlkopfschläge und gute Tonstütze der 1. Jodelstimme. Die 2. Jodelstimme klingt in der Brustlage grell.
Aussprache	Gut erarbeitet und verständlich. Die Klinger dürften gepflegter gesungen werden.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird meistens gewahrt. Durch die sehr langsame Singweise ist jedoch die Stimmführung nicht immer stabil. Im Jodel werden einzelne Töne der 2. Jodelstimme unterfasst.
Rhythmik	Das Tempo ist zu Beginn eher langsam. In den LT 9 - 13 ist es zu langsam. Der Heuet wirkt langweilig und uninteressant. Die Haltetöne (LT 8, JT 2, 6, 8,10) werden überdehnt und zu lange gehalten. Dadurch wird der Melodiefluss zaghaf und schleppend.
Dynamik	Es wird sehr vorsichtig und gleichförmig gesungen. Es werden keine Melodiebögen erarbeitet, Höhepunkte fehlen. Bei dieser Komposition gäbe es sehr viele Möglichkeiten, gestalterische Elemente einzubauen.
Gesamteindruck	Der eigentliche Sinn des Liedes wird nicht erfasst. Es fehlt die Freude, Entschlossenheit und Motivation für den bevorstehenden "Heuet".
Juror(in)	Kurt Lang

**JG - Jodler Gruppe**

1479

**Naters, Gemischte Jodlergruppe Bärgarve, WSJV**

Leitung: Ruppen Sophie, Naters

**Klasse 1**

Zäme singe  
Peter Künzi

---

Tongebung	Der Chor singt wohlklingend und tragend. Der Stimmenausgleich bleibt stets gewahrt und es wird in allen Registern resonanzvoll gesungen. Die 1. Jodelstimme singt die Hochlagen in den LT 5 und 7 mit zu viel Druck. Die Bruststimmlage der 2. Jodelstimme ist nicht durchwegs tragend. Die Jodeltechnik ist ansonsten bei beiden Jodelstimmen gut.
Aussprache	Die Aussprache ist meist deutlich und die Klinger werden schön gebildet. Vereinzelt werden Konsonanten zu wenig deutlich artikuliert (zB. Das r bei "treit", "gärn", das t bei "fingt", "bricht"). Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gewahrt. Im LT 4 ist das "a" der 2. Bassstimmen kaum hörbar. Im JT 7 singt der 2. Bass bei den Achtelnoten a-cis anstelle von a-a. Der Chorakkord der ersten Achtelnote im LT 4 ist getrübt. Im JT 3 singt der Chorbegleit die letzten beiden Achtelnoten ungenau. Dasselbe gilt auch für die letzte Achtelnote im JT 7.
Rhythmik	Die Rhythmik ist korrekt und präzise einstudiert. Stellvertretend sei hier LT 9 erwähnt. Die Metrik ist deutlich erkennbar. Das Tempo passend gewählt.
Dynamik	Die abwechslungsreiche und textgemässe Gestaltung gelingt der gemischten Gruppe sehr gut. Lobenswert ist der schöne Melodiebogen in der 3. Strophe in den LT 2 und 3 oder die beispielhafte Gestaltung in den LT 1 bis 4 der 4. Strophe.
Gesamteindruck	Die gemischte Jodlergruppe Bärgarve begeistert mit ihrem ausdrucksstarken Vortrag. Das "Zäme singe" wird uns eindrücklich und glaubhaft dargeboten.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---

---

**JG - Jodler Gruppe**

1213

**Naters, Jodlerklub Aletsch, WSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Summermatter Peter, Naters

Dankbar sy  
Josef Dubach

---

Tongebung	Wohlklingender und ausgeglichener Chorklang mit solidem Bassfundament und strahlenden Jodelstimmen. Die Tongebung ist in allen Registern gut geschult, kultiviert, rund und warm. Gekonnte Kehlkopfschläge zeugen von gut ausgebildeter Jodeltechnik.
Aussprache	Der Liedteil wie die solistischen Stellen werden prägnant und verständlich vorgetragen, was durch die Pflege scharfer Konsonanten und gut gebildeter Vokale gefördert wird. Die Jodelvokalisation ist überall passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Mit sicherer Stimmführung ist das Klangbild harmonisch rein und führt zur Tonartwahrung bis zum Schluss. Mit kleinen Ausnahmen, mehr zufälliger Art, sind präzise Tonsprünge und Intervalle festzustellen.
Rhythmik	Rhythmisch klare Gliederung, sorgfältig erarbeitete Metrik, treffende Tempowahl und textgemässer Melodiefluss sind die Attribute dieser Sparte.
Dynamik	Textlich wird der Liedteil sinnvoll umgesetzt und die schönen Melodiebögen erzeugen Spannung. Höhepunkte werden mit wirkungsvollen "crescendi" aufgebaut (jeweils Strophen- und Jodelende).
Gesamteindruck	Eine beispielhafte Interpretation mit bemerkenswerter Musikalität und freudig erlebter Ausstrahlung erzielt eine begeisternde Wirkung. Der Gesamteindruck ist hervorragend.
Juror(in)	Gody Studer

---



## Festbericht

### JG - Jodler Gruppe

2029

#### Necker, Schmittechörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Bollhalder Heidi,

Toggenburger Naturjodel  
Trad.

Tongebung	Ausgeglichener, resonanzvoller Chorklang mit passenden Stimmen und sonoren Bässen. Die Frauenstimmen passen und fallen nicht auf. Beim Jodel des Teils B ist der Stimmsitz etwas hinten; das "jo" am Schluss ist nicht schön.
Aussprache	Gut gewählte und passende Jodelvokalisation, wie man das von Naturjodelspezialisten erwartet. Die Jodler ergänzen sich harmonisch.
Harmonische Reinheit	Durchgehend einwandfrei mit sauberen und genauen Intervallen. Der Chor bietet ein schönes Klangbild.
Rhythmik	Einsätze und Akkordwechsel sind sehr genau. Einzig der Eingang im Teil B ist ungenau.
Dynamik	In den fein abgestuften Melodiebögen werden die Jodler vom Begleit dynamisch unterstützt.
Gesamteindruck	Man wünscht sich noch ein paar Schwelltöne als Höhepunkte. Der Chor bildet eine Einheit und gestaltet den Jodel freudig und lebendig mit. Ein schöner Abschluss der Konzerte.
Juror(in)	Adrian Schmid

## Festbericht

### JG - Jodler Gruppe

1591

#### Nesslau, Jodlergruppe Stockberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Sonderegger Marco, Niederwil

de Hinterwiesler  
Trad.

Tongebung	Klangvolle, tragende Jodelstimmen. Runder und passender Chorbegleit mit sonorem Bassfundament. Die 1. Jodelstimme klingt im Teil 4 in den Hochlagen etwas heiser. Saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und traditionell.
Harmonische Reinheit	Angestimmt wird in B-Dur. Im Verlaufe des Vortrags steigt der Chor gemeinsam um einen Halbton nach H-Dur. Kleine Trübungen im 1. Teil in den Hochlagen der 1. Jodelstimme, ansonsten gute Stimmführung.
Rhythmik	Der Takt wird gut erfasst und die Tempi der verschiedenen Teile sind gut gewählt. Die Einsätze der Jodelstimmen sind meistens sauber und exakt.
Dynamik	Sinnvolle und abwechslungsreiche Differenzierungen in allen 4 Teilen. Natürlich und ursprünglich.
Gesamteindruck	Wir dürfen einen natürlich klingenden Naturjutz geniessen und danken für diese eindrückliche Darbietung. Der Toggenburger Naturjutz tönt frisch und ungekünstelt.
Juror(in)	Jürg Wenger

**JG - Jodler Gruppe**

5058

**Nesslau-Neu St. Johann, Jodlerklub Männertreu, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Ammann Mathias, Alt St. Johann

Toggenburger Naturjodel  
Trad.

---

Tongebung	Die tragkräftige Tongebung der Jodler wie auch des Chores überzeugen vollumfänglich. Der Chorklang ist ausgeglichen, auch wenn der Jodelbegleit im Teil D sehr mächtig ist.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist korrekt gewählt und passend zum Toggenburger Naturjodel.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild des Chorbegleits ist ohne Fehl und Tadel. Die 1. Jodelstimme ist vereinzelt nicht ganz präzise. So ist beispielsweise der erste Ton beim Choreinstieg zum Teil A unterfasst, der Einstieg zum Teil C leicht zu tief.
Rhythmik	Die Rhythmik ist klar gegliedert und die Metrik markant. Die Temponahme ist passend gewählt. Der Chorbegleit setzt immer präzise ein.
Dynamik	Der klangvolle Einstieg durch den Jodler wie auch durch den Begleit überzeugen. Die Unterschiede der vier Teile sind deutlich erkennbar und gefallen gut. Im Teil C akzentuiert der Chorbegleit eindrücklich.
Gesamteindruck	Wir erleben einen eindrücklichen und nahezu perfekten Vortrag, welcher den Heimatschein des Toggenburger Naturjodels auf sehr natürliche Art und Weise wiedergibt.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---

**JG - Jodler Gruppe**

2254

**Neuhausen am Rheinfall, Jodlerclub vom Rheinfall, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Turi Zwicker

Abschied

Robert Fellmann

Tongebung	Runder, warmer und ausgeglichener Chorklang. Klangvolle, glänzende Jodelstimmen mit sicherer Jodeltechnik. Meist schön tragende Begleitstimmen im Jodel.
Aussprache	Deutlich und sehr gepflegt, saubere Vokal- und Konsonantenbildung. Passende, abwechslungsreiche Jodelvokalisation, im Chorbegleit und Jodel sorgfältig abgestimmt. Beginn der zweiten Strophe nicht synchron.
Harmonische Reinheit	Der Chor stimmt in B-Dur an und sinkt im Verlauf der ersten Strophe nach A-Dur. Das Sinken geschieht in der unrein und uneinheitlich vorgetragenen Passage des ersten Basses in den LT 9 und 10. Tonschwankungen in den LT 5 (punktierter Viertel) und LT 7 (erster Achtel).
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, mit spannungsvollem Melodiefluss und klar erkennbarer Metrik. Leicht verkürzt gehaltene punktierte Viertelnote im LT 5 und sehr langsame Sechzehntel im JT 7.
Dynamik	Fein differenziert wird der Text interpretiert. Schöne spannungsvolle Höhepunkte auch im Jodel.
Gesamteindruck	Ein gelungener, ausdrucksstarker Vortrag mit gefühlvoller Gestaltung. Auch der warm-glänzende Jodel gefällt und wertet auf.
Juror(in)	Lilian von Rohr

**JG - Jodler Gruppe**

1929

**Neukirch-Egnach, Jodlerklub Neukirch-Egnach, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Haffa Zihlmann Andrea, Andwil TG

Di Stimm

Miriam Schafroth

Tongebung	Der Chor verfügt über eine kultivierte Tongebung, der 2. Bass singt in den Tieflagen leicht verhalten. Die beiden Jodelstimmen ergänzen sich gekonnt und singen klangvoll und kräftig.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und bestens abgestimmt, die Aussprache deutlich und prägnant.
Harmonische Reinheit	Die erste Jodelstimme weist im LT 23 - 24 einen etwas grellen, flackernden Halteton auf. Abgesehen davon ist die harmonische Reinheit durchwegs gewahrt.
Rhythmik	Das Tempo ist treffend, der Takt klar erkennbar und die Rhythmik präzise.
Dynamik	Die abwechslungsreiche Gestaltung und die wohldosierten Schwelltöne führen zu erfreulichen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Ein überzeugender Vortrag, gefühlvoll inszeniert und mit Begeisterung umgesetzt.
Juror(in)	Sigi Schmid



**JG - Jodler Gruppe**

5038

**New Glarus, Wisconsin, USA, Jodlerklub New Glarus , EJV**

**Klasse 2**

Leitung: Würigler Timothy, USA

Schnittertanz  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Klangvoll, kräftig und grösstenteils ausgeglichener Chor. Die Jodelstimme ist resonanzvoll, jedoch etwas hart. Im Jodelbegleit wird ein weicher, engagierter Chorbegleit vermisst. Hier müssen die Töne besser gestützt werden.
Aussprache	Mit viel Einsatz, gut erarbeitet. Der Text ist gut verständlich, trotz Muttersprache Englisch von den meisten. Die Jodelvokalisation ist etwas grob und gewöhnungsbedürftig. Die Kehlkopfschläge werden meistens vermisst.
Harmonische Reinheit	Die gewählte Tonart kann gehalten werden. Die Stimmführung ist stabil. Der 2. Bass singt jedoch ein wenig flüchtig. Wegen dem frischen Tempo werden einzelne Stellen (LT 3, 8, 15) oberflächlich vorgetragen.
Rhythmik	Sehr frisches, zügiges Tempo. Die Rhythmik ist gut erarbeitet.
Dynamik	Ansprechende Gestaltung. Stellenweise wären noch mehr Differenzierungen möglich.
Gesamteindruck	Dieser Vortrag zeugt von seriöser Probearbeit mit grossem Engagement aller Sänger. Der "Schnittertanz" kommt glaubhaft zur Geltung und vermag die Zuhörerinnen und Zuhörer zu begeistern. Wir freuen uns sehr darüber, dass ihr eure Freude und Begeisterung am Jodelgesang so herzlich pflegt. Wir wünschen euch weiterhin alles Gute.
Juror(in)	Kurt Lang

---

**JG - Jodler Gruppe**

1710

**Niedergösgen, Jodlerklub Echo Nd.Gösgen-Schönenwerd, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Spielmann Urs, Niedergösgen

Bärgwanderig  
Ueli Moor

Tongebung	Klangvoll und ausgeglichen ertönt der Chor im Liedteil. Im Jodelbegleit erklingen die Tenorstimmen dünn und unsicher. Die Jodelstimmen sind fein und weich, in den Hochlagen jedoch etwas dünn. Die Jodeltechnik scheint phasenweise mangelhaft, da viele Kehlkopfschläge nicht gemacht werden wie zB im Jodelauftakt zu JT 1. Der Unterbruch im JT 9 wirkt sogar störend. Die Töne der Schalllage sind ebenfalls nicht beherrscht.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Vereinzelt werden Endsilbenbetonungen wahrgenommen wie zB im LT 11 der 2. Strophe "Blue-me". Die Jodelvokalisation ist soweit korrekt. Die Verbindung lü-jo sollte jedoch nur ab und zu eingesetzt werden. Sonst wirkt der Jodelteil "schludrig." Die Begleitstimmen singen ihre Vokalisation durchwegs zu wenig prägnant.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil erklingt sehr klar. Im Jodelteil ist das Klangbild teilweise verschwommen. Dies liegt an den dürrtig geführten Männerstimmen und an der Jodeltechnik. Einige Töne geraten hier ins Wanken und werden ungenau angesungen zB im JT 2-4. Im Jodelteil werden sämtliche "g1" zu ungenau angesungen, dies ist eine Auswirkung der Tongebung. Störend wirken die vielen Schleiftöne im Jodel.
Rhythmik	Meisten wird genau rhythmisiert. In der 2. Strophe ist im LT 7 der punktierte Viertel zu kurz. In der 3. Strophe werden die Achtel im LT 5 zu schnell gesungen. Die Taktart ist gut erfasst. Das Tempo ist im Liedteil passend gewählt. Der Jodelteil dagegen wirkt etwas schleppend. Es fehlt der belebende Schwung. Der Melodiefluss ist nicht sinnvoll und spannungslos. Zu oft wird der Melodiebogen unterbrochen.
Dynamik	Es wird dem Text entsprechend sinnvoll gestaltet. Auch im Jodelteil hat es Abwechslung. Dem Lied fehlt jedoch der Spannungsaufbau. Durch die vielen Unterbrechungen entstehen keine schönen Melodiebögen. Somit fehlen auch die Höhepunkte.
Gesamteindruck	Die Jodlerinnen und Jodler singen engagiert. Der Vortrag wirkt spontan und herzlich. Gewisse Grenzen schränken aber die volle Entfaltung ein. Da viele Stellen im Lied, wie im Jodel sehr schön klingen, kann die Darbietung noch knapp in die Klasse 1 eingegliedert werden.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

1314

**Niederlenz, Jodler Chörli , NWSJV**

Leitung: Meyer Jürg, Herisau

**Klasse 2**

Im Frühling  
Klaus Dobler

Tongebung	Der Chorklang zeugt von intensiver Probenarbeit. Das Bassfundament stützt gut. Vereinzelt Tenorstimmen fehlen noch die Helligkeit und die Tonstütze. Die Jodelstimmen sind klangvoll, müssen jedoch ihre Brusttöne noch besser runden sowie ihre Tongebung abgleichen. Die Jodeltechnik ist recht gut und gekonnte Kehlkopfschläge sind feststellbar.
Aussprache	Die Sprache ist zwar verständlich, würde mit mehr Prägnanz aber die Deutlichkeit noch verbessern. Die Jodelvokalisation wird passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die Komposition stellt einige harmonische Ansprüche (Tonartwechsel), die der Chor allgemein recht gut bewältigt. Die Tenor- und die Jodelstimmen unterfassen in der 1. Strophe einzelne Passagen, so das man um einen Halbton sinkt, was nicht ohne Trübungen passiert. Der 2. Bass singt den Tonschritt d-g (LT 8 - 9) immer unklar und der Tonschritt d-cis (JT 11) ist zwar harmonisch korrekt, jedoch in der Partitur nicht notiert. Der 3. Strophenbeginn ertönt nicht unisono.
Rhythmik	Die Temponahme ist liedgerecht. Anstelle der punktierten Achtelnoten werden zwei Achtel gesungen (in den LT 1 und 12). Der Einsatz des Zwischenjodels (LT 7) ist nicht immer präzis miteinander.
Dynamik	Im Liedteil wird textgerecht gestaltet, am eindrücklichsten in der 2. Strophe, wenn es "taget". Da und dort dürfte man im Liedteil noch mehr "decrescendi" und "crescendi" einbauen. Im Jodel wird wenig differenziert und der Begleit erklingt fast immer gleich laut.
Gesamteindruck	Von Beginn weg ist eine Steigerung spürbar, was schlussendlich zu einem teilweise überzeugenden Gesamteindruck führt und eine gute Klassierung rechtfertigt. Die Qualitäten des Chores sind vorhanden und dieser wird durch gezielte Förderung zu einer noch stärkeren Leistung fähig sein.
Juror(in)	Gody Studer

**JG - Jodler Gruppe**

1431

**Niederscherli, Jodlerklub Alphüttli, BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Burri Peter, Lanzenhäusern

Chum lueg!

Hannes Fuhrer

Tongebung	Ausgeglichener Chorklang im Liedteil, im Jodelteil dagegen weniger. 1. Jodelstimme im ersten Teil des Jodels laut, grell und hart und so die 2. Jodelstimme fast erdrückend. Atem- und Tonstütze fehlt am Schluss der einzelnen Jodelsequenzen etwas.
Aussprache	Verständlich, deutlich und prägnant. Vereinzelt offene Silben und Schluss-E (zB luege, Fälder, Liebeslieder). Jodelvokalisation angepasst.
Harmonische Reinheit	Es wird in der Originaltonart B-Dur angestimmt, doch sinkt man bis Ende der ersten Strophe nach A-Dur ab, in dieser Höhe bleibt man bis zum Schluss. Die 2. Bässe intonieren im Liedteil durchwegs sehr unsicher und erlauben sich auch ein paar Tonfehler (erste Note im punktierten Achtel im LT 5 "c" statt "b", erster Viertel im LT 8 "c" statt "b" und zweiter Achtel im LT 9 "d" statt "b"). Chorbegleit im Jodel häufig getrübt in den Akkorden, was zu Reibungen mit den Jodelstimmen führt. Die 2. Jodelstimme unterfasst die Sechzehntel im JT 7 und das "es" Ende des gleichen Takts.
Rhythmik	Exakt, abgesehen von den ungenau punktierten Achteln in den LT 4 und 16. Sehr präzise Choreinsätze. Passendes, zügiges Tempo im Lied, im Jodel dagegen zaghaft und schleppend.
Dynamik	Nach jeweils engagierten Beginn der Liedstrophen verliert man sich in den LT 5 - 8 und es wird zaghaft und ohne Gestaltung gesungen. Die Möglichkeiten, die vom Liedtext her gegeben sind, werden viel zu wenig ausgenutzt. Im Jodel setzen die Jodelstimmen die Höhepunkte mit zu viel Kraft. Das schöne, weiche An- und Abschwollen geht in diesen Kraftakten meist unter.
Gesamteindruck	Es scheint fast, als ob der Chor von der Aufforderung "Chum lueg!" nicht ganz überzeugt ist. Zu zaghaft und kraftlos singt man und kann so die frohe Botschaft zu wenig übermitteln. Der Komponistenvorgabe "lebensfroh" darf eindeutig mehr nachgelebt werden.
Juror(in)	Martin Jutzeler

**JG - Jodler Gruppe**

1995

**Niederwil, Jodlerklub Aelpli, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Gschwend Guido, Waldkirch

Es Wätter chunnt  
Ueli Zahnd

Tongebung	Zum Teil weich und warm. Durch das tiefere Anstimmen, ist der Chor spannungslos und glanzlos. Der 2. Bass kommt an seine Grenzen und ist in den tiefen Lagen resonanzarm und flackrig. Der Chorklang ist ausgeglichen. Die 1. Jodelstimme klingt leicht hauchig, ansonsten ist die Jodeltechnik gut ausgebildet.
Aussprache	Gut verständlich und prägnant. Gepflegte Schlusskonsonanten. Die Jodelvokalisation ist eintönig. Ausser im JT 11 fehlen die "lü", welche mehr Abwechslung bringen würden.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird in A-Dur angestimmt und nach der 2. Strophe sinkt man nach As-Dur. Trotz dem Sinken, wird die Reinheit weitgehend gewahrt. Die Stimmführungen sind partiturgetreu. Im Liedteil der ersten zwei Strophen ist immer wieder eine leichte Sinktendenz feststellbar, was aber im Jodelteil wieder ausgeglichen wird.
Rhythmik	Weitgehend korrekt. Einzelne Notenwerte geraten zu lang, so im LT 4 die zweite Viertelnote, im LT 6 die punktierte Viertelnote, im JT 2 die Halbe und im JT 3 die punktierte Viertelnote. Uneinheitlicher Liedbeginn und im JT 7 ist der 1. und 2. Tenor nicht zusammen. Die Metrik ist gut erkennbar. Temposchwankungen durch überdehnte (2. Strophe LT 1-4) und schleppende Partien (JT 1-3). Präzise Einsätze der Begleitstimmen im Lied- und Jodelteil (JT 5-7 und 9-11). Der Melodiefluss ist textgemäss.
Dynamik	Textgemäss und abwechslungsreich gestaltet im Liedteil. Der Jodelteil hingegen wirkt gleichförmig und es fehlen die Höhepunkte.
Gesamteindruck	Der Vortrag hat viele gute Ansätze. Schade, dass das Lied tiefer angestimmt wird und man noch absinkt. So wirkt "Es Wätter chunnt", vor allem im Jodelteil, farblos, spannungsarm und vermag nur teilweise zu überzeugen.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

**JG - Jodler Gruppe**

1201

**Nunningen, Jodlerklub Sunnesyte, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Grun Kurt, Bärschwil

Mi Boum

Therese Aeberhard-Häusler

---

Tongebung	Gut geschult. Ausgeglichene Register ergeben einen satten, runden Chorklang. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet. Der Vortrag klingt etwas kurzatmig.
Aussprache	Scharfe Konsonanten und schöne Klinger. Der Text ist deutlich, gut verständlich; die Jodelvokalisation gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Kleine Unreinheiten (LT 10, 19; JT 3, 4) vermögen das harmonische Klangbild kaum zu trüben. Sichere Intonation mit stabiler Stimmführung.
Rhythmik	Überdehnte Partien (LT 4, 8, 12, 16; JT 4) stören das rhythmische Gefüge. Der Melodiefluss ist eher stockend und abgehackt.
Dynamik	Der Gestaltungswille ist klar erkennbar. Trotzdem könnte der Vortrag differenzierter sein. Es wird zuwenig dem Text nachgelebt.
Gesamteindruck	Wir hören einen gefühlvollen, engagierten und glaubhaften Vortrag. Es könnten aber noch überzeugendere Glanzpunkte gesetzt werden.
Juror(in)	Leiggener Amadé

---

**JG - Jodler Gruppe**

5060

**Nyon, Jodlerklub Alpenrösli, WSJV**

**Klasse 2**

Leitung: May Grégoire, Collonge-Bellerive

Wenn d' Matte grüne  
Emil Herzog

---

Tongebung	Der Chorklang ist im Liedteil warm und tragend, wir vernehmen ein solides Bassfundament. Die Solostimme agiert zögernd und wirkt unsicher. Die 1. Jodelstimme überzeugt mit schöner Bruststimme, bei den Jodelhochlagen klingt sie recht dünn und resonanzarm.
Aussprache	Die Aussprache ist zwar verständlich, die Konsonanten dürften aber präziser artikuliert werden. Die Jodelvokalisation ist in Ordnung.
Harmonische Reinheit	In den ersten beiden Strophen wird harmonisch recht gut gesungen, die Tonart kann gehalten werden. In der dritten Strophe, wo "piano" gesungen wird (LT 1 - 6), werden einige Akkorde zu wenig gestützt und tönen unrein, LT 3, 4, 6. Sofort stellt sich eine leichte Sinktendenz ein. In der Folge werden im Jodel die Hochtöne in den JT 3, 4, 7 leicht überhöht.
Rhythmik	Die Temponahme ist gut, die Taktart wird erfasst. Bis auf den zu lange gehaltenen punktierten Viertel im JT 6 werden die Notenwerte korrekt gesungen.
Dynamik	Eine differenzierte Gestaltung findet leider erst in der dritten Strophe statt. Das Solo wirkt eher gleichförmig, es könnte überzeugender ausgesungen werden. Im Jodel vermisst man Schwelltöne, der Begleit dürfte mehr mitgehen.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt zu Beginn recht statisch, es fehlt ihm an Elastizität und gezielter Agogik. In der dritten Strophe wird gezeigt, was man gestalterisch eigentlich drauf hätte, leider ist dies etwas spät. So kann man von einem guten Vortrag sprechen, der aber noch zu wenig glänzen und deshalb nur teilweise überzeugen kann.
Juror(in)	Remo Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

2074

**Oberaach, Jodel-Familie Brühlmann, NOSJV**

Leitung: Brühlmann Corine Simone, Oberaach

**Klasse 1**

Aelplertanz  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Runder, warmer, ausgeglichener und kultivierter Chorklang, perfekte Jodeltechnik.
Aussprache	Klar, verständlich und gepflegt. Differenzierte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird sicher gehalten. Die Achtelbewegung im LT 3 der zweiten Bassstimme fehlt, die Achtel im LT 8 klingen in den Strophen 1 und 2 flackrig und unsicher. Das Intervall a-f im Jodel (LT 5) in der ersten Strophe ist getrübt.
Rhythmik	Gut und exakt erarbeitet, das Tempo angepasst. Der 3/4-Takt wirkt schwerfällig.
Dynamik	Einige wenige textgemässe Ansätze sind vorhanden, werden aber noch zu wenig vertieft und konsequent ausgearbeitet. So bleibt die dynamische Gestaltung durchwegs sehr brav und verhalten. Schwerfälliger, flach und sehr statisch wirkender Begleit im Jodelteil.
Gesamteindruck	Der Vortrag ist harmonisch und tongeberisch gut vorbereitet. Dynamisch überzeugen einige Details. Insgesamt fehlen aber Frische, Gefühl, Freude und Leichtigkeit. Klasse 1 wird gerade noch erreicht.
Juror(in)	Lilian von Rohr

---



**JG - Jodler Gruppe**

1168

**Oberarth, Jodlerklub Männertreu, ZSJV**

Leitung: Imlig Armin, Goldau

**Klasse 1**

Es Wätter chunnt  
Ueli Zahnd

---

Tongebung	Der JK Männertreu eröffnet das Jodlerfest mit einem überzeugenden, kultivierten und wohlklingenden Chorklang. Dem Klangausgleich ist noch mehr Beachtung zu schenken, die Bässe klingen in den versetzten Einsätzen etwas zu laut. Gute Jodelstimmen; es darf aber nicht forciert werden, sonst entsteht sofort eine leichte Steigtendenz wie in den JT 1, 3, 10, 11. Sonore Bässe in der tiefen Lage.
Aussprache	Durchwegs sehr gut verständlich und seriös erarbeitet.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil kaum wesentliche Trübungen. Die Jodelhochtöne gelingen nicht ganz exakt. Absteigende Jodel-Passagen am Jodel-Ende werden zu eng gesungen, was zu überhöhten Tonfolgen führt. Es empfiehlt sich bei Jodel-Hochtönen anstelle von hoch, breit zu denken. Die Durterzen im Chor müssen tiefer sein: LT 8 und JT 8, 12.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo, klare Taktbetonungen. Im Jodel passen die Triolen nicht immer exakt zum Metrum. Im Liedteil dürfte mehr Agogik angewendet werden um die "Gwitter-Stimmung" zu unterstreichen.
Dynamik	Durchwegs gute Probenarbeit zu spüren. Besonders gefallen die schönen Schwelltöne. Der Chor hätte insgesamt aber das Potential hier noch mehr zu wagen.
Gesamteindruck	Das Lied wird glaubhaft, engagiert und überzeugend vorgetragen. Gute, seriöse Probenarbeit ist durchwegs in allen Sparten zu spüren.
Juror(in)	Emil Wallimann

---

**JG - Jodler Gruppe**

2002

**Oberburg, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Güller Heinz, Lotzwil

Alpabfahrt  
Jakob Düsel

Tongebung	Der Chorklang ist weich und warm. Die 1.Jodelstimme tönt vor allem im JT 1/2 sowie 5/6 flackrig und zittrig. Die Atemstütze ist hier zu wenig stabil. Die Jodeltechnik ist gut, auch wenn strahlende Hochtöne fehlen. Die Register des Chors sind ausgeglichen und die Atemtechnik wirkt geschult, sollte aber an leisen Stellen noch besser gestützt werden.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich und die Jodelvokalisation wird passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird grösstenteils gewahrt. Einzelne Halte-Akkorde (wie zB in LT 8 und JT 6) werden nicht sauber gehalten. Im Jodel sind einige Brusttöne zu tief gefasst - so zB das H im JT 3.
Rhythmik	Die rhythmischen Notenwerte sind exakt einstudiert. LT 11 wird etwas speziell gestaltet, was ziemlich abgehackt wirkt. Das ruhige Tempo ist gut gewählt. Dem natürlichen Melodiefluss fehlt der Schwung.
Dynamik	Die 1.Strophe ist dynamisch ziemlich matt. Auch die Fortsetzung wirkt sehr brav und ohne Höhepunkte. Mit den stimmlichen Mitteln des Chors wäre dynamisch eine grössere Bandbreite zwischen leise und laut möglich.
Gesamteindruck	Die Jodler aus Oberburg interpretieren die Düsel-Komporsition sehr gefühlvoll. Leider vermisst man dadurch die Freude, dass der Sommer gut gegangen ist. Es kommt der Eindruck auf, dass man mit Wehmut den Berg verlässt. Jedoch ist auch im Emmental eine Züglete ein Freudenfest! Die leisen Stellen passen gut zum Text. Mutige, laute Passagen fehlen. Es wird vorsichtig, fast ängstlich gesungen. Dabei bietet die Komposition mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Gesamthaft wirkt der Vortrag doch etwas zu traurig - man hat fast das Gefühl, dass es der Klub eigentlich viel zu gut machen wollte und "fast in Schönheit gestorben ist".
Juror(in)	Georg Bircher

**JG - Jodler Gruppe**

1838

**Oberdiessbach, Jodlerklub Fluebuebe, BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Christener Hans, Interlaken

Es schöns Daheim  
Ueli Moor

---

Tongebung	Runder Chorklang mit gut passenden Stimmen. Der 1. Jodler ist grell in den Höhen; der Schlussston des Jodels wirkt gestossen.
Aussprache	Grundsätzlich deutlich. Doppellaute wie "zue" werden nicht zu Ende gesprochen.
Harmonische Reinheit	Beginn nicht sauber, dann aber im Liedteil mit leichter Sinktendenz in Ordnung. Der Jodel nach der 1. Strophe ist klar überhöht. Der Jodel nach der 2. und 3. Strophe gelingt besser. Ab JT 14 ist die 2. Jodelstimme unsauber und kratzig.
Rhythmik	Die Einsätze sind präzise, der Takt gut erfasst. Überhastete Achtelnoten in den LT 5 und 9. Die punktierte Viertelnote im LT 3 wird zu wenig lang gehalten.
Dynamik	Das Lied wird nach dem Text gestaltet, doch könnten die Unterschiede zwischen "piano" und "forte" grösser sein. Im Jodel wird der Höhepunkt zu wenig herausgearbeitet.
Gesamteindruck	Vor allem der Jodelteil wird zu wenig gestaltet; er wirkt verhalten. Es wird mit zu wenig Engagement, dafür aber mit zu viel Druck gesungen; es fehlt die Fröhlichkeit und Ausstrahlung. Die Tonabnahme mehr üben; dies würde dem Liedanfang mehr Sicherheit geben.
Juror(in)	Adrian Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

2048

**Oberdorf, Jodlercheerli Brisäblick, ZSJV**

Leitung: Schnider Bruno, Luzern

**Klasse 1**

Dr Hornleiter  
Andreas Käslin

---

Tongebung	Der Chor verfügt über einen tragenden und klangvollen Chorklang. Der Chorausgleich bleibt stets gewahrt. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet. Die Kehlkopfschläge werden sauber gemacht. Nur ganz vereinzelt erklingt die 1. Jodelstimme in den Hochlagen gepresst.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut gewählt. Der Chorbegleit singt die Vokalisationen einheitlich.
Harmonische Reinheit	Der Chorbegleit ist sicher und stabil, das Klangbild bleibt gut gewahrt. Die Stimmführung der Jodelstimmen ist bis auf wenige Ausnahmen klar und genau. Im Teil B unterfasst die 2. Jodelstimme zu Beginn und im Teil C am Schluss. Im Teil D ist die 1. Jodelstimme nicht immer genau. Die angestimmte Tonart B-Dur wird bis zum Schluss gehalten.
Rhythmik	Die Rhythmik ist klar gegliedert, die Metrik deutlich erkennbar und das Tempo passend gewählt. Die Einsätze des Chorbegleites sind präzise und sauber.
Dynamik	Die einzelnen Teile werden gut differenziert. Besonders erwähnenswert ist das "crescendo" und "decrecendo" im Teil C.
Gesamteindruck	Die Ermüdung der Jodelstimmen zum Ende des Vortages belasten den sonst bodenständigen und strahlenden Vortrag. Mit etwas weniger Forcieren der Jodelstimmen und weniger starkem Chorbegleit könnte dies verhindert werden. Insgesamt jedoch ein überzeugender Vortrag.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---

**JG - Jodler Gruppe**

1741

**Oberhofen, Jodlerklub , BKJV**

Leitung: Christener Matthias, Oberhofen

**Klasse 1**

Aebnit-Jutz  
Ruedi Stähli

---

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen. Die Tongebung, mit Ausnahme der teils heiser klingenden 2. Jodelstimme, klangvoll und kräftig.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist passend und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Teil A: Der Jodel klingt rein und sicher. Der Chor setzt unrein ein, fängt sich aber sofort auf. Teil B: Die 1. Jodelstimme tönt klar und gepflegt. Die 2. Jodelstimme klingt teils heiser. Der Chorbegleit ist sicher und rein. Teil C: Der Tonartwechsel gelingt. Die 1. Jodelstimme klingt schön und rund. Die 2. Jodelstimme ist am Anfang etwas tief und gepresst. Teil D: In allen Bereichen rein, sicher in Intonation und Stimmführung.
Rhythmik	Der "Aebnit-Jutz" ist klar gegliedert und die Tempowahl ist treffend.
Dynamik	Chor und Jodel bemühen sich um eine schöne, kontrastreiche Gestaltung. Spannungsvoll und natürlich.
Gesamteindruck	Ein erlebter, ausdrucksstarker Naturjutz mit klarem Heimatschein schön gestaltet.
Juror(in)	Leiggener Amadé

---

**JG - Jodler Gruppe**

1890

**Oberkirch, Jodlerhörli Heimelig, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Stadelmann Franz-Markus, Luzern

Sundigmorge uf-re Alp  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Der Chor zeichnet sich durch seinen satten Chorklang und dem schön tragenden Jodel mit gekonnten Kehlkopfschlägen aus. Die Männerstimme des 1.Jodel ist bemerkenswert schön. Einzig einen kleinen Abstrich ergibt die nicht ganz gut klingende Piano-Stelle am Anfang der 1.Strophe.
Aussprache	Die Aussprache ist perfekt einstudiert mit schönen Vokalen und deutlichen Konsonanten. Die Jodelvokalisation ist passend und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist sehr rein, klar und gepflegt. Die Stimmführung ist stabil und gut geführt. Dank der präzisen Tonsprünge und genauen Intervallen wird die Tonart stets gewahrt. Kleinere Trübungen wie in LT 17 (ungenau "Des") sowie beim schwierigen "Fes" in JT 6 fallen kaum ins Gewicht.
Rhythmik	Die anspruchsvolle Komposition ist rhythmisch exakt einstudiert. Die schönen regelmässigen Triolen gelingen bestens. Die Tempowahl ist gut gewählt. Einzig das "langsam" in LT 9 - 10 kommt wenig zur Geltung.
Dynamik	Die crescendi und decrescendi werden von Strophe zu Strophe deutlicher. Die interessante Differenzierung, der Spannungsaufbau und die textliche Umsetzung überzeugen.
Gesamteindruck	Die bemerkenswerte Musikalität und Ausdrucksstärke bewirken, dass die Komposition glaubhaft und mit innerem Empfinden den Zuhörer berührt. Aufpassen, dass die forte-Stellen nicht übertrieben werden. Ansonsten erleben wir einen äusserst angenehmen Sunntigmorge uf der Alp, bravo!
Juror(in)	Georg Bircher

---

**JG - Jodler Gruppe**

1794

**Obervaz, Aelplerchörli Obervaz, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Aregger - Fischer Cécile, Altstätten SG

Maria, la Regina dil tschiel  
Jakob Moser

---

Tongebung	Ausgeglichener, runder und satter Chorklang. Klangvolles Solo. Schöner satter Chorbegleit im Jodel. Die Jodelstimmen dürften noch strahlender agieren. Sie wirken beim Jodelschluss zudem kurzatmig.
Aussprache	Sehr gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Unrein im Septimakkord im LT 17, 1. Strophe. Unsauber auch die 2. punktierte Viertelnote im Jodelbegleit im JT 7, 1. Strophe. Der Schleifton des Solisten beim Wort "mi-rar" ist unschön. Ausserdem intoniert er bei der 2. Strophe die beiden "b" in den LT 25 und 26 leicht zu hoch.
Rhythmik	Es werden betr. Tempo keine Angaben gemacht. Das Lied wird gefühlvoll, teils ein wenig langsam vorgetragen. Die Rhythmik ist in Ordnung, einzig die beiden Achtelnoten "d" in den LT 19 und 20 (Solo) werden überdehnt dargeboten. Die Metrik ist spürbar. Etwas störend wirkt die Atempause der Jodelstimmen im JT 7, vor der letzten Achtelnote.
Dynamik	Es wird textgemäss, interessant und gefühlvoll gestaltet.
Gesamteindruck	Eine überzeugende, klangvolle Darbietung. Die angeführten Mängel in den Sparten vermögen den sehr guten Gesamteindruck nicht zu schmälern.
Juror(in)	Walter Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1440

**Ochlenberg, Jodlergruppe Grotteflueh, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Winkelmann Johanna, Ochlenberg

Nöiy Tön

Hannes Fuhrer

---

Tongebung	Runde, weiche Tongebung. Die gut zusammen klingenden Stimmen erzeugen einen schönen, runden Chorklang.
Aussprache	Gut gewählte, abgestimmte Jodelvokalisation. Text deutlich und verständlich, jedoch sollten Wortverbindungen z.B. "z`Härz_isch", "Tön_i" vermieden werden.
Harmonische Reinheit	Reines, schönes Klangbild mit einer stabilen Stimmführung. Bei der Intonation ist im Jodel vereinzelt Unsicherheit zu bemängeln (JT 7, 8). Im JT 4 sind die 3. Stimme und der Jodel in der 2. Strophe nicht zusammen. Ansonsten wird die Tonart stets gewahrt.
Rhythmik	Rhythmisch korrekt mit klar erkennbarer Metrik. Beweglicher Melodiefluss mit gut gewähltem Tempo. Die Auftakte klingen in Lied- und Jodelteil oft schwerfällig.
Dynamik	Der Jodel und teils auch der Liedteil wirken gleichförmig. Es fehlen Melodiebögen und gestaltete Höhepunkte. Den dynamischen Vorgaben wird allerdings gut nachgelebt.
Gesamteindruck	Der Vortrag weist vorallem im Liedteil eine deutlich spürbare Gestaltung auf. Der Jodelteil hingegen könnte lockerer und glaubhafter gestaltet werden. Der Darbietung fehlt etwas der Glanz, die Glaubhaftigkeit.
Juror(in)	Leiggener Amadé

---



**JG - Jodler Gruppe**

1581

**Orbe, Jodlerklub Juraglöggli, WSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Cavin Annelise, Sullens

Chömet, mir wei jutze

Felix Schmid

Tongebung	Der Chor verfügt über starke Stimmen, doch sie klingen nicht immer homogen. Einzelne Stimmen sind vorherrschend, gerade der 1. Bass singt phasenweise zu laut. Die Jodelstimmen sind tragend, werden im Jodel aber vom Begleit völlig zugedeckt.
Aussprache	Die Aussprache ist gut verständlich, einzelne Endkonsonanten könnten prägnanter gesprochen werden. Die Vokalisation ist gut angepasst.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit wird hin und wieder getrübt, zB im LT 7 sind die zweiten Tenöre zu hoch. Im LT 9 ist der Einsatz des ersten und zweiten Basses nie sauber. In den JT 4 und 6 sind die Jodlerinnen ungenau, der Begleit singt in den Schlussakkorden meist unrein.
Rhythmik	Der Auftakt gerät meist nicht zusammen. Die LT 1 bis 3 sind verhasstet, die Viertelnoten geraten zu kurz. Im Jodelteil stört die Zäsur im JT 2. Das Tempo für Lied und Jodel ist gut gewählt.
Dynamik	Dynamisch wäre einiges mehr herauszuholen. Schöne Differenzierungen sind meist nicht hörbar, im Gegenteil die Forte-Passagen wirken lärmig und undiszipliniert.
Gesamteindruck	Der Aufruf "Chömet, mir wie jutze" gelingt, müsste aber nicht immer ganz so laut sein. Durch die doch eher ruppige Singweise verliert die Komposition ihren Charakter. Die Aussage "weniger ist mehr" wäre passend zur dieser Interpretation. Hinzu kommen in allen Sparten kleine Mängel, die den Vortrag an den untersten Rand der zweiten Klasse bringen.
Juror(in)	Bernadette Roos

**JG - Jodler Gruppe**

1278

**Ormalingen, Jodlerklub Silberbrünneli, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Gasser Catherine, Herznach

Bim Vernachte  
Emil Herzog

Tongebung	Wirkt im ganzen Chor recht dumpf. Den meisten Sängern fehlt es an Körperspannung, es wird oberflächlich geatmet. Der Chorklang ist häufig unausgeglichen. Den Jodelstimmen fehlt die nötige Tonstütze. Sie tönen in den Hochlagen heiser und kehlig.
Aussprache	Es sollte darauf geachtet werden, dass die Endsilben unbetont bleiben, zB im LT 2 und im LT 6 in allen Strophen, im LT 10 "Wyti", im LT 14 "Silberchetti". Ferner werden Wortverbindungen wie zB im LT 9 "rings_i'r" festgestellt. Unausgeglichener Vokalausgleich. So wirkt die Aussprache etwas nachlässig und nicht ausgefeilt. Dies hat wohl einen erheblichen Einfluss auf die Tongebung und insbesondere die Stütze. Lobenswert ist die abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird oft getrübt. Das Lied wird einen Ton höher als in der Originaltonart angestimmt, aber bereits im LT 4 singt man in As-Dur. Die Tonart wird anschliessend bis zum Schluss gehalten. Die Stimmführung im 2. Tenor, zB im LT 8 ist unstabil und im LT 11 sehr ungenau. Der 1. Bass ist im LT 10 kaum hörbar. Im Jodel werden die Hochtöne unterfasst und im JT 7 auf die Note "a" ein Schleifton gesungen. Sichere Einsätze, vor allem in den Zwischenjützen im LT 6, werden vermisst.
Rhythmik	Mehrheitlich korrekt, ausser der 1. Bass singt ausnahmslos in den LT 1, 2, 5, 6 die punktierten Achtel nicht.
Dynamik	Die Liedinterpretation wirkt insgesamt farblos mit wenigen Differenzierungen. Es können zu wenig Höhepunkte gestaltet werden. Über weite Strecken fehlen die Gegensätze von Spannung und Entspannung. Auch im Jodel fehlt es an Begeisterung. Er wirkt freudlos, gleichförmig und wird dreimal gleich gesungen.
Gesamteindruck	Durch die vielen betonten Endsilben wirkt der Vortrag recht schwerfällig und ungepflegt. Es fehlt an Präzision beim Einstudieren und in der Ausarbeitung. Der Chor muss vermehrt am Detail arbeiten. So klappt es beim nächsten Mal bestimmt besser.
Juror(in)	Caroline Bumann

**JG - Jodler Gruppe**

1005

**Orpund, Rägeboge - Chörli , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Fábregas - Kocher Claudia, Grenchen

Maryli

Robert Fellmann

---

Tongebung	Insgesamt schöner Chorklang, der geprägt wird von den Oberstimmen. Das Bassfundament dürfte im Stimmenausgleich noch tragender sein. Klangvolle, glänzende Jodelstimme mit schönen Schwelltönen. Der 2. Jodel ist in Sachen Klangentwicklung noch nicht ganz ebenbürtig (Jodel 1).
Aussprache	Deutlich und prägnant gesprochen. Der "Witz" des Liedtextes wird schön herausgearbeitet. Abwechslungsreich gewählte Jodelvokalisation, die den Jodelmelodien zusätzliche Farbe verleiht.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur kann bis zum Schluss gehalten werden. Exakte Stimmführungen ergeben ein sehr gepflegtes Klangbild mit wenigen Trübungen mehr zufälliger Art.
Rhythmik	Exakt einstudiert mit klar erkennbarer Metrik. Der unterschiedliche Charakter der beiden Jodelteile wird sehr schön herausgearbeitet. Bedingt durch eine Atemzäsur sind gewisse Notenwerte im Jodel 1 (JT 14, 1. Achtel) und im Jodel 2 (JT 14, punktierter Achtel) stets etwas zu kurz.
Dynamik	Herrliche, dem Text entsprechende Liedgestaltung. Wohldosierte und spannungsvolle Jodelteile mit schönen Höhepunkten. Hübsche "piano"-Stellen im Jodel 2 (JT 3, 9, 11). Allerdings geht die dynamische Gestaltung mehrheitlich von den Jodlerinnen aus. Der Jodelbegleit wirkt insgesamt etwas statisch.
Gesamteindruck	Die innere Zerrissenheit des "Maryli" wird bei dieser Interpretation sehr schön dargestellt. Wir hören eine interessante, sehr engagiert vorgetragene Version dieses leider selten gesungenen Fellmann-Liedes. Schön, dass ihr dieses hübsche Lied als Wettvortrag gewählt habt.
Juror(in)	Guido Rügge

---

**JG - Jodler Gruppe**

1074

**Plaffeien, Jodlerklub Alphüttli, WSJV**

Leitung: Jungo Christian, Schwarzsee

**Klasse 1**

Wulche

Jürg Röthlisberger

---

Tongebung	Klangvoll und wohlklingend. Runder, resonanzvoller Chorklang. Selbst in den Hochlagen ausgeglichen und glänzend. Die 2. Bässe singen in den tiefen Lagen vereinzelt ohne Resonanz. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet, doch leider fehlen im Jodelpart die strahlenden Hochtöne.
Aussprache	Verständlich, ja vorbildlich bezüglich Deutlichkeit und Prägnanz. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und passend.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist klar und gepflegt. Durchwegs wird partiturgetreu intoniert. Im Jodelteil (JT 1-4) ist die Stimmführung der 1. Jodelstimme vereinzelt unrein. Die angestimmte B-Dur kann in der Folge nicht gehalten werden und der Chor sinkt um einen Halbton. Dadurch haben die 2. Bässe Mühe, die tiefen "es" und "f" ohne Tonschwankungen zu halten.
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert. Im LT 10 wird eine nicht gesetzte Zäsur gemacht, die den Melodiefluss zum Stocken bringt. Dieser Takt ist nicht identisch mit dem LT 6, wo eine Fermate das "Pausieren" ermöglicht. Die ruhige Temponahme ist passend, die jedoch öfters staccatoartige Singweise störend.
Dynamik	Ein ausgeprägter Spannungsaufbau sowie lebhaftere musikalische Höhepunkte sind nur ansatzweise vorhanden. Die textliche Umsetzung gelingt aussagekräftig.
Gesamteindruck	Die gefühlvolle Darbietung, die engagiert und innig dargeboten wird, bleibt bezüglich Musikalität noch entwicklungsfähig.
Juror(in)	Peter Summermatter

---

**JG - Jodler Gruppe**

1834

**Port, Jodlerklub Echo, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Schürch Thomas, Grossaffoltern

Der Frühlig isch cho  
Paul Müller-Egger

---

Tongebung	Resonanzvoller Chorklang mit ausgeglichenen Registern. Einzelne Stimmen dürften ihre Atemstütze verbessern, damit die Töne nicht fallen gelassen werden (zB LT 14). Klare Jodelstimmen mit guter Jodeltechnik.
Aussprache	Verständliche Sprache mit gut gewählter Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart A-Dur wird bis nach der zweiten Strophe gehalten. Ab LT 9 sind in der 3. Strophe Sinktendenzen feststellbar und aufgrund zu tief gesungener "a" (2. Tenor im LT 10) erklingt der Chor in den nachfolgenden Takten harmonisch instabil und sinkt um einen Halbton. Die 1. Jodelstimme unterfasst auch da und dort Tonschritte (zB im LT 15, JT 1, 7).
Rhythmik	Mit passender Temponahme werden die rhythmisch anspruchsvollen Passagen recht gut gemeistert, obwohl da und dort die Triolen nicht exakt miteinander klingen.
Dynamik	Der Vortrag wird textgerecht gestaltet und den Vorgaben entsprechend interpretiert. Der Jodelschluss wirkt dynamisch gehaltvoll.
Gesamteindruck	Diese nicht einfache Komposition wird mit deutlich spürbarer Gestaltung vorgetragen. Gewisse Grenzen in der Interpretation schränken die volle Entfaltung etwas ein. Der Vortrag zeugt aber von einer intensiven Probenarbeit und verdient noch die Höchstklasse.
Juror(in)	Gody Studer

---

**JG - Jodler Gruppe**

2139

**Pratteln, Jodlerklub Mayenfels, NWSJV**

Leitung: Wermuth Rita, Mutterz

**Klasse 1**

So wei mer sy  
Paul Meier

---

Tongebung	Ein ausgeglichener Chorklang mit runder Tongebung, stellenweise etwas grell in den Tenören. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet, allerdings vermischen wir die Kehlkopfschläge in den JT 2 und 6.
Aussprache	Gut verständlich mit gepflegten Schlusskonsonanten. Etwas offene O.
Harmonische Reinheit	Generell gepflegtes Klangbild. Die Stimmführung im 1. Tenor ist sicher und stabil. Die Tieftöne im 2. Bass sind schwer hörbar. Die 2. Jodelstimme ist stellenweise wacklig und die Schlussakkorde im Jodel sind in sich unrein. Man sinkt bis zum Schluss um einen halben Ton nach A-Dur.
Rhythmik	Gefällige Temponahme und textgemässer Liedfluss. Korrekte Rhythmik und sorgfältig erarbeitete Metrik.
Dynamik	Guter Spannungsaufbau, vor allem im Liedteil, und kontrastreich aus dem Text heraus gestaltet. Im Jodelteil fehlt der Spannungsaufbau etwas, durch die fehlenden Kehlkopfschläge und Schwelltöne.
Gesamteindruck	Natürliches Gesamtbild, wenn auch stellenweise etwas grob. Mit engagierter Ausstrahlung wird textgemäss gestaltet und kontrastreich und glaubhaft interpretiert. Der Jodel könnte noch etwas mehr Farbe bringen.
Juror(in)	Marianne Smug

---

**JG - Jodler Gruppe**

1555

**Quarten, Jodlerklub Bärgeeli, NOSJV**

Leitung: Holderegger Walter, Vilters

**Klasse 1**

Drei Bergkönig  
Dölf Mettler

---

Tongebung	Gut geschulter Chor mit klangvollem, tragendem Klang. Die Solisten (LT 9-12) machen ihre Sache gut, könnten ihre Vokalfärbung aber noch vermehrt angleichen. So würden die Stimmen noch mehr zu einer Einheit verschmelzen. Die Jodelstimmen finden nicht auf Anhieb zu einem einheitlichen Gesamtklang, fangen sich aber rasch.
Aussprache	Deutliche und sehr gut verständliche Aussprache. Passend zum Melodieverlauf gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Angestimmt wird in B-Dur. Nach der 1. Strophe ist man leicht gesunken, kann dann die Tonart aber halten. Der Chor überzeugt mit einem weitgehend reinen Klangbild. Der heikle mehrstimmige Jodel gelingt nicht immer ganz lupenrein.
Rhythmik	Exakt einstudiert mit deutlich spürbarer Metrik. Das gewählte Grundtempo wird eher als zu langsam empfunden. Vor allem die überlangen Zäsuren in den LT 12-16 hemmen den Liedfluss. Ein etwas frischeres Tempo würde den Vortrag noch aufwerten.
Dynamik	Das Lied ist sehr schön erarbeitet und wird fein aus dem Text heraus gestaltet. Der gestossene, starke Schwellton auf dem letzten Viertel (JT 2 und 4) wirkt künstlich und unnatürlich.
Gesamteindruck	Dem Chor gelingt eine überzeugende Interpretation dieses anspruchsvollen Liedes. Die drei Bergkönige werden uns eindrucksvoll und mit viel Engagement vorgestellt.
Juror(in)	Guido Rügge

---

**JG - Jodler Gruppe**

2211

**Rapperswil, Jodlerclub , NOSJV**

Leitung: Steiner Paul, Freienbach

**Klasse 1**

Tanzliedli  
Willi Valotti

---

Tongebung	Warmer , weicher, tragender Chorklang. Beherrschte Atemtechnik; einzig die Schlusstöne werden zu wenig gestützt. Der 1. Tenor singt im Jodelbegleit viele Töne in der Kopfstimme, was sich störend auf das Klangbild auswirkt. (Die Bruststimme muss besser ausgebildet werden). Klare, helle Jodelstimme, kann noch wenig Klang entwickeln, weil viele Töne im Hals sitzen.
Aussprache	Prägnant im Liedteil, gut verständlich und natürlich.
Harmonische Reinheit	Der Chor meistert die harmonischen Klippen gut. Einzig im LT 6 wirkt der 1. Bass unsicher in der Stimmführung. Die Jodelhohtöne im JT 2 und 6 geraten zu tief. Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt.
Rhythmik	Korrekt, beweglich. Das Tempo ist frisch und angepasst.
Dynamik	Abwechslungsreich mit ausgeprägtem Spannungsaufbau. Die Höhepunkte dürfen noch mutiger gesetzt werden. Besonders dem Jodel fehlen die strahlenden Höhepunkte.
Gesamteindruck	Der Chor überzeugt durch die Genauigkeit und Präsenz. Ansätze zur Gestaltung sind spür- und hörbar. Es darf noch mutiger und neckischer gesungen werden. Ein munterer Vortrag, der gefällt.
Juror(in)	Franziska Bircher

---



**JG - Jodler Gruppe**

1085

**Raron, Jodlerklub , WSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Leiggener Amadé, Ausserberg

Sängertreu

Max Lienert

Tongebung	Kräftige Stimmen, der Chorklang ist aber nicht ausgeglichen, die 2. Tenorstimmen dominieren durch den ganzen Liedteil. Die 1. Jodelstimmen wirken spannungslos, in den Hochlagen wenig glanzvoll.
Aussprache	Verständlich, aber nicht gut ausgearbeitet. Vor allem die Endsilben werden nicht einheitlich und zum Teil unterschiedlich lang gesungen.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wurde bis am Schluss gehalten. Im LT 2/3 stört der unschöne Schleifton "c-f" des 1. Tenors (1. Strophe). Im LT 10 trüben die ungenaue Tonfolge der Mittelstimmen die Harmonie. Die Jodlerinnen intonieren flüchtig. Der Anfang sowie der Schluss des 3. Jodels gelingen harmonisch nicht sauber. Die Begleitstimmen (1. Tenor) unterfassen die Achtel im JT 4 (1. und 3. Strophe).
Rhythmik	Das Tempo im Liedteil ist passend gewählt. Der Jodel aber wirkt im angeschlagenen Tempo verhasstet und gehetzt. Der Vorgabe "gemütvoll" wird nicht nachgelebt.
Dynamik	Im Liedteil wird textgerecht und lebhaft gestaltet. Der Jodel hingegen ertönt gleichförmig und kontrastarm. Schwelltöne werden keine gestaltet. Nur im 3. Jodel sind dynamische Differenzierungen durch das "piano" am Anfang und das ausgeprägte Anschwellen am Schluss hörbar.
Gesamteindruck	Der Chor überzeugt mit ausdrucksstarkem Singen im Liedteil. Der Jodel vermag aber nicht mitzuhalten. Der Vortrag kann deshalb nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Kathrin Henkel

**JG - Jodler Gruppe**

1380

**Recherswil, Jodlerklub Waldrösli, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Bärtschi Ingrid, Bellach

Es Lied, e Jütz  
Ueli Zahnd

Tongebung	Der Beginn der Darbietung lässt aufhorchen. Der Chorklang ist schön ausgeglichen und kräftig. Leider ist dies nicht durchwegs so. Der 1. Bass tritt stellenweise zu stark hervor. Dies vor allem im LT 7. Die Jodlerinnen sind gut ausgebildet, singen aber in den Hochlagen zu hart und mit zu wenig Strahlkraft. Die 2. Jodelstimmen singen gut, klingen aber am Schluss JT 10 - 14 etwas zu grob.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Ab und zu wünschte man sich eine etwas gepflegtere Aussprache mit schöneren Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Es wird in der Orgianltonart angestimmt. Der Chor sinkt während dem Vortrag um einen Halbton. Schon in der 1. Strophe klingt der Akkord im LT 2 (punktierter Viertel) unrein. Der Auftakt zum LT 7 (Viertelnote) klingt nie ganz rein weil der 2. Tenor zu tief singt. Auch die Fermate im LT 8 ist harmonisch belastet. Die Stimmführung in den LT 10 bis 12 ist unstabil, 1. und 2. Strophe. Die Jodelstimmen haben mit der Harmonie Mühe in den JT 2, 5, 9, 10, 13 und 14. Der Jodel nach der 3. Strophe gelingt diesbezüglich besser. Der Einsatz der Tenorstimmen inkl. Auftakt im JT 7 ist unrein (vor allem 3. Strophe) weil der 2. Tenor zu tief intoniert.
Rhythmik	Rhythmisch sind keine groben Fehler zu verzeichnen. Ab und zu sind die Einsätze nicht ganz einheitlich. Die Vieltelnote im LT 6 wird vom 1. Bass zu lange gehalten. Der Melodiefluss wird durch die recht starke Zäsur nach der punktierten Viertelnote im LT 2 unterbrochen. Der LT 13 wird zu hastig dargeboten. Die Rhythmik im Jodel ist in Ordnung.
Dynamik	Es sind gute Ansätze zu spüren. Es wird aber noch zu wenig aus dem Text heraus gestaltet. Dem Jodel fehlt es ebenfalls an Höhepunkten. Die Begeisterung ist nicht zu spüren.
Gesamteindruck	Der Liedteil gelingt recht gut. Der Jodel hingegen kann nicht überzeugen und leidet auch unter den harmonischen Trübungen. Gestaltung ist zwar spürbar. Es muss noch konsequenter Gehörschulung und Tonstütze trainiert werden und der Erfolg wird sich einstellen.
Juror(in)	Walter Stadelmann

**JG - Jodler Gruppe**

1735

**Reiden, Jodlerklub Heimelig, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Aregger Claudia, Schötz

Alpzyt  
Emil Herzog

---

Tongebung	Der Chor singt mit Liedbeginn etwas zittrig, mehr und mehr aber wohklingend.. Die Jodelstimmen überzeugen nicht. Die Stimmbildung ist halsig und das Durchhaltevermögen über alle Strophen nicht vorhanden. Höhere Stellung des Stimmapparates und öffnen der Mundstellung ist angebracht, basierend auf verbesserter Atmung.
Aussprache	Klar, differenziert, verständlich, mit gepflegten Schlusskonsonanten wird artikuliert. Ebenso passend gewählt ist die Jodelvokalisation. In dieser Disziplin ist der Chor gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag endet in tiefer H-Dur, ausgehend von der angestimmten C-Dur. Die Jodlerinnen, in der 1. Strophe stimmlich noch präsent, unterfassen im Jodel ab der 2. Strophe latent die Melodieführung.
Rhythmik	Der 6/8 Takt ist klar gegliedert und wird bestimmt durchgezogen. Tempo und Liedfluss sind passend gewählt. Rhythmisch ist der Vortrag gut einstudiert.
Dynamik	Eingehend auf den Text, gelingt dem Chor eine sinnvolle dynamische Gestaltung. Fließend und abwechslungsreich werden Lied und Jodel natürlich dargeboten.
Gesamteindruck	Die labile Stimmführung im Jodel der 2 und 3 Strophe bringt den Chor in die Grenzlage der Klassierung. Diese Interpretation der "Alpzyt" begeistert nicht, aber die freudige, erlebte und herzhaft Darbietung ist trotzdem spannend und gut nachempfunden.
Juror(in)	Felix Inglin

---

**JG - Jodler Gruppe**

2012

**Reinach, Jodlerklub Oberwynental, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Brunner Heinz, Knutwil

S' Plange

Therese Aeberhard-Häusler

---

Tongebung	Der Chorklang tönt warm und tragend. Am Schluss des Liedteils fehlt immer etwas die Tonstütze des Chores. Die Solostimmen tönen klangvoll und sonor.
Aussprache	Die Aussprache ist gepflegt und verständlich. Das Solo dürfte noch prägnanter gesprochen werden. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt. Die genaue Artikulation des Chores im Begleit Solo wird vermisst.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in der Originaltonart angestimmt. Harmonisch wird rein gesungen, ausser ein paar Unreinheiten zufälliger Art. Der Schlussakkord des Liedteils ist immer etwas getrübt (Tonstütze).
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt und angemessen. Rhythmisch sind einzig die überdehnten punktierten Viertelnoten in den LT 4, 10, JT 2 und 6 zu verzeichnen.
Dynamik	Dynamisch wird aus dem Vollen geschöpft. Wir hören eine textgerechte und angepasste Dynamik im Liedteil. Auch der Jodel erlebt eine schöne Wiedergabe mit wunderbaren Schwelltönen.
Gesamteindruck	Wir hören einen engagierten und gut vorbereiteten Vortrag, der sehr kompakt und überzeugt vorgetragen wird. Ein schöner Abschluss des Samstagabendkonzertes am Eidgenössischen Jodlerfestes in Davos.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

---

**JG - Jodler Gruppe**

1696

**Reitnau, Jodlerklub Echo, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Keiser Stephan, Rapperswil

B'hüet di Gott, mi liebi Heimat  
Hedwig Egger- von Moos

---

Tongebung	Gut geschulter, kräftiger und tragender Chorklang mit passenden Stimmen. Der 1. Tenor klingt in den Hochlagen kehlig.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich. Wortverbindungen (Hus_und, schön_und) sind zu vermeiden.
Harmonische Reinheit	Die recht schwierige Komposition wird harmonisch sehr gut vorgetragen. Die strahlenden Hochtöne der Jodlerinnen gefallen besonders gut.
Rhythmik	Sehr sorgfältig und exakt erarbeitet. Gut gewähltes Tempo und bewegliche Agogik.
Dynamik	Sehr gefühlvoll und textgerecht gestaltet. Die Pianostellen (JT 2 und 4) des Jodelbegleites könnten weicher und feiner gesungen werden.
Gesamteindruck	Ein lobenswerter Vortrag, aus dem Textinhalt gestaltet, mit schönen und reinen Jodelstimmen. So wird "B`hüet di Gott, mi liebe Heimat" nachhaltig in Erinnerung bleiben.
Juror(in)	Kurt Lang

---

## JG - Jodler Gruppe

1772

### Reussbühl, Jodlerfründe Ruopige, ZSJV

Leitung: Schärli Josef, Luzern

Klasse 1

Bärglerfründe  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Ausgeglichene Stimmen. Die Schwellpassagen werden eher mit Kraftanwendung als mit gezielt dosiertem Einsatz der Tonstütze gesungen. Dadurch verliert der Chorklang etwas an Wärme, Resonanz und Geschmeidigkeit. Die 1. Jodelstimme singt die Kehlkopfschläge mehrheitlich gekonnt. Die 2. Jodelstimme ist vereinzelt schlecht hörbar.
Aussprache	Im Allgemeinen gut verständlich. Die Schluss-T werden prägnant ausgesprochen. Mit mehr Achtsamkeit bei der Bildung der Klinger (zB M, N, L, R) kann die Gepflegtheit der Aussprache optimiert werden. Störend sind sinnentstellende Wortverbindungen wie zB „mängisch_eim“. Die Vokalisation ist bei den Jodelstimmen gut gewählt. Bei den Begleitstimmen wirkt sie zu wenig gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Mit grösstenteils präziser Intonation führen die Stimmen mehrheitlich sicher. Der Chor bleibt bis zum Schluss in der angestimmten Tonart A-Dur. Die 1. Jodelstimme singt in der 1. Strophe den Auftakt zu JT 1 mit wackliger Stimmführung und interpretiert im JT 1 den Oktavsprung f-f als Schleifton. Im Weiteren unterfasst sie ab und zu Töne (zB Hochton „f“ in JT 7). Im Jodel wirkt das Klangbild vereinzelt etwas verschwommen.
Rhythmik	Die Darbietung ist rhythmisch klar gegliedert und die metrischen Akzente bringen den Takt gut zum Ausdruck. Zu kurz gesungen werden im LT 3 die punktierte Viertelnote und im LT 4 die halbe Note. Der Melodiebogen wird vor dem Auftakt zum LT 3 unterbrochen, was sich unpassend auf den im Übrigen spannungsvollen und beweglichen Melodiefluss auswirkt. Das Tempo ist treffend gewählt.
Dynamik	Mit spannungsvoll gesungenen Melodiebogen wird abwechslungsreich differenziert und gestaltet.
Gesamteindruck	Ein engagierter Vortrag. Die Gestaltung zeichnet sich aus durch spannungsvoll aufgebaute Melodiebogen und kontrastreiche Differenzierungen. Sie wirkt aber eher einstudiert als echt erlebt. Man vermisst ein wenig die innere Überzeugung.
Juror(in)	André von Moos

---

**JG - Jodler Gruppe**

1012

**Ried-Brig, Jodlerklub Zer Tafernu, WSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Lehner-Mutter Manuela, Naters

I wett e Rose finde  
Jürg Röthlisberger

---

Tongebung	Die schön tragenden Tenor- und sonoren Bassstimmen singen mit weicher und warmer Tongebung und beherrschen Atem- und Tonstütze sehr gut. Einzig störend sind die zittrigen und flackrigen Frauenstimmen im Jodel, die vor allem in leisen Stellen ihre Töne forcieren und pressen. Das Anstossen und wieder Loslassen einzelner Töne (im Jodel) sollte zugunsten des Legatosingens unterlassen werden, so wären noch gehaltvollere Melodiebögen möglich.
Aussprache	Sehr schön im natürlichen Walliserdialekt. Die prägnante und gepflegte Aussprache ist vorbildlich. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und passend.
Harmonische Reinheit	Einfach nur schön.
Rhythmik	Präzis in den Einsätzen, klar in der Metrik, passend in der Temponahme und spannungsvoll und beweglich im Melodiefluss. Vereinzelt geraten Halbtöne etwas zu kurz und die Fermaten werden übergangen.
Dynamik	Wunderbarer Spannungsaufbau (zB ab dem JT 8), auch im Liedteil textlich gut umgesetzt mit einem schönen "piano" zu Beginn der 3. Strophe. Durchwegs kontrastreich und wohl dosiert.
Gesamteindruck	Ein sehr engagierter Vortrag, gepflegt dargeboten und eindrucksvoll gestaltet, mit schönen Höhepunkten im Jodel. Bravo.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

---



## Festbericht

### JG - Jodler Gruppe

2253

#### Riederalp, Jodlerklub Riederalp, WSJV

Leitung: Lehner-Mutter Manuela, Naters

**Klasse 1**

D'r Geisshirt  
Emil Grolimund

---

Tongebung	Ein vorbildlich eingeschulter Chor weist ein wohlklingendes, gut ausgeglichenes Chorbild auf. Mit beherrschter Jodeltechnik fügen sich die Frauenstimmen fein in den Chor ein. Die sonoren Bassstimmen runden das Ganze ab.
Aussprache	Sprache und Jodelvokalisation sind gepflegt und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Die sichere und saubere Intonation wird bis zum Schluss stets gewahrt.
Rhythmik	Partiturgetreu, mit klarem Metrum.
Dynamik	Hier wird aus dem Vollen geschöpft und dem Liedtext spannungsvoll und ausdrucksstark nachgelebt.
Gesamteindruck	Der "Geisshirt" erscheint uns wie aus dem Bilderbuch. Ein Genuss!
Juror(in)	Klaus Rubin

---

## Festbericht

### JG - Jodler Gruppe

1832

#### Ringgenberg, Jodlerklub Ringgenberg-Goldswil, BKJV

Leitung: Seiler Melchior, Ringgenberg

**Klasse 1**

Am Sonne-n-egge  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Bei den Tenören etwas dumpf. Die Register sind ausgeglichen mit sonoren Bässen. Die vielen Atemzäsuren im Jodel stören. Wieso wird mit 3 Jodlerinnen der Jodel nicht aufgeteilt? Die sauberen Kehlkopfschläge überzeugen.
Aussprache	Natürlich und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Bei der Tonabnahme sind die Bässe zu tief und diese Sinktendenz behalten sie zB in den LT 7, 8, 15 und 16. Der Jodeleinstieg mit der Fermate ist immer leicht überhöht.
Rhythmik	Klar und gut erfasst. Die Atemzäsuren der Jodlerin in den JT 1, 3 und 8 stören.
Dynamik	Die Fermaten in den JT 2, 4 und 6 dürften länger sein. Die Gestaltung ist textgemäss und gelingt vor allem die 3. Strophe.
Gesamteindruck	Ein runder schöner Vortrag. Beim nächsten Mall noch etwas mehr gestalten.
Juror(in)	Adrian Schmid

---



**JG - Jodler Gruppe**

2027

**Roggliswil, Jodlerklub Roggliswil, ZSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Egli Andreas, Menznau

S' alti Lied

Werner Felder

Tongebung	Der Chor singt klangvoll und ausgeglichen in den Registern. Der 1. Bass singt zB im LT 4 gepresst und kehlig, mit Stimmsitz zu weit hinten. Den Jodelstimmen fehlt die Tragkraft und in den Hochlagen wirken sie dünn und flackrig.
Aussprache	Gut verständlich, aber vor allem im 1. Bass etwas ungepflegt und grob. Sinnentstellende Wortverbindungen in den LT 3 "sys_al-te" LT 7 "ab_is", LT 11 "is_als" und LT 15 "wie-n-is_als".
Harmonische Reinheit	Der Chor nimmt den Ton zu Beginn zu tief ab. Im Grossen und Ganzen wird das harmonische Klangbild gewahrt. Allerdings sind die Jodelstimmen in den JT 3 und 4 zu tief und flackrig; im JT 9 ist der Schlussston überhöht. In der 3. Strophe sind die Bässe im LT 7 ungenau.
Rhythmik	Recht gut erarbeitet und in passendem Tempo vorgetragen, sichere Einsätze. Die Punktierung im LT 13 ist flüchtig, die Achtelnoten im LT 6 werden überhastet gesungen.
Dynamik	Ansätze der Gestaltung sind vorhanden, aber zu wenig gepflegt. Im zweiten Teil ab LT 9 fehlt die Steigerung. Die Fortstellen sind zu hart.
Gesamteindruck	Der Liedteil wirkt gleichförmig. Die Sänger versuchen zwar etwas Gefühl in den Vortrag hinein zu bringen, was aber nur teilweise und vor allem im Jodel mit dem satten Begleit gelingt. "S' alti Lied" kann uns nicht mitreissen.
Juror(in)	Adrian Schmid

**JG - Jodler Gruppe**

1173

**Roggwil, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Rösli Josef, Roggwil BE

Bärnerart

Paul Müller-Egger

Tongebung	Satt und ausgeglichen in den Registern; Einzelne Passagen wirken flackrig, Töne werden zu wenig gestützt, zB LT 11 Bässe. Die 1. Jodelstimme singt die Hochtöne mit viel Druck, was die Strahlkraft verhindert; 2. Jodelstimme klingt warm und tragend in der Tiefe, in der Höhe wenig strahlend. Begleitstimmen gut stützend und tragend.
Aussprache	Prägnant, jedoch nicht immer gut verständlich. Unschöne Wortverbindungen, zB "dass_i", "bini_ou" wirken störend; Klinger müssen zur guten Verständlichkeit besser beachtet werden. Die Jodelvokalisation ist angepasst und abwechslungsreich..
Harmonische Reinheit	Meist rein und stabil. Der 2. Bass singt in den tiefen Lagen nicht immer einheitlich, zB LT 11.
Rhythmik	Präzis und genau erarbeitet. Viel kann nicht sorgfältig ausgesungen werden durch das doch eher zügige Tempo im Liedteil.
Dynamik	Textgemässe Gestaltung im Liedteil. Es darf noch klarer differenziert werden. Dem Jodel fehlt der schöne Spannungsaufbau und die strahlenden Höhepunkte.
Gesamteindruck	Ein chächer Vortrag mit viel Engagement vorgetragen. Stolz, bhäbig und urwüchslig im Liedteil. Dem Jodel fehlt es noch an Strahlkraft und musikalischen Höhepunkten.
Juror(in)	Franziska Bircher

**JG - Jodler Gruppe**

1129

**Rohrbach, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Geissbühler Andres, Wyssachen

Frühlig  
Josef Dubach

---

Tongebung	Gut geschulter, kultivierter und beweglicher Chorklang mit schönem Bassfundament. Klangvolle, natürliche Jodelstimmen, welche von tragenden Begleitstimmen sehr gut unterstützt werden.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich; Konsonanten wie "p, g, w" dürften schärfer artikuliert werden. Im Solo darf das Duett prägnanter aussprechen; einzelne Silben werden verschluckt.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in H-Dur angestimmt. Klare Stimmführung im Liedteil. Durch die Sinktendenz der Jodler sinkt der Chor bis am Schluss des 1. Jodels in die B-Dur; das Klangbild wird aber gewahrt. Nur vereinzelte Tonschwankungen der 1. Jodelstimmen belasten geringfügig die Harmonie.
Rhythmik	Exakt erarbeitet, spannungsvoller und beweglicher Melodiefluss. Passende Temponahme in Liedteil und Jodel.
Dynamik	Textgemäss und aussagekräftig gestaltet. Spannungsvolle Melodiebogen. Im Jodel wird auch differenziert, aus diesem Jodel dürfte aber gestalterisch noch mehr herausgeholt werden.
Gesamteindruck	Eine überzeugende Darbietung, welche Publikum und Jury erfreut. Der "Frühlig" wird erlebt und glaubhaft beschrieben. Die natürliche Ausstrahlung vervollständigt das ausgereifte Gesamtbild.
Juror(in)	Kathrin Henkel

---

---

**JG - Jodler Gruppe**

1734

**Romoos, Jodlerklub , ZSJV**

Leitung: Renggli Vreni, Marbach LU

**Klasse 1**

Summerzeit

Emil Wallimann

---

Tongebung	Der Chor zeichnet sich durch seinen kräftigen Klangkörper mit solidem Bassfundament aus. Am Anfang des Jodels drücken die beiden Jodelstimmen zu stark. Die Tongebung ist gut geschult, der Klang rund und satt.
Aussprache	Der Text ist deutlich ausgesprochen und deshalb gut verständlich mit schönen scharfen Konsonanten - vor allem gute Schluss-T. Die Jodelvokalisation passt gut und ist aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit wird stets gewahrt. Einzig die Schlussakkorde der Strophen und des Jodels wirken zum Teil etwas getrübt. Harmonisch anspruchsvolle Klippen wie in LT 7 werden gut gemeistert.
Rhythmik	Der Rhythmus ist exakt und klar gegliedert mit präzisen Einsätzen. Aufpassen, dass die Entlastung von Endsilben nicht übertrieben wird, was auf Kosten der Natürlichkeit geht (wie zB in LT 2 "Mai - e", "lä - big" und in LT 6 "Wie - de", "wan - d'rä").
Dynamik	Der aussagekräftige Vortrag ist sehr dynamisch mit ausgeprägtem Spannungsaufbau. Im Jodel erklingen die laut - leise - Stellen auch etwas unnatürlich und bewirken einen abgehackten Melodiefluss. Motto: "Weniger wäre mehr"!
Gesamteindruck	Der Chor singt mit Begeisterung und engagiert. Dadurch wirkt der Vortrag glaubhaft und ausgereift. Eine seriöse Probearbeit ist durchwegs deutlich spürbar. Jedoch stört die stellenweise zu übertriebene Dynamik das Gesamtbild geringfügig. Und trotzdem: Geht es nach dem JK Romoos, steht uns eine schöne Sommerzeit bevor!
Juror(in)	Georg Bircher

---

**JG - Jodler Gruppe**

1549

**Röthenbach, Jodlerklub , BKJV**

Leitung: Mutzner - Hänni Margreth, Emmenmatt

**Klasse 1**

Liebi Fründe  
Ueli Zahnd

---

Tongebung	Der Chor hat einen wohlklingenden und warme Klang. Die Solisten singen ihr Solo mit tragenden Stimmen.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in B-Dur angestimmt. Bis zum Schluss steigt man ohne nennenswerten Trübungen nach H-Dur. Die tiefen Töne der 2. Bässe sind nicht immer ganz rein. Im JT 3 ist die Tonfolge "es-e-f" der 2. Jodelstimme etwas getrübt.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt und frisch. Die Rhythmik im Liedteil ist korrekt. Die Achtelnoten im JT 3 sind immer etwas zu lang und die halbe Note im JT 6 ist überdehnt.
Dynamik	Im Liedteil wird dynamisch aus dem Vollen geschöpft. Es wird textgerecht und gefühlvoll gestaltet. Der Jodelteil könnte noch phantasievoller interpretiert werden. Höhepunkte werden vermisst.
Gesamteindruck	Der Vortrag zeugt von seröser Probearbeit. "Liebe Fründe" aus Röthenbach ihr habt das Publikum sowie die Jury mit eurem Vortrag erfreut.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

---

**JG - Jodler Gruppe**

1426

**Rothenburg, Jodlerklub Burgfründe, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Strebel - Planzer Trudy, Aettenschwil

Abschied vo dr Alp  
Emil Wallimann

---

Tongebung	Vereinzelt dominieren die Frauenstimmen im 1. Tenor und der 2. Bass, was den Stimmenausgleich etwas stört. Sonst hat der Chor eine runde Tongebung mit einer gut geschulten Jodel- und Atemtechnik.
Aussprache	Sehr gepflegt mit schönen Klingern. Der Text ist gut verständlich; die Jodelvokalisation gut gewählt und abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Allgemein ein harmonisch reines und gepflegtes Klangbild. Leichte Trübungen eher zufälliger Art ( Fermate LT 8, 2. Strophe LT 10, Liedanfang 1. Strophe) beeinträchtigen den Vortrag kaum.
Rhythmik	Passendes Tempo mit klar erkennbarer Metrik. Exakt gesungene Notenwerte ergeben eine korrekte Rhythmik.
Dynamik	Schöne Melodiebögen und eine kontrastreiche Differenzierung ergeben eine sinnvolle textliche Umsetzung.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird dem Text gut nachempfunden gesungen und zeugt von einer seriösen, spürbaren Dirigentenarbeit. "Der Abschied vo dr Alp" wird dem Zuhörer glaubhaft und überzeugend beschrieben.
Juror(in)	Leiggener Amadé

---

**JG - Jodler Gruppe**

1219

**Rothenthurm, Jodlerklub , ZSJV**

Leitung: Inglin Felix, Goldau

**Klasse 1**

Bärggeischt  
Hans Aregger

---

Tongebung	Satter, runder, warmer Chorklang mit gut geschulter, tragender Tongebung und sonorem Bassfundament. Unschöne Atemzäsur im LT 7. Sehr schöne, tragende Solostimme. Im JT 7 ist der 1. Tenor zu unkontrolliert und die 2. Jodelstimme tönt in den JT 9 - 11 kehlig.
Aussprache	Sehr gepflegt, deutlich und prägnant. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Ein durchwegs gepflegtes Klangbild mit klarer, stabiler Stimmführung und sicherer Intonation.
Rhythmik	Exakt und grösstenteils korrekt. Angemessene Temponahme, klar erkennbare Metrik und textgemässer Liedfluss. Einzig die JT 9 - 11 sind rhythmisch falsch. Die ersten vier Sechzehntel werden als Achtel gesungen, dadurch ergibt sich ein 4/4 Takt (anstt 3/4).
Dynamik	Textgemäss sehr aussagekräftig gestaltet und kontrastreich differenziert. Ausgeprägter, spannungsvoller Aufbau mit schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Eine begeisternde, ausdrucksstarke Interpretation, engagiert, gefühlvoll und erlebt vorgetragen. Ein glaubhafter Bärggeischt mit einem wunderschönen Tenorsolo.
Juror(in)	Marianne Smug

---

**JG - Jodler Gruppe**

1451

**Rüeggisberg, Gemischtes Jodeldoppelquartett Echo vor Giebelegg, BKJV** **Klasse 1**  
 Leitung: Hunziker Georges, Helgisried **O Heimatland**  
**Robert Fellmann**

Tongebung	Gut geschulter, ausgeglichener Chor mit runder und weicher Tongebung. Die Jodelstimmen sind gut ausgebildet und strahlen in den Hochtönen sehr schön.
Aussprache	Gut erarbeitet. Sie ist deutlich und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Der Schlussakkord im Liedteil nach der 1. Strophe ist nicht ganz rein. Der Schlusston der 1. Jodelstimme nach der 1. und 2. Strophe klingt leicht zu tief. Störend ist der Schleifton des 1. Basses Tonfolge g-d in der 2. und 3. Strophe LT 12. Ansonsten wird das harmonische Klangbild stets gewahrt
Rhythmik	Rhythmisch wird das Lied und der Jodel exakt dargeboten. Einzig im Jodel sind die Sechzehntelfiguren JT 2 und JT 6 zu stark verzogen. Die Metrik ist spürbar. Das Tempo ist gut gewählt.
Dynamik	Es wird aus dem Vollen geschöpft. Die textgerechte Umsetzung des Liedteils gelingt hervorragend. Der Jodel strahlt in allen Teilen und wird vom Chor bestens untermalt.
Gesamteindruck	Ein sehr schöne Darbietung der gemischten Gruppe. Für die Zuhörer und für die Jury ein Genuss.
Juror(in)	Walter Stadelmann

**JG - Jodler Gruppe**

1736

**Ruswil, Jodlerklub Heimelig, ZSJV** **Klasse 1**  
 Leitung: Lang Kurt, Hellbühl **Alpmorge**  
**Robert Fellmann**

Tongebung	Der Chor singt resonanzstark, aber auch sehr schön ausgeglichen in den feinen "piano"-Stellen. Auch die Jodelbegleitung tönt sehr vorteilhaft. Weitere Höhepunkte hören wir in den Jodelteilen mit strahlenden Hochtönen und beherrschter Jodeltechnik.
Aussprache	Schön gebildete Vokale und seriös gepflegte Konsonantensprache.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird während des gesamten Vortrags sicher und stabil gehalten. Nebst präzisen Tonsprüngen hören wir sehr saubere und gekonnte Akkordwechsel.
Rhythmik	Korrekt gehaltene Rhythmik. Nur die punktierten Noten in den LT 1 und 3 werden teilweise zu kurz bemessen.
Dynamik	Interessanter und spannungsvoller Aufbau. Dem Text wird ausdrucksvoll nachgelebt.
Gesamteindruck	Das schöne Lied wird uns mit musikalischem Feingefühl beispielhaft vorgetragen.
Juror(in)	Klaus Rubin



**JG - Jodler Gruppe**

1365

**Saas Balen, Jodlerklub Grubenalp, WSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Leiggener Amadé, Ausserberg

Mis Hei

Hans Walter Schneller

---

Tongebung	Ausgeglichener, tragender und lockerer Chorklang. Klangvolle, gut ausgebildete Jodelstimmen mit strahlender Hochlage und sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Deutliche, prägnante Aussprache mit gut gebildeten Vokalen, schön aufeinander abgestimmte Jodelvokalisation. Störende Wortverbindung im LT 9 in der 2. Strophe "het's_j".
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in B-Dur angestimmt. Trotz harmonisch stabilem Klanggefüge macht sich andauernd eine Sinktendenz bemerkbar. Unter anderem hat die 1. Jodelstimme in den JT 3 - 4 die Angewohnheit, die Töne zu unterfassen und zieht somit abwärts. Der Chor sinkt bis zum Schluss um einen Ganzton auf As-Dur. Die Begleitstimmen passen sich aber sehr gut an.
Rhythmik	Die klar gegliedert einstudierte Rhythmik und die deutlich erkennbare Metrik sind sehr gut. Einzig im LT 17 ist die halbe Note zu kurz und im JT 6 wird die Triole verhasstet gesungen, sowie verhasstete Partien in den LT 4 und 12. Die Temponahme ist passend gewählt und der Melodiefluss textgemäss.
Dynamik	Die deutliche und abwechslungsreiche Differenzierung im Lied- wie auch Jodelteil überzeugen. Die textgemässe Umsetzung der Komposition gelingt einfühlsam und sinnvoll.
Gesamteindruck	Wir erleben einen hervorragenden Vortrag, sowohl im Text- wie im Jodelteil. Das Lied "Mis Hei" wird glaubhaft, engagiert und mit einem strahlenden Jodel vorgetragen. Eine überzeugende und gefühlvolle Darbietung!
Juror(in)	Jürg Wenger

---

**JG - Jodler Gruppe**

1601

**Saas Fee, Jodlerklub Gletscherecho, WSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Föhn Daniel, Saas-Almagell

Schtunde, wa ds Läbe bringt  
Ewald Muther

Tongebung	Der klangvolle, tragende Chorklang lässt aufhorchen. Die soliden, sicheren Bassstimmen stützen den Chor und bilden eine gute Grundbasis. Klangtragende, gepflegte Jodelstimmen verraten die solide Chor- und Einzelstimmenschulung.
Aussprache	Auch mit Berücksichtigung des markanten Walliser Dialektes sind doch einige Wortendungen mit "e" zB "Stunde" grell artikuliert. Zur guten Schulung passt die stilsichere Jodelvokalisierung.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird gehalten. Im Jodel klingt der Auftaktübergang zum JT 1 etwas schleifig. Der Schlussakkord gelingt nicht ganz sauber.
Rhythmik	Das frische Tempo mit geschickten agogischen Veränderungen wird markant durchgezogen. Präzise wird der 9/8 Takt im Lied- und Jodelteil betont. Eigentlich ist die verkürzte Viertelnote im LT 7 nur der Vollständigkeit halber zu erwähnen.
Dynamik	Dynamisch versprüht der Chor Begeisterung. Mit allen möglichen Mitteln werden Höhepunkte herausgearbeitet. Die textliche Umsetzung beachtend, gelingt dem Chor eine facettenreiche Darbietung.
Gesamteindruck	Der Vortrag überzeugt und verrät eine gute Grundschulung. Mit dieser gelungenen Interpretation bringt der Chor musikalisch mit bester Empfehlung (frohe) "Schtunde, wa ds Läbe bringt".
Juror(in)	Felix Inglin

**JG - Jodler Gruppe**

2060

**Saas-Almagell, Jodlerklub Antrona, WSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Föhn Daniel, Saas-Almagell

Mich ziet's i d Heechi  
Ewald Muther

---

Tongebung	Der Chorklang tönt sehr rund, ausgeglichen und kultiviert. Die Jodelstimmen klingen teilweise etwas flackrig.
Aussprache	Die Aussprache ist sehr verständlich und gepflegt. Die Jodelvokalisation ist passend und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Das Klangbild ist sehr schön und stabil. In den JT 1 und 3 ist das "f" der 1. Stimme sowie das "d" der 2. Stimme etwas wacklig.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Die Rhythmik ist genau ausser der manchmal etwas zu kurzen Viertelnoten LT 8 und JT 2.
Dynamik	Dynamisch wird aus dem Vollen geschöpft. Abwechslungsreich und sinnvoll wird der Liedteil gestaltet, im Jodel werden wunderbare Höhepunkte gesetzt.
Gesamteindruck	Ein wunderschöner Beginn der Jodelvorträge am Eidgenössischen Jodlerfest in Davos. Gratulation zur tollen Leistung.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

---

**JG - Jodler Gruppe**

1152

**Sachseln, Jodlerklub Arnigrat, ZSJV**

Leitung: Dietler Peter, Giswil

**Klasse 1**

Nachtbuäbäjuiz  
Trad.

Tongebung	In allen Teilen gibt der Chor ein gutes und ausgeglichenes Begleitfundament. 1. Jodelstimme in den Hochlagen meist hell und klar, zwischendurch aber auch etwas grell, besonders im abschliessenden dritten Teil. 2. Jodelstimme im dritten Teil laut, lärmig und dadurch die 1. Stimme übertönend. In der Wiederholung des dritten Teils fehlt den Jodelstimmen zunehmend die Atemstütze.
Aussprache	Angepasste Vokalisation der Jodelstimmen und des Chors.
Harmonische Reinheit	In den ersten beiden Teilen schönes harmonisches Klangbild im Chor. Die 1. Jodelstimme unterfasst die Hochtöne zu Beginn des 2. und dann auch im 3. Teil leicht. Im 3. Teil leidet auch die harmonische Stabilität im Chor etwas.
Rhythmik	Sehr exakte Einsätze des Chors, gutes Rhythmisieren im 2. und im 3. Teil. Die gewählten Tempi entsprechen dem Charakter der einzelnen Teile. Der Vortrag fließt ruhig und, wo nötig, schwungvoll.
Dynamik	Überzeugende dynamische Gestaltung in den ersten beiden Teilen. Im dritten Teil wirken sowohl Jodelstimmen wie auch Chor laut und mächtig und wenig dosiert. Die Natürlichkeit wird etwas strapaziert.
Gesamteindruck	Der Nachtbuebejuiz wird uns überzeugend, urchig und ursprünglich vorgetragen. Die Jodelstimmen gefallen, sind aber noch nicht durchwegs ausgeglichen. Der erlebte Vortrag baut im dritten Teil etwas ab, wirkt aber gesamthaft betrachtet erfrischend und glaubhaft.
Juror(in)	Martin Jutzeler

**JG - Jodler Gruppe**

1038

**Sachseln, Jodlerklub Flüeli-Ranft, ZSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Windlin Silvia, Kerns

Iwi-Juitz  
Trad.

---

Tongebung	Der Chorklang ist nicht immer ausgeglichen. Die Bässe singen sehr sonor, rund und wohlklingend. Den Tenören fehlt die Tragkraft. Auch die Jodelstimmen sind nicht immer ausgeglichen. Vor allem im Teil B ist die 2. Stimme zu dominant.
Aussprache	Gut gewählte, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Mehrheitlich wird das harmonische Klangbild gut gewahrt. Im Teil C ist der Chor wackelig und der Schlussakkord unsauber.
Rhythmik	Das rhythmische Bild ist exakt. Die Einsätze der Begleitstimmen sind nicht immer einheitlich und der Vortrag wirkt "oberflächlich".
Dynamik	Die Differenzierung der einzelnen Teile ist kaum spürbar. Es werden keine Höhepunkte gesetzt.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt recht brav, gleichförmig und kann nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Kurt Lang

---

**JG - Jodler Gruppe**

2147

**Safenwil, Jodlerklub , NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Meier Rolf, Oftringen

Wermi, Troscht u Liebi schänke

Ueli Zahnd

Tongebung	Die mehrheitlich ausgeglichenen Stimmen entfalten einen ansprechend tragenden Chorklang mit weicher Resonanz. Phasenweise sind ungenügende Körperspannung und Tonstütze zu erkennen. Die Jodelstimmen singen eher kurzatmig, und besonders der 2. Jodelstimme fehlt etwas die Tragkraft. Im Jodelteil wirkt die Tongebung insgesamt ziemlich spannungslos. Im JT 7 macht die 1. Stimme zwischen den Tönen „f“ und „d“ eine Atempause und lässt damit eine der wenigen Gelegenheiten zur Ausführung eines Kehlkopfschlages ungenutzt.
Aussprache	Gut verständlich. Die prägnant und deutlich ausgesprochenen Konsonanten G bei „lugg“ und „zrugg“ kommen besonders gut zur Geltung. Wortverbindungen wie zB „zwit_im“ (LT 1) oder „töif_i“ (LT 2) ergeben nichts aussagende Worte. Einen Sinn erhalten sie durch klar getrennte Aussprache. Die Jodelstimmen vokalisieren auf „lo“, mehrheitlich aber auf „lu“. Mit zusätzlich passend eingestreuten „lü“ kann die Vokalisation abwechslungsreicher gestaltet werden.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird konstant gewahrt. Im Liedteil intonieren die Stimmen mehrheitlich sicher und entwickeln einen recht transparenten Zusammenklang. Mitunter sind geringfügige harmonische Trübungen zu hören. Im Jodel wirkt das Klangbild manchmal verschwommen, weil zu wenig stabil und bestimmt begleitet wird. Die 1. Jodelstimme neigt dazu, die hohen Töne zu unterfassen (zB das „d“ im Auftakt zum JT 1).
Rhythmik	Weil oft Körperspannung und Tonstütze ungenügend sind, können die metrischen Betonungen zu wenig deutlich akzentuiert werden. Aus diesem Grund werden tendenziell auch die Punktierungen flüchtig gesungen und es sind schwerfällige Auftakte und Endsilben zu hören. Im Liedteil stimmt das Grundtempo, die Melodien dürfen aber textgemäss beweglicher fließen. Der Jodel wirkt schleppend und zuweilen stockend. Hier sind ein zügigeres Tempo und ein spannungsvollerer Melodiefluss gefragt.
Dynamik	Im Liedteil wird versucht, den Text spannend und kontrastreich musikalisch umzusetzen. Die dynamische und agogische Gestaltung ist im Ansatz recht gut vorhanden. Wegen oft fehlender Körperspannung und der daraus resultierenden rhythmischen Mängel entfalten die eingesetzten gestalterischen Mittel die gewünschte Tiefenwirkung jedoch zu wenig. Der Jodel ist in dynamischer Hinsicht grundsätzlich frischer, beweglicher und spannender zu gestalten.
Gesamteindruck	Der Chor tritt motiviert und entschlossen auf und es gelingt ein guter Vortrag. Wegen der erwähnten Mängel kann die Darbietung aber nur teilweise überzeugen. Gezielte Chorschulung und beispielsweise regelmässig sich wiederholendes Singen von spannungsvollen Melodiebögen werden bestimmt bald zum erwünschten Erfolg führen.
Juror(in)	André von Moos

**JG - Jodler Gruppe**

1776

**Samedan, Oberengadiner Jodelchörli, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Casutt Ruth, Celerina

So chunnt's guet  
Jakob Ummel

---

Tongebung	Beim Chorklang kommen die Männerstimmen nicht voll zum Tragen, was zur leicht flachen Tongebung mit wenig Tragkraft führt. Die Jodeltechnik ist ansatzweise vorhanden, dürfte noch verbessert werden.
Aussprache	Die Aussprache ist gut verständlich mit prägnanten Schlusskonsonanten. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Nach dem Anstimmen sinkt man bis zum Beginn des ersten Jodels bereits um einen Halbton. Die Frauenstimmen singen partiturgerecht, hingegen sind bei den Männerstimmen einige ungenaue Tonsprünge oder das leise Singen des nicht geschriebenen Grundtones (JT 1) feststellbar.
Rhythmik	Passende Tempowahl mit rhythmisch korrekter Wiedergabe bei gut erfasster Metrik führen zu einem sehr guten Spartenergebnis.
Dynamik	Mit interessanten Differenzierungen und einfühlsamer textlicher Umsetzung wird ein schöner Spannungsaufbau erzielt.
Gesamteindruck	Der Chor singt sehr engagiert und mit überzeugender Ausstrahlung. Dadurch werden die Abzüge bei der Tongebung und bei der harmonischen Reinheit aufpoliert, so dass die Höchstklasse noch knapp erreicht wird.
Juror(in)	Gody Studer

---

**JG - Jodler Gruppe**

1600

**Sarnen, Jodlerklub , ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: von Moos André, Sachseln

Obwaldner Naturjuiz  
Trad.

Tongebung	Der Klub zeichnet sich durch seine klangvollen Jodelstimmen und der tragenden Begleitung aus. Stellenweise wie zB ganz am Anfang und in Teil C tönt der Chor etwas unausgeglichen. Im Teil C sollte die 2.Jodelstimme lauter erklingen. Mehr Tragkraft würde diese Stellen aufwerten.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist passend. Jedoch würden vermehrte "lü" das Ganze noch mehr aufhellen.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist sicher, stabil und klar. Die Intervalle werden sauber intoniert. Im Teil C gerät der Einsatz der 2.Jodelstimme nicht ganz rein. Melodiebogen werden gut durchgezogen und der Chor setzt harmonisch sehr angenehm ein.
Rhythmik	Der Einstieg ist rhythmisch präzise, die Fortsetzung klar gegliedert. Das Tempo im Teil B ist lüpfig, im Teil C langsam. Die Metrik ist durchwegs klar erkennbar.
Dynamik	Der Teil A wirkt natürlich und fast ein bisschen melancholisch. Im Teil B fehlt es an der deutlichen dynamischen Differenzierung. Im Teil C sind crescendi - decrescendi feststellbar, aber etwas zu wenig deutlich. Übers Ganze gesehen stellenweise ein recht gleichförmig vorgetragener Jutz.
Gesamteindruck	Der Jutz wird deutlich spürbar gestaltet. Jedoch wird nichts riskiert. Man geht auf Nummer sicher und erreicht so die Höchstklasse. Es fehlt aber am überzeugenden Glanz. Die Jodlerstimmen singen recht brav - es fehlen Höhepunkte. Die harmonische Reinheit wertet den Gesamteindruck auf.
Juror(in)	Georg Bircher



**JG - Jodler Gruppe**

1611

**Sarnen, Obwaldner Trachtenhörli, ZSJV**

Leitung: von Holzen Beat, Stalden (Sarnen)

**Klasse 1**

Föribächler  
Trudi Kiser

---

Tongebung	Weicher, warmer und beweglicher Vortrag. Chorbegleit sehr ausgeglichen, mit sonoren, tragenden Bässen. Jodelstimmen wunderschön, hell und klar in den Hochlagen. Sehr gute Ton- und Atemstütze. 2. Jodelstimme (2. Teil) und 1. Jodelstimme (Beginn 3. Teil) etwas grell und hart in der hohen Brusttonlage.
Aussprache	Passende und abwechslungsreiche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Durchwegs reines, schönes Klangbild mit sicheren, stabilen Stimmführungen. Die Jodelstimmen intonieren im 2. Teil nicht immer ganz sauber und es kommt zu leichten Reibungen. Die angestimmte Tonart H-Dur wird sauber gehalten.
Rhythmik	Passende Tempi in den drei Jutzteilen. Chor exakt einsetzend und sehr gut rhythmisierend. Beweglicher, leichter Melodiefluss.
Dynamik	In allen Teilen wird dynamisch sehr spannend und wirkungsvoll gestaltet. Der Chor geht wunderbar und einheitlich mit.
Gesamteindruck	Die hellen und schönen Jodelstimmen werden durch einen kompakten Chor mit rundem Klang und kultivierter Tongebung optimal unterstützt. Der "Föribächler" begeistert Publikum und Jury. Bravo!
Juror(in)	Martin Jutzeler

---

**JG - Jodler Gruppe**

1072

**Sattel, Jodlerhörli , ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Zeller Roland, Morgarten

I freu mi  
Paul Meier

---

Tongebung	Mit gut geschulten und kalngvollen Stimmen wird gesungen und gejodelt. Der Chorklang ist rund. Die Jodeltechnik gut ausgebildet. Einzig die Jodelhochtöne klingen zu spannungslos. Hier sollte noch an der Tonstütze gearbeitet werden.
Aussprache	Der Text wird gut verständlich gesprochen. Sämtliche "t" dürfen noch schärfer artikuliert werden. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt bis auf kleinere Trübungen. In der 1. Strophe im JT 3 ist der Ton "f" überhört. Im JT 7 der 1. und 2. Strophe wird der Ton "f" von der 1. Jodelstimme unpräzise und zu tief angesungen.
Rhythmik	Der Rhythmus ist korrekt. Einzelne Schlusstöne geraten etwas zu kurz. Die Taktart ist gut erfasst und das Tempo treffend gewählt. Der bewegliche Melodiefluss gefällt.
Dynamik	Die Gestaltung des Liedes ist interessant und hat viel Abwechslung. Der Spannungsaufbau ist lobenswert.
Gesamteindruck	Das Lied "I freu mi" wird engagiert und mit viel Freude vorgetragen, so dass auch Publikum und Jury sich am Vortrag erfreuen können. Durch kleinere Fehler kann sich die Interpretation noch nicht ganz entfalten. Die textgemässe Gestaltung kann jedoch gut nachempfunden werden.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

---

**JG - Jodler Gruppe**

1327

**Schachen, Jodlerklub Farnbüelglöggli, ZSVJ**

**Klasse 2**

Leitung: Mendel Martin, Schachen LU

S' Plange

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen und im Jodelteil resonanzvoller als im Liedteil. Die Tongebung ist vor allem in der 1. Strophe sehr spannungslos und flach, was sich auf die harmonische Reinheit auswirkt. Die Jodelstimmen sind klar und klangvoll, aber in der Bruststimme zu wenig gestützt. Kehlkopfschläge werden öfter umgangen.
Aussprache	Deutlich, prägnant und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Vor allem die 1. Strophe leidet im Lied- und im Jodelteil unter harmonischen Trübungen, Sinktendenz und unterfassten Jodelhochtönen. Man sinkt ziemlich schnell von C-Dur nach H-Dur. Ab der 2. Strophe bessert sich das harmonische Klangbild und ist dann in der 3. Strophe recht stabil und schön. Im Soloteil LT 9 singt die Überstimme auf dem punkt. Achtel ein "d" statt ein "g".
Rhythmik	Die Temponahme ist eher an der unteren Grenze, die Rhythmik grösstenteils korrekt. Zu lang gehaltene punktierte Viertel (LT 4, 14, 17, JT 5, 10) unterbrechen den Melodiefluss und nehmen dem Lied die Spannung.
Dynamik	Die eigenwillige, unterbrochene Singweise verhindert den Aufbau von spannungsvollen Melodiebögen. Der Soloteil und der Jodel gelingen besser, da hört man auch gute Schwelltöne. Es werden zwar textgemässe, dynamische Differenzierungen gemacht, aber nicht konsequent genug. In der 2. Strophe "Oh wie das blüheit..." fehlt es zB an aussagekräftiger, textlicher Umsetzung.
Gesamteindruck	Man spürt zwar Gestaltungswille und inneres Empfinden, aber man hat das Gefühl, der Chor singt mit angezogener Handbremse. Es fehlt teilweise an Begeisterung und mutigerer textlicher Umsetzung, woran die spannungslose Tongebung nicht unschuldig ist.
Juror(in)	Marianne Smug

**JG - Jodler Gruppe**

1402

**Schaffhausen, Jodelklub Randen, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Achermann Toni, Hüttwilen

Chum lueg!

Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen, stellenweise aber spannungslos durch die vielen Atemzäsuren im Liedteil. Die Jodelstimmen sind kräftig und natürlich. Die 1. Jodelstimmen wirken in den Hochlagen jedoch glanzlos und gepresst (zu wenig runde Mundstellung, fehlende Atemstütze). Die 2. Jodelstimme ist hell, vereinzelt etwas heiser.
Aussprache	Die zahlreichen sinnentstellenden Wortverbindungen geben einen weiteren halben Punkt Abzug in dieser Sparte (zB "Frühlig_a", "luege_uf", "Wald_u_Weide", "Liebeslieder_über"). Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil sind keine grossen nennenswerten Trübungen zu vermerken. Die angestimmte Original-Tonart wird bis am Schluss gehalten, obwohl die 1. Jodelstimmen etliche Hochtöne unterfassen und ab 2. Jodel fast ständig zur Sinktendenz neigen. Im 1. Jodel trübt die zu tiefe Terz nach den Sechzehntel im JT 1 und 3 die Reinheit. Das "d" des 1. Jodels im JT 6 ist unrein (1. und 2. Strophe). Im 3. Jodel unterfassen die ersten Jodelstimmen die Hochtöne in den JT 2 und 7. Zudem belasten zu tief gesungene Haltetöne der zweiten Jodelstimmen die Reinheit.
Rhythmik	Der Einsatz am Liedanfang ist uneinheitlich (der Viertel gerät zu kurz). Die Anfänge der 2. und 3. Strophe gelingen besser. Viele Punktierungen geraten ungenau oder es wird punktiert, wo nicht punktiert werden soll. So werden die zwei Viertel in den LT 6 und 8 punktiert. Hingegen punktieren die Tenöre im LT 6 den Achtel nicht. Der Viertel im LT 7 (1./2. Tenor) wird nicht punktiert oder gerät zu kurz. Das zügige Tempo ist angemessen im Liedteil und im Jodel.
Dynamik	Während im Liedteil versucht wird, textgerecht zu gestalten, ertönt der Jodel gleichförmig und spannungslos. Der ganze Jodel ist gleich laut. Warum nicht ein Jodelteil "piano" singen und wieder Anschwellen und so schöne Melodiebogen gestalten?
Gesamteindruck	Man spürt das Engagement des Chors; man will es vielleicht fast zu gut machen. Mit der Verbesserung der Atemtechnik ist es möglich, eine bessere Spannung aufzubauen und auch dynamisch noch einiges herauszuholen. Dann wird sich der gewünschte Erfolg schnell einstellen.
Juror(in)	Kathrin Henkel

**JG - Jodler Gruppe**

1481

**Schafhausen, Jodlergruppe , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Berger Ueli, Rüegsau

Bärgluft

Jean Clémentçon

Tongebung	Die Stimmen dieser gemischten Gruppe passen gut zusammen, der Chorklang ist ausgeglichen, rund und wohlklingend. Die Jodlerinnen sind gut ausgebildet und wir hören strahlende Hochtöne. Durch das um eine grosse Terz höhere Anstimmen, tönen allerdings die Brusttöne im 1. Jodel sehr unschön grell.
Aussprache	An sich deutlich und gut verständlich. Störend sind die abgerissenen Vokale zB in "Chrä che", "brä che" "Wä tter", "chunnnt". Die Jodelvokalisation ist korrekt, aber auf den hohen Brusttönen zu offen (o tönt nach a).
Harmonische Reinheit	Das helle Klangbild ist klar und rein bis auf kleine Patzer im Jodel (JT 2 "gis" zu tief, JT 3 Sexten unsauber, Schlussakkord JT 8 unrein). Sonst ist die Stimmführung stabil und die Intonation präzise.
Rhythmik	Die frische Temponahme ist gefällig, der Melodiefluss zwar leichtfüssig, aber immer wieder unterbrochen. Rhythmisch sind verhasstete Achtelfolgen, zu kurz gehaltene Punktierter (LT 9) und zu kurze Endtöne (LT 4 und 8) zu verzeichnen. Unschön sind auch die wenig sinnvollen Zäsuren im LT 9 nach dem punktierten Viertel und in der 3. Strophe nach dem "Ja".
Dynamik	Differenzierungen sind wohl vorhanden, aber nicht immer sind sie sinnvoll. zB das Piano ab LT 12 macht vom Text her - ausser in der 3. Strophe - nicht viel Sinn, vorgeschrieben ist ein Mezzoforte. Die Melodiebogen werden durch die nicht ausgesungenen Vokale und die Zäsuren zerhackt. Ein spannungsvoller Aufbau ist so kaum möglich.
Gesamteindruck	Man spürt deutlich den Gestaltungswillen, aber nicht immer läuft er in die richtige Richtung. Die Gestaltung ist zT textgemäss, zT sehr eigenwillig, das Gesamtbild teilweise unnatürlich, andererseits kommt die Interpretation auch recht glaubhaft und engagiert daher. Alles in allem also ein etwas zwiespältiges Bild, das aber die 1. Klasse doch verdient.
Juror(in)	Marianne Smug

**JG - Jodler Gruppe**

1659

**Schafisheim, Jodlerklub Bärgmätteli, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Hasler Ernst, Erlinsbach SO

Bärgchind  
Ernst Märki

---

Tongebung	Der Chorklang ist von Beginn weg wacklig, das Ganze wirkt recht unsicher. Der Begleit im Jodel erklingt diffus und dumpf, die Akkorde werden nicht richtig gestützt. Die Jodelstimmen singen wohlklingend, sind aber etwas kurzatmig.
Aussprache	Verständlich, schwerfällige Endsilben prägen den Vortrag. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Intonation in A-Dur, leichte Schwankungen. Teilweise gelingt die Intonation schön und gepflegt, jedoch schleichen sich auch ab und zu Trübungen ein, zB vereinzelt in den LT 2, 6, 8, 9, 10, 11. Der Jodel der 1. und 2. Strophe wird vor allem durch die Jodelstimmen bei den "piano"-Stellen belastet, vereinzelt Töne werden unterfasst bzw. wirken wacklig, zB in den JT 1, 2, 4, 5. Der 3. Jodel erklingt am Besten, ausser der Jodel-Schluss wirkt, auch durch den Begleit, 1. Tenor, leicht verschwommen.
Rhythmik	Der 3/4-Takt ist nicht überall ausmachbar, es wird recht schwerfällig gesungen. Die Notenwerte werden bis auf die zu lange gehaltenen Viertel in den LT 4 und 8 richtig gesungen. Das Tempo ist an der unteren Grenze.
Dynamik	Es wird textgerecht gestaltet, schöne "crescendi" und "decrescendi" werden gezeigt. Die gut erarbeitete Dynamik zeugt von grosser Musikalität und weiss zu gefallen.
Gesamteindruck	Das Klanggefüge ist nicht stabil, die Sparten "Tongebung" und "Harmonische Reinheit" werden so stark belastet. Dies ist darum schade, weil die Gestaltung und Liedaussage schön dargeboten werden. In Zukunft muss auf eine genaue Stimmführung und auf die Kompaktheit des Klanges geachtet werden.
Juror(in)	Remo Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1294

**Schänis, Jodelklub , NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Zahner - Mathis Maria, Rüti GL

Lueget, loset, gniesset!  
Marie-Theres von Gunten

---

Tongebung	Mit lockerer Tongebung erzielt der Jodelklub einen runden, ausgeglichenen Chorklang. Die Jodelstimmen wirken weich und klangvoll und verfügen über die nötige Technik, diesen Part weitgehend sauber zu meistern. Die Begleitstimmen passen sich den Solistinnen in schöner Weise an.
Aussprache	Es wird in natürlicher Art deutlich und gut verständlich ausgesprochen. Auch die Jodelvokalisation wird gut gewählt. Das eine oder andere "lü" würde den Vortrag noch bereichern.
Harmonische Reinheit	Schönes, reines Klangbild, mit sicheren Stimmführungen. Die angestimmte Tonart wird stets gewahrt. Kleine Unreinheiten im Jodel eher zufälliger Art, die aber das Klangbild keineswegs schmälern.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, aber fast eine Spur zu schnell. Leider wird der 9/8-Takt nicht sauber durchgezogen. Die Haltetöne sind in den LT 4, 6, 8 und 14 durchwegs zu kurz, ebenso in den JT 2, 4, 6 und 8. Dadurch geht der Schwung des 9/8-Taktes etwas verloren.
Dynamik	Dem Text entsprechend angemessen lebhaft gestaltet. Auch die dynamischen Vorgaben werden gut beachtet und umgesetzt.
Gesamteindruck	Wir hören einen engagierten und erlebt interpretierten Vortrag. Die Aufforderung "Lueget, loset, gniesset" ist deutlich spürbar und strahlt Wärme aus. Wir geniessen und erfreuen uns an diesem gelungenen Vortrag!
Juror(in)	Jürg Wenger

---

**JG - Jodler Gruppe**

1010

**Schindellegi, Jodelchörli , ZSJV**

Leitung: Bruhin Hans, Wangen SZ

**Klasse 1**

Hüb Freud am Läbe  
Ernst Sommer

---

Tongebung	Der Chor singt ausgeglichen, wohlklingend und tragend. Die Jodelstimmen passen gut zusammen. Die 1. Jodelstimme singt in den JT 6 und 7 kehlig und gepresst. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet, aber vereinzelt fehlen die Kehlkopfschläge.
Aussprache	Deutlich, gut verständlich und prägnant.
Harmonische Reinheit	Trotz der Sinktendenz wird das harmonische Klangbild nur wenig getrübt. Die Stimmführung der 2. Jodelstimme ist unstabil und unsicher (JT3).
Rhythmik	Die Sparte Rhythmik ist grundsätzlich gut erarbeitet. Im LT 12 wird jedoch oberflächlich punktiert. Das Tempo ist freudig und gut gewählt. Die Vorgaben des Komponisten in Bezug auf die Tempi werden jedoch nicht vollumfänglich beachtet. Die beiden Jodelstimmen singen im JT 3 leicht verschoben.
Dynamik	Es wird textgerecht, mit innerer Freude und Überzeugung gestaltet. Die "crescendi" könnten noch deutlicher ausgearbeitet werden.
Gesamteindruck	Mit sattem Chorklang tragen die Männer die "Freud am Läbe" vor. Trotz den erwähnten Mängeln wird die Höchstklasse noch knapp erreicht.
Juror(in)	Kurt Lang

---



**JG - Jodler Gruppe**

1373

**Schlierbach, Jodlerhörli Heimelig am Gschweich, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Schaller - Bachmann Anita, Nottwil

Im Buechewald  
Edi Gasser

Tongebung	Runder, weicher, gepflegter und ausgeglichener Chorklang. Klare, meist warm glänzende Jodelstimmen mit sicherer Jodeltechnik und überzeugenden Hochlagen, die allerdings in der ersten Jodelstimme vereinzelt grell und hart erklingen.
Aussprache	Klar, verständlich, gepflegt. Differenzierte Jodelvokalisation. In den Hochlagen der JT 2 - 4 und 6 - 8 viele "lü", die als "li" gesungen werden und deshalb sehr hart und grell tönen.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird sicher gehalten. Zu Beginn der ersten Strophe leichte Trübungen, danach beeindruckt ein schönes Klangbild.
Rhythmik	Präzis und sehr sorgfältig erarbeitet. Mit spannungsvollem, beweglichem Melodiefluss und klar erkennbarer Metrik. Gut gewähltes Tempo.
Dynamik	Fein differenziert und kontrastreich wird der Text interpretiert. Schöne, spannungsvolle Höhepunkte auch im Jodel.
Gesamteindruck	Ein gelungener, ausdrucksstarker Vortrag mit einer erlebten Gestaltung. Das "Überborden" der ersten Jodelstimme beeinflusst im Gesamteindruck.
Juror(in)	Lilian von Rohr

**JG - Jodler Gruppe**

1196

**Schmitten FR, Jodlerklub Schützenhörli, WSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Süess - Aeby Sibylle, Flühli LU

Chum lueg!  
Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chor ist stimmlich sehr gut geschult. Er singt ausgeglichen, klangvoll und tragend.
Aussprache	Die Aussprache ist gut verständlich und erfreut durch gepflegte Schlusskonsonanten.
Harmonische Reinheit	Ausser ein paar Trübungen in der 1. Strophe (LT 5, 10) wird das harmonische Klangbild im Liedteil gewahrt. Die 2. Jodelstimme unterfasst öfters die Töne (JT 4, 5, 7). Der Jodelbegleit wird harmonisch sauber gesungen.
Rhythmik	Sehr exakt erarbeiteter Vortrag. Präzise Einsätze und bewegliche, gut gewählte Tempi. Der gemütliche Jodelanfang gefällt besonders.
Dynamik	Der Vortrag wird mit vielen dynamischen Differenzierungen gestaltet. Sehr gefühlvoll mit Spannung und Ausstrahlung.
Gesamteindruck	Ein Vortrag, der in Lied und Jodel überzeugend dargeboten wird. Der Chor singt sehr engagiert und stellt den Liedinhalt glaubhaft dar. Eine in allen Teilen gelungene Darbietung.
Juror(in)	Kurt Lang

## JG - Jodler Gruppe

1792

### Schönengrund, Jodelhörli Schönengrund, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Schlauri - Nef Erika, Gossau

Appenzeller Naturjodel  
Trad.

---

Tongebung	Ausgeglichener, kompakter Chorklang. Der Begleit bildet eine grosse Einheit. Die Jodler singen mit resonanzvoller, obertonreicher Tongebung. Dank guter Atemstütze werden die Schlussakkorde in allen Stimmen wunderbar ausgehalten. Die Stimmen klingen tragend, rund und weich. In der Wiederholung des letzten Teiles atmen beide Jodelstimmen an der gleichen Stelle. Wahrscheinlich war das nicht so gedacht.
Aussprache	Typische Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Reine, treffsichere Intonation. Im Teil A ist die Überstimme beim höchsten Ton unsauber. Der Jodler singt es jedoch in der Wiederholung feiner und es gelingt ihm lupenrein. Der Vorjodler singt im Teil B in der Wiederholung die dritte Zählzeit zu hoch. Doch auch dies quittieren wir als Zufälligkeit. Vorbildlich mitgehender Begleit mit schönem Klangbild.
Rhythmik	Präzise Einstiege, sichere Akkordwechsel. Einzig beim Anfangsakkord ist der Begleit etwas zu spät.
Dynamik	Natürlich, einfühlsamer Spannungsaufbau. Gefühlvoll, musikalischer Dialog zwischen Chor und Jodler. Endtöne sehr homogen ausklingend.
Gesamteindruck	Die Jodler begeistern mit ihren beweglichen und klangvollen Stimmen. Mit diesem gefühlvoll und authentisch vorgetragenen Zäuerli kommen die regionalen Eigenheiten schön zum Tragen. Es erleichtert uns die Arbeit am Jurytisch, wenn das Anmeldeformular vollständig ausgefüllt wird!
Juror(in)	Caroline Bumann

---

**JG - Jodler Gruppe**

1725

**Schönried, Horeflue Jutzer Saanenland, BKJV**

Leitung: Hefti Simon, Turbach

**Klasse 2**

Chüejerscheid  
Simon Hefti

---

Tongebung	Warme, tragende Männerstimmen. Die Stimme der Jodlerin ist spannungsarm und stellenweise flackrig und muss besser gestützt werden.
Aussprache	Verständlich, dürfte jedoch noch prägnanter und gepflegter sein. Wortverbindungen sind zu vermeiden. Gut abgestimmte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann nicht gehalten werden. Der Vertrag wird belastet durch tief gefasste Töne, vor allem im 1. Tenor. Im LT 9 singt auch der 2. Bass ungenau und verursacht harmonische Trübungen.
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Markante Metrik und treffend gewähltes Tempo mit spannungsvoller Agogik.
Dynamik	Kontrastreich, textgemäss und aussagekräftig gestaltet. Spannungsvolle Melodiebögen mit ausgeprägten Höhepunkten.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt Kontrastreich und aussagekräftig. Wegen den Mängeln in der Harmonie kann die Höchstklasse nicht erreicht werden. Mit gezielter Gehörschulung kann viel erreicht werde.
Juror(in)	Kurt Lang

---

**JG - Jodler Gruppe**

1738

**Schöpfheim, Jodlerklub , ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Roos - Stadelmann Bernadette, Schöpfheim

Maiezyt  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Klangvoller, kräftiger und ausgeglichener Chorklang. Resonanzvolle, gut geschulte Jodelstimmen; im 1. Jodel wirken die Schaltlage "g-fis" (JT 2/3) sowie die Hochtöne in den JT 3 und 4 verkrampft. Die helle Jodelstimme, welche die Anfänge des Jodels singt, gefällt und überzeugt.
Aussprache	Gepflegt, gut verständlich und richtig betont. Gefällige und abwechslungsreiche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird um einen halben Ton höher angestimmt. Diese Tonart wird bis zum Schluss gewahrt. Schönes, gepflegtes Klangbild. Stabile Stimmführung, nicht hörbar ist das "d" des 1. Basses im LT 9. Vereinzelt harmonische Trübungen im Jodel.
Rhythmik	Rhythmisch korrekt erarbeitet. Flüssiges, bewegliches Tempo mit spannungsvollen Tempiwechseln.
Dynamik	Lebhafte und textgemässe Gestaltung mit schönen Höhepunkten im Liedteil. Im Jodel sind Differenzierungen erkennbar, dürften aber noch ausgeprägter sein.
Gesamteindruck	Wir hören einen gelungenen, frischen Vortrag mit viel Ausstrahlung und Musikalität. Die Liedaussage wird überzeugend vermittelt.
Juror(in)	Kathrin Henkel

---

**JG - Jodler Gruppe**

1073

**Schwarzenbach Huttwil, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Thöni Ruedi, Langenthal

Im Bärgfrieblig  
Ruedi Thöni

Tongebung	Satter, resonanzvoller Chorklang mit gut geschulter Tongebung und schönen, sonoren Bässen. Im Jodel hören wir gekonnte Kehlkopfschläge und vereinzelt gepresste Hochtöne in der 1. Stimme.
Aussprache	Gepflegt und prägnant
Harmonische Reinheit	Es wird 1/2 Ton tiefer angestimmt und die Tonart wird sauber gehalten. Das harmonische Klangbild ist weitgehend klar und gepflegt bis auf den E-Dur Akkord in LT 8. Im JT 6 wird der Hochtön immer leicht nach oben gepresst.
Rhythmik	Grundsätzlich ist der 6/8-Takt gut erfasst, vor allem im ersten Strophenteil (LT 1-8). Auch der Wechsel zum 3/4-Takt gelingt gut. Danach wird es schwierig. In den LT 16, 17 und 18 sind die punktierten Viertel öfter zu kurz und im JT 4-5 gelingt der Wechsel von Triolenaufakt zu 6/8-Takt nicht. Auch die vielen Pausen sind schwierig exakt einzuhalten, vor allem im LT 14. Auch wenn der Chorleiter selber der Komponist ist, sollte er sich an seine Partitur halten :-)
Dynamik	Lebhafter Spannungsaufbau vor allem im Jodelteil. Teilweise schöne Melodiebogen und sinnvolle dynamische Differenzierungen. Die textliche Umsetzung ist natürlich, wenn auch nicht voll ausgeschöpft und stellenweise etwas spannungsarm.
Gesamteindruck	Ein natürliches Gesamtbild mit herzhafter Ausstrahlung. Der Sinn ist erfasst und weitgehend textgemäss umgesetzt. Vor allem der Solopart ist sehr ausdrucksstark.
Juror(in)	Marianne Smug

**JG - Jodler Gruppe**

1527

**Schwarzenburg, Voralpen - Chörli , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Stauffenegger Andreas, Niederstocken

B'hüet di Gott, mi Liebi Heimat  
August Wirz

---

Tongebung	Weitgehend tragender und ausgeglichener Chorklang. Die beiden Jodelstimmen tönen etwas flach und gepresst. Für die Sechzehntel in den JT 1 und 3 sind sie zu wenig beweglich. Bei den "forte"-Stellen ist viel zu viel Druck auf der Stimme. Deshalb setzt die Stimme bei der Tonfolge g-c-e im JT 8 regelmässig aus. Die fallenden Kehlkopfschläge gelingen, die steigenden nicht.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die 1. Strophe weist einige Unreinheiten auf (LT 7, 11, 16). Nach dem ersten Jodel ist man jedoch von der angestimmten H-Dur bereits zurück in der Originaltonart C-Dur. Zwar kann diese Höhe in der Folge gehalten werden, die Solostimmen machen aber immer wieder ungenaue Tonsprünge (JT 1, 3, 7, 8, 11). Der Chor findet sich in der C-Dur besser zurecht. Der Liedteil tönt in der 2. und 3. Strophe bis auf den Schlussakkord wesentlich reiner. Die Tonfolge d-c-h-c im LT 9 des 1. Basses ist nicht zu hören.
Rhythmik	Gefälliges, angemessenes Grundtempo. Sowohl der 3/4-Takt wie auch der 4/4 sind durchwegs klar erkennbar. Die punktierten Viertel und die Halben im Liedteil sind stets zu kurz. Der Melodiefluss wird durch viele unnötige Zäsuren unterbrochen.
Dynamik	Abwechslungsreich und einfühlsame textliche Umsetzung im Liedteil. Die Jodelauffassung ist richtig, die dynamischen Mittel sollten jedoch die Stimmen nicht überfordern. So wirken die angedachten Höhepunkte gegenteilig.
Gesamteindruck	Der Liedteil wird gefühlvoll interpretiert und hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck. Die Mängel im Jodel verweisen diesen Vortrag aber klar in die zweite Klasse. Mit etwas weniger Kraft gelänge dieser sicher besser.
Juror(in)	Stephan Schüpbach

---

**JG - Jodler Gruppe**

2085

**Schwenden, Jodlergruppe , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Weissmüller Klaus, Horboden

Mi Boum

Theres Aeberhard-Häusler

Tongebung	Der Chor baut mit mehrheitlich ausgeglichenen Stimmen einen satten und tragenden Klang auf. Ab und zu sind ungenügend gestützte Töne wahrzunehmen (zB Schlussston im LT 19). Die 1. Jodelstimme singt oft mit mangelhafter Tonstütze.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich. Auf Prägnanz bei der Aussprache der Konsonanten ist mehr Gewicht zu legen. Wortverbindungen wie zB „schwär_es_isch“ (LT 10) oder „gsi_si“ (LT 13) sind sinnentstellend und daher zu vermeiden. Die Jodelvokalisation darf abwechslungsreicher sein.
Harmonische Reinheit	Das Lied ist partiturgetreu einstudiert und das Klangbild besonders im Liedteil recht stabil. Der Chor verlässt in der 2. Strophe das angestimmte B-Dur und beendet den Vortrag mit sicheren Einsätzen in A-Dur. Die Sinktendenz lässt sich unter anderem mit dem zu tief gesungenen Schlussston im LT 19 begründen. Im Übrigen wird im Liedteil bis auf wenige harmonische Trübungen ansprechend gut intoniert. Im JT 6 erklingt der erste Akkord unrein. Die 1. Jodelstimme unterfasst zahlreiche Töne (zB in der 1. Strophe im JT 2 die beiden Viertelnoten und im JT 5 die drei Achtelnoten).
Rhythmik	Die Notenwerte werden fast ausnahmslos exakt eingehalten. Vereinzelt sind uneinheitliche Stimmeneinsätze zu hören. Mit deutlich gesetzten Betonungen wird der Takt metrisch gut angezeigt. Im Liedteil ist das Tempo passend und die Melodien fließen beweglich. Der Jodel wirkt schleppend und würde mehr Leichtigkeit im Melodiefluss vertragen.
Dynamik	Der Chor ist entschlossen, dem Vortrag mit Spannung und Kontrast Lebendigkeit und Ausdruckskraft zu verleihen. Der Liedteil enthält dementsprechend gute dynamische und agogische Gestaltungselemente. Nicht zuletzt wegen des schleppend wirkenden Jodels präsentiert sich die Darbietung letztlich aber doch insgesamt spannungsarm und gleichförmig.
Gesamteindruck	Die Linde ist seit uralter Zeit Liebling des Volkes. Unter ihrer Krone hat man Schutz gesucht und Zuversicht gefunden. Im Liedvortrag sind viele gute Ansätze zu erkennen. Es gilt nun, das Ziel zuversichtlich im Auge zu behalten.
Juror(in)	André von Moos

## JG - Jodler Gruppe

1848

Seengen, Jodler-Chörli , NWSJV

Klasse 3

Leitung: Lang Zita, Neudorf

I freu mi  
Paul Meier

---

Tongebung	Der Chorklang ist nicht immer ausgeglichen, meist fehlt das Fundament, der zweite Bass ist vielerorts schlecht hörbar. Die Jodelstimmen sind kräftig, im Liedteil aber vorherrschend. In den Hochlagen wirken die Jodelstimmen gepresst.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich, vielerorts gibt es aber Wortverbindungen. Die Vokalisation ist sehr eintönig und wenig abwechslungsreich. Hin und wieder ein "lü" könnte nicht schaden.
Harmonische Reinheit	Der Akkord im LT 14 ist jedesmal unstabil, ebenso die Schlussakkorde in Lied und Jodel sind getrübt. Was aber schlussendlich zum tiefen Gesamteindruck führt, sind die vielen falschen Passagen des zweiten Basses. In den LT 11, 12 und 13 ist die Stimmführung meistens falsch oder nicht hörbar. Die tiefen Lagen sind auch im Jodelbegleit nicht hörbar. Das harmonische Gesamtbild wird dadurch stark belastet.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Der 6/8-Takt ist eher schwerfällig. Die Betonung auf 1 und 4 ist nicht spürbar.
Dynamik	Man ist sehr bemüht, dem Lied die nötige Spannung und Entspannung zu verleihen, dies gelingt nur phasenweise. Erwähnenswert ist allerdings die schöne Steigerung am Schluss des Jodels.
Gesamteindruck	Obwohl der Chor sehr engagiert singt, will die Freude über diese Darbietung nicht recht aufkommen. Die vielen harmonischen Fehler belasten den Vortrag zu sehr. Hinzu kommen kleine Mängel in allen Sparten, damit ist leider keine höhere Klassierung mehr möglich.
Juror(in)	Bernadette Roos

---



**JG - Jodler Gruppe**

2067

**Selzach, Jodlerklub Althüsli, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Heimann Georg, Grenchen

S' Dorf erwacht  
Paul Müller-Egger

---

Tongebung	Grundsätzlich runder, ausgeglichener und kultivierter Chorklang. Der erste Tenor klingt oft sehr angestrengt. Gut ausgebildete Jodelstimmen mit sicherer Jodeltechnik, in der Brustlage vereinzelt leicht kehlig, flach und glanzlos klingend. Das geräuschvolle Einatmen (Hochatmung) des Chors sollte vermieden werden, weil es störend wirkt.
Aussprache	Verständlich und gut erarbeitet. Oft sehr grell klingende Färbung des Vokals a in den Frauenstimmen (zB "gmacht", "wandre", "andre", "Aetherblau", "Tau"). Gut gewählte, fein abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart F-Dur wird sicher gehalten. Das schöne, harmonische Klangbild beeindruckt. Leichte Trübungen werden gleich zu Beginn des Vortrages im LT 1, im Jodelauftakt und in den Jodelstimmen im JT 4 (halbe Note) vermerkt.
Rhythmik	Präzis und sehr sorgfältig erarbeitet. Mit beweglichem Melodiefluss und klar erkennbarer Metrik.
Dynamik	Sehr differenziert wird der Text interpretiert. Schöne, sehr spannungsvolle Höhepunkte wechseln sich ab mit gefühlvollen und fein empfundenen Gestaltungselementen. Beeindruckend, wie nichts dem Zufall überlassen wird!
Gesamteindruck	Eine sehr stimmungsvolle, warm-empfundene und ausdrucksstarke Darbietung, in der gut spürbare und intensive Probearbeit steckt.
Juror(in)	Lilian von Rohr

---

**JG - Jodler Gruppe**

2185

**Sevelen, Jodelklub Alvier, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Allemann Timo, Buchs SG

Chumm mit mer  
Ueli Moor

Tongebung	Ausgeglichener Chorklang mit tragenden Bässen, dezent in der Begleitung des Soloteils. Solostimmen hell und klar, Überstimme allerdings in den Hochlagen im LT 5 grell. Gute Atemstütze bei Jodelstimmen und Chor. Die 2. Jodelstimme geht im Jodel zeitweise etwas unter, zu dominant ist die führende 1. Stimme.
Aussprache	Deutlich, gepflegt, mit schönen Klingern. Einige Wortverbindungen (zB dasch_schöne, nesch_Schrüssli) stören das gute sprachliche Bild. Jodelvokalisation angepasst und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die gewählte Tonart C-Dur kann gehalten werden, obwohl man im Jodel an die oberen Grenzen gehen muss. Gerade diese Hochtöne (zB das "g" in den JT 11 und 15) werden nicht immer ganz sauber angesungen. Chorbegleit im Soloteil im LT 6 etwas wackelig.
Rhythmik	Das Grundtempo wird richtig gewählt, doch wirkt der Liedteil besonders in den LT 9 - 12 zähflüssig. Ein etwas zügigeres Singen beispielsweise in den LT 4 - 6 hätte Leben in den Vortrag gebracht. Auch der Jodel plätschert fast zu ruhig dahin. Rhythmisch wird klar gegliedert, mit präzisen Einsätzen des Chors im Soloteil und erkennbarer, gut akzentuierter Metrik.
Dynamik	Die Liedaussage wird angemessen, mit wohldosierter Dynamik umgesetzt. Der Chor begleitet dezent im Soloteil, geht meistens gut mit beim An- oder Abschwollen der Jodelstimmen. Im Jodel dürfte die Spannung auf den JT 12 hin noch besser aufgebaut werden.
Gesamteindruck	Die Aufforderung "Chumm mit mer" wird durch den Chor engagiert und mit viel Musikalität besungen. Der schöne Stimmenausgleich und die klare, verständliche Sprache gefallen. Leider wird in Lied und Jutz ein sehr gemächliches, fast etwas schleppendes Tempo angeschlagen, das eine noch überzeugendere Gestaltung vor allem des Jodels einschränkt.
Juror(in)	Martin Jutzeler

**JG - Jodler Gruppe**

1344

**Siebnen, Jodlerklub Sängertreu, ZSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Feusi Eduard, Uznach

E herrliche Stärn  
Jürg Röthlisberger

---

Tongebung	Kräftig und beweglich, Chorklang nicht immer ausgeglichen. Sonore Bässe; saubere Kehlkopfschläge der Jodlerinnen, deren Stimmen noch etwas Leichtigkeit entwickeln dürften.
Aussprache	Gut verständlich, aber wenig prägnant und sehr offen, mit breiten Endsilben. Auf runde und lockere Mundstellung achten!
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Der Vortrag ist aber geprägt von ungenauer Intonation und Tonschwankungen. Unreine Chorakkorde in den LT 2 - 4, getrübe Baritonstimme in den LT 6 und 7, 14 - 16, und in den JT 15 - 16 ist der 1. Bass unstabil.
Rhythmik	Gut gewähltes Grundtempo. Die Taktart ist klar erkennbar. Die Notenwerte werden generell eingehalten. Einzig die halben Noten in den JT 12 und 16 geraten zu kurz. Die Viertelpausen in den LT 2, 6 und 14 geraten zu lang. Der Chor muss exakter einsetzen.
Dynamik	Dem Text entsprechende, positive Ansätze sind spürbar. Über den ganzen Vortrag gesehen fehlen aber noch einige Höhepunkte mit den nötigen Spannungs- und Entspannungselementen.
Gesamteindruck	Der Chor bemüht sich um eine textgerechte Gestaltung des Liedes. Die harmonischen Unstimmigkeiten und auch der nicht immer ausgeglichene Chorklang verhindern aber eine bessere Klassierung. Der gesungene "Stern" kommt nicht richtig zum Strahlen, das Stimmenpotenzial für eine ausgereifere Darbietung ist aber auf jeden Fall vorhanden.
Juror(in)	Jürg Wenger

---

**JG - Jodler Gruppe**

1070

**Sierre, Jodlerklub Alpenrösli, WSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Ruppen Jean-Daniel, Sierre

D' Lüt im Dorf  
Kurt Mumenthaler

Tongebung	Der Chorklang ist im Liedteil kompakt und gut tragend. Im Jodelteil wirkt der Begleit oberflächlich und wenig stützend für die Jodelstimmen. Die erste Jodelstimme klingt in der Brustlage oft kehlig.
Aussprache	Die Aussprache ist gut erarbeitet und verständlich. Es treten viele Wortverbindungen auf: "gäng_es", "was_im", "gang_am", etc. Die Jodelvokalisation gelingt gut.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt während der Darbietung um einen Halbton. Schuld daran sind die "piano"-Stellen, welche zu wenig gestützt werden. Schon der erste Vierklang im JT 1 will harmonisch nicht rein gelingen. Sehr störend sind vor allem die Liedschlüsse zu vermerken, wo der 2. Bass die Stimme des 1.Tenors oktaviert! Die erste Jodelstimme überfasst viele Hochtöne, weil mit zu viel Druck gejodelt wird.
Rhythmik	Rhythmisch wird mehrheitlich korrekt gesungen. Die halben Noten in den LT 12 und 16 (mit Fermate) werden zu wenig lange gehalten. Im Jutz der 3. Strophe gelingt der Schluss nicht nach Wunsch, hier sind die Stimmen nicht mehr synchron. Das Tempo ist für unsere Begriffe zu langsam.
Dynamik	Dynamisch geschieht eindeutig zu wenig. Natürlich wissen die "piano"-Stellen in der dritten Strophe zu gefallen, doch die "crescendi" und "decrescendi" zwischen "forte" und "piano" machen den Spannungsaufbau aus! Leider vermischen wir solche im Vortrag, es gibt nur "laut" oder "leise", das Faszinierende dazwischen fehlt fast ganz.
Gesamteindruck	Auf Grund des (zu) langsamen Tempos wirkt die Darbietung schwerfällig. Der Wille zur Gestaltung ist spürbar; sie wird aber zu wenig ausgeprägt gezeigt. Die erkennbare Unsicherheit der Sängerinnen und Sänger schlägt sich vor allem im Jodelteil nieder. Die harmonischen Mängel trüben das Gesamtbild zusätzlich stark, so dass der Vortrag fast an den unteren Rand der Klasse zwei eingereiht werden muss.
Juror(in)	Remo Stadelmann

**JG - Jodler Gruppe**

1707

**Sils im Domleschg, Frauenjodelchörli Stailalva, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Bühler Johanna, Sils im Domleschg

Der guldig Sunnestrahl  
Paul Schreiber

---

Tongebung	Ausgeglichener, warmer und kultivierter Chorklang. Auffallend schön tragende Altstimmen sowohl im Lied- als auch im Jodelteil. Speziell gefällt die Passage des 2. Soprans in den LT 8 bis 12.
Aussprache	Sehr gepflegt, saubere Vokal- und Konsonantenbildung. Unterschiedliche Textpassagen werden souverän gemeistert.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt im Verlauf des Vortrags allmählich von der angestimmten Tonart C-Dur um einen Ganzton nach B-Dur. Das harmonische Gesamtbild wird dadurch nur unwesentlich getrübt. Folgende Unreinheiten werden notiert: Auftakt und LT 1 in der ersten Strophe, Hochtton "d" im LT 8 in allen Strophen.
Rhythmik	Präzis und sehr sorgfältig erarbeitet, mit klar erkennbarer Metrik.
Dynamik	Fein differenziert wird der Liedteil interpretiert, die gefühlvollen und fein empfundenen Gestaltungselemente überzeugen und lassen keine Wünsche offen.
Gesamteindruck	Ein gelungener, überzeugender und sehr ausdrucksstarker Vortrag mit einer eindrücklichen, innig-warmen Gestaltung!
Juror(in)	Lilian von Rohr

---

**JG - Jodler Gruppe**

1520

**Sils im Domleschg, Jodelchörli Carschenna, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Küttel Hany, Chur

Bis z' friede  
Willi Valotti

Tongebung	Der Chorklang tönt rund und tragend. Aufpassen dass die Stimmen ausgeglichen sind. Einzelne Stimmen sind zum Teil heraushörbar. Die Jodelstimmen sind klingvoll und gut geschult.
Aussprache	Die Aussprache ist gepflegt und gut verständlich. Ein paar zusätzliche "lü" im Jodel würden noch mehr Abwechslung in das Jodelklangbild geben.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in B-Dur angestimmt. Die Tonart wird bis am Schluss gehalten. Im LT 2 ist nach der Fermate bis zur Achtelspause der Chorklang immer etwas getrübt. Im LT 7 ist die Tonfolge "f-fes-es-d" des 1. Basses immer etwas überhöht. In den JT 3 - 4 ist der 1. Tenor nur schwach hörbar.
Rhythmik	Das Tempo ist eher schleppend gewählt. Etwas mehr Frische wäre angemessen. Rhythmisch ist einzig die zu lange Achtelnote im LT 1 am Schluss zu bemängeln.
Dynamik	Der Liedteil wie der Jodelteil wird dynamisch schön gestaltet. Die übertriebenen Schwelltöne auf den Fermaten im Liedteil wirken etwas unnatürlich.
Gesamteindruck	Der ganz Vortrag wirkt etwas zäh und verhalten. Der Chor ist jedoch entwicklungsfähig. Die Klasse 1 wird nur knapp erreicht. Eine Bemerkung noch zur Textänderung in der 1. Strophe. Die Jury ist einverstanden wenn der Text dem Dialekt angepasst wird. Das jedoch in einem Textteil der ganze Sinn des Textes verändert wird und am Schluss der Reim nicht mehr stimmt, ist nicht korrekt und beim nächsten Mal zu unterlassen.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

**JG - Jodler Gruppe**

1051

**Sins, Jodlerklub Heimelig, NWSJV**

Leitung: Arnold René, Mühlau

**Klasse 1**

D' Wätterflueh  
Hans Walter Schneller

---

Tongebung	Kultivierter und weicher Chorklang, schön ausgeglichen. Kräftige 1. Jodelstimmen mit guter Jodeltechnik, in Hochlagen wenden sie zu viel Kraft an, so dass die Hochtöne gepresst und hart erklingen. Der 2. Jodel geht stellenweise fast ein bisschen verloren.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil gewahrt, schönes Klangbild mit sicherer Stimmführung. Im Jodel belasten vereinzelt unterfasste oder überhöhte Hochtöne der 1. Jodlerinnen die Reinheit. Die Tonsprünge im JT 11 werden in allen Strophen ungenau intoniert.
Rhythmik	Rhythmisch gut erarbeitet, klar erkennbare Metrik. Passende Temponahme und beweglicher Melodiefluss.
Dynamik	Während im Liedteil sinnvoll und wohldosiert differenziert wird, ertönt der Jodel gleichförmig und spannungsarm. Höhepunkte werden keine gestaltet, der Jodel wirkt fast statisch. In dieser Sparte hinterlässt der Vortrag deshalb einen zwiespältigen Eindruck.
Gesamteindruck	Dank des gut gestalteten und überzeugenden Liedteils und der glaubhaften Vermittlung der Liedaussage hat der Vortrag gesamthaft überzeugt und erreicht ganz knapp die Höchstklasse. Damit der Vortrag vollends überzeugen kann, ist die dynamische Gestaltung des Jodelteils mit An- und Abschwellen, die Wechsel "piano-forte" notwendig.
Juror(in)	Kathrin Henkel

---

**JG - Jodler Gruppe**

1175

**Sirnach, Jodelclub , NOSJV**

Leitung: Gerber Heidi, Bettwiesen

**Klasse 1**

Drei Bergkönig  
Dölf Mettler

Tongebung	Wir hören einen satten, klangvollen Chorklang; ausgeglichen in den Registern; tragend im Jodelbegleit. Die Jodelstimmen sind meist ausgeglichen. Einzig in den Fortstellen geht die 2. Stimme etwas unter. Klare Solostimme, hell auch in der Schaltlage. Der Chor verfügt über eine gute Atemtechnik.
Aussprache	Gut verständlich. Der Solist darf für bessere Verständlichkeit die Konsonanten schärfer sprechen. Einheitlich und kultiviert.
Harmonische Reinheit	Stabile und sichere Stimmführung; schönes Klangbild; präzise Tonsprünge mit wenigen Ausnahmen mehr zufälliger Art. Die Tonfolge fis-dis-h des 2. Basses im LT 5 ist wenig hörbar.
Rhythmik	Exakt; fliegend und angepasst im Tempo.
Dynamik	Wohldosiert mit schönen Spannungsbogen besonders im Jodel. Die Strophen dürfen mutiger textgemäss gestaltet werden. Es wird fast ausschliesslich laut gesungen.
Gesamteindruck	Der Vortrag besticht durch die Präsenz der Sänger und Sängerinnen und durch die Genauigkeit. Hier wird präzise Probearbeit sichtbar. Stolz, zT fast ein bisschen wuchtig stehen die Bergkönige da, so dass man die zarten Blüemli fast aus den Augen verliert.
Juror(in)	Franziska Bircher



**JG - Jodler Gruppe**

1535

**Speicher, Jodelhörli , NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Breitenmoser - Mauchle Katrin, St. Gallen

Naturjodel Zäuerli  
Trad.

Tongebung	Die Stimmführung des 1. Jodlers zu Beginn des Vortrags ist unsicher. Danach wirkt die 1. wie auch 2. Jodelstimme sehr beweglich und tragend. Sowohl die Sänger der Begleitstimmen wie auch die Jodler verfügen über eine gute Atem- und Tonstütze.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist passend gewählt und der Chorbegleit ist klar.
Harmonische Reinheit	Nach einer kurzen Unsicherheit des Jodlers zu Beginn des Vortrages wird danach das harmonische Klangbild der 1. Jodelstimme gewahrt. Ausser in der Wiederholung zu Teil B bei der die 2. Jodelstimme leicht unterfasst, ist die Stimmführung rein. Der Chorbegleit ist durchwegs stabil und sicher.
Rhythmik	Der Teil A wird ruhig und rhythmisch klar gegliedert gesungen. Der Choreinsatz satt und präzise. In Teil B gefällt die Temponahme und die klar erkennbare und sorgfältige Metrik. Auch Teil C wird dem traditionellen Zäuerli vollumfänglich gerecht.
Dynamik	Der erste Teil wird ruhig aber spannungsvoll dargeboten. Im zweiten Teil wird mit viel Spannung gesungen und der Abschluss mit seinem schönen ausklingen überzeugt. Im letzten Teil werden die dynamischen Mittel gekonnt eingesetzt.
Gesamteindruck	Der Heimatschein des Zäuerlis ist klar erkennbar. Insgesamt wirkt der Vortrag etwas träge.
Juror(in)	Thomas Bachofner

**JG - Jodler Gruppe**

1039

**St. Gallenkappel, Jodelklub Berggruess, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Zimmermann Urs, Hombrechtikon

De Bärwald  
Fred Kaufmann

---

Tongebung	Wir hören kräftige Stimmen und einen satten Chorklang. Teilweise leiser als die anderen Stimmen sind die 1. Bässe zu hören. Im Jodel betrifft dies die 1. Tenorstimmen. Es wird locker gesungen und gejodelt. Eine grosse Schwachstelle ist hingegen die Atmung: Anstatt chorisch zu atmen, hört man immer alle miteinander atmen. Die Jodelstimmen klingen mangels Tonstütze hart und glanzlos.
Aussprache	Verständlich, jedoch nicht gepflegt. Alle möglichen Wortverbindungen werden gemacht. Ebenso werden die Endsilben sehr breit gesungen und betont. Die Konsonanten sind zu wenig prägnant.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil weist ein gefälliges Klangbild auf, das einzig durch die Unreinheiten der Bassstimmen in den LT 4 und 5 getrübt wird. Im Jodel werden die Haltetöne in den JT 4 und 8 fallen gelassen und der Schluss im JT 7 tönt in allen Strophen unrein. Die Tonart wird bis zum Schluss gehalten.
Rhythmik	Klar gegliedert und ziemlich zügig in der Temponahme, mit zum Teil verhassteten Passagen (LT 9, 11 und 18). So bleiben die Vorgaben des Komponisten ("langsamer" ab dem LT 9, "portato" im LT 11, "a tempo" ab dem LT 12 und dem JT 4, "breiter" ab dem LT 18 und "ritardando" in den LT 4 und 7) unbeachtet.
Dynamik	Ein Spannungsaufbau ist kaum möglich, da beinahe alles gleichförmig laut gesungen wird. Der Liedteil kommt ziemlich ruppig daher, gelingt aber besser als der Jodelteil. Es ist nicht getan mit der Bekräftigung von einzelnen Worten wie "zarti", "froh", "Pracht" etc., sondern der Chor sollte einen Melodiebogen leise aufbauen und lauter werden lassen, um dann wieder mit weniger Kraft seine Bahn fertig zeichnen zu können. Auch im Jodel wird laut begonnen, so dass kaum mehr Schwelltöne und strahlende Höhepunkte möglich sind. Schade, denn gerade diese Komposition liesse viele Möglichkeiten zur Gestaltung zu.
Gesamteindruck	Ansätze zur Gestaltung im Liedteil sind vorhanden. Dennoch kommen durch die schnelle Vortragsweise Feinheiten und agogische Spannungselemente kaum zum Tragen. Im Jodel fehlt die dynamische Gestaltung weitgehend; er klingt spannungslos und ohne Tiefenwirkung. So kann die Darbietung nur teilweise überzeugen und ist zu wenig ausgereift.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

---

**JG - Jodler Gruppe**

1806

**St.Gallen, Bürgerturnerchörli , NOSJV**

Leitung: Zogg Mathias, St. Pelagiberg

**Klasse 2**

Der Herbstwald  
Mathias Zogg

---

Tongebung	Wegen der zu kräftigen Mittelstimmen leidet der Chorklang, es mangelt am Ausgleich. Die Jodelstimmen zeigen zwar saubere Kehlkopfschläge, doch wegen der fehlenden Tonstütze wirken die Hochtöne gepresst, vorallem in der 2. und 3. Strophe.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist gut, die Jodelvokalisation korrekt.
Harmonische Reinheit	Harmonische Trübungen sind in den LT 4, 12 und 16 zu vermerken. Im Jodel sind ungenaue Tonschritte der beiden Jodelstimmen in den JT 1 - 2 und 7 - 8 festzustellen.
Rhythmik	Der Takt ist klar erkennbar, die Rhythmik korrekt und die Temponahme passend.
Dynamik	Während der Liedteil einfühlsam gestaltet ist, fehlen im Jodel Spannung und Entspannung, er wirkt kontrastarm.
Gesamteindruck	Der Vortrag zeigt im Liedteil eine glaubhafte und erlebte Gestaltung, dem Jodel fehlen jedoch Glanz und Ausstrahlung.
Juror(in)	Sigi Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

1573

**Stäfa, Jodlerchörli , NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Walter Willy, Schönenberg ZH

Im Würde

Paul Meier

Tongebung	Meist ausgeglichener und recht kräftiger Chorklang, zu Beginn des Vortrages leicht verhalten und im LT 9 in der zweiten Strophe spannungslos. Grell und explosiv tönende Frauenstimmen in den LT 11 und 27.
Aussprache	Verständlich und natürlich. Störende Wortverbindungen bei "mit_em", "styg_t_us", "Der_Acher". Beginn der zweiten Strophe nicht synchron. Bitte Textänderungen jeweils in der Partitur vermerken: "raschtet" statt "chräschlet" und "Ärde" statt "Fuhre". Gut gewählte Jodelvokalisation, fein abgestimmt mit den Begleitstimmen.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird gehalten. Der Beginn der Strophen ist unrein und klingt verschwommen, ebenso der LT 9 in allen Strophen. Achtelnoten in den Tenorstimmen in der zweiten Strophe im LT 14 kaum hörbar. Jodelauftakte unrein und gepresst klingende Hochlagen in beiden Jodelstimmen in den JT 1 und 7. Flackriger Akkord auf der punktierten halben Note im JT 2 der Begleitstimmen.
Rhythmik	Sauber und korrekt erarbeitet. Recht schleppendes Tempo. Viele zu breite Zäsuren stören den Melodiefluss, das Schwungvolle und "Bewegt" fehlen.
Dynamik	Einige schöne und textgerechte Elemente sind vorhanden. Vieles bleibt aber in den Anfängen stecken und Melodiebogen werden oft unterbrochen. Das kraftbetonte Singen im Liedteil wirkt schwerfällig, die leichte Beweglichkeit im Jodel findet nicht statt.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt gut vorbereitet und der Gestaltungswille ist spürbar, so dass einige Details auch überzeugen. Der Hörgenuss leidet aber unter den recht impulsiven Hochtönen im Jodel, den Textunsicherheiten und der allgemein etwas schwerfälligen Gestaltung.
Juror(in)	Lilian von Rohr

**JG - Jodler Gruppe**

1991

**Stalden, Jodlerklub Echo vom Glaubenberg, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Jakober Roland, Kerns

Holzmatt-Juiz  
Thomas Wieland

Tongebung	Kräftiger, satter Chorklang. Sonore Basseinsätze im Teil 3; 1. Jodelstimme singt mit viel Kraft, die Töne können nur zum Teil strahlen und klingen oft gepresst. Im Teil 1 klingt die 2. Stimme kehlig vor allem im Brustregister (Mundstellung ist breit, diese führt dazu, dass die Töne im Hals sitzen). Teil 1 JT 24 - 28 ist die 2. Jodelstimme zu leise. Die Überstimme am Schluss des 3. Teils klingt gepresst. Insgesamt klingen die Jodelstimmen klar und hell.
Aussprache	Die Jodelvokalisation im Begleit ist abwechslungsreich und den Charakteren der verschiedenen Teile angepasst. Die Vokalisation der Vorjodler erscheint eher langweilig. Einige "lü" würden zur Abwechslung beitragen.
Harmonische Reinheit	Stabile Stimmführungen im Chor; genaue Stufenwechsel; Einzig im B-Teil, JT 8 - 11 ist das Klangbild harmonisch belastet; Die Vorjodler intonieren am Anfang des Juzes bis JT 14 zu tief. Immer mal wieder schleichen sich bei den Vorjodlern ungenaue Tonsprünge oder unterfasste Passagen ein.
Rhythmik	Die verschiedenen Teile werden klar rhythmisiert; dem jeweiligen Charakter kann gut Ausdruck verliehen werden. Die verschiedenen Tempi sind gut und gefällig gewählt.
Dynamik	Dynamisch wird nichts gewagt. Es wird meistens gleich laut, wenig differenziert gesungen. Ein spannungsvoller Aufbau, der zum musikalischen Höhepunkt führt, fehlt.
Gesamteindruck	Ein engagierter Vortrag, der sich durch die Präsenz des Chorbegleites gerade noch in die 1. Klasse retten kann.
Juror(in)	Franziska Bircher

**JG - Jodler Gruppe**

1873

**Stans, Jodlerklub Stanser-Jodlerbuebe, ZSJV**

Leitung: Wieland Thomas, Sarnen

**Klasse 1**

Luegerejutz  
Trad.

---

Tongebung	Natürlicher und urchiger Chorklang, teilweise etwas zu wuchtig. Gut passende Stimmen. Die Jodlerstimmen singen in den Hochlagen mit zu viel Druck.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist korrekt und dem Heimatschein angepasst.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird gehalten. Im Teil A ist der Chor teilweise ungenau. Teil B ist sauber und rein. In der Wiederholung ist im Teil A der Schlussakkord unrein. Teil B ist wieder stabil.
Rhythmik	Der Naturjutz wird klar gegliedert, das Tempo schwungvoll und passend gewählt.
Dynamik	Die Jodelteile werden dynamisch spannend dargeboten. Einmal tönt es wuchtig und resonanzvoll, aber auch feine Passagen kommen in diesem Naturjutz zum Ausdruck.
Gesamteindruck	Wir hören einen traditionellen Nidwaldner Naturjutz. Es wird mit Ausstrahlung und Freude "gjutet". Man spürt die Begeisterung nicht nur bei den Stanser-Jodlerbuebe, sondern auch bei den Zuhörern im Saal.
Juror(in)	Jürg Wenger

---

**JG - Jodler Gruppe**

1475

**Ste-Croix, Club des Yodleurs Edelweiss, WSJV**

Leitung: Mossu Nicolas, La Sagne

**Klasse 1**

Sur l'alpe  
Albert Jaquet

---

Tongebung	Der Chor interpretiert sehr klangvoll und gefällt durch warme, einheitliche Stimmen. Die Jodler singen kraftvoll und tragend, sind allerdings etwas kurzatmig.
Aussprache	Die Aussprache ist exakt und gut verständlich. Die Vokalisation ist abwechslungsreich und passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Harmonisch wird mehr oder weniger rein gesungen, einzelne Passagen sind etwas undurchsichtig, tiefe Lagen des zweiten Basses nicht immer hörbar. Gerade in LT 9 wäre die Passage b-h sehr schön, sie ist aber zu wenig genau. Die Hochtöne im ersten Jodel sind meist leicht überhöht. Im JT 7 ist der Begleit ungenau.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, die Metrik klar ersichtlich. In den LT 6 und 10 gerät der erste Achtel meist zu kurz und unterbricht den Fluss. Die Sechzehntel im Jodel sind etwas hastig, die Punktierungen aber werden genau und exakt gesungen.
Dynamik	Im Liedteil sind sehr schöne Melodiebögen zu hören und geben der Komposition den richtigen Schwung. Im Jodel wäre dynamisch mehr möglich, dieser erklingt eher gleichförmig.
Gesamteindruck	Wir hören eine sehr gefühlvolle Darbietung in französischer Sprache, für Publikum und Jury sehr speziell. Dank einer klanglich überzeugenden und glaubhaften Interpretation ist die erste Klasse gerechtfertigt und verdient. .
Juror(in)	Bernadette Roos

---

**JG - Jodler Gruppe**

1309

**Stein/AR, Schötze - Chörli , NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Grieder Annette, Urnäsch

Zäuerli  
Trad.

---

Tongebung	Die weichen und ausgeglichenen Jodelstimmen erstrahlen durch den ganzen Vortrag. Der tragende und klangvolle Chorbegleit rundet das wunderbare Gesamtbild des Schötze-Chörli ab. Die Atemstützen aller Sänger sind sehr gut.
Aussprache	Die Jodelvokalisation wie auch die Vokalisation der Begleitstimmen sind passend gewählt.
Harmonische Reinheit	In allen drei Teilen wird von den Jodlern wie auch vom gesamten Chor das harmonische Klangbild vorzüglich gewahrt und gepflegt.
Rhythmik	Die Metrik ist klar erkennbar, die Temponahme passend gewählt und der Einsatz der Begleitstimmen ist präzise.
Dynamik	Die drei verschiedenen Teile werden gekonnt differenziert. Der klangvolle Beginn der Jodler oder der feinere Anfang bei der Wiederholung zum 2. Teil sind hier speziell erwähnt, wie auch der Spannungsaufbau des ganzen Chors zum Schluss von Teil 2. Dasselbe gilt auch für den überzeugenden 3. Teil.
Gesamteindruck	Das Zäuerli wird uns mit viel Gefühl beispielhaft und kontrastreich dargeboten. Die örtliche Tradition wird uns überzeugend wiedergegeben, was zu einem hervorragenden Gesamteindruck führt.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---



**JG - Jodler Gruppe**

1192

**Studen, Jodlerklub Zytröseli, BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Arn Manuel, Biel/Bienne

Bis z' friede  
Willi Valotti

Tongebung	Dem Chor fehlt ein runder Gesamtklang, es sind des öfteren Einzelstimmen herauszuhören. Die Stimmen können dieser anspruchsvollen Komposition noch zu wenig Tragkraft verleihen. Dem Jodel fehlt es zudem an Brillianz, Glanz und Leichtigkeit.
Aussprache	Es wird recht gut verständlich gesprochen, seriöse Probenarbeit ist spürbar. Die beiden Jodlerinnen sind sich bei der Jodelvokalisation nicht einig, eine singt im Auftakt "lu", die andere "lü".
Harmonische Reinheit	Nach unsauberem Anstimmen schleichen sich schon bald harmonische Trübungen ein (Schluss Rubato-Teil ab "Dich tuet...", Begleit im JT 3-4). Bereits nach dem halben Liedteil ist man um einen Halbton gesunken. Im LT 5 ist das F des 2. Basses unhörbar. Dasselbe gilt für den 1. Bass beim harmonisch wichtigen Lauf im Liedschluss.
Rhythmik	In den Liedtakten 3-4 wird zu schwach punktiert. Dadurch bekommt die Überschrift "rhythmisch" noch zu wenig Gewicht. Das Tempo im Jodel wird als zu schleppend empfunden. Die Auftakttriole werden zu schwer gesungen.
Dynamik	Im Rubato-Teil ist der Bass klar zu leise. Gemäss Partitur müssten die Überstimmen feiner als das "Solo" sein. Dem Jodelteil fehlt es am feinen Zusammenspiel zwischen Spannung und Entspannung (zB feiner Auftakt, klangvolle Punktierungen). Es fehlen wirkungsvolle crescendi und decrescendi.
Gesamteindruck	Der Chor hat sich mit diesem gehaltvollen Lied eine schwierige Aufgabe gestellt. Diese wird nur zum Teil erfüllt. Es fehlt unter anderem auch an den vielen kleinen Details, die diese Komposition bietet. Die Interpretation wirkt noch zu unausgereift, mit zu wenig Tiefenwirkung.
Juror(in)	Guido Rügge

**JG - Jodler Gruppe**

2203

**Sumiswald-Grünen, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Barbeta Brigitte, Sumiswald

Heizue

Hans Walter Schneller

---

Tongebung	Kompakter und kräftiger Chorklang, solides Bassfundament. Helle und tragende Jodelstimmen, gekonnte Kehlkopfschläge. Teilweise tönt es in den Begleitstimmen etwas flackrig, wegen fehlender Tonstütze.
Aussprache	Die Aussprache ist klar verständlich, die Konsonanten werden präzise ausgesprochen. Abwechslungsreiche und passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Grundsätzlich gelingt der Vortrag harmonisch recht gut. Der Chor sinkt beim 1. Jodel um einen halben Ton. Unsaubere Viertelnoten im LT 2, sowie die punktierten Viertelnoten im LT 5. Ungenaue Töne beim 1. Tenor im LT 6, sowie unpräzise im LT 8. Der Schlussakkord im LT 16 ist unsauber. Die Jodelstimme singt die punktierte Viertelnote im JT 5 ungenau, sowie die Viertelnote im JT 6.
Rhythmik	Das Grundtempo wird passend gewählt. Die Rhythmik ist exakt erarbeitet, die Vorgaben der Komposition werden befolgt. Die Notenwerte werden korrekt wiedergegeben, ausser der zu kurz geratene Schlussakkord im LT 16, sowie die verhasstete Partien im LT 5 und in den JT 1 und 5.
Dynamik	Textgemäss gestaltet, mit schönen Höhepunkten während des ganzen Vortrags.
Gesamteindruck	Eine glaubhafte Darbietung! Die aufgezählten Mängel vermögen den überzeugenden Gesamteindruck nur wenig zu schmälern, so dass sich alle an diesem schönen, feinsinnigen "Heizue" freuen können.
Juror(in)	Jürg Wenger

---

**JG - Jodler Gruppe**

1326

**Tafers, Jodlerklub Echo vo Maggebärg, WSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Hayoz Marius, Schmitten FR

D'Zyte miend sich ändere  
Emil Wallimann

---

Tongebung	Ausgeglichener, kräftiger Chorklang. Die Solostimmen verfügen über eine beherrschte, ausgebildete Jodeltechnik. Geschulte Ton- und Atemstütze.
Aussprache	Verständlich und meist auch deutlich. Schöne Klinger. Einzelne Schluss-Konsonanten sind kaum hörbar. Angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart ist Es-Dur. Nach der 1. Strophe sinkt der Chor gemeinsam nach D-Dur. Dies wird harmonisch gut gemeistert. Die Achtelnoten im LT 4 und im JT 8 der 2. Bassstimme sind kaum hörbar. Kleine Unsicherheiten im LT 16 in der 1. Bassstimme. Sonst sind kaum Abstriche zu verzeichnen.
Rhythmik	Der Chor interpretiert rhythmisch präzise und klar und auch metrisch gut akzentuiert. In den LT 1 und 6 ist die punktierte Achtelnote zu kurz, sowie zu kurze punktierte Viertelnote in den LT 13 und 14, und im JT 2. Die Taktwechsel sind gut erarbeitet.
Dynamik	Es wird sehr feinsinnig aus dem Text heraus gestaltet. Der Vortrag überzeugt mit klarem Spannungsaufbau, schönen Schwelltönen und musikalisch empfundenen Melodiebögen.
Gesamteindruck	Wir hören einen eindrucksvollen, innig gestalteten Vortrag, der die Botschaft dieses besinnlichen Textes nachhaltig zum Ausdruck bringt. Eine überzeugende Darbietung!
Juror(in)	Jürg Wenger

---

**JG - Jodler Gruppe**

1913

**Teufen, Jodlerclub Teufen AR, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Hersche Hansueli, Ebnat-Kappel

Appenzeller Naturjodel  
Trad.

---

Tongebung	Satter, runder und ausgeglichener Chorklang. Einzig Teil B dürfte der 2. Bass etwas stärker begleiten. Tragende, klare Solostimmen im Teil A. Die ersten Stimmen in den Teilen B und D tönen nicht ganz so satt und resonanzvoll wie diejenige im Teil A. Die 1. Jodelstimme im Teil C überzeugt mit einer warmen, tragenden Kopfstimme. Sehr gute Tonstütze und Atemtechnik aller Sänger.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist traditionell und gut aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Sowohl Chor wie auch Solisten intonieren Teil A und C absolut rein und sicher. In Teil B und D sind die Jodelstimmen einige Male leicht zu tief. Insbesondere beim Einstieg in die Wiederholung von Teil D setzt die 3. Jodelstimme etwas tief ein.
Rhythmik	Exakt und klar geliedert. Der Chor ist stets synchron. Er setzt Zäuerli typisch etwas verzögert ein.
Dynamik	Sehr schöner Spannungsaufbau. Gefühlvolles Einsetzen der zweiten und der Überstimme. Durchwegs interessant gesetzte Schwelltöne. Wunderbares Verklingen am Schluss der einzelnen Teile.
Gesamteindruck	Ein ausdrucksstarkes, glaubhaft vorgetragenes Zäuerli. Die geringfügigen Abstriche sind eher zufälliger Art. Ein Ohrenschaus als Konzertabschluss im Lokal A.
Juror(in)	Stephan Schüpbach

---

**JG - Jodler Gruppe**

1669

**Therwil, Jodlerklub , NWSJV**

Leitung: Schmid Helga ad int., Hunzenschwil

**Klasse 2**

Bärg-Erinnerige  
Ernst Sommer

---

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen und satt, Die 1. Stimme klingt kehlig und flackrig. Der Liedteil wirkt etwas kurzatmig. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet.
Aussprache	Deutlich, gut verständlich. Jodelvokalisation gut gewählt und abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild im Jodelpart ist schwankend und durchwegs unrein, hervorgerufen durch die Unreinheiten in den Stimmen selber. Schlussakkorde (LT 4, 8) klingen unrein. Der 2. Bass singt im LT 16 und im JT 4 "a" statt "f".
Rhythmik	Schwungvolles, passendes Tempo. Klar gegliederte Rhythmik mit deutlicher Metrik.
Dynamik	Mit Ausnahme der vorgegebenen Tempowechsel klingt die Darbietung gleichförmig und kontrastarm. Es fehlen Melodiebögen und Höhepunkte. Die textliche Umsetzung findet kaum statt.
Gesamteindruck	Der Wille zum gemeinsamen Musizieren ist ganz klar erkennbar. Die Darbietung vermag aber nicht ganz zu überzeugen. Harmonische Trübungen und zu wenig textgerechte Gestaltung lassen keine Ausstrahlung zu, was eine Einreihung in Klasse 2 zur Folge hat.
Juror(in)	Leiggener Amadé

---

**JG - Jodler Gruppe**

2148

**Thun, Jodlerdoppelquartett Bärgründe, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Christener Matthias, Oberhofen

Mys Aelpli

Hanspeter Seiler

---

Tongebung	Runder, warmer, meist gut ausgeglichener Chorklang. Im Strophenteil wünschte man sich den ersten Tenor klangvoller. Gut ausgebildete Jodelstimme mit sicherer Jodeltechnik. Schön tragende Begleitstimmen im Jodel.
Aussprache	Deutlich, natürlich, mit auffallend schönen Schlusskonsonanten. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird sicher gehalten. Das schöne harmonische Klangbild beeindruckt, einige leichte Tonschwankungen (zB in den LT 1 und 13) beeinträchtigen nur unwesentlich. Das tiefe "es" im JT 12 des zweiten Basses fehlt.
Rhythmik	Präzis und sorgfältig erarbeitet, klar erkennbare Metrik. Passendes Tempo mit spannungsvollem Melodiefluss. Leicht verkürzte punktierte Viertelnote im LT 5.
Dynamik	Abwechslungsreich und differenziert. Gelungener, textgemässer Aufbau. Der Jodelteil gefällt mit natürlicher Ausstrahlung, bleibt aber in der dynamischen Gestaltung eher verhalten, Höhepunkte fehlen.
Gesamteindruck	Eine gesamthaft glaubwürdige, natürliche Darbietung, die von guter Vorbereitung zeugt. Der chäche "Bärglerklang" gefällt. Den Jodel wünschte man sich differenzierter.
Juror(in)	Lilian von Rohr

---

**JG - Jodler Gruppe**

1369

**Thun, Jodlerklub Edelweiss, BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Anken Peter, Uebeschi

E schöne Tag

Therese Aeberhard-Häusler

---

Tongebung	Der Chorklang ist meist ausgeglichen. Das Gesamtbild tönt aber eher flach und die 1.Jodelstimme singt kehlig. Die Männerstimmen singen locker und wohlklingend.
Aussprache	Deutlich und mit schönen Schluss-T. Einzelne Vokale sind etwas grell. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist vor allem im Liedteil gepflegt und mehrheitlich rein. Im Jodel sind einzelne Hochtöne unterfasst: JT 3 und JT 6. Der Chorbegleit ist im JT 4 (G-Dur-Akkord) und im JT 6 (C-Dur-Akkord) unrein.
Rhythmik	Klar und mit deutlicher Metrik. Das Grundtempo ist für einen "schönen Tag" zu schleppend und vereinzelte Zäsuren hindern den Melodiefluss daran, sich zu entwickeln.
Dynamik	Im Liedteil sind einige positive gestalterische Elemente zu hören. Leider vermischen wir diese im Jodelteil. Es sind keine Höhepunkte herausgearbeitet. Der Jodel ist zu gleichförmig.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann uns nur teilweise überzeugen. Einem abwechslungsreichen Liedteil folgt ein spannungsarmer Jodel ohne Höhepunkte und mit einigen harmonischen Trübungen. Es fehlt diesem Vortrag eine lebhaftere Singweise und ein überzeugender Jodel, damit er in die Höchstklasse eingeteilt werden kann.
Juror(in)	Daniel Föhn

---

**JG - Jodler Gruppe**

2238

**Triengen, Jodlerklub Edelweiss, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Aregger Claudia, Schötz

Wermi, Troscht u Liebi schänke  
Ueli Zahnd

---

Tongebung	Der Chorklang tönt ausgeglichen und tragend. Die Jodelstimmen sind klangvoll und tönen warm. Am Schluss der Melodiebogen fehlt manchmal etwas die Tonstütze.
Aussprache	Die Aussprache ist gepflegt und deutlich. Aufpassen dass die Schluss-T und Schluss-G nicht übertrieben werden.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in H-Dur angestimmt. Nach und nach sinkt man bis zum Schluss nach B-Dur. Im LT 8 ist das "a" des 2. Tenores immer etwas zu tief. Im LT 14 ist das "g" des 1. Basses ungenau. Der Jodelbegleit in den JT 7-8 ist mangels ungenügender Tonstütze harmonisch immer etwas ungenau.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Rhythmisch ist der Vortrag gut erarbeitet. Die Achtelnoten im LT 9 sind manchmal etwas überhastet und die halbe Note im LT 12 immer etwas zu knapp.
Dynamik	Dynamisch wird aus dem Vollen geschöpft. Liedteil wie Jodel erfahren eine wunderschöne Wiedergabe.
Gesamteindruck	Gesamthaft eine schöne Leistung die von seriöser Vorbereitung zeugt. Ein schöner Auftakt des Abendkonzertes.
Juror(in)	Stadelmann Franz-Markus

---



**JG - Jodler Gruppe**

1492

**Trubschachen, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Wigger Anton, Wiggen

Hüb Freud am Läbe  
Ernst Sommer

Tongebung	Kräftiger Chorklang mit tragenden Stimmen und ausgeglichenen Registern. Im Liedteil wird die Tongebung vernachlässigt und klingt stellenweise stumpf. Der Jodel gerät besser, wird aber von den Begleitstimmen nicht getragen. Sie singen flach und ohne Spannung. Im zweiten Teil des Jodels, wo die Jodlerinnen leise singen, fehlt die Tragkraft. Leise singen bedeutet nicht ungestützt singen.
Aussprache	Verständlich, aber ziemlich nachlässig. Auffallend sind die schweren Vokale und die betonten Endsilben zB in "lääärmä", "wääärmä", "Sooorgä", "Nooordä". Die o tönen nach a, zB in "choschtet" und "frohi". Man bemüht sich, die Schluss-T gut auszusprechen, die dann aber unnatürlich übertrieben klingen. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird einen Halbton höher angestimmt. Durch die nun höhere Brustlage singt die 2. Jodelstimme viele Töne zu tief (JT 5). Die 1. Jodelstimme schleift das erste "f" im JT 3 stets an. Die Melodieführung der 1. Bässe in den LT 15 und 16 ist nicht klar hörbar und wird unsicher intoniert. Die Haltetöne in den LT 4, 12 und 16 sowie in den JT 4, 6 und der Schlussakkord im JT 8 werden getrübt durch die mangelnde Tonstütze. Im JT 1 halten einzelne Begleitstimmen die halbe Note nicht aus, sondern singen zwei Viertelnoten.
Rhythmik	Die Vorgaben des Komponisten werden zwar beachtet und spürbar umgesetzt. Durch das verzogene Singen mit verhasiteten Partien in den LT 1, 5 und 9 und die überdehnten Viertelnoten in den LT 2, 6 und 10 kommt es zu metrischen Verschiebungen. Man spürt keinen Grundschatz mehr. Die Triole im LT 13 wird verhasitet und gerät ungenau. Einzelne Punktieri werden zuwenig ausgesungen und geraten zu kurz (in den LT 11 und 13). Der Jodelteil wird rhythmisch korrekt gesungen.
Dynamik	Ernst Sommer hat sehr klare Vorstellungen von seiner Komposition gehabt und diese auch überall notiert. Diesen kann der Chor jedoch nicht genügend Rechnung tragen. Es ist zwar durchaus Gestaltung im Liedteil spürbar und auch die erste Jodelhälfte enthält schöne Spannungselemente mit klaren, tragenden Hochtönen. Die Begleitstimmen machen die dynamischen Bewegungen der Jodelstimmen nicht mit und singen durchwegs in der gleichen Lautstärke. Im zweiten Jodelteil fehlt die Tragkraft, und der Aufbau bis zum Höhepunkt im JT 6 überzeugt nicht.
Gesamteindruck	Etwas "Freud am Läbe" ist durchaus spürbar. In sich wirkt der Vortrag aber nicht als Einheit. So überzeugt er nur teilweise und wirkt zuwenig ausgereift.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

**JG - Jodler Gruppe**

1325

**Uebeschi, Jodlergruppe Uebeschisee, BKJV**

Leitung: Rüeegsegger Ursula, Thierachern

**Klasse 1**

Früeligszouber  
Ueli Zahnd

---

Tongebung	Heller, kultivierter Chorklang. Positiv ist der wohlklingende Part der Tenorstimmen in den LT 10 bis 12 zu erwähnen. Der Stimmenausgleich ist nicht immer gegeben, da die Tieflage des 2. Basses wenig tragend ist und einige Passagen fast nicht hörbar sind. Die 1. Jodelstimmen sind kräftig, in den Hochlagen vereinzelt kehlig; die Sechzehntel im Jodelauftakt und im JT 4 erklingen etwas grell.
Aussprache	Gut verständlich, mit gut gebildeten Vokalen. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte H-Dur wird bis am Schluss gehalten. Klares Klangbild, die Stimmführung des 2. Basses ist stellenweise verschwommen (zB in den LT 1, 3, 8, 13). Im Jodel kleine Trübungen der 1. Jodelstimmen.
Rhythmik	Korrekt einstudiert, einzig im LT 11 wird der zweite Viertel überdehnt. Passendes Tempo mit sinnvollem Melodiefluss.
Dynamik	Im Liedteil wird überzeugend und herzlich aus dem Text heraus gestaltet. Im Jodel sehr schönes "crescendo" (JT 5/6); es hätten sich aber im Jodel noch weitere Differenzierungen angeboten.
Gesamteindruck	Wir hören einen Vortrag, welcher uns den "Frühlingszouber" glaubhaft vermittelt. Dank des ausdruckstarken Duetts der Tenöre im Liedteil und der engagierten Ausstrahlung kann der Vortrag ganz knapp in der Klasse 1 eingereiht werden.
Juror(in)	Kathrin Henkel

---

**JG - Jodler Gruppe**

1292

**Uetendorf, Jodlerklub Edelweiss, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Emmenegger Trudi, Belp

Schwingerlüt vom Schwyzerland  
Oskar Friedrich Schmalz

Tongebung	Die Tongebung ist kräftig und klangvoll. Der Chorklang während dem ganzen Vortrag ist ausgeglichen. Die Jodeltechnik ist sehr gut. In den JT 2, 3 sind die Jodelhochtöne gepresst. Vor Atemzäsuren werden die Jodeltöne vereinzelt zu wenig gestützt und abgerissen.
Aussprache	Die Aussprache ist sehr deutlich und prägnant. Schlusskonsonanten werden gepflegt gesprochen und die Vokale rund gebildet. Störend ist die Wortverbindung im LT 10 "Hand_i". Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Chor verfügt über ein sehr schönes und klares Klangbild. Die Stimmführung im Liedteil ist bei allen Stimmen stabil. Im Jodelbegeleit sind die Einsätze der Begleitsimmen nicht immer genau. Lobenswert sind auch die genauen Tonsprünge der Jodelstimmen. Die angestimmte Tonart H-Dur wird bis zum Schluss gehalten.
Rhythmik	Die Rhythmik ist genau und präzise, die Metrik deutlich spürbar, sowie die Temponahme passend gewählt. Der schwungvolle Jodel gefällt sehr gut.
Dynamik	Die textliche Umsetzung gelingt dem Chor überzeugend. Die dynamischen Mittel werden gut eingesetzt. Der Spannungsaufbau gelingt auch im Jodel sehr gut.
Gesamteindruck	Mit voller Überzeugung und mit viel Freude wird uns der Vortrag dargeboten. Eine überzeugende Leistung von Anfang bis zum Schluss. Die Liedwahl hat sich voll und ganz ausbezahlt.
Juror(in)	Thomas Bachofner

**JG - Jodler Gruppe**

1517

**Uezwil, Jodlerclub Echo vom Lindenberg, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Schüpbach Stephan, Meisterschwanden

En Sennetag  
Fred Kaufmann

---

Tongebung	Gut geschulter Chor mit ausgeglichenen Registern. Er klingt tragend, weich und trotzdem resonanzvoll. Die Jodelstimmen sind gut ausgebildet und strahlen sich den Hochlagen.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich. Schöne Konsonantenbildung und gut gebildete Vokale. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Man steigt während dem Vortrag leicht an ohne das harmonische Klangbild zu belasten. Die Stimmführung ist einwandfrei.
Rhythmik	Ausser dem etwas ungenauen Einsatz im JT 1der 1. Strophe ist die Rhythmik in Ordnung. Die Tempi werden textgemäss gestaltet.
Dynamik	Es werden herrliche Melodiebogen gebildet. Der Jodel strahlt in allen Belangen. Es wird also aus dem vollen geschöpft.
Gesamteindruck	Dieser "Sennetag" wird einfach herrlich gestaltet und hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck. Bravo!
Juror(in)	Walter Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

2187

**Ufhusen, Jodlerklub Alpenblick, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Barbeta Brigitte, Sumiswald

I dank chli nah  
Ueli Moor

Tongebung	Der Chorklang ist resonanzvoll und tragend. Das Duett singt mit kräftigen und gut passenden Stimmen, in gewissen Tonlagen ist der Klang jedoch vernachlässigt wie zB im LT 24, 25, 35 und 37. Der Jodel wird in dem Hochlagen mit zu wenig unterstützender Tragkraft gejodelt.
Aussprache	Das Lied wird gut verständlich vorgetragen mit schönen Klingern in der 3. Strophe. Öfters hört man unnatürliche Doppellaute wie zB in der ersten Strophe im LT 2 "Frü-elig" und LT 12 "Vogel- lied", in der 2. Strophe im LT 15 "Lied", in der 3. Strophe "Morge-gruess" und in jeder Strophe im LT 38 "hie". Die Jodelvokalisation ist gut aufeinander abgestimmt und passend.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist meistens klar. Vereinzelt Töne werden unsauber angesungen wie zB im LT 16 2. Tenor und LT 17 1. Tenor. In der 1. Strophe wird bei LT 21 ein Schleifton notiert. Im Jodelteil werden die Töne der 1. Jodelstimme oft unterfasst, die der 2. Jodelstimme ungenau angesungen. In der 1. Strophe wird der Jodelhochton "g" immer zu tief angesungen. Der 3. Jodel gelingt harmonisch am reinsten. Der Chor sinkt von C-Dur nach H-Dur.
Rhythmik	Alles in allem ein gut erarbeiteter Vortrag mit korrekt erarbeitetem Rhythmus und sinnvollem Melodiefluss. Teilweise ist das Tempo etwas zu ruhig und langsam, die Taktart ist aber gut erfasst.
Dynamik	Das Lied wird wohldosiert gestaltet mit sehr schönen Pianostellen. Der Jodelteil verlangt jedoch mehr Schwelldynamik.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt mit der textgemässen Umsetzung sehr glaubhaft. Bemerkenswert sind die wunderbaren Pianostellen. Man spürt eine solide Probearbeit. In der 1. und 2. Strophe kann sich der Chor noch nicht ganz entfalten, die 3. Strohe gelingt dann aber sehr gut. Darum wird die Klasse 1 noch knapp erreicht.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

1608

**Unterägeri, Jodlerklub vom Aegerital, ZSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Bellmont Astrid, Unteriberg

E Hand voll Heimatärde  
Hannes Fuhrer

Tongebung	Schöner, kräftiger, runder, ausgeglichener Chorklang, jedoch stellenweise zu wenig stützend bzw. tragend. Wohlklingende Jodelstimmen, teilweise werden die Töne zu wenig gestützt. Die 2. Stimme erklingt vereinzelt leicht grell und erscheint gegenüber der 1. Stimme etwas hart.
Aussprache	Grösstenteils deutlich und verständlich, ausser einzelne Konsonanten dürfen prägnanter gesprochen werden. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Angestimmte Tonart D-Dur. Die Sinktendenz ist deutlich, wird aber vom Chor erstaunlich gut mitgetragen. Grösstenteils schönes Klangbild. Die Reinheit gelingt im Liedteil im Grossen und Ganzen gut, ausser einzelnen Schwankungen durch die Tongebung, welche zur Sinktendenz führen. Teilweise wird der Jodel durch die Jodelstimmen leicht getrübt bzw. wenig gestützt, zB vereinzelt in den JT 3, 7, 10, 13, 14. Der Jodelbegleit erscheint vereinzelt ungenau, zB in den JT 3, 10 und beim Jodel-Schluss.
Rhythmik	Exakt mit sorgfältig erarbeiteter Metrik und gefälliger Temponahme. Textgemässer Melodiefluss.
Dynamik	Textgemässe, sinnvolle, abwechslungsreiche Gestaltung mit gutem Aufbau und schönen Höhepunkten, vor allem die 3. Strophe wird im Lied- und Jodelteil speziell spannungsvoll gestaltet.
Gesamteindruck	Eine gute Probearbeit ist erkennbar. Der Chor ist engagiert und lässt das Lied gefühlvoll, erlebt und gut nachempfunden erklingen, vor allem der Liedteil weiss zu gefallen. Durch die Sinktendenz verliert die Darbietung etwas an Glanz. Gesamthaft aber ein Vortrag mit deutlich spürbarer Gestaltung.
Juror(in)	Marie-Theres Bieri

**JG - Jodler Gruppe**

5062

**Unterwasser, Jodelclub Thurtal, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Tschümmy Elias, Unterwasser

Toggenburger Naturjodel  
Trad.

Tongebung	Ein weicher und ausgeglichener Chorklang trägt den vierteiligen Toggenburger Jodel. Die Jodler haben gepflegte Stimmen und beherrschen die Technik. Im lüpfigen C-Teil ist die Jodelstimme zu Beginn etwas schwach.
Aussprache	Dem Naturjodel angepasste, natürliche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Eingänge in den Teilen A und C sind beim ersten Mal harmonisch vage; der Akkord wird nicht vorausgedacht. Beim der Wiederholung sind sie genau. Der 1. Aufstieg im Teil D ist etwas flackrig. Der Begleit ist durchgehend exakt und rein.
Rhythmik	Die Einsätze erfolgen im Begleit präzise und klar. Der Chor hat die Stufenwechsel fest im Griff.
Dynamik	Fein abgestufte Melodiebögen und schöne Schwelltöne im Teil B. In den Teilen A und C fehlen die Höhepunkte. Der Schlussteil wird sehr schön gestaltet.
Gesamteindruck	Ein ausdrucksstarker und erlebter Vortrag der gefällt.
Juror(in)	Adrian Schmid

**JG - Jodler Gruppe**

2263

**Unterwasser-Wildhaus, Jodelklub Säntisgruess, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Scherrer Hans-Jakob, Benken SG

Toggenburger Naturjodel  
Trad.

Tongebung	Der Chor verfügt über eine kräftige und klangvolle Tongebung mit optimalem Stimmenausgleich. Im D-Teil wirkt der Schlussakkord wegen mangelnder Tonstütze gepresst. Die lockere Jodeltechnik beschwingt den Vortrag.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist passend, abwechslungsreich und originell, eben echte Toggenburger Jodlertradition.
Harmonische Reinheit	Die kraftvolle Interpretation führt zu leichter Steigtendenz, was dem harmonischen Gefüge jedoch keinen Abbruch tut.
Rhythmik	Die Tempowahl ist schwungvoll und treffend, der Melodiefluss beweglich.
Dynamik	Die Differenzierungen sind sinnvoll, der Spannungsaufbau ist gekonnt und lebhaft. Einzig im C-Teil dürfte gestalterisch mehr gewagt werden.
Gesamteindruck	Ein origineller Vortrag mit viel Ausstrahlung und urwüchsiger Natürlichkeit, so dass die Besucherinnen und Besucher eine Zugabe erklatschen, welche die Juroren zum erlebnistiefen Abschluss des Konzertabends gerne bewilligen.
Juror(in)	Sigi Schmid

**JG - Jodler Gruppe**

1606

**Urnäsch, Jodelhörli Urnäsch am Säntis, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Nef Manuela, Urnäsch

Zäuerli  
Trad.

---

Tongebung	Die gut geschulten Stimmen zauern wohklingend und warm. Der Chorklang ist ausgeglichen und die sonoren Bassstimmen gefallen. Die Jodel- wie auch die Atemtechnik ist beherrscht.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Die Intonation ist sicher und rein bis auf kleine Trübungen. Im C Teil setzt der 2. Jodler etwas zu tief ein. Das harmonische Klangbild ist sehr schön. Im Teil A setzt der Chor eher zaghaft ein, sonst wird die Stabilität immer gewahrt.
Rhythmik	Alle drei Teile werden getragen gejodelt und wirken somit gefühlvoll und innig.
Dynamik	Die verschiedenen Teile werden sehr kontrastreich umgesetzt. Innerhalb der Teile hören wir immer wieder einen ausgeprägten Spannungsaufbau mit schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Die "Urnäscher" verzaubern uns mit ihrem innigen Zäuerli. Mit viel innerem Empfinden und wundervollen Stimmen wird hier dem Publikum ein Stück Apenzell nähergebracht. Dankeschön!
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

---



**JG - Jodler Gruppe**

1133

**Uster, Stadtjodler , NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Gähweiler Angela, Mönchaltorf

D' Lüt im Dorf  
Kurt Mumenthaler

Tongebung	Runder, recht weicher, aber etwas dumpfer, zu wenig tragender Chorklang. Während die Stimmen im 1. Tenor hell und klangvoll durch das Lied führen, agieren die andern Stimmen zu zurückhaltend. Stellenweise sind die Mittelstimmen schlecht hörbar und das Bassfundament dürfte in tiefen Lagen satter sein. Die 1. Jodelstimmen erklingen klar und ausgeglichen in beiden Registern, dürften in der Höhe aber mehr strahlen. Einzelne Kehlkopfschläge gegen unten (zB JT 6) werden durch "u-jo" umgangen. Die 2. Jodelstimmen haben den Stimmsitz im Brustregister etwas zu weit hinten.
Aussprache	Verständlich, Konsonanten sollten schärfer sein. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich, dürfte innerhalb der Jodelstimmen noch einheitlicher sein (zB gleichzeitiges "lü").
Harmonische Reinheit	Die Tonart H-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Halteakkorde (zB in den LT 2, 4, 6, 8, 16) sind mangels Stütze getrübt. Die 2. Tenöre und 2. Jodelstimmen intonieren stellenweise zu tief. Die Führung des 2. Basses in den LT 6 - 7 und den LT 14 - 16 ist verschwommen. Hohe Brusttöne werden bei Kehlkopfschlägen von den 1. Jodelstimmen unterfasst.
Rhythmik	Klar erarbeitete Rhythmik und gut erfassbare Metrik. Das Tempo, gerade im Jodel, ist wohl eher an der unteren Grenze, um Spannungsbogen zu halten.
Dynamik	Die Liedaussage der 3. Strophe wirkt durch die Interpretation des Mittelteils "Drum häb Sorg..." glaubhaft. Auch der anschliessende Jodelteil im "piano" berührt. Sonst bleibt der Vortrag doch zu brav, nur in Ansätzen sind Gestaltungselemente spürbar. Melodiebögen werden immer nach zwei Takten unterbrochen. So ist ein Spannungsaufbau mit Übergangsdynamik hin auf Höhepunkte fast unmöglich.
Gesamteindruck	Viele gute Ansätze sind spürbar; der Chor wirkt engagiert, singt aber irgendwie mit angezogener Handbremse, zu zögerlich. Ist man wohl zu stark bestrebt, alles richtig zu machen? Beim nächsten Mal unbedingt befreiter und spannungsvoller ans Werk! Dann wird der Funke gänzlich springen.
Juror(in)	Peter Künzi

**JG - Jodler Gruppe**

1053

**Utzenstorf, Jodlerhörli , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Heimann Georg, Grenchen

Summermorge  
Oskar Friedrich Schmalz

Tongebung	Der Chor wird von einem sonoren und gut klingenden Bassfundament getragen. In der Höhe singen die Tenorstimmen spannungslos und daher mit wenig tragendem Klang. Der Jodelteil wirkt lieblos und flüchtig gesungen. In seiner Gesamtwirkung bleibt er kontrastarm und wenig differenziert. Die Jodelstimmen haben ganz unterschiedliche Vokalfärbungen. Das führt des Öfteren zu kleinen Reibungen (zB Jodeleinstieg).
Aussprache	Dem Liedtext entsprechend geht man recht lebendig, teils fast ruppig, ans Werk. Die Aussprache ist recht gut verständlich, wirkt aber stellenweise grob. Eine abwechslungsreichere Vokalisation würde den Jodel aufwerten.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird gehalten. Die Mittelstimmen singen immer wieder ungenau (LT 6, 7). Die Hochtöne werden von den Jodelstimmen leicht unterfasst (JT 1, 4).
Rhythmik	Das Grundtempo wird passend gewählt, gewisse Wechsel der Tempi sind spürbar. Der Chor versteht es aber noch nicht, in diesem lebhaften Tempo die Melodien sauber auszusingen. Der 4/4-Takt ist über weite Strecken nicht erkennbar. Bereits der Auftakt und der LT 1 stimmen rhythmisch nicht. Das gilt für diverse weitere Stellen, die rhythmisch nicht richtig gesungen werden. Oft werden die punktierten Viertel und die Zweischlagnoten deutlich zu kurz gehalten (LT 1, 2, 4, 6, JT 2, 4). In den LT 10-15 punktieren die Jodelstimmen ihre Einwüfe entgegen dem Notenbild durchwegs. Der Melodiebogen wird in den JT 2 und 6 durch die zu grosse Zäsur unterbrochen.
Dynamik	Ansätze zu differenzierter Gestaltung sind vorhanden. Allerdings sind die Möglichkeiten zu feinen dynamischen Übergängen, die diese Komposition bietet, bei weitem nicht ausgeschöpft.
Gesamteindruck	Die Jury freut sich, dass dieses fast in Vergessenheit geratene Lied als Wettvortrag gewählt wurde. Der Liedteil gelingt besser als der Jodelteil - beides wirkt aber noch nicht richtig ausgearbeitet. Die Heuer bringen daher diesen Sommermorgen noch nicht richtig zum Strahlen.
Juror(in)	Guido Rügge

**JG - Jodler Gruppe**

1923

**Uzwil, Jodlerklub , NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Buob Michaela, Rorschacherberg

Heizue

Hans Walter Schneller

Tongebung	Chor sowie Jodelstimmen singen weich, rund und kultiviert. Der Chorklang ist ausgeglichen, der Jodel klingt mit tragender Bruststimme und guter Technik.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist recht gut. Wünschenswert sind hörbarere Klinger und Schlusskonsonanten. Wortverbindungen wie zB "Fründi-kehrt" (anstelle "Fründ y-kehrt") sollten vermieden werden. Die Jodelvokalisation ist passend; nur schade, dass die "lü" des 1. Tenores in den JT 2 und 6 nicht auch von der Jodelstimme übernommen werden.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird um einen Halbton tiefer angestimmt und die Tonart bestens gehalten. Kleine Unsicherheiten sind mal hier, mal da zu verzeichnen, so zB in den LT 10, 11 und 13. Im JT 7 der 1. Strophe werden die drei Achtel vom 2. Tenor unterfasst. Die Stimmführung jedoch ist partiturgetreu.
Rhythmik	Klar erkennbare Metrik, gut gewählte Temponahme. Der Rhythmus ist bis auf einige zu kurze Punktierungen, zB in den LT 2, 3 und 6, korrekt erarbeitet (Rat: Punktierungen als Schwelltöne nutzen!).
Dynamik	Abwechslungsreiche und wohldosierte Gestaltung. Der Text wird erlebt und das "weich und sinnend" gefühlvoll nachempfunden. Die glaubhafte Interpretation könnte einzig noch mit klangvollen Höhepunkten aufgewertet werden.
Gesamteindruck	Die lieblich-schöne Gestaltung bringt den Vortrag in die Höchstkategorie. Durch Ausmerzen der Spartenmängel und vermehrtem Wagnis wird das Ganze überzeugender und noch begeisterungsfähiger!
Juror(in)	MTh von Gunten

**JG - Jodler Gruppe**

1700

**Vals, Jodelchor Zervreila, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Bandli Rita, Castrisch

Vergiss nid d' Freud  
Paul Schreiber

Tongebung	Weicher, tragender und ausgeglichener Chorklang. Die Jodelstimmen kommen im recht tiefen Jodel nicht richtig zum Strahlen. Es fehlt an der Tonstütze.
Aussprache	Gut verständlich. Die Konsonanten dürften noch prägnanter gesprochen werden. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Bereits im Jodel nach der ersten Strophe setzt die Sinktendenz ein. Während dem ganzen Vortrag sinkt der Chor um gut einen halben Ton. Das Klangbild ist im Liedteil besser als im Jodel. Die Jodelstimmen stützen die Töne im Brust- und Kopfregeister zu wenig, zB das "c" JT 2, "e" JT 7, "f" JT 9 oder "f" JT 11. Unsauberer Tonsprung auch b-f JT 13. Unrein erklingt auch der Liedschluss nach der 1. Strophe.
Rhythmik	Die Tempi sind im Lied und Jodel gut gewählt. Der 6/8-Takt im Liedteil wird nicht durchwegs gut erfasst. Der LT 6 inkl. Auftakt wird überhastet dargeboten. Der Auftakt zum LT 5 ist zu langsam. Die Zäsuren in den LT 3 und 6 stören den Melodiefluss. Die Rhythmik im Jodelteil ist exakt.
Dynamik	Der Lied- und Jodelteil sind noch zu wenig differenziert gestaltet. Auch der Jodelbegleit ist zu wenig spannungsvoll.
Gesamteindruck	Ein schwungvoller Auftakt zu Beginn des Abenkonzertes. Die Trübungen, vor allem im Jodel belasten den Gesamteindruck recht stark. Wünschenswert wäre jedoch eine etwas mutigere Gestaltung, damit "d'Freud" noch etwas besser spürbar wird.
Juror(in)	Walter Stadelmann

**JG - Jodler Gruppe**

1957

**Vilters, Jodlerklub Pizol, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Holderegger Walter, Vilters

Abigsäge

Hans Walter Schneller

Tongebung	Die tragenden, sonor klingenden 2.Bass Stimmen werden nicht gleichwertig von den Führungsstimmen (1 und 2 Tenor) gestützt. Der Chorklang ist nicht wohlklingend, resonanzvoll oder beweglich. Auch der Jodel kommt nicht zum Strahlen. Er klingt allgemein flach, wenig beweglich und spannungslos. Die Grundelemente Atem- und Tonstütze werden bei diesem Vortrag vernachlässigt.
Aussprache	Routiniert und gut erarbeitet. Es sind wenige Ausnahmen wo der Chor nicht ganz einheitlich artikuliert resp. nicht präzise zusammen ist. Die Vokalisation im Jodel ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die Schwierigkeiten sind nicht zu überhören. Durch das stetige leichte Unterfassen der Schaltlagetöne durch die Tenorstimmen im Liedteil und den minim unterfassten Hochtönen im Jodel, sinkt der Chor bis zum Schluss mehr als 1/2 Ton. Dass der gut disponierte 2. Bass klanglich trotzdem mithalten kann, spricht für seine stimmliche Flexibilität.
Rhythmik	Das straff gewählte Tempo des 3/4 Taktes ist im Lied- und Jodelteil eher als zu langsam zu bezeichnen, was sich auch atemtechnisch am fehlenden Durchhaltevermögen der Liedsequenzen zeigt. Zu kurz ist im LT 12 die halbe Note und im LT 13 die punktierte Note. Die Möglichkeiten der agogische Tempoveränderungen werden kaum genutzt.
Dynamik	Ansatzweise ist eine textentsprechende Dynamik spürbar. Die stimmlichen Möglichkeiten grenzen das Ganze auf ein bescheidenes Mass ein. Mit zunehmender Vortragsdauer ist wenig Glanz und Furioso zu erkennen. Das "Mächtig rüefts wyt übers Land..." in der 3. Strophe verkommt eher als Sehnsuchtsleuchten, denn als forderndes, strahlendes Bekenntnis. Auch im Jodel ist wenig Begeisterung zu verspüren.
Gesamteindruck	Die eminent fordernde, selten gehörte Komposition verlangt von einem Chor in allen Belangen sehr viel. Auch bei guter Vorbereitung sind stimmliche Einschränkungen unverzeihlich. Alle Vortragenden sind unentwegt gefordert das Möglichste zu geben. Diese unverrückbaren Anforderungen scheinen bei diesem Vortrag nicht in genügendem Masse vorhanden gewesen zu sein.
Juror(in)	Felix Inglin

**JG - Jodler Gruppe**

1114

**Visp, Jodlerklub Balfrin, WSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Lehner-Mutter Manuela, Naters

Es muess e Tambour si!  
A.L. Gassmann

Tongebung	Der Chorklang ist tragend und warm klingend, die Stimmen sind gut geschult und kompakt agierend. Schöne Jodelstimmen mit ausgebildeter Jodeltechnik. Die 2. Jodelstimme ist, wenn zweistimmig gesungen wird, nicht immer gut hörbar, zB in den JT 11, 12.
Aussprache	Grösstenteils gut verständlich und gepflegt. Es schleichen sich einige Wortverbindungen ein, zB im LT 7 "chond's_mi", im LT 9 "jetz_im", im LT 10 "mit_ihre", "jez_aber", und in allen Strophen im LT 15 und am Schluss "müesst's_e", LT 26 "möcht_zum". Die Jodelvokalisation ist sehr abwechslungsreich und sehr passend.
Harmonische Reinheit	Sicher erarbeitetes Klangbild, rein und transparent. Die Tonart, es wird einen halben Ton höher, auf Ges-Dur angestimmt, wird stets gewahrt. Ohne Fehl und Tadel!
Rhythmik	Das Tempo passt, der Melodiefluss ist beweglich, trotz dem sehr rhythmischen Singen. Der punktierte Viertel im LT 12 gerät etwas kurz.
Dynamik	Der Liedteil wird textgemäss, sinnvoll und aussagekräftig gestaltet. Vor allem die abwechselnden Lautstärken der Trommel in den LT 17 - 24 gefallen uns sehr, und zeigen einen schönen Spannungsaufbau oder eine Entspannung vom "forte" ins "piano". Auch im Jodel wird ein lebhafter Aufbau gestaltet, vor allem in der 3. Strophe.
Gesamteindruck	Wir hören einen sorgfältig einstudierten und glaubhaft, "wirklich vor unserem inneren Auge", dargestellten Vortrag. Die Tambouren sehen wir bildhaft auf der Bühne marschieren. Der Chor geht engagiert ans Werk, die Darbietung wirkt freudig und erlebt. Ein Kompliment auch an die Dirigentin für die originelle Liedauswahl!
Juror(in)	Caroline Bumann

**JG - Jodler Gruppe**

1744

**Walchwil, Jodlerklub Edelweiss, ZSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Arnold René, Mühlau

I freu mi  
Paul Meier

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen in allen Stimmlagen. Es wird weich und locker gesungen, leider aber auch ziemlich flüchtig. Chorische Atmung würde zu weniger hörbaren Atemzäsuren führen und die teils starke Kurzatmigkeit mancher Sänger ausgleichen. Viele Stimmen singen ohne Tragkraft und tönen resonanzarm, was auf den fehlenden Atemsupport zurückzuführen ist. Die Jodlerinnen singen flackrig. Ihre Töne werden zu weit im Hals gebildet und können so nicht genügend kontrolliert werden. Insbesondere im Jodel nach der 3. Strophe ist das leise Singen völlig ungestützt und vermag nicht zu klingen.
Aussprache	Deutlich und verständlich. Es fehlt aber die Prägnanz - unscharfe Konsonanten und vernachlässigte Klinger. Die Jodelvokalisation ist lobenswert und gut mit den Begleitstimmen abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Grobe harmonische Verstösse sind nicht zu verzeichnen. Die Stimmführung ist aber sehr flüchtig und nachlässig. So singen die 1. Bässe bereits zu Beginn im LT 1 und wiederholt im LT 5 den zweiten Ton wie die 2. Bässe (d statt f) und im LT 7 stimmt ihre Melodieführung nicht. Die 1. Tenöre intonieren das "h" im LT 3 und das "e" im LT 7 ungenau, und die 2. Tenöre unterfassen die höheren Töne in den LT 2, 6, 9, 10 und 11. Die sonoren 2. Bässe singen schwierige Tonsprünge nur der Spur nach, so zB im LT 7 und in den LT 13 und 14. Der ganze Chor sucht die Harmonie in den LT 13 und 14, wo alles verschwommen und instabil tönt. Die mangelnde Tonstütze führt zu einer leichten Sinktendenz bis zum Schluss des Vortrags.
Rhythmik	Die Tonlängen werden korrekt gesungen und das Tempo ist angemessen. Der Chor singt fast alle Töne gleich schwer und ohne spezielle Betonung. So wird der 6/8-Takt zu wenig erfasst. Es wäre hier richtig, immer den 1. Schlag schwerer und den 4. Schlag leichter zu betonen. Der Schwung würde durch diese Akzentuierung deutlich spürbarer.
Dynamik	Der Liedteil gelingt besser als der Jodelteil. Textgemässe Gestaltungselemente sind spürbar. Im Jodel findet der Einsatz dynamischer Mittel kaum statt, weder von den Jodel- noch von den Begleitstimmen. Wünschenswert wäre ein schöner Aufbau von spannungsvollen Melodiebögen mit strahlenden Schwelltönen und schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	"I freu mi" noch nicht ganz. Der Vortrag wirkt durch viele kleine Trübungen und die fehlende Frische noch zu wenig ausgereift. Chorschulung mit dem Ziel, die Atmung und Körperspannung sowie die Gehörbildung zu verbessern, wird entscheidende Fortschritte bringen.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

**JG - Jodler Gruppe**

1308

**Waldenburg, Jodlerklub Spitzeflüeli, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Bader - Oberli Sabine, Titterten

Mi Boum

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Der Chorklang ist zwar tragend und satt klingend, aber nicht immer ganz ausgeglichen. Die Mittelstimmen werden vom 1. Tenor und vom 2. Bass übertönt. Die erste Jodelstimme ertönt wohlklingend, in der Höhe aber noch zu wenig strahlend. Die zweite Jodelstimme dürfte etwas mehr Volumen entwickeln, sie geht da und dort etwas unter. Der Jodelbegleit unterstützt die Jodelstimmen zu wenig, er wirkt zu oberflächlich.
Aussprache	Gut erarbeitet, deutlich und prägnant. Schade, dass einzelne Endsilben stark betont werden, was schwerfällig wirkt. Die Jodelvokalisation gefällt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann gehalten werden. In den ersten beiden Strophen treten einige harmonische Trübungen auf. Die 2. Tenöre intonieren oft ein wenig zu tief, der Vierklang wird so gestört (LT 1, 7, 13, 18). Markant ist die Unreinheit im Jodelbegleit in den JT 4, 5 und 6, wo das Klanggefüge fast zerfällt.
Rhythmik	Rhythmisch wird gut gesungen, die Temponahme gefällt. Die Achtelpartie im LT 5 wirkt hastig, die Fermate im JT 6 gerät etwas kurz.
Dynamik	Die dynamischen Differenzierungen sind im Ansatz vorhanden, werden aber zu wenig markant gezeigt. Die dritte Strophe gelingt in dieser Hinsicht noch am Besten. Der Jodel glänzt zu wenig.
Gesamteindruck	Das Lied wurde gut einstudiert, man spürt den Willen zur Gestaltung eindeutig. Ganz allgemein darf etwas mehr gewagt werden, so dass musikalische Höhepunkte entstehen können. Die dritte Strophe zeigt, wozu der Chor eigentlich fähig wäre. Als Gesamtes überzeugt der Vortrag nicht über die ganze Dauer.
Juror(in)	Remo Stadelmann



**JG - Jodler Gruppe**

2023

**Waldkirch, Jodlerclub am Tannenber, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Mauchle - Dörig Cäcilia, Gossau SG

Im Buechewald  
Edi Gasser

Tongebung	Der Chorklang ist nicht bei allen Stimmen auf dem gleichen Stand. Dadurch ist der Ausgleich nicht ideal. Diese Erkenntnis verstärkt sich im Jodel, wo die Klangfarben sehr unterschiedlich durchdringen. Eine Jodlerin mit dünner Stimme, die andere mit kopflastigem Ansatz und die Dritte wohligh und beweglich.
Aussprache	Ausgezeichnet einstudiert ist die Aussprache. Prägend und präzise in den Endungen. Einzig das Einschalt "h" im LT 6 "Wähärde" sollte ausgemerzt werden. Passend und gut abgestimmt ist die Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	In der 1. Strophe ist das Klangbild vereinzelt getrübt. Die 1. Jodelstimme überhöht tendenziell öfters. Der B-Dur Akkord in den JT 2,4,6,8 ist unrein. Die 2. Jodelstimme klingt dünn und ist somit fast nicht hörbar.
Rhythmik	Der Liedbeginn ist uneinheitlich. Der Chor fängt sich ab LT 1 und rhythmisiert nachher genau. Präzise Schulung ist da vorhanden. Das gewählte, sehr ruhige Tempo, wird konsequent und gleichmässig ohne grosse Bewegung durchgezogen.
Dynamik	Ein zügigerer Melodiefluss wurde belebender wirken. Die dynamische Tiefenwirkung geht vor lauter "es richtig machen zu wollen" verloren. Der Chor kommt dynamisch nicht aus sich heraus, mutet sich wenig zu, wirkt verhalten und kreierte fast keine Höhepunkte.
Gesamteindruck	Vorsichtig, bedächtig, mit vielen Pianostellen intonierend, trifft der Chor die Stimmung des "Buechewaldes" mit wenig Begeisterung. Immerhin sind Buchen stattliche Bäume mit weit ausholenden Ästen die sich im Herbstwind sehr dynamisch bewegen. Die Kraft, das frische, lebensschaffende wird viel zu wenig in musikalisch dynamische Formen umgesetzt. Grundlagen sind im Chor vorhanden.
Juror(in)	Felix Inglin

---

**JG - Jodler Gruppe**

1468

---

**Walzenhausen, Jodlerklub Echo vom Kurzenberg, NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Meyer Jürg, Herisau

Zäuerli  
Trad.

---

Tongebung	Der 1. Jodler tönt im A-Teil etwas verhalten. Die Mundstellung dürfte offener sein. Der Chor begleitet ausgeglichen, wohlklingend und tragend. Fein und sauber erklingt die gelegentlich eingesetzte Überstimme.
Aussprache	Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Nur im A-Teil unterfasst die 1. Jodelstimme die Hochtöne leicht. Sonst aber sind die Einsätze von allen rein und das Klangbild klar und sauber während des gesamten Vortrags.
Rhythmik	Gefälliges, passendes Tempo.
Dynamik	Wohldosiert, aber eher gleichförmig. Wir hören wenig Differenzierungen oder spannende Höhepunkte.
Gesamteindruck	Ein sehr traditionsbewusster Vortrag wird herzlich und innig vorgetragen. Wir fragen uns aber, ob in ein Zäuerli nicht etwas mehr Musikalität und Ausstrahlung einbezogen werden könnten.
Juror(in)	Klaus Rubin

---

**JG - Jodler Gruppe**

1329

**Wasen, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Geissbühler Andres, Wyssachen

S' Jutze  
Max Lienert

Tongebung	Sehr runder, perfekt ausgeglichener und kultivierter Chorklang. Warm-glänzende Jodelstimmen mit sicherer Jodeltechnik.
Aussprache	Perfekt. Passende, abwechslungsreiche Jodelvokalisation, im Chorbegleit und Jodel fein abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Rein. Einwandfreie Stimmführung. Sehr schönes Klangbild!
Rhythmik	Präzis und sehr sorgfältig erarbeitet, mit spannungsvollem Melodiefluss und klar erkennbarer Metrik.
Dynamik	Fein differenziert und sehr gekonnt wird der Text interpretiert. Alle dynamischen Register werden auf höchst eindruckliche Art gezogen und schöne, sehr spannungsvolle Höhepunkte wechseln sich ab mit gefühlvollen und fein empfundenen Gestaltungselementen. Sehr eindrucklich, wie nichts dem Zufall überlassen wird!
Gesamteindruck	Klang- und seelenvoll, innig, begeisternd, ein höchst ausdrucksstarker Vortrag! Singen und Jutze in Vollendung!
Juror(in)	Lilian von Rohr

**JG - Jodler Gruppe**

1577

**Wattenwil, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Brunner Alfred, Konolfingen

Mach z'Beschte drus

Ueli Zahnd

Tongebung	Wir hören einen kräftigen und gut tragenden Chorklang. Der Jodel ist noch etwas unausgeglichen, da die zweite Jodelstimme zu stark im Hintergrund agiert. Die Jodelhochtöne in den JT 3, 7 geraten zu explosiv, was sich negativ auf das Klangbild auswirkt.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich und prägnant, die Jodelvokalisation ist in Ordnung.
Harmonische Reinheit	Im Allgemeinen gelingt der Vortrag harmonisch ganz gut, einige Trübungen stellen sich trotzdem ein: Im LT 6 singt der erste Bass die Achtelnote mit Fermate zu tief, das "f" des 2. Basses im LT 8 ist in der ersten Strophe kaum hörbar, die erste Jodelstimme intoniert den Halbtonschritt im JT 6 unsauber und der Schlussakkord ist in allen Strophen wacklig.
Rhythmik	Rhythmisch wird exakt gesungen, hier sind keine Abzüge zu vermerken.
Dynamik	Der Liedteil gelingt dynamisch besser als der Jodel. Es wird textgemäss gestaltet, die Melodiebögen werden sauber ausgesungen. Der Jodel wirkt noch zu gleichförmig und kann gestalterisch nicht mit dem Liedteil mithalten.
Gesamteindruck	Der Vortrag ist gut einstudiert und zeugt von seriöser Probenarbeit. Durch das Missgeschick einer Strophenverwechslung, welche die Höchstklasse verhindert, entsteht Verwirrung bei den Sängerinnen und Sängern. Dies ist in der Folge auch im Gesang deutlich erkennbar. Der Klub versucht sich zu fassen und macht ganz getreu dem Liedtitel einfach "ds Beschte drus". Kopf hoch, das wird euch bestimmt nicht so schnell wieder passieren!
Juror(in)	Remo Stadelmann

**JG - Jodler Gruppe**

1958

**Wattwil, Jodelhörli Alperösli, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Rösli Markus, Hemberg

Üses Schwyzerland  
Mathias Zogg

Tongebung	Der Chorklang ist nicht immer ausgeglichen. Die Frauenstimmen dominieren vor allem im Liedteil des Öfteren. In Hochlagen tönen sie dünn, in der Brustlage kehlig. Die Bassstimmen halten sich zu stark zurück. Im Jodel wird auffallend breit gejodelt. Lasst die Töne vermehrt aus dem "piano" heraus entstehen. Achtet dabei auch auf eine dem Singen förderliche Körperhaltung. Kehlkopfschläge werden teils umgangen (Auftakt zu den JT 1, 3 und 5).
Aussprache	Die Aussprache ist recht gut verständlich. Sie wirkt aber zu ungepflegt. Neben schönen Klingern (ng in "Felsehang") werden diverse unschöne Wortverbindungen notiert (hät's-üsen, rings-um ihn, das-isch, sich-au). Zwischen-H sollten ebenfalls vermieden werden (we-h-enn). Die Jodelvokalisation gefällt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann fast gehalten werden, man beendet den Vortrag knapp unter H-Dur. Ingesamt ergibt sich ein recht sauberes Klangbild. Viele Passagen der Bässe sind jedoch zu unklar. Hier muss auf eine exaktere Ausführung geachtet werden. So ist zB der 2. Bass durch den ganzen Liedteil nicht oder nur zu schwach zu hören. Der Hochton "f" im JT 6 wird nur mit Mühe erreicht. Der Jodelschluss ist in jeder Strophe wegen ungenauer Stimmführungen deutlich getrübt.
Rhythmik	Exakt einstudiert. Passend gewähltes Tempo mit markanter Metrik. Nach der Fermate (LT 12) könnte die Überschrift "a tempo" noch exakter beachtet werden.
Dynamik	Eine textgerechte Liedgestaltung ist in Ansätzen spürbar. Sie gelingt im Jodel, der variantenreich gestaltet wird, besser als im Liedteil. Allerdings sind kaum kontinuierliche Steigerungen möglich. Es wird entweder laut oder leise gesungen.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt noch nicht richtig ausgereift. Es wird zwar versucht, die Liedaussage umzusetzen. Allerdings geht der Chor zu ruppig und teils grob ans Werk. Einem gepflegten Klangbild müsste noch vermehrt Achtung geschenkt werden.
Juror(in)	Guido Rüegge

**JG - Jodler Gruppe**

1425

**Wattwil, Jodlerklub , NOSJV**

Leitung: Roth Ruedi, Bächli

**Klasse 1**

De Achtzger  
Ruedi Roth

---

Tongebung	Schöner, sonorer Chorklang mit ausgeglichenen Registern. Klangvolle Jodelstimmen mit gut geschulter Jodeltechnik.
Aussprache	Vokalisation passend.
Harmonische Reinheit	Meist reines harmonisches Klangbild. Sicher und stabil in der Stimmführung, einige wenige wohl mehr zufällige leichte Tonschwankungen. Choreinsätze bestimmt und exakt. Tonart B-Dur sauber gehalten.
Rhythmik	Gute, fein abgestimmte Tempi in den verschiedenen Teilen, sehr akzentuierte Metrik.
Dynamik	Der gut mitgehende Chor stützt sicher mit älplerisch-markanten, aber auch gefühlvollen Einsätzen. Sehr schöne, wirkungsvolle "crescendi".
Gesamteindruck	In gekonnter, glaubhafter Manier vorgetragen, wird deutlich die Liebe zum Naturjodel und zum traditionellen Singen hör- und spürbar.
Juror(in)	Lilian von Rohr

---

**JG - Jodler Gruppe**

1036

**Wauwil-Egolzwil, Jodlerklub Santenberg, ZSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Schöpfer Roland, Egolzwil

S' Glück im Läbe  
Heinz Güller

Tongebung	Ausgeglichener Chorklang mit klangvoller Tongebung und sonoren Bässen. Der 2. Tenor ist zu wenig gestützt, was Auswirkungen auf die Harmonische Reinheit hat. Die Jodelstimmen klingen kehlig und gepresst und es fehlt an gut gestützter Bruststimme.
Aussprache	Gut verständlich und richtig betont. Wortverbindungen wie "gniessall" sollten vermieden werden.
Harmonische Reinheit	Nach einer unsauberen Tonabnahme beginnt der Chor das Lied in H-Dur und beendet die 1. Strophe in B-Dur, was z.T. der unsauberen Stimmführung im 2. Tenor zuzuschreiben ist. Endakkorde werden zu wenig gestützt und fallen ab. Im Jodel hören wir viele Schleiftöne und ungenaue Tonsprünge, die das harmonische Klangbild belasten. Jodelhochtöne werden tiefgedrückt (vgl. Tongebung) und die Jodelstimmen intonieren nicht sauber einheitlich, vor allem in den Jodelauftakten.
Rhythmik	Die Temponahme ist passend, der Takt allgemein gut erfasst und die metrischen Betonungen erkennbar. Immer wieder verhasstete Achtelpassagen in den LT 1, 5, 9 und schwerfällige Auftakte stören das rhythmische Bild. Der Jodelbegleit sollte besser rhythmisiert werden.
Dynamik	Die textliche Umsetzung ist zwar gefühlvoll, aber es magelt an dynamischen Differenzierungen. Spannungsvoller Aufbau von Melodiebogen mit crescendo und decrescendi findet nur ansatzweise statt. Am besten gelingt die 3. Strophe
Gesamteindruck	Gestaltung aus dem Text heraus ist absolut spürbar, Trotzdem bleibt der Vortrag recht kontrastarm und farblos. Wir vermissen engagierte Überzeugungskraft und inneres Empfinden. All dies ist zwar offensichtlich vorhanden, kommt aber nur verhalten zum Vorschein. Der Vortrag schein nicht ausgereift und kann nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Marianne Smug

**JG - Jodler Gruppe**

1366

**Weggis, Jodlerklub , ZSJV**

Leitung: Hodel Peter, Küssnacht

**Klasse 1**

Waldversprüche  
Paul Schreiber

---

Tongebung	Ausgeglichener, satter Chorklang mit auffallend schönen Bässen, basierend auf kräftiger, tragender und klangvoller Tongebung. Das Baritonsolo tönt rund und einheitlich. Gut ausgebildete Jodelstimmen mit strahlenden Hochtönen. Die 2. Jodelstimme ist grob auf dem Brustton-"f".
Aussprache	Gut verständlich und prägnant.
Harmonische Reinheit	Mehrheitlich stabiles, reines Klangbild, bis auf vereinzelte, wacklige Halteakkorde. Die 2. Strophe zeigt leichte Sinktendenz, die im Solo in der 3. Strophe wieder aufgefangen wird.
Rhythmik	Gefällige Temponahme und exakte Rhythmik. Der Melodiefluss ist im Liedteil textgemäss, dürfte aber im Jodelteil etwas leichter, beweglicher sein, vor allem in den schwerfällig betonten Triolen. Im 3. Jodel gelingt dies gut.
Dynamik	Es wird textgemäss gestaltet und sinnvoll differenziert. Der spannungsvolle Aufbau von Melodiebogen gelingt gut und führt zu schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Eine gekonnte Umsetzung der anspruchsvollen Komposition. Die engagierte, plastische und gefühlvolle Interpretation führt zu einem ausgereiften, überzeugenden Gesamtbild, das vom gefälligen Baritonsolo vervollständigt wird.
Juror(in)	Marianne Smug

---



**JG - Jodler Gruppe**

1153

**Weier i/E, Jodlerhörli , BKJV**

Leitung: Lehmann Stephan, Eriswil

**Klasse 2**

S'Gwitter  
Frowin Neff

---

Tongebung	In den Terzettpassagen in den LT 1 - 8 und im ganzen dreistimmigen Jodel sind die Solistenstimmen nicht gleichwertig: teilweise sehr stark hervortretende und dann kaum wieder hörbare Passagen ergeben einen unausgewogenen, nicht ausgeglichenen und unruhigen Klang! In den hohen Lagen der JT 20 - 24 sind die 2. und die 3. Stimme höchst unsicher und klingen sehr dünn, die 1. Jodelstimme sehr dominant und gepresst klingend. Der Chorbegleit dagegen ist sowohl im Lied- wie auch im Jodelteil angenehm wohlklingend.
Aussprache	Deutlich, sehr gut erarbeitet. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Es wird in B-Dur angestimmt. Das harmonische Klangbild wird vor allem in den Terzettformationen sehr stark getrübt: die Harmonie leidet unter unpräzisen Tonsprüngen, Tonschwankungen und im Jodel (in den JT 21 - 27) unterfassen die Jodelstimmen und sinken nach A-Dur. Der Chorbegleit gibt sich redlich Mühe, da mitzuhalten.
Rhythmik	Gut und exakt erarbeitet. Das allzu langsame Grundtempo wirkt sehr, sehr schleppend, was dem Liedteil jeglichen Schwung eines 3/4-Taktes nimmt. Das frischere Tempo im Jodel wertet auf.
Dynamik	Wenige, dem Text entsprechende dynamische Gestaltungselemente. Oft sehr gleichförmig und brav, einige schöne Melodiebogen werten auf. Schwelltöne fehlen, einzig Differenzierungen in der Lautstärke (piano oder forte) werden eingesetzt.
Gesamteindruck	Deutlich und sehr positiv zu bewerten ist das spürbare Engagement der Sänger und Sängerinnen! Verstärkte, zielorientierte Chorschulung und Gehörbildung und mehr Bedacht bei der Liedwahl führen bestimmt zum Erfolg.
Juror(in)	Lilian von Rohr

---

**JG - Jodler Gruppe**

1633

**Weinfelden, Jodlerklub , NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Barmettler Ferdinand, Ottoberg

I freu mi  
Paul Meier

Tongebung	Recht ausgeglichener Chorklang, jedoch etwas spannungslos und resonanzarm. Die kräftige 1. Jodelstimme singt häufig mit zu viel Druck, dadurch klingt sie vor allem in der Höhe gepresst. Mit weniger Druck würden auch die Kehlkopfschläge besser gelingen. Die 2. Jodelstimme geht im Klanggefüge beinahe unter. Sie stützt vereinzelt zu wenig.
Aussprache	Gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in B-Dur angestimmt. Die Tonart wird bis zum Schluss gehalten, obwohl die Halte- und Schlussakkorde (LT 14, 16, JT 8) fallen gelassen werden. Der Wechsel des 1. Bass von "c" auf "es" im LT 7 ist nicht zu hören. Im zweistimmigen Teil im LT 10 singt der 2. Tenor ungenau. Die Stimmführung der Bässe in den LT 11 - 15 ist uneinheitlich und unstabil, ebenso im Jodelbegleit. Die Stimmicherheit der einzelnen Stimmen im Klanggefüge ist für ein schönes Klangbild das A und O. Die 1. Jodelstimme unterfasst vereinzelt die Hochtöne (LT 15, 16 und JT 7), die 2. Jodelstimme im JT 4.
Rhythmik	Die Tempowahl entspricht dem Text. Dem 6/8-Takt fehlt etwas die Leichtigkeit. Die Notenwerte werden bis auf die Schlusstöne in den LT 4, 14 und 16 (zu kurz) exakt eingehalten. Die Atempausen in den LT 3 und 6 unterbrechen den Melodiebogen unnötig.
Dynamik	Die dynamischen Mittel werden ansatzweise eingesetzt, wobei im Liedteil wesentlich differenzierter als im Jodel. Der Jodel müsste eigentlich die Strophe aufnehmen und reflektieren. Der Spannungsaufbau geschieht sehr eingeschränkt und zu wenig einheitlich.
Gesamteindruck	Es sind viele gute Ansätze zu erkennen, vor allem im Liedteil. Das durchwegs etwas verschwommene Klangbild trübt den Gesamteindruck. Das innere Empfinden der Sänger ist zu wenig spürbar. Frühling, Sommer und Herbst bleiben deshalb blass.
Juror(in)	Stephan Schüpbach

**JG - Jodler Gruppe**

1043

**Welschenrohr, Jodlerklub Rosinlithal, NWSJV**

Leitung: Heutschi Marcel, Matzendorf

**Klasse 3**

Bärg-Erinnerige  
Ernst Sommer

---

Tongebung	Der Chor hat eine glanzlose und spannungslose Tongebung. Die 2.Bässe tönen sonor, aber sehr hart (wie zB im JT 8, wo man auch Einzelstimmen hört). Der Chorklang ist unausgeglichen und ohne grosse Tragkraft. Die Kopfstimmen sind resonanzarm. Die Jodeltechnik lässt auch einiges zu wünschen übrig. Saubere Kehlkopfschläge kommen nicht vor.
Aussprache	Der Text ist recht gut verständlich. Die Jodelvokalisation geht auch in Ordnung.
Harmonische Reinheit	Die Mittelstimmen (vor allem der 2.Tenor) haben durchwegs Sinktendenz. Besonders auffallend ist dies im Jodelbegleit, der keine harmonische Einheit aufweist. Die langen Akkorde (zB in LT 8, JT 1 und 6) werden nicht sauber gehalten. Bereits am Schluss der 1.Strophe ist der Chor von F-Dur nach E-Dur gesunken.
Rhythmik	Im Textteil sind der Rhythmus und das Metrum weitgehend in Ordnung. In den JT 5/6 der 1. und 2.Strophe werden die Tempoangaben kaum eingehalten. Accelerando würde eigentlich "beschleunigen" heissen - und ritardando "abbremsen". Der Jodelanfang ist zu langsam und zu breit. Hier wäre ein bisschen mehr Schwung wünschenswert.
Dynamik	Die Spannung wie zB in LT 12 - 14 wird vermisst. Dabei hat der Komponist hier bewusst ein crescendo - ritardando - decrescendo in der Partitur vorgeschrieben. Die stimmlichen Mittel reichen nicht um abwechslungsreich zu gestalten. Der ganze Vortrag ist dynamisch gleichförmig.
Gesamteindruck	Die eigenwillige Interpretation erscheint freudlos, langweilig und verhalten - "gefühlvoll" heisst nicht "langweilig". Der wenig ausgereifte Vortrag ist spannungsarm und vermag nicht zu begeistern. Die Wanderung ist ein müder Anlass, vor allem wegen des zu langsam beginnenden Jodels und seiner kaum hörbaren 2. Jodelstimme. Der Chor sollte unbedingt mehr Chorschulung betreiben, vor allem im Bereich Körperspannung und Atemstütze. Es ist auch zu überlegen, ob bei einem nächsten Mal nicht auf ein einfacheres, dem Chor besser entsprechendes Wettlied gegriffen werden könnte.
Juror(in)	Georg Bircher

---

**JG - Jodler Gruppe**

1477

**Widen, Jodlerklub Echo vom Hasenberg, NWSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Brem - Limacher Cäcilia, Rudolfstetten

Wermi, Troscht u Liebi schänke

Ueli Zahnd

Tongebung	Es wird beweglich, klangvoll und tragend gesungen. Die Stimmregister sind ausgeglichen und die Jodelstimmen singen in den Hochlagen sehr schön. Allerdings wird den Kehlkopfschlägen nach unten ausgewichen, und die Brusttöne werden auf "jo" leicht gepresst neu angesetzt. Dies unterbricht nicht nur die Melodiebogen, sondern zeugt auch von einer mangelhaften Jodeltechnik.
Aussprache	Deutlich, mit schönen Diphtongen und gut abgestimmter Jodelvokalisation. Der Text der Begleitstimmen kommt beim Zuhörer nur schwer verständlich an. Abzüge werden bei den sinnentstellenden Wortverbindungen (zB "s'liegt_im", "nur_e", "git_e", "Troscht_u" etc.) gemacht.
Harmonische Reinheit	Angestimmt wird einen Halbton höher. Durch die Unsicherheit der Tenöre sinkt der Chor bereits rasch nach Beginn. Die 2. Tenöre unterfassen zu Beginn etliche Töne, fangen sich dann aber im Verlauf des Vortrags etwas. Die 1. Bässe intonieren im LT 5 zu tief, und die 2. Bässe suchen ihre Melodie im LT 9 und in den JT 1 - 3 und 5 - 7. Die 1. Jodelstimme unterfasst den Halteton im JT 4, und die 2. Jodelstimme bekundet Mühe mit dem Jodelschluss (JT 6 - 8), wo die Töne zu tief gejodelt werden.
Rhythmik	Einige flüchtige Punktierungen eher zufälliger Art werden in Abzug gebracht (zB bei den Auftakten zur 2. und 3. Strophe, im LT 8 und im LT 11). Ansonsten wird korrekt, mit gut erfasster Taktart, gefälligem Tempo und beweglichem Melodiefluss gesungen und gejodelt.
Dynamik	Im Liedteil wird textgemäss gesungen. Melodiebogen werden durch Atemzäsuren unterbrochen (zB im LT 10 der 1. Strophe, im LT 2 der 2. Strophe, im LT 7 der 3. Strophe, etc.) und können nicht spannend genug gestaltet werden. Der Chor setzt bei den Kommas ab und hebt die direkten Reden gut hervor. Die Steigerung in der 3. Strophe wird schön umgesetzt. Im Jodelteil passiert weder agogisch noch dynamisch etwas. Alles wird gleich laut und kontrastarm gesungen. Wünschenswert wären ausgestaltete, spannungsvolle Melodiebogen und ein mitgehender Jodel, so dass die Worte klar zum Tragen kämen.
Gesamteindruck	Trotz der ansatzweisen Gestaltung im Liedteil, kommt die Aussage der Komposition insgesamt zu wenig zum Tragen. Dem Vortrag fehlt die Tiefenwirkung.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

**JG - Jodler Gruppe**

1048

**Wiedlisbach, Jodlerklub Randflueh, BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Roth Margrit, Brittnau

Dr Ustig isch cho  
Jean Cléménçon

Tongebung	Es wird oft mit zu viel Kraftanwendung statt mit gezielt dosiertem Einsatz der Tonstütze gesungen. Daher fehlen dem Chorklang Wärme, Resonanz und Geschmeidigkeit. Ausserdem ist der Zusammenklang oft unausgeglichen, weil die Stimmen unkoordiniert in unterschiedlichen Lautstärken singen. Im Liedteil fehlt der Jodelstimme die nötige Tragkraft; sie klingt spannungs- und glanzlos. Im Jodelteil wirkt die 1. Jodelstimme in den Hochtönen gepresst und die 2. Jodelstimme ist schlecht hörbar. Zudem tragen die Begleitstimmen schlecht, weil sie kurzatmig und mit ungenügender Tonstütze singen.
Aussprache	Gut verständlich. Von den Konsonanten sind besonders die Schluss-T deutlich zu hören. Im Übrigen darf der prägnanten Aussprache der Konsonanten noch vermehrt Beachtung geschenkt werden. Wortverbindungen wie zB „Chummer_i“ und „wo's_ume“ (LT 11) oder „Hus_u Stall“ (LT 12) ergeben nichts aussagende Worte. Einen Sinn erhalten sie durch deutlich getrennte Aussprache. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und reichhaltig.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart A-Dur wird bis zum Schluss gewahrt. Wegen der erwähnten Mängel in der Tongebung ist das harmonische Klangbild oft belastet von ungenauer Intonation und wirkt verschwommen. Im Liedteil führt die Jodelstimme häufig suchend und wacklig.
Rhythmik	Das Jodellied wird rhythmisch klar gegliedert und metrisch gut akzentuiert vorgetragen. Das Tempo ist passend gewählt. Dem Melodiefliess fehlen noch etwas die Spannung und die Beweglichkeit. Die auffallendsten Fehler begeht im Liedteil die Jodelstimme, deren Stimmführung in allen Strophen sehr häufig rhythmisch nicht auf den Chor abgestimmt ist. Es würde zu weit führen, die Abweichungen von den Notenwerten, die unexakten Einsätze und die flüchtigen Punktierungen detailliert zu beschreiben.
Dynamik	Obwohl der Vortrag dynamische und agogische Gestaltungselemente enthält, wirkt er insgesamt gleichförmig. Weil oft mit zu viel Kraftanwendung gesungen wird und dem Chorklang daher Wärme, Resonanz und Geschmeidigkeit fehlen, entfalten die engagiert eingesetzten gestalterischen Mittel nicht die gewünschte Wirkung und Ausstrahlung.
Gesamteindruck	Die Entschlossenheit des Chores, das Publikum mit einem glaubhaften Vortrag in erlebbare Frühlingsstimmung zu versetzen, ist spürbar. Die erwähnten Mängel bei der Tongebung setzen jedoch Grenzen. Mit gezielter Chorschulung wird sich der gewünschte Erfolg sicher einstellen.
Juror(in)	André von Moos

**JG - Jodler Gruppe**

1805

**Wil, Jodlerklub , NOSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Strassmann - Länzlinger Veronika, Libingen

Es Wätter chunnt  
Ueli Zahnd

Tongebung	Ausgeglichener, weicher Chorklang mit sonoren Bässen. Besonders hübsch gelingt das Basssolo im LT 8. Die Jodelstimmen erklingen hell und klangvoll, in den Hochlagen wirken sie grell, besonders beim Anschwellen der Hochtöne. (Tipp: Tonstütze verbessern).
Aussprache	Gut verständlich, scharfe Konsonanten und gut gebildete Vokale. Die Jodelvokalisation des 1. und 2. Jodels ist gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil sind keine nennenswerten Trübungen zu vermerken. Die Reinheit bleibt gewahrt. Im Jodel unterfassen die 1. Jodelstimmen das "f" im JT 3 (1. Strophe). Am Schluss des letzten Jodels wird der JT 3 von Jodel- und Begleitstimmen (3. Strophe) unrein intoniert.
Rhythmik	Sorgfältig erarbeitet, klar erkennbare Metrik. Passendes Grundtempo mit sinnvollen Tempiwechseln.
Dynamik	Ansätze zu textgemässer Gestaltung sind vorhanden. Aus dem Text könnte aber noch viel mehr herausgeholt werden, warum nicht auch mal ein "piano" oder ein richtiges "forte". Im Jodel wird differenziert, Schwelltöne sind hörbar, dürften aber auch noch ausgeprägter sein.
Gesamteindruck	Es wird engagiert und mit Begeisterung gesungen. Die Liedaussage wird glaubhaft übermittelt. Gewisse Grenzen in der Interpretation schränken die volle Entfaltung ein. Dank des überzeugenden Chorklages und den wenigen harmonischen Mängeln kann der Vortrag noch ganz knapp in die Höchstklasse eingereiht werden.
Juror(in)	Kathrin Henkel

**JG - Jodler Gruppe**

2233

**Winistorf, Jodlerklub , NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Strübi Rolf, Aeschi SO

Verlornt Heimata  
Paul Müller-Egger

---

Tongebung	Der Chorklang ist kultiviert, resonanzvoll und stimmlich gut ausgeglichen. Es wird locker und beweglich gesungen. Körperspannung sowie Atem- und Tonstütze werden dienlich eingesetzt. Die 1. Jodelstimme erklingt in der Hochlage etwas hart und glanzlos.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich. Gut gebildete Vokale. Die Schlusskonsonanten dürfen gepflegter ausgesprochen werden. Passende und gut abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Chor singt stabil in der angestimmten Tonart F-Dur. Dank mehrheitlich präzisen Tonsprüngen und sicherer Intonation ergibt sich ein gepflegtes Klangbild. Es sind vereinzelt harmonische Trübungen zu hören, die aber insgesamt nicht wirklich ins Gewicht fallen. So ist zB in der 2. Strophe im LT 8 der Akkord bei der Viertelnote unrein und im JT 3 intoniert die 1. Jodelstimme den Hochtou „e“ in jeder Strophe leicht zu tief.
Rhythmik	Das Lied wird rhythmisch klar gegliedert und metrisch deutlich akzentuiert gesungen. In den LT 10 und 12 singen die Bassstimmen die punktierten Viertelnoten immer zu kurz und in den LT 3 und 6 wird etwas flüchtig punktiert. Die Melodien bewegen sich spannungsvoll und variantenreich in passenden Tempi.
Dynamik	Der Text wird dem Sinn entsprechend mit kontrastreichen Differenzierungen und spannungsvollen Melodiebögen ausgedrückt. Der Jodel gefällt mit seiner natürlichen Ausstrahlung. Im Vergleich zum gepflegten Liedteil wirkt er aber etwas wuchtig.
Gesamteindruck	Eine Heimat haben zu dürfen ist ein Grundbedürfnis aller Menschen. Der Chor ruft glaubhaft in Erinnerung, dass dies nicht auf der ganzen Welt selbstverständlich ist. Eine bewegende Darbietung.
Juror(in)	André von Moos

---

**JG - Jodler Gruppe**

1443

**Winterthur, Appenzeller Jodelchörli, NOSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Oswald Richard, Winterthur

Wiä glöckli sönd meer  
Fred Kaufmann

Tongebung	Der Chor singt engagiert, die erste Stimme dominiert allerdings zu stark, die 1. Bass-Stimme ist teilweise kaum mehr hörbar. Die "forte" vorgetragenen Jodelhochtöne erklingen grell.
Aussprache	Die Aussprache ist zwar verständlich, die Konsonanten im Wortinnern sind aber noch zu wenig präzise. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Angestimmte Tonart E-Dur. Bei der 1. Strophe Steigtendenz nach F-Dur. Mehrheitlich wird die Reinheit recht gut gewahrt, ausser bei der 1. Strophe muss sich der Chor harmonisch und vom Stimmenausgleich her zuerst finden, zB in den LT 2, 3, 9. Der Jodel der 1. Strophe wird durch die Jodelstimmen öfters getrübt. Der Chor hat sich gesteigert und in der Folge erklingen Lied- und Jodelteil harmonisch grösstenteils schön.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Der 6/8-Takt wird nicht richtig erfasst, die Betonungen auf den ersten und den vierten Achtel sind zu wenig prägnant. Einige Töne werden zu lange ausgehalten, wie zB im LT 12 und die Achtel in den JT 2, 4, 6. Das "ritardando" im JT 7 wird zu früh eingeleitet.
Dynamik	Es wird recht gut gestaltet, die Liedaussage wird glaubhaft dargeboten. Der Jodel wirkt im "forte" recht wild und etwas oberflächlich.
Gesamteindruck	Wir hören einen herzhaften Vortrag, der in seiner Wirkung aber zwei Seiten aufzeigt. Einerseits wird mit viel Freude gemäss dem Text gestaltet, andererseits klingt das Ganze auch etwas ungestüm und hart. Die glaubhafte Liedauffassung sollte mit ganz gezielt eingesetzten gestalterischen Mitteln zu einer Einheit verschmolzen werden.
Juror(in)	Remo Stadelmann



**JG - Jodler Gruppe**

1690

**Winterthur, Jodelklub Oberwinterthur, NOSJV**

**Klasse 3**

Leitung: Heitzmann Martin, Steinach

Ä liebe Mänsch  
Fredy + Emil Wallimann

---

Tongebung	Zu Beginn des Vortrags wirkt der Chor noch recht einheitlich und ausgewogen in den Registern. Dann aber wird, besonders in den Tenorstimmen, mit zu viel Kraft gesungen. Die Passagen in den LT 17 - 18 und 21 - 22 erklingen viel zu lärmig und unkontrolliert. Die stimmliche Einheit zerfällt hier leider mehrheitlich. Die Jodelstimmen singen mit sehr viel Druck, in den Hochlagen gepresst und lärmig. Das druckvolle Jodeln ist mitverantwortlich für den Anstieg um einen halben Ton. Der Chorbegleit ist im Jodel mindestens zeitweise recht ausgeglichen. Trotzdem kann keine Einheit aufkommen.
Aussprache	Der Text des Liedes ist gut verständlich. Da und dort erklingen die Endsilben schwer und etwas abgehackt (zB bei singe, inne, glinge, Jahre). Man wählt eine passende, abwechslungsreiche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in F-Dur angestimmt. Bereits bis zum Ende der 1. Strophe steigt der Chor um fast einen halben Ton an, verursacht vor allem durch das zu druckvolle Singen der Tenor- und Jodelstimmen (siehe Tongebung). In Ges-Dur bleibt man dann bis zum Schluss des Vortrags. Im Liedteil werden viele Akkorde sehr ungenau intoniert (zB in den LT 7 - 8, 12 und 16). Die LT 17, 21 und 22 ertönen in allen Strophen massiv unrein. Auch die JT 3, 7, 9 und 12 - 14 werden sowohl durch die Jodelstimmen wie auch durch den Chorbegleit recht massiv falsch intoniert. Es ist wichtig, dass im Chor Gehörschulung betrieben wird, um diesem Übel zu begegnen.
Rhythmik	Exakt eingeübt, mit klar erkennbarer Metrik. Die Tempi in den Liedteilen und im Jodel erscheinen angemessen und passen zum Charakter des Liedes. Leider setzt der Chor recht viele Zäsuren, die den Lied- und auch den Jodelfluss unnötigerweise unterbrechen. Zurückzuführen sind die Zäsuren sicher auf die teilweise fehlende Atemstütze im Chor.
Dynamik	Der Chor ist bestrebt, den Vortrag dynamisch den Vorgaben entsprechend zu gestalten. Wegen des lärmigen, teilweise unkontrollierten Singens ist das aber nur sehr beschränkt möglich. So bleibt der Vortrag über weite Strecken gleichförmig und blass.
Gesamteindruck	Der Wille des Chors, seine Bestes zu geben, ist spürbar. Leider hören die einzelnen Stimmen im Verlauf des Vortrags viel zu wenig aufeinander, singen häufig zu kraftvoll und lärmig. Die harmonische Reinheit wird häufig massiv getrübt, so dass kein sauberes Gesamtbild entstehen kann. Mit den entsprechenden Hörübungen, dem fein miteinander Singen und der Kontrolle der einzelnen Register können mit Sicherheit Fortschritte erzielt werden, so dass am nächsten Fest wieder eine bessere Klassierung möglich wird.
Juror(in)	Martin Jutzeler

---

**JG - Jodler Gruppe**

2252

**Wolhusen, JDQ Bärgrünneli, ZSJV**

Leitung: Setz Hans, Geiss

**Klasse 1**

Alp-Abig  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Ausgeglichene, resonanzvolle Stimmen mit einer kräftigen, tragenden Tongebung. Gut ausgebildete Jodeltechnik und beherrschte Atemtechnik.
Aussprache	Mit Ausnahme der durchwegs unscharfen Schlusskonsonanten ist der Text gut verständlich. Schöne Klinger und eine gut gewählte, gut abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gewahrt. Der 1. Pianoteil des Liedes (LT 1-5) klingt etwas unterfasst. Ansonsten wird das harmonische Klangbild stets gewahrt. Die Stimmführung ist stabil, die Intonation sicher mit präzisen Tonsprüngen.
Rhythmik	Korrekt mit präzisen Einsätzen. Die Metrik ist klar erkennbar, das Tempo textgemäss gut gewählt.
Dynamik	Den dynamischen Vorzeichen wird sehr gut nachgelebt. Trotzdem könnte etwas mehr gestaltet werden. Melodiebögen und Höhepunkte fehlen teils.
Gesamteindruck	Eine gelungene Darbietung mit einer erlebten, glaubhaften Gestaltung. Dem Chor gelingt es, mit dieser nicht einfachen Fellmann-Komposition einen feinsinnigen, gefühlvollen "Alp-Abig" in die Kirche St.Johann zu zaubern.
Juror(in)	Leiggener Amadé

---

**JG - Jodler Gruppe**

1904

**Wolhusen, Jodlerklub Heimelig, ZSJV**

Leitung: Roos - Unternährer Esther, Wolhusen

**Klasse 1**

Dr Bärzbach  
Ernst Sommer

---

Tongebung	Gut geschult mit ausgeglichenem Chorklang. Die Jodlerinnen beherrschen die Technik mit sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Grundsätzlich deutlich. Einige unhörbare "r" in den LT 5, 11 und 13. Wortverbindungen im LT 1 "Gletscher_us" und im LT 11 "Chraft_und". Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Klare Stimmführung und sichere Intonation. Der 2. Tenor unterfasst im LT 7 ; so entsteht eine Sinktendenz des Chors. Nach der ersten Strophe ist der Hochtton im JT 6 wackelig, in den andern Strophen etwas unterfasst. Schleifton des 1. Tenors im LT 7.
Rhythmik	Einige flüchtige Punktierungen in den LT 5, 12, 14 und im JT 7, sonst korrekt. Schöne Melodiebögen im Jodel.
Dynamik	Kontrastreich und abwechslungsreich. Vor allem der Jodel wird schön gestaltet. "stark und frei" in der 2. Strophe überzeugt nicht.
Gesamteindruck	Der Chor hat eine gute Ausstrahlung und nutzt die dynamischen Mittel. Damit können wir über die kleinen Fehler hinwegsehen, denn als Zuhörer hört man den Bärzbach.
Juror(in)	Adrian Schmid

---

**JG - Jodler Gruppe**

2118

**Wollerau, Jodlerklub Luegisland, ZSJV**

**Klasse 2**

Leitung: Bürgler Thuri, Muotathal

Chäsärä-Juuz

Traditionell Innerschwyz

Tongebung	Der Chorklang ist nicht kompakt. Den Begleitstimmen fehlt die Atem- und Tonstütze. Der beim Juuz so zwingend füllige, kernige und subtile Klang fehlt. Es ist durchwegs kein runder, wohlklingender, sicherer Begleit erkennbar. In tiefen Lagen ist der 2.Bass überfordert; das Volumen fehlt. Die Jodelstimmen haben unterschiedliche Timbres und Ausbildungs-Standards. Generell klingen die Hochtöne unstabil und Phasenweise verkrampft.
Aussprache	Jodeltechnisch sind Chor und Jodler gut abgestimmt. Kehlkopfschläge sind vorhanden, ebenso wie die beim Innerschwyzter Juuz typischen "u--jo" Intervalle.
Harmonische Reinheit	Nach dem ruhigen Einstieg im A- Teil ist der erste Choreinsatz unrein. Die beiden Tenöre sind nicht tonsicher und öfters wackelig. Die Wiederholung des A-Teils gelingt besser. Der B-Teil ist der Choreinsatz ebenfalls öfters instabil. Auch hier gelingt die Wiederholung besser. Im C- Teil sind die aufwärts Intervalle der Jodler gepresst. Jodlerin und Jodler sind öfters dissonant. Die Mittelstimmen intonieren unsicher bei den Kadenzwechseln.
Rhythmik	Das eher gemütliche bis schleppende Tempo ist zwar nicht ganz untypisch. Der Chor zieht das Ganze im A und B-Teil unverrückbar durch. Der C-Teil beginnt elegant und schwungvoll, wird mit dem Choreinsatz aber nach und nach wieder gebremst.
Dynamik	Wenige trad. Schwyzer Naturjuze sind dynamisch. Die sprunghaften Wechsel lassen kaum Platz für wechselnde dynamische Entfaltungen. Im fröhlichen C-Teil läge bei diesem Juuz unbedingt eine spannungsgeladene Steigerung drin. Allerdings wird sie in diesem Vortrag nicht genutzt.
Gesamteindruck	Der Vortrag ist harmonisch belastet und vor allem auch nicht ausgereift. Unsichere Einsätze des Chores, (man hört zuwenig aufeinander) zögerlich und eher freudlos. Der Vortrag ist nie begeisternd, urchig oder herzlich erfrischend. Die Jodler bemühen sich unentwegt Stimmung zu erzeugen, doch der Chor lässt sich nicht umbiegen.
	Bemerkung. Schade, dass die Wollerauer den trad. 4 teiligen Juuz "dr. Sänn", -anerkannterweise aus dem Talkessel Schwyz stammend-, einfach als 3 teiliger "traditioneller Chäsärä-Juuz" umkrempeln und anmelden. Die "traditionellen" Juuzer stehen zu den Wurzeln und haben dies eigentlich nicht nötig.
Juror(in)	Felix Inglin

**JG - Jodler Gruppe**

1836

**Zäziwil, Jodlerklub Reutenen, BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Weingart Marianne, Konolfingen

Mi Boum

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Die 1. Jodelstimmen sind klangvoll. In der Schattlage werden die Brusttöne zu grell gesungen. Sie klingen gepresst und kehlig. Somit purzeln dann auch die Kehlkopfschläge auf O recht laut heraus. Der Stimmenausgleich im Jodel ist sehr unausgeglichen. Die 2. Stimme jodelt alles in der Kopfstimme und ist gegenüber der 1. Stimme zu leise.
Aussprache	Wortverbindungen wie zB im LT 6 "hät's_möge" sind eher zufälliger Art. Grundsätzlich wird gut und deutlich gesprochen.
Harmonische Reinheit	Der 2. Bass ist in den LT 4, 12, 16 in den Aufwärtsbewegungen der Sechzehntelnoten schlecht hörbar. Allgemein ist der Klang im Lied eher tenorbetont. Das tragende Fundament der Bässe fehlt. Nach dem Überjuz im LT 18 steigt der Chor um einen Halbton. H-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Die Jodelaufakte werden von unten heraufgestossen, sind unpräzis, zu tief und wirken ungepflegt. Der Akkord im LT 8 ist unsauber.
Rhythmik	Das gewählte Grundtempo ist gefällig. Die zweite Viertelnote im LT 4 gerät zu kurz. Der 2. Tenor singt seine Achtelnoten im LT 8 ungenau. Im Grossen und Ganzen gelingt aber die Rhythmik korrekt.
Dynamik	Die Liedinterpretation wirkt insgesamt farblos mit wenig Differenzierungen. Aus dem Jodel wird zu wenig gemacht. Er bleibt durchwegs gleichförmig, laut und massig.
Gesamteindruck	Der Liedteil gelingt besser als der Jodelteil. Das Abwechseln der 1. Stimme im Jodel ist an sich besonders und beispielhaft. Trotzdem fragen wir uns, ob es nicht ausgeglichener wäre, wenn einer der Jodler anstelle der 1. Stimme den 2. Jodel singen würde. Auch hier kann selbstverständlich im Austausch gejodelt werden. Wenn vermehrt auf die Tongebung im Jodel, als auch allgemein auf den Stimmenausgleich geachtet wird, kommt das Potenzial des Chores bestimmt noch besser zum Tragen.
Juror(in)	Caroline Bumann

**JG - Jodler Gruppe**

1256

**Zofingen, Jodlerklub Edelweiss, NWSJV**

**Klasse 1**

Leitung: Steiner - Aregger Anita, Reiden

Bärgbueb's Wunsch  
Robert Fellmann

Tongebung	Der Chor singt klangvoll, wohlklingend und ausgeglichen. Einzig im LT12 und im JT 5 klingen die Stimmen des 1. und 2. Tenors etwas flackrig. Hier muss noch intensiver an der Tonstütze gearbeitet werden. Die Jodeltechnik ist gut ausgeildet und die Jodelstimmen erstrahlen in den Hochlagen.
Aussprache	Wir hören einen prägnant gesprochenen und gepflegten Text. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Das harmonisch schöne Klangbild wird stets gewahrt. Einzig im 2. Tenor im LT 12 ist der Ton "c" getrübt. Sonst wird tadellos mit präzisen Tonsprüngen und sicheren Einsätzen gesungen und gejodelt.
Rhythmik	Der Rhythmus ist bis auf kleinere Abweichungen genau erarbeitet. Im LT 8 und 9 sind die Viertelnoten zu kurz. Die Einsätze werden präzis gemacht. Die Taktart ist gut erfasst und das Tempo angemessen. Die agogischen Vorzeichen werden gut umgesetzt, so erhält das Lied einen sinnvollen Melodiefluss.
Dynamik	Der Liedteil wird schön nach den Angaben des Komponisten gestaltet. Im Jodelteil ist die Differenzierung eher brav und zu gleichförmig. Die Komposition würde ausgeprägtere Höhepunkte zulassen.
Gesamteindruck	Gratulation an die junge Dirigentin. Der Vortrag klingt glaubhaft und zeugt von einer intensiven Probearbeit. Vor allem die erlebte und textgemässe Interpretation ist ein Hörgenuss. Der Jodelteil ist noch entwicklungsfähig und darf noch mutiger gestaltet werden. Das Potential ist nämlich vorhanden.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

1506

**Zollikofen, Chörli-Zollikofen , BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Nauer Stefan, Zollikofen

Es Lied, e Jütz  
Ueli Zahnd

---

Tongebung	Klangvoll und schön ausgeglichener Chorklag. Gute Atemstütze. Die Jodelhohtöne klingen vor allem in der 1. Strophe heiser.
Aussprache	Verständlich und gepflegt. Gut gewählte Jodelvokalisation. Besonderes gefällt der schöne Klinger am Schluss des Liedteils.
Harmonische Reinheit	In der 3. Strophe steigt man von B-Dur nach H-Dur. Das harmonische Klangbild wird jedoch nicht getrübt. Zu Beginn ist der 2. Bass in den tiefen Lagen kaum hörbar. Dies wird jedoch von Strophe zu Strophe besser.
Rhythmik	Mit Ausnahme der zu kurzen Haltetönen (JT 1, 2) werden die rhythmischen Klippen gut gemeistert. Spannungsvoller, beweglicher Melodiefluss.
Dynamik	Eine eindrückliche, dynamische Interpretation. Die gestalterische Nutzung mit Einbezug des Textes gelingt eindrucksvoll und ausgewogen.
Gesamteindruck	Beeindruckend ist das Engagement des Chores während des gesamten Vortrages. Man merkt, dass sich der Chor mit viel Fleiss vorbereitet hat, und dies hat sich nun auszahlt.
Juror(in)	Kurt Lang

---

**JG - Jodler Gruppe**

1270

**Zug, Jodlerdoppelquartett , ZSJV**

Leitung: Kaufmann - Durrer Bernadette, Bürglen OW

**Klasse 1**

E Äplertraum  
Emil Wallimann

---

Tongebung	Runde, tragende Tongebung. Ausgeglichene Register erzeugen einen runden, satten Chroklang. Die 2. Jodelstimme klingt teils kehlig, flackrig und in Schalllage ungenau.
Aussprache	Deutlich, gut verständlich und gepflegt. Passende, abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Unreinheiten im Jodel (JT 6, 14, 15 ), belasten das harmonische Klangbild. Stimmführung partiturgetreu mit sicherer Intonation. Sinktendenz im Jodel.
Rhythmik	Mit Ausnahme der überdehnten Partien (LT 8, 16; JT 8) wird mit einem gut gewählten Tempo und einem beweglichen Melodiefluss gesungen. Rhythmus klar gegliedert und die Metrik gut erfasst.
Dynamik	Gute Ansätze sind vorhanden, aber die dynamische Gestaltung dürfte ausgeprägter sein. Die textliche Umsetzung findet nur ansatzweise statt.
Gesamteindruck	Obwohl dynamische Höhepunkte zuwenig erarbeitet wurden ist eine deutlich spürbare Gestaltung vorhanden. Die Sinktendenz im Jodel lässt keinen Glanz, zuwenig Freude zu. So wird die Höchstklasse nur knapp erreicht.
Juror(in)	Leiggener Amadé

---



**JG - Jodler Gruppe**

1534

**Zürich, Jodelclub Sängerrunde, NOSJV**

Leitung: Koller Roger, Zürich

**Klasse 2**

Alpmorge  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Der Chorklang ist weich und rund, meistens ausgeglichen. Im Jodelbegleit fehlt die Tragkraft. Die Jodlerinnen haben ebenfalls gute Stimmen, klingen aber uneinheitlich. Den Ton besser nach vorne nehmen! Die Jodeltechnik ist vorhanden.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich und weist gute Betonungen auf. Die Jodelvokalisation ist zu eintönig, da kaum ein aufhellendes "lü" gesungen wird.
Harmonische Reinheit	Erstaunlicherweise wird trotz vielen Unreinheiten die Tonart bis zum Schluss gut gehalten. Die Wiedergabe ist partiturgetreu. Jedoch sind viele Stellen getrübt durch ungenaues Singen, mal von dieser, mal von der andern Stimme. Am meisten betrifft es den 2. Tenor. Im Jodel sind sich auch die Jodelstimmen harmonisch nicht immer einig. Der ganze Begleit klingt diffus.
Rhythmik	Einige Punktierungen geraten zu kurz. Das Miteinander ist nicht immer präzise. Schuld ist der zu wenig klar erkennbare 3/4-Takt. Die Tempi werden schön umgesetzt.
Dynamik	Der Text wird gefühlvoll erlebt und mit schönem Spannungsaufbau wiedergegeben. Der Jodel dürfte mit mehr Differenzierungen und Höhepunkten vorgetragen werden.
Gesamteindruck	Der "Alpmorge" wird herzlich und sinnvoll in Szene gesetzt. Das Gemütvolle wird umgesetzt. Durch die vielen Trübungen kann aber der Vortrag unmöglich richtig zur Geltung kommen. Die Schulung des Gehörs ist 1. Gebot und wird seine positive Wirkung zeigen.
Juror(in)	MTh von Gunten

---

**JG - Jodler Gruppe**

1337

**Zürich, Trachtenchor Wiedikon, NOSJV**

Leitung: Schumacher Lydia, Adliswil

**Klasse 2**

Neus Läbe

Theodor Schweizer

---

Tongebung	Chor in den einzelnen Registern nicht ausgeglichen. 1. Tenor zu wenig tragend. Die 1. Jodelstimme klingt kultiviert und klangvoll. Die 2. Jodelstimme ist resonanzarm. Gut ausgebildete Jodeltechnik.
Aussprache	Natürlich und verständlich. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Trotz der unsicheren Tonannahme kann die angestimmte Tonart gehalten werden. Das harmonische Klangbild wird recht gut gewahrt im Liedteil. Im Jodelteil sind harmonische Trübungen hörbar. (JT 14, 16) Diese Haltetöne müssen besser gestützt werden.
Rhythmik	Die Rhythmik ist exakt erarbeitet. Das Tempo ist sehr beweglich und textgerecht. Gewisse Stellen werden zu lebhaft interpretiert.
Dynamik	Dynamisch werden die nötigen Mittel ein- und umgesetzt. Wegen der unausgeglichenen Singweise fehlen aber die Wärme und Begeisterung.
Gesamteindruck	Man spürt eine gute Probenarbeit. Der Liedteil gelingt besser als der Jodelteil. Die Mängel in den einzelnen Sparten belasten vor allem auch den Gesamteindruck und lassen keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Kurt Lang

---

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5010

### Adliswil, Jodlerfamilie Schumacher-Roos, NOSJV

Leitung: Schumacher Lydia, Adliswil

Jodler-Chilbi  
Ruedi Renggli

---

Tongebung	Die sechs Stimmen dreier Generationen finden sich zu einer wohltuenden Einheit. Erstaunlich, wie sich die Stimmen von Jung und Alt zu einem einheitlichen Klangbild mischen. Insgesamt wird sehr fein und kontrolliert gesungen.
Aussprache	Der Liedtext ist vorbildlich erarbeitet, man versteht Wort für Wort. Die Jodelvokalisation wurde passend gewählt. Achtet in der Brustlage noch vermehrt darauf, dass die "o" nicht nach "a" klingen.
Harmonische Reinheit	Mehrheitlich sauberes Klangbild mit wenigen Trübungen (LT 6-7, JT 2, 6, 8).
Rhythmik	Das Grundtempo scheint uns zu langsam gewählt. Allerdings singen so alle Stimmen auch die schnellen Passagen exakt zusammen. Dennoch - es würde noch etwas mehr Chilbistimmung mit Tanzrhythmus und Fröhlichkeit vertragen!
Dynamik	Man ist sehr auf Harmonie und Gleichklang bedacht. Das ist zwar schön, wirkt aber auch etwas brav. Gerne hätten wir es gesehen, wenn sich die "Jugend" zuweilen etwas mehr durchgesetzt hätte - mit mehr Frische und Übermut! Traut etwas und wagt euch diesbezüglich noch mehr aus dem Schneckenhaus. Nach der 2. Strophe hätten wir aufgrund des Liedtextes einen fröhlicheren Jodel erwartet.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt die Stimmen mit einfühlsamem und sicherem Spiel. Bleibt aber insgesamt etwas stark im Hintergrund.
Gesamteindruck	Wo gibt es schon so etwas? Drei Generationen, vereint im gemeinsamen Gesang auf der Bühne - wir sind tief beeindruckt von diesem Vortrag. Die Familienformation Schumacher-Roos setzt einen würdigen Schlusspunkt am Ende dieses Konzertblocks. Es ist, wie wenn dieses Lied für euch geschrieben worden wäre. Wir gratulieren zur passenden Liedwahl!
Juror(in)	Guido Rügge

---

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5016

### Appenzell, Jugendchörli die Chline, NOSJV

Leitung: Streule Stephan, Brülisau

Dankbarkeit  
Franz Stadelmann

---

Tongebung	Da geht aber die Post ab, wenn "die Chline" vom Jugendchörli aufmarschieren und vom Publikum bereits mit grossem Applaus begrüsst werden! Nachdem viele ordentlich, vereinzelt ein bisschen zappelig im grossen Halbkreis dastehen, ist es in der Kirche mäuschenstill. Nach dem Handorgelvorspiel wird mit hellen und klaren Stimmen gesungen, die gut zueinander passen. Strahlende Jodelabschnitte (LT 10 - 12, JT 6 - 8) mit herrlichen Hochtönen erfreuen uns.
Aussprache	Die Jugendlichen singen mit richtiger Betonung und einheitlicher Jodelvokalisation. Die vielen Schluss-T (bei "gschenkt", "denkt", "Dankbarkeit") werden zwar bestimmt gesprochen, gelangen aber nicht bis zu den Juryohren auf der Empore.
Harmonische Reinheit	Mit sicherer Stimmführung entsteht ein harmonisch ausgeglichenes Klangbild. Wenn auch mal ein Ton ein bisschen schief liegt, wird dieser von vielen richtigen sauber zugedeckt.
Rhythmik	Alle Kinder haben den Rhythmus im Blut und singen in passendem Tempo mit textgemäßem Melodiefluss.
Dynamik	Wenn ein Lied mit innerer Überzeugung gesungen wird, spüren dies die Zuhörer. Und wenn es an gewissen Stellen textgerecht mal leiser, mal lauter wird, gibt dies Pluspunkte bei der dynamischen Gestaltung. Der Jodel wird kräftig und überzeugend vorgetragen.
Handorgel-Begleitung	Der Handorgelbegleiter spielt abwechslungsreiche Vor- und Zwischenspiele und unterstützt den Chor sicher und sehr gut unterstützend.
Gesamteindruck	Das Jugendchörli Appenzell begeistert mit seinem Vortrag die Zuhörer. Die Kinder wissen schon viel über das Singen und die Freude daran ist unübersehbar. Bestimmt werden sie nicht ruhen und das gemeinsame Singen und Jutzen weiter pflegen. Das Ziel aller "Chline" muss es sein, immer besser zu werden, damit es aus ihnen bald "Grosse" gibt, die den Jodelgesang mit grosser Begeisterung eine Generation weiter tragen.
Juror(in)	Gody Studer

---

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5011

### Appenzell, Jugendhörli die Grosse, NOSJV

Leitung: Streule Stephan, Brülisau

Rugguserli  
Trad.

Tongebung	Ihr grossen Mädchen und Knaben aus Appenzell lebt die Naturjodeltradition weiter, und das ist sehr gut. Schön und hell beginnt die erste Jodelstimme die Teile und die 2. Stimmen fahren nach. Im Chor versucht ihr den richtigen "Boden" zu geben. Das gelingt manchmal schon ganz gut, dann wieder etwas weniger. Euer Begleit ist zeitweise erfreulich rund und schön, dann aber wieder sehr verhalten, dünn und brüchig.
Aussprache	Ihr Sängerinnen und Sänger jodelt mit einheitlicher und für das Rugguserli typischer Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Ihr Vorjodlerinnen und Vorjodler macht eure Sache sehr gut. Hell und rein erklingen eure Jodelstimmen. Das gefällt uns sehr. Die Begleitstimmen setzen zwar etwas zögerlich, aber meist auch in der richtigen Tonhöhe ein. Die Wechsel auf die Begleittöne der so genannten 5. Stufe in der Tonart gelingen leider nicht wie gewünscht. Im Chor entsteht dann ein Missklang, der sich erst bei der Rückkehr in die 1. Stufe, in der man mit Singen begonnen hat, auflöst. Also, spitzt die Ohren und übt fleissig weiter, damit auch diese Wechsel künftig gut gelingen. Das könnt ihr alleweil!
Rhythmik	Uns gefallen die schönen, ruhig getragenen Teile eures Naturjutes. Weil ihr ja alle mal wieder Luft schöpfen müsst und das gleichzeitig macht, entstehen da und dort im Jutz kleine Lücken. Die könnt ihr schliessen, wenn ihr künftig abmacht, dass nicht alle zur gleichen Zeit atmen. So wird euer Vortrag zu einem fliessenden Ganzen. Aber auch das braucht natürlich Übung.
Dynamik	Euer Rugguserli tragt ihr sehr ruhig vor. Mit der Zeit werdet ihr merken, dass ihr mit euren Stimmen auch die Lautstärke regulieren und so Leben in euren Vortrag bringen könnt. Das gelingt euch heute zu Beginn des dritten Teils von eurem Jutz schon recht gut.
Gesamteindruck	Liebe Grosse! Es ist schön, dass ihr euch an ein Rugguserli "herangemacht" habt. Ihr habt uns gezeigt, dass ihr auf dem richtigen Weg seid. Natürlich hat es im Begleitgebälk manchmal noch etwas arg geächzt und gekracht. Übt fleissig weiter, spitzt die Ohren beim gemeinsamen Singen und stützt einander gegenseitig. Das gute Team macht es aus, uns das seid ihr sicher, das merken wir!
Juror(in)	Martin Jutzeler

---

**JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe**

5020

**Bonaduz, Kinderjodelhörli Bonaduz, NOSJV**

Leitung: Hartmann Seraina, Bonaduz

Papagei-Jodel  
Alex Eugster

---

Tongebung	Die Kinder singen mit hellen klaren Stimmen. Hohe Töne strahlen schön. Achtung: die Töne in der Bruststimme fallen noch in den Hals. Sie beherrschen die Jodeltechnik zum Teil schon wie die Grossen.
Aussprache	Hier müsst ihr noch ein bisschen arbeiten. Ihr möchtet ja gerne, dass die Leute verstehen, was ihr singt. Eure Texte sind jedoch meist unverständlich. Die Aussprache ist schwammig, wenig prägnant. Endsilben werden abgehackt.
Harmonische Reinheit	Das Chörli singt bemerkenswert rein. Bravo!
Rhythmik	Exakt erarbeitet und mit frischem Tempo gesungen.
Dynamik	Es wird ziemlich laut gesungen. Ihr dürft etwas leiser singen und noch besser dynamisch differenzieren. Laut und leise sollen sich abwechseln.
Handorgel- Begleitung	Die Begleiterin darf frischer und spritziger, den Kindern angepasster begleiten. Stützt jedoch gut und sicher. Die Vor- und Zwischenspiele sind zu langsam.
Gesamteindruck	Ein frischer, fröhlicher und sehr gut erarbeiteter Vortrag. Macht weiter so, es ist eine Freude, euch zuzuhören!
Juror(in)	Franziska Bircher

---

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5008

### Bonaduz, Kinderjodelhörli Jungjodler vom Rhii ubng, NOSJV

Leitung: Mäder - Pfarrer Theresia, Fläsch

Spottliedli  
Ernst Sommer

---

Tongebung	So ein schönes Bild! Euer Singen und Jodeln klingt recht locker und frisch und die Stimmen passen gut zueinander. Das Klangbild ist schon ziemlich ausgeglichen. Einige Kehlkopfschläge gelingen euch schon ganz gut.
Aussprache	Was ihr singt, ist meistens gut verständlich. Euer "Spottliedli" kommt sehr gepflegt zum Ausdruck. Die Jodelvokalisation ist passend für die schönen Kinderstimmen.
Harmonische Reinheit	Ihr singt engagiert, trifft fast alle Töne auf der richtigen Höhe. Und das alles noch zweistimmig.
Rhythmik	Das Tempo, das ihr gewählt habt, ist passend und schwungvoll, der 2/4-Takt ist klar erkennbar.
Dynamik	Verschiedene Stellen in eurem Lied sind sehr schön gestaltet. Das gefällt! Auch der "Schalk" im Lied kommt gut zum Ausdruck.
Handorgel- Begleitung	Schönes, feines Eingangsspiel. Unterstützt das Chörli gekonnt und einfühlsam.
Gesamteindruck	Man merkt euch an, dass ihr wisst, von was ihr singt und dass ihr das Lied auch erlebt. Man sieht die Ausstrahlung und die Freude auf euren fröhlichen Gesichtern. Auch die passenden Gesten zum Liedteil sind eine Bereicherung und lassen uns ab und zu schmunzeln. Bravo! Danke, dass ihr uns und dem Publikum diese Freude bereitet habt.
Juror(in)	Jürg Wenger

---

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5019

### Dinhard, Kinderchörli Wylandsterne, NOSJV

Leitung: Mora - Bucher Claudia, Winterthur

Säg doch eifach einisch nei  
Ruedi Bieri

---

Tongebung	Es ist wie mit den Sternen, die einen scheinen etwas heller und die andern etwas weniger, aber alle scheinen so viel sie können. So habt auch ihr euch grosse Mühe gegeben, damit man euch hört. Nun im Chor ist es auch wichtig, dass man die andern nicht übertönt. Deshalb sollten diejenigen mit einer starken Stimme darauf achten, dass man auch diejenigen mit einer etwas leiseren Stimme hört.
Aussprache	Was ihr den Erwachsenen um euch herum habt sagen wollen, hat man sehr gut verstanden: Nämlich, dass sie Nein sagen sollen um mehr Zeit für euch zu haben! Ihr dürft das aber durchaus noch stärker betonen.
Harmonische Reinheit	Damit das Lied schön tönt, müsst ihr gut aufeinander hören. Das ist nicht einfach, aber manchmal klappt es bereits sehr gut. Im Jodel müsst ihr darauf achten, dass ihr die Töne schön hoch singt. Am besten hört ihr etwas auf die Älteren unter euch.
Rhythmik	Den Rhythmus habt ihr voll im Griff. Super!
Dynamik	Manchmal hören die Leute besser zu, wenn jemand etwas leise sagt. Vor allem wenn es still ist. So dürft ihr die eine oder andere Stelle durchaus auch mal schön leise singen. Wir hören euch!
Handorgel-Begleitung	Ja, der Örgelimann war mit der Kopf nicht ganz bei der Sache, sonst hätte er gemerkt, dass ihr schon drei Strophen gesungen habt. Ihr müsst ihm sagen, wie wichtig er für euch ist, dann konzentriert er sich nächstes Mal besser.
Gesamteindruck	Es ist wichtig, dass ihr versteht, was ihr singt. Ihr müsst davon überzeugt sein, dann glaubt man euch auch! Diese Überzeugung hat uns etwas gefehlt. Aber sonst habt ihr das toll gemacht! Wir freuen uns auf euren nächsten Auftritt.
Juror(in)	Stephan Schüpbach

---



## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5009

### Dussnang, Kinderjodelchörli Tannzapfenland, NOSJV

Leitung: Schatt - Reichmuth Irma, Dussnang

Es Mandli  
Ruedi Renggli

---

Tongebung	Toll, wie ihr euch alle zu einem schönen, ausgeglichenen Chorklang zusammenfindet - und die Älteren singen die 2. Stimme tip top dazu. Damit das Leisesingen genauso schön tönt, müsst ihr noch ein wenig an der Tonstütze üben. Eure Dirigentin zeigt euch, wie das geht. Im Jodel hört man gut, dass viele von euch den Kehlkopfschlag schon richtig gut beherrschen.
Aussprache	Wir haben praktisch jedes Wort verstanden und das will etwas heissen, bei so vielen Kindern. Ihr habt richtig deutlich gesprochen und die Vokale gut geformt. Bravo.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil singt ihr erstaunlich rein, nur im Jodelteil müssen die Kleinen noch besser auf die Grossen hören, damit die hohen Töne einheitlicher werden. Die 2. Stimmen machen ihr Sache tadellos.
Rhythmik	Ihr habt ein gut passendes Grundtempo gewählt, passend zum Text mit den verschiedenen Tempi gespielt und die Notenworte gut eingehalten. Auch die Einsätze im Jodel geraten tip top.
Dynamik	Was ihr hier zeigt, könnten sich manche zum Vorbild nehmen. Ihr gestaltet euer Lied abwechselnd mit Laut und Leise, immer passend zum Text. Das macht ihr wirklich prima und man spürt, dass ihr wisst, wovon ihr singt und den Schalk im Text verstanden habt.
Gesamteindruck	Schon euer Auftritt mit fast 40 Kindern ist beeindruckend! Und wenn man dann hört, mit welchem Engagement ihr uns die Geschichte vom Mandli erzählt, dann haben wir keine Bedenken für unseren Nachwuchs. Das war eine tolle Leistung!
Juror(in)	Marianne Smug

---

---

**JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe**

5053

---

**Dussnang, Kinderjodelchörli Tannzapfenland Gruppe Edelweiss, NOSJV**

Leitung: Schatt - Reichmuth Irma, Dussnang

S' Emmeli und der Franz  
Ruedi Rymann

---

Tongebung	Mit hellen, warmen Stimmen singen die Kinder vom Dussnang kultiviert und klangvoll. Dabei achten sie darauf, dass nicht Einzelstimmen hervortreten. Ein ausgeglichenes Klangbild ist ihnen wichtig und das gelingt auf bemerkenswerte Art und Weise.
Aussprache	Der schalkhafte Liedtext wird sehr prägnant ausgesprochen und entlockt manch einem Zuhörer ein neckisches Schmunzeln. Besonders in der 2. Strophe das "s'härzigs Schmützli" kommt sehr gut an.
Harmonische Reinheit	Sehr rein und stabil in der Intonation und mit klarer und sicherer Stimmführung. Einzig dem Schlussakkord im Jodel müsste noch vermehrte Beachtung geschenkt werden, denn der ist in der 2. und 3. Strophe nicht ganz rein.
Rhythmik	Der Takt ist gut erfasst, selbst im Rahmen der unterschiedlichen Tempi zwischen schnellen und langsamen Partien bleibt die Metrik gut erhalten.
Dynamik	Der Kinderchor gestaltet phantasievoll mit viel Liebe zum Detail und vermag mit lebhaftem Aufbau spannungsvolle Höhepunkte zu setzen.
Handorgel- Begleitung	Spielt genau und exakt. Kann dank einfühlsamem Begleitspiel dynamisch mitgehen und bildet zusammen den Sängerinnen und Sängern eine chorische Einheit.
Gesamteindruck	Wir danken euch Kinder von Dussnang für diese erfrischende, ausdrucksstarke und sehr engagiert vorgetragene Darbietung. Mit eurem herzhaften und innigen Auftritt habt ihr uns überzeugt.
Juror(in)	Peter Summermatter

---

**JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe**

5021

**Eggiwil, Jodlerfamilie Leuenberger , BKJV**

Leitung: Leuenberger Marianne, Eggiwil

Blueschtfahrt  
Stephan Haldemann

Tongebung	Gut geschulte, klangvolle Stimmen. Die 3. Stimme dürfte etwas kräftiger gesungen werden. Die Atem- und Tonstütze ist bei allen sehr vorbildhaft und entsprechend schön klingt dieser Vortrag.
Aussprache	Vom Kleinsten bis zum Grössten sehr gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Schönes, klares Klangbild. Die Stimmführungen sind stabil und sicher.
Rhythmik	Gut gewählte Tempi und exakt erarbeitete Rhythmik. Tolle Probenarbeit.
Dynamik	Jeder geht voll mit. Ihr gestaltet sehr gefühlvoll und dem Text entsprechend. Auch im Jodel wechseln sich laut und leise sehr schön ab.
Gesamteindruck	Ein herzhafter Vortrag, mit viel Engagement. Jedes einzelne gibt sich enorm Mühe und dieser Einsatz ist hörbar und spürbar. Danke, dass ihr uns und dem Publikum diese Freude bereitet habt.
Juror(in)	Kurt Lang

**JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe**

5003

**Ennetbühl, Jungjodler Ennetbüel , NOSJV**

Leitung: Zimmermann Katja, Nesslau

Gofe-Jodel  
Katja Zimmermann

Tongebung	Jugendlich locker und unbeschwert wird der Gofe-Jodel vorgetragen. Die Bruststimmen sind tragend und rund. Die Kopfstimme klingen noch etwas wenig. Ihr müsst sie besser stützen.
Aussprache	Gut gewählte, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Nach den Startschwierigkeiten kommt ihr in Fahrt. Trotz der kleinen Steigtendenz wird das harmonische Klangbild recht gut gewahrt.
Rhythmik	Die in den einzelnen Teilen gewählten Tempi sind angepasst und schön differenziert. Die Anfänge und Einsätze müsst ihr besser auf einander abstimmen.
Dynamik	Lebhaft, sinnvoll und textgemäss gestaltet.
Gesamteindruck	Wir hören einen natürlichen, aber eher zaghaft vorgetragenen Jodel. Es ist nicht einfach, vor so vielen Leuten zu singen. Ihr habt es gut gemacht. Wir gratulieren euch zum gelungenen Vortrag.
Juror(in)	Kurt Lang

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5033

### Goldach, Jodelchörli Enzianjodler, NOSJV

Leitung: Kropf Eva, Arbon

Mys chlyne Veieli  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Ihr habt sehr schöne Stimmen. Nun müsst ihr versuchen, noch mehr an der Atmung zu arbeiten, die tiefen Töne etwas entspannter zu singen und die Tonstütze zu verbessern. So könnt ihr künftig ein Absinken verhindern. Im Jodel würden wir nicht so viele lu-lu-lu verwenden, damit es etwas abwechslungsreicher wird.
Aussprache	Den Text habt ihr sehr deutlich gesprochen, so dass wir jedes Wort verstehen konnten.
Harmonische Reinheit	Die 1. Stimme macht das schon sehr gut. Die 2. Stimme weist noch diverse Unreinheiten auf. Vor allem sinkt der Ton am Ende der Strophe immer nach unten. Versucht den Ton hier richtig oben zu halten und zu tragen.
Rhythmik	Ihr singt ganz präzise und exakt und das Tempo ist gut gewählt. Der Wechsel zu "langsamer" dürfte noch deutlicher sein.
Dynamik	Uns gefällt das Wechselspiel von laut und leise. Das passt genau zum Text.
Gesamteindruck	Ein herrliches und vielversprechendes Chörli mit guten Nachwuchstalenten. Der herzerfrischende Vortrag hat uns sehr gut gefallen. Macht weiter so, es lohnt sich. Wir freuen uns schon jetzt, euch an einem nächsten Ferst wieder zu hören!
Juror(in)	Emil Wallimann

---

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5034

### Goldach, Jodlerhörli Enzianjodler die Grosse, NOSJV

Leitung: Kropf Eva, Arbon

Däheim  
Franz Stadelmann

---

Tongebung	Alleine und schön Singen ist gar nicht so einfach und dann erst noch in einer Gruppe und dann noch vor kritischem Publikum. Eine ganz schön nervenflatterige Sache. Ihr habt es gewagt, geübt und euch entschlossen, sogar an einem eidg. Jodlerfest aufzutreten. Wahrscheinlich habt ihr selber auch bemerkt, dass es bei all diesen Umständen gar nicht so einfach ist ein "fadengrader" Ton zu bilden und dann noch verschiedene Töne als gleichzeitiger Akkord. Ja, das Atmen hat halt schon seine Tücken, das haben wir auch bemerkt und Ihr vermutlich auch.
Aussprache	Wir haben jedes Wort verstanden auch wenn der Dialekt nicht für alle gleich tönt. In dieser Disziplin habt ihr gut gearbeitet.
Harmonische Reinheit	Es ist halt schon eine wahre Kunst rein zu singen, den Ton genau zu treffen und stabil zu halten. Ja in dieser Disziplin gibt es kein Pardon. Da gäbe es schon Einiges zu Üben und zu verbessern. Die angestimmte Tonart habt ihr schon bald nach dem Anstimmen verloren und gegen Schluss ist sie verschwunden. Wir in der Jury haben sie wieder gefunden, behalten es aber für uns. (Geheimnis)
Rhythmik	Diese Disziplin ist euch gut gelungen. Angemessenes Grundtempo, abwechslungsreich rhythmisiert und recht präzise die Töne ausgehalten oder punktiert.
Dynamik	Es ist ganz schön schwierig laut oder leise zu singen, den Ton anzuschwellen und wieder zurückzuführen, wenn die Tonart einfach abhanden kommt. Plötzlich kann die Stimme die tiefen Lagen nicht mehr ausschmettern oder in den hohen Lagen trillieren wie eine Nachtigall.
Gesamteindruck	Es ist eben so bei einer Veranstaltung, wo es draufankommt. Plötzlich merkt man, dass es nicht so unbeschwert ist so zu singen wie die engagierte Leiterin das so eingeübt hat. Dem sagt man Lampenfieber. Das gehört aber zu einem Jodlerfest. Wir von der Jury bedanken uns, ihr wart eine Bereicherung in diesem Konzert. Wir hoffen sehr, dass Ihr euer erarbeitetes Können auf der "Jodlerbühne" fortsetzt und evtl. als Einzeljodler oder in einer Gruppe anzutreffen seid. Ihr seid eine "coole" Gruppe
Juror(in)	Felix Inglin

---

**JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe**

5017

**Grabs, Grabserberger Spatzechörli, NOSJV**

Leitung: Gantenbein Heidi, Grabs

Geissepeter  
Louis Menar

---

Tongebung	Die Kinderstimmen sind schon recht gut ausgebildet. Sie klingen rund und warm.
Aussprache	Gut verständlich, manchmal werden die Wörter noch nicht so präzise gesprochen.
Harmonische Reinheit	Die Kinder werden mit der Gitarre begleitet und treffen die Töne schon recht gut. Ab und zu werden die tiefen Lagen nicht ganz treffsicher gemeistert.
Rhythmik	Mit viel Schwung wird rhythmisch gut gesungen. Das Tempo stimmt. Es gibt Stellen, wo nicht ganz präzies miteinander musiziert wird. Aber das kann ja noch verbessert werden.
Dynamik	Schön und natürlich wird gestaltet. Vor allem die zweite Strophe gefällt uns sehr gut.
Handorgel-Begleitung	Die Gitarrenbegleitung ist angepasst und unterstützt die Kinderstimmen.
Gesamteindruck	Liebi Chind Ihr heit üs mit euem Uftritt wirklich viel Freud gmacht. Au Zuehörerinne und Zuehörer sind begeischeret gsi. Mached wieter e so! Es isch schön z'ghöre, wie dir au die höche Tön guet träffed. Am Afang vom Lied müender ufpassse, dass der alli schön mitenand sind. Ganz schön glunge isch d'Gestaltig vo der 2. Strophe gsi. Das isch euere guete Leiteri z'verdanke. D'Gitarrebegleitig het zu euem Uftritt sehr guet passt. Mir wünsche euch in Zuekunft viel Freud am Singe und jutze. Mir hei de Plusch gha a euch. Herzliche Dank.
Juror(in)	Walter Stadelmann

---

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5032

### Hallau, Chinderjodelchörli Chläggi, NOSJV

Leitung: Hepp Anna, Oberhallau

I föhl mi rych  
Emil Wallimann

---

Tongebung	Eure Kinderstimmen klingen hell und klar. Der Ausgleich der 1. und 2. Stimme ist nicht immer gegeben. Man hört aber gut, dass ihr viel übt und mit viel Freude singt.
Aussprache	Der Text wird gut verständlich gesungen. Natürlich könnt ihr auch hier das eine oder andere Wort noch deutlicher sprechen. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Das helle Klanbild eurer Kinderstimmen gefällt uns sehr gut. Die 2. Stimme singt insgesamt etwas genauer als die 1. Stimme. Die vielen schwierigen Tonsprünge werden von allen Kinder mit viel Hingabe gesungen und gejutzt.
Rhythmik	Der Rhythmus ist gut erfasst und das Tempo schwungvoll gewählt. Manchmal sind nicht ganz alle Chläggi Chinderchörler zusammen. Der Taktwechsel vom 2/4 in den 3/4 wird von allen Kindern sehr gut gemacht.
Dynamik	Es wird viel und gut aus dem Text heraus interpretiert, so dass alle im Saal anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer den Vortrag gut miterleben und mitempfinden können.
Gesamteindruck	Wir erleben vom Chinderjodelchörli Chläggi einen fröhlichen und feierlichen Vortrag. Die sehr schwierige Komposition wird gut gemeistert. Vielleicht kann für ein nächstes Jodlerfest auch ein etwas einfacheres Lied ausgewählt werden.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5030

### Hasle-Rüegsau, Kinderjodlerhörli , BKJV

Leitung: Moser Melanie, Walkringen

Es fröhlechs Jodlerhärz  
Hannes Fuhrer

---

Tongebung	Schön, dass ihr euch, trotz der grossen Altersunterschiede, bereits zu einem recht einheitlichen, runden Klang findet. Der Ausgleich zwischen den Stimmen passt. Es gilt höchstens zu überlegen, ob die Knaben mit Stimmbruch nicht noch eine einfache dritte Stimme dazu singen könnten. Das Erklingen einer Melodiestimme eine Oktave tiefer irritiert etwas, zumal das tiefe "f" dann auch nicht mehr klingt und Knabentimmen im Stimmbruch so zu stark forciert werden. Gut, dass ihr das Lied etwas höher angestimmt habt; es ist wichtig, dass Kinderstimmen in der Entwicklung nicht zu tief singen. Noch einen halben Ton höher, würde euer Klang sogar noch heller. Prima, was ihr uns in Sachen Jodeltechnik zeigt; die Kehlkopfschläge und die Weichheit in der Kopfstimme wissen zu gefallen.
Aussprache	Man spürt, dass ihr eifrig am Text gearbeitet habt. Er ist sehr gut verständlich; super, wie ihr Doppellaute (zB bei "Rueh") bildet. Den Klinger R dürfte ihr noch besser pflegen und Selbstlaute noch etwas runder und heller formen; Wortverbindungen wie "Gäld_u" oder "dert_uf" sind zu vermeiden. Die Jodelvokalisation passt gut.
Harmonische Reinheit	Im Strophenteil führt ihr eure Stimmen sicher und schon erstaunlich einheitlich. Im LT 9 singt die 1. Stimme auf dem letzten Achtel ein "c" anstatt "es". Durch etwas zu wenig Spannung sinkt ihr um einen halben Ton bis zum Ende des Lieds. Im Jodel intoniert die 2. Stimme oft etwas zu tief.
Rhythmik	Der 6/8-Takt fliesst schön. Auch der Taktwechsel zum Jodel hin gelingt euch gut. Ihr betont den ersten Schlag klar. Das Tempo ist gemäss der Liedaussage eher an der unteren Grenze, dürfte etwas frischer sein. Rhythmisch habt ihr das Lied exakt einstudiert.
Dynamik	In diesem Bereich solltet ihr unbedingt mehr wagen! Wir wissen schon: An einem Eidgenössischen da "pöpperlet" einem schon zünftig das Herz und man möchte alles ganz gut machen. So verlässt einen dann der Mut zur Gestaltung und man wird dann oft etwas zu ernst. Ausser dem schönen "piano" in der 3. Strophe macht ihr in Sachen Lautstärke kaum Unterschiede. Ihr dürftet uns das Lied lebendiger, fröhlicher und entspannter vortragen, mit einem Lächeln auf den Lippen, schliesslich besingt ihr uns "es fröhlechs Jodlerhärz". Ihr seid ja gut vorbereitet! Da dürft ihr getrost die Lebensfreude beim Singen sprudeln lassen!
Gesamteindruck	Danke für euren Auftritt. Kinderchöre bereichern unsere Feste sehr. Das habt ihr bestimmt auch an den erfreuten Reaktionen des Publikums festgestellt. Eure seriöse Vorbereitung auf dieses Fest ist deutlich spürbar; dass ihr gut an der Sprache und der Jodeltechnik arbeitet, bereitet Freude. Beim nächsten Mal jetzt noch etwas mutiger ans Werk und der Funke wird noch mehr springen.
Juror(in)	Peter Künzi

---



**JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe**

4008

**Malix, Familienhörli Niederberger , NOSJV**

Leitung: Niederberger Karin, Malix

E cooli Sach  
Daniel Wermuth

---

Tongebung	Die Familienmitglieder singen von Herzen und haben gut tragende Stimmen, die auch klangvoll klingen.
Aussprache	Gut verständlicher Text, nicht immer ganz miteinander.
Harmonische Reinheit	Es wird der zweistimmige Satz gewählt. Weitgehend ist das Klangbild recht sauber. Ihr müsst aber noch besser aufeinander hören. So klingt der Aushalteton im LT 10, die Viertelnote im JT 2 und die Fermate im JT 6 unrein. Ebenso solltet ihr den Klang vor dem Jodelschluss (zwei Achtel) besser kontrollieren.
Rhythmik	Die Tempi im Lied und Jodel werden gut erfasst. Rhythmisch ist alles in bester Ordnung. Es wird freudig und unbeschwert gesungen.
Dynamik	Textgemässe Gestaltung. Die "coole Sach" der Jodlerei wird frisch und glaubhaft besungen.
Handorgel- Begleitung	Der Begleiter unterstützt das Familienhörli genau und passt sich sehr gut an.
Gesamteindruck	Eine richtig "coole Sache" die das Familienhörli hier aufführt. Die Freude der Zuhörerinnen und Zuhörer, sowie der Jury ist spürbar. Macht weiter so, bravo!
Juror(in)	Walter Stadelmann

---

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5024

### Montlingen, Kinderjodelchörli Rheintal, NOSJV

Leitung: Riegg Sissi, Montlingen

d'Schwiizer Bärge  
Simon Lüthi

Tongebung	Die Kinder singen sehr engagiert mit frischen und wohlklingenden Stimmen. Es ist schön, dass ihr mit so viel Begeisterung von den Schweizer Bergen singt. Achtet aber darauf, dass ihr nicht zu laut singt. Es wäre schade, wenn eure Stimmen Schaden nehmen würden. Übt eure Lieder auch ganz fein und leise zu singen. Singt zwischendurch beim Üben auch in hohen und sehr hohen Lagen ganz fein im "piano".
Aussprache	Wir spüren, dass es euch wichtig ist, dass wir alle im Saal den Text eures Liedes von den Schweizer Bergen verstehen. Das gelingt euch auch recht gut. Achtet dabei aber darauf, dass ihr die Wortschlüsse (Endsilben) nicht zu laut heraus singt.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird uns zweistimmig dargeboten. Die beiden Stimmen sind recht klar herauszuhören. Die 2. Stimme ist für Kinderstimmen stellenweise recht tief und daher bei diesen Stellen nicht immer gut hörbar.
Rhythmik	Der 3/4-Takt dieses Walzerliedes wird gut erfasst.
Dynamik	Mit viel Schwung geht ihr an dieses Lied heran. Das überträgt sich auch auf die Gestaltung. Laute und etwas feinere Stellen wechseln sich sinnvoll ab.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt den 3/4-Takt schön und belebt den klanglichen Eindruck mit meist griffsicherem Spiel.
Gesamteindruck	Was für eine Freude bei eurem Vortrag die volle Bühne im Wettlokal B zu bestaunen: Von Klein bis Gross füllt ihr die Bühne bis auf den letzten Platz. Wir staunen über die riesengrosse Kinderschar, die uns kurz vor Mittag viel Freude in den Saal zaubert. Der Funke dieses gemütlichen Walzerliedes springt zum Publikum über. Weiter so!
Juror(in)	Guido Rüegge

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5013

### Montlingen, Kinderjodelchörli Rheintal Kleininformation, NOSJV

Leitung: Riegg Sissi, Montlingen

S' gaht uf der Wält..  
Ruedi Marty

Tongebung	Es ist schön, euren klaren, hellen und warmen Stimmen zuzuhören. In der 1. Strophe ist noch etwas vom Lampenfieber spürbar, aber die 3. Strophe erklingt tragend und voll.
Aussprache	Sehr gut verständlich. Jeder Zuhörer konnte den Text verstehen. Noch schöner wäre, wenn die Endsilben weniger betont würden. Der Jodel ist gut gelungen. Vielleicht könnte da und dort noch ein "lü" eingesetzt werden. Das macht den Jodel interessanter.
Harmonische Reinheit	Am Anfang ist nicht immer jeder Ton an seinem Platz, wo er sein sollte. Dafür ist die 3. Strophe klanglich sehr schön. Hier sind die Töne am richtigen Ort, das hat man gut gehört.
Rhythmik	Der Rhythmus ist leicht und gut erkennbar. Auch die verschiedenen Notenwerte sind richtig und präzise. Einzig die punktierten Achtelsnoten dürften etwas länger gehalten werden.
Dynamik	Sehr schön und gefühlvoll ist der Jodelteil mit dem leiser und lauter Singen. Auch der Liedteil wird, vor allem in der 3. Strophe, schön und interessant gestaltet.
Handorgel-Begleitung	Das Kinderjodelchörli wurde noch von einem Akkordeonist beweglich und einfühlsam begleitet. Schade, dass das Eingangsspiel etwas holprig ausfiel.
Gesamteindruck	Das Kinderjodelchörli von Montlingen steht souverän vor das Publikum und erfreut dieses mit dem Lied "S'gaht uf der Wält.." Es wird überzeugt, frisch und herzlich musiziert, gesungen und gejuzt. Danke! Ein herzliches Dankeschön auch an die Eltern und an die Leiterin, die es verstehen das volkstümliche Liedgut an die nächste Generation weiterzugeben.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5035

### Mosnang, Kinderjodelchörli , NOSJV

Leitung: Segmüller Stefan, Kirchberg

Der Sämeli u der Sepp  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Wir erfreuen uns alle an den hellen Kinderstimmen. Vor allem im Textteil überzeugt uns auch die tragende 2.Stimme. Eure Körperhaltung ist schon sehr gut geübt, bravo!
Aussprache	Sehr gut einstudiert ist der Text: deutlich, gut verständlich mit schönen Klingern. Die Jodelvokalisation ist auch passend gewählt. Eure Aussprache ist ausgezeichnet!
Harmonische Reinheit	Erstaunlich ist es schon, wie rein die Kinder singen. Auch der "Brummer" unter euch stört im Jodel eigentlich kaum. Ja - dieser verflixe Stimmbruch..... Schön, dass er trotzdem mitsingt!
Rhythmik	Ihr singt rhythmisch exakt und in gutem Tempo. Im Jodel seid ihr nicht immer ganz beisammen - das kann sich noch verbessern. Ihr habt ja noch viel Zeit vor euch...
Dynamik	Das grosse Kinderchörli zieht alle dynamischen Register und darum werden "Sämel und Sepp" plötzlich sichtbar! Erste Stimme Sämel und zweite Stimme Sepp....
Gesamteindruck	Ihr habt alle wie Sämel und Sepp das Jodlerblut in euch. Wir in der Jury hatten sehr grosse Freude an euch - besonders am kleinen Buben von euch gesehen ganz links in der vordern Reihe, der ständig zu uns heraufblickte! Ob er uns auf die Finger schauen will? Optisch ergibt ihr ungefähr 40 Kinder ein sehr schönes Bild. Ihr seid alle ganz bei der Sache, - vielleicht sogar mehr als in der Schule.... Dadurch erfreut ihr alle Zuhörer mit eurem Vortrag. Wir sehen: der Nachwuchs ist im NOSJV gesichert! Gratulation!
Juror(in)	Georg Bircher

---

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5005

### Niederwil SG, Kindertrachtenchor Fürstenland, NOSJV

Leitung: Stalder Erika, Niederwil

Chum doch i d'Bäрге  
Ruedi Bieri

Tongebung	Die 40 Kinder singen alle frisch, kultiviert und beweglich. Ihre Stimmen sind ausgeglichen, obwohl für die Kinderstimmen die 2. Stimme eine recht tiefe Lage aufweist. Mancherorts - vor allem bei den Aushaltetönen - wird die Luft knapp, so dass die Töne nicht mehr gut gehalten werden können.
Aussprache	Man versteht jedes einzelne Wort ganz deutlich. Und auch die Silben werden richtig betont. So sollte es sein.
Harmonische Reinheit	Im Allgemeinen wird sehr rein und sicher gesungen. Beim Auftakt und in der Mitte des Refrains schleifen die 2. Stimmen ihre Töne an und im LT 7 des Refrains unterfassen sie diese. Im Refrain stimmt die gesungene Melodie im LT 1 und 5 nicht mit der Partitur überein. Geschrieben ist die Tonfolge es-c-f-es-c, gesungen wird aber es-c-es-d-c (dasselbe gilt für die 2. Stimme parallel dazu).
Rhythmik	Die wechselnde Taktart vom Lied zum Refrain meistert das Chörli sehr gut. Man spürt, wie alle sich gut auf die schwierigen Punktierungen ab dem LT 12 konzentrieren. Einzig in der 2. Strophe singen an dieser Stelle nicht alle im selben Tempo.
Dynamik	Man möchte dem Rat "Chumm doch i d'Bäрге" am liebsten folgen. Das Chörli singt den Liedteil textgerecht mit der entsprechenden Spannung und auch der schwungvolle Refrain weiss zu gefallen. Ganz schön gelingt die 3. Strophe, wo alle sehr gut leiser singen und dann gemeinsam lauter werden. Leises Singen ist viel schwieriger - das habt ihr sehr gut gemacht!
Handorgel-Begleitung	Gut stützend und mitgehend mit passenden Vor- und Zwischenspielen. Manchmal singen die Kinder etwas schneller und hier ist noch mehr Einfühlungsvermögen gefragt.
Gesamteindruck	Mit eurer frischen Darbietung habt ihr alle auch etwas Farbe in den Konzertsaal gebracht und die Zuhörer und die Jury überzeugt. Und was auch ganz wichtig ist: Ihr habt den verdienten Applaus schön entgegengenommen. Bravo!
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5029

### Sargans, Jugendjodelchörli Sarganserland , NOSJV

Leitung: Moser Louis, Trübbach

Humbelinescht  
Emil Grolimund

Tongebung	Alle Kinder geben sich grosse Mühe und konzentrieren sich tip top auf ihre Töne. Manchmal reicht die Luft nicht ganz bei allen aus, um die Töne fertig zu singen. Aber alle hören gut aufeinander und singen frisch und fröhlich.
Aussprache	Alle 4 Strophen auswendig und erst noch so, dass man den Text sehr gut versteht - bravo! Das ist auch gut spürbar im Publikum, das an manchen Stellen mitlacht. Einige Endsilben sind noch etwas zu stark betont und die "ch" in "grochä" und "gstocho" dürfen noch mehr hörbar werden. Auch die "r" dürft ihr noch stärker rollen. Die schön ausgesungenen "m" im Jodel (auf "summ") gelingen sehr schön.
Harmonische Reinheit	So junge Kinderstimmen sind etwas Herrliches! Aber trotzdem müsst ihr gut aufeinander hören, damit alle immer die gleichen Töne singen und nicht etwas anderes "brummen". Auf der Partitur hätte es aber noch andere Töne, die wir nicht hören, zB im LT 7 singen die 1. Stimmen nicht alle Töne, im LT 3 stimmt der erste Ton nicht und am Schluss des Jodels im JT 8 wird ein Ton zu viel gesungen. Hier ist vor allem Arbeit von Seiten der Leiterinnen gefordert. Sehr gut, wie sich die 2. Stimmen im Jodel auf der schwierigen Höhe halten können. Und auch die 1. Stimmen meistern die schwierigen Tonsprünge vorbildlich. Gut gemacht!
Rhythmik	Im ersten Takt (LT 1) wird ein Ton zu viel punktiert, aber sonst singen alle sehr exakt. Man spürt, dass ihr viel geübt habt. Weiter so.
Dynamik	Zwar singen alle Kinder noch durchwegs alles gleich laut, aber der Text kommt trotzdem sehr neckisch beim Publikum und bei der Jury an.
Handorgel-Begleitung	Gut mitgehend und sorgfältig auf die Kinderschar eingehend mit lüpfigen Zwischenspielen.
Gesamteindruck	Was der Jury besonders auffällt: Ihr seid zwar nur 1 Knabe und 10 Mädchen im Chörli mit 2 Leiterinnen, aber man hört alle ganz gut, wie in einem grossen Chor. Mit den Edelweisshemden und dem roten Halstuch seid ihr erst noch schön anzusehen! Nun gilt es, weiter zu üben und Sorge zu euren schönen Stimmen zu tragen. Wir freuen uns schon auf ein nächstes Mal!
Juror(in)	Claudia C. Fábregas

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5015

### Sils im Domleschg, Kinderjodlerchörli Randulina, NOSJV

Leitung: Battaglia Christina, Scheid

Über Stock und Stei  
Marie-Theres von Gunten

---

Tongebung	Ihr habt einen schönen, 2-stimmigen "Chörliklang", vor allem wenn ihr nicht zu leise singt. Pianosingen ist ziemlich schwer und braucht eine gute Tonstütze, die ihr noch etwas üben müsst. Deshalb solltet ihr nicht zu viele Pianoteile einbauen, vor allem nicht im Jodel. Die Folge sind dann nämlich ungestützte Brusttöne und dann klappen die Kehlkopfschläge nicht richtig, die ihr ja eigentlich schon recht gut beherrscht.
Aussprache	Wir haben den Text gut verstanden und die Jodelvokalisation habt ihr gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Ihr habt ein schönes Klangbild und singt das anspruchsvolle Lied recht sicher. Was oben übers Pianosingen steht, wirkt sich in der harmonischen Reinheit aus: viele Töne sind immer ein wenig zu tief und dank der Handorgelbegleitung sinkt ihr nicht auf eine tiefere Tonart. In der 3. Strophe, wo ihr freier singt, gelingt die harmonische Reinheit viel besser.
Rhythmik	Die zügige Temponahme gefällt uns gut, die Melodie wandert wirklich beweglich über Stock und Stein. Den 2/4-Takt habt ihr gut gestaltet und die Notenwerte haltet ihr korrekt ein.
Dynamik	Ihr habt offensichtlich Spass an euerm Text und gestaltet daraus den Liedteil sehr phantasievoll. Wenn ihr weiter an eurer Tonstütze übt, dann gelingt die Gestaltung der unterschiedlichen Lautstärken noch sehr viel besser.
Handorgel-Begleitung	Euer Handorgelbegleiter unterstützt euch sehr einfühlsam und hilft euch, auf dem Ton zu bleiben. Die gefälligen Vor- und Zwischenspiele gefallen uns gut und werten den Gesamteindruck auf.
Gesamteindruck	Eure spontane und freudige Singweise gefällt uns gut. Man spürt, dass ihr das Lied verstanden habt und ihr macht den Zuhörern wirklich Lust, mit euch über Stock und Stein aufs Älpli zu wandern.
Juror(in)	Marianne Smug

---

**JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe**

5006

**Sils im Domleschg, Projektchörli Randulina, NOSJV**

Leitung: Bühler Johanna, Sils im Domleschg

Mys Chinderchörli  
Marianne Weingart

Tongebung	Ihr singt so herzlich und freudig und erst noch 2-stimmig, das ist toll. Für die 2. Stimme war das Lied vielleicht stellenweise etwas tief, aber ihr habt das recht gut gemeistert. Auch die Kehlkopfschläge im Jodel gelingen schon recht gut. Wenn euch eure Dirigentin noch mehr über Körperhaltung und Atemtechnik lehrt, wird das alles immer besser werden.
Aussprache	Wir haben gut verstanden, was ihr uns erzählt habt. Wenn ihr z.B. beim o und beim a den Mund noch schön rund formt, dann tönt es sogar noch besser. Noch etwas, was ihr noch besser machen könntet: die Ensilben nicht so stark betonen.
Harmonische Reinheit	Die meisten von euch haben schon eine recht stabile Stimmführung was ein ganz schönes Klangbild gibt. Auf den hohen Tönen hört man halt, dass ihr noch Kleinere dabei habt, die noch besser lernen müssen, ganz gut auf die andern zu hören. Die schwierige Stelle mit der Stimmenkreuzung im JT 3 werdet ihr dann auch besser meistern.
Rhythmik	Ihr singt so freudig und beschwingt, wie es zu diesem Lied passt. Alle Noten sind exakt im Rhythmus und ihr seid immer schön im Takt.
Dynamik	Auch hier merkt man, dass ihr wisst wovon ihr singt. Ihr gestaltet den Text schon richtig gut, man spürt "s'Härzli chlopfe" und glaubt euch in der 3. Strophe die "herrlich schöni Melodie" und "e Jutz us voller Kehle".
Handorgel-Begleitung	Die Handorgelbegleitung passt wunderbar zu euerm Lied und gibt euch zusätzlich Sicherheit. Vor allem das phantasievolle Vorspiel zur 3. Strophe gefällt uns sehr.
Gesamteindruck	Man spürt, dass ihr Freude habt an euerm Lied und wisst von was ihr singt. Ihr singt so engagiert und natürlich, ohne Lampenfieber, da kann man nur begeistert sein. Und wenn ihr so weitermacht und auf eure Dirigentin hört, werdet ihr auch immer besser werden. Wir freuen uns schon darauf!
Juror(in)	Marianne Smug



## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5004

### Urnäsch, Buebechörli Urnäsch, NOSJV

Leitung: Frischknecht René, Herisau

Ösers Ländli  
Hans Schläpfer

---

Tongebung	Der Chorklang ist sehr kräftig und ausgeglichen. Im Jodel sind die Stimmen tragend und erklingen hell.
Aussprache	Es wird sehr deutlich gesprochen und auch die Jodelvokalisation weiss zu gefallen.
Harmonische Reinheit	Harmonisch wird rein intoniert, der Dreiklang kommt gut zur Geltung.
Rhythmik	Es wird tempomässig gemütlich gesungen. Die Rhythmik ist klar erkennbar. Über das Ganze gesehen, könnte man noch ein wenig flüssiger singen, die Melodiebogen werden vermisst.
Dynamik	Die Buben zaubern eine schöne Dynamik im Liedteil, dem Text entsprechend ausgearbeitet. Der Jodel erklingt traditionell kräftig.
Gesamteindruck	Voller Konzentration und mit einer Bodenständigkeit wird uns das Ländli vorgetragen. Die Buben verfügen über sehr starke Stimmen und wirken daher sehr überzeugend. Sie erfreuen das Publikum mit ihrem Auftritt und versprechen gute Jodelkost für die Zukunft.
Juror(in)	Bernadette Roos

---

## JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

5065

### Wangen SZ, Nachwuchsjodlerhörli March , ZSJV

Leitung: Janser - Hegner Brigitte, Tuggen

Dä liess ig y  
Julius Stössel

Tongebung	Erstaunlich was das Chörli mit der richtigen Atmung und im Tonaufbau für eine tolle Qualität aufweist. Hier ist viel Musikalität vorhanden. Bestimmt ist nicht alles in die Wiege gelegt worden, vieles habt ihr zusammen mit den Betreuern erarbeitet.
Aussprache	Das Liebeslied für 2 - 22 Jährige wird klar und präzise ausgesprochen. Vielleicht nicht von allen Beteiligten inhaltlich verstanden, aber das kommt noch. Die Jodelvokalisation bereitet keine Mühe.
Harmonische Reinheit	Klare Stimmführung des 2 stimmigen Liedes. Beide Stimmen singen sicher und die schwierigen Tonabstände der Terzen, Quinten usw. zueinander, werden präzise und mit grösster Selbstverständlichkeit richtig gesungen.
Rhythmik	Eine ausserordentlich gute Leistung ist euch mit der schwierigen Rhythmisierung gelungen. Dass die vielen Punktierungen zur rechten Zeit und am richtigen Ort angewendet werden, ist Klasse.
Dynamik	Klar, dass es mit der Dynamik noch nicht so viel auf sich hat. Die Lungen sind ja von der Volumengrösse her nicht ausgestattet, dass die Puste für grosse Bogen ausreicht. Doch die Ansätze sind für ein Kinderhörli, (das kann man beim Betrachten und schätzen eurer Jahrgänge zu recht so nennen), erstaunlich gut vorhanden.
Gesamteindruck	Zusammen mit der Orgelbegleitung auch noch die führende Rolle einnehmen und gleichzeitig mit Rücksicht auf die Einsätze auch das engagierte Begleiten auszuüben, verdient ein herzhaftes, ehrliches Lob. Ein wirklich aufrichtiges Kompliment für diesen tollen Vortrag gehört zuallererst den Betreuern und den Begleitern, sowie den Eltern die sich dafür einsetzen. Natürlich auch ein riesen Kompliment an das Chörli für diesen bewegenden Auftritt. Er ist bestens gelungen. Ihr habt nicht nur die Herzen der Zuhörer bewegt, sondern auch die Herzen der gestrengen Jury getroffen. Mit den vielen "Nastüechli" im Publikum wurde nicht nur der Schweiss getrocknet, auch manches verstoßene Freudentränli wurde gleichzeitig weggewischt. Bravo.
Juror(in)	Felix Inglin